HEALTHCARE INSTITUTE

BORAX

MSM + DMSO PRAXISBUCH

Natürliche Heilkraft aus der Natur
Für ein Leben ohne Limits



3 in 1 Buch

Heidemann Publishing

HEALTHCARE INSTITUTE

BORAX

MSM + DMSO PRAXISBUCH

Natürliche Heilkraft aus der Natur
Für ein Leben ohne Limits



3 in 1 Buch

Heidemann Publishing

3 in 1 Buch

Borax

MSM + DMSO

Praxisbuch

Natürliche Heilkraft aus der Natur

Für ein Leben ohne Limits

2. Auflage

Copyright © 2019 – Healthcare Institute

Lektorat: Cornelia Feyberg

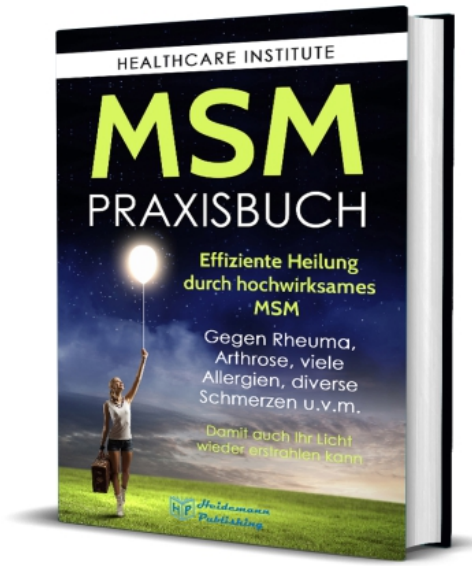
Heidemann Publishing

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind verboten. Ohne schriftliche Genehmigung der Autoren, darf kein Teil dieses Werkes in irgendeiner Form verbreitet, vervielfältigt oder reproduziert werden.

ISBN: 9781798971321


HEALTHCARE INSTITUTE
BORAX
PRAXISBUCH
Das verschollen geglaubte Powermineral als Geheimtipp
Gegen Arthrose, Arthritis, Osteoporose & zur Aktivierung der Zirbeldrüse
#Weißes Gold
inkl. 35 Tage Selbst-versuch


HEALTHCARE INSTITUTE
MSM
PRAXISBUCH
Effiziente Heilung durch hochwirksames MSM
Gegen Rheuma, Arthrose, viele Allergien, diverse Schmerzen u.v.m.
Damit auch Ihr Licht wieder erstrahlen kann


HEALTHCARE INSTITUTE
DMSO
PRAXISBUCH
Erstaunliche Heilung durch hochwirksames DMSO
Gegen Schmerzen, Schwellungen, Entzündungen, sowie Hilfe bei Arthritis, Arthrose u.v.m.

Inhaltsverzeichnis

Borax Praxisbuch:

Borax
Vorwort
Mediterrane Kost gegen Depressionen
Pestizide in Lebensmitteln – Schockierende Daten
Vorsicht vor unheimlichen Dieben!
Tipp: Moringa
Buchempfehlungen
Eine kurze Reise durch die Geschichte des seltenen Halbmetalls „Bor“
Einsatzgebiete in Industrie und Handel
Borax im Haushalt
Borax – Borsäure
Borax in der Homöopathie
- Anwendung von Borax
- Symptome, nach deren Auftreten Borax zum Einsatz kommen kann
- Darreichungsform von Borax
- Borax in der Schwangerschaft
- Borax für den Säugling
- Borax für Hund, Katze und Pferd
- Nebenwirkungen
- Hinweis

Die biologische Wirkung von Borax im Körper
Bormangelerscheinungen, Störungen und Krankheiten
Überdosierung und Missbrauch
Weitere gesundheitliche Aspekte
- Fluoride

Bor im Zusammenspiel mit Aluminium
Der Zusammenhang Bor – Sexualhormone und Osteoporose
Herkömmliche Behandlung der Osteoporose
- Warum Zellular Medizin bei Osteoporose?

Die Zirbeldrüse oder das Dritte Auge
- Kleine Drüse mit großer Wirkung
- Die Produktion einer „Droge“

- Schwerwiegende Belastungen der Zirbeldrüse
- Folgende Maßnahmen können helfen, die Zirbeldrüse zu aktivieren
- Aktivierung der Zirbeldrüse durch Meditation
- Aktivierung der Zirbeldrüse durch die Praxis des Fastens

Kurze Zusammenfassung der Anwendungsgebiete, Dosierungen und Bezugsquellen
- Anwendungsgebiete
- Dosierungen
- Bezugsquellen

Erfahrungsberichte

Kritik an Borax

Borax: das gesundheitsschädliche Heilmittel
- Dürftige Beweise
- Mögliche Gesundheitsgefahr
- Bor ist allgegenwärtig
- Bessere Alternativen bei Arthrose
- Die Studien im Detail
- Psiram Mitarbeiter packt aus: So denunzieren wir

Fazit

Der 35 Tage Borax Selbstversuch

Studien zu Borax

Quellenangaben

Warnhinweise

Rechtliches

MSM Praxisbuch:

Vorwort

Einleitung

Warum die Gesundheit so wichtig ist

Die Herkunft von Methylsulfonylmethan (MSM)

Was ist MSM?

Schwefelmangel

Wobei kann MSM helfen?

Welche positiven Eigenschaften fördert MSM im Körper?

Biologische Wirkung von MSM im Körper – Einsatzgebiete:

MSM bei Allergien

MSM bei Arthrose

MSM bei Knorpel- und Gelenkschäden
MSM bei Beschwerden aus dem rheumatischen Formenkreis, z.B. verschiedene Arten der Arthritis, Gicht, Arthrose, Weichteilrheumatismu s
Rheuma – Niemand ist sicher vor Arthritis
Cortison gegen Arthritis
Basistherapeutika und Arthritis
Biologicals bei Arthritis
MSM und Krebs
MSM bei Magen-Darm-Beschwerden
MSM bei Autoimmunerkrankungen
MSM bei Fibromyalgie
MSM bei chronischen Kopfschmerzen / Migräne
MSM bei Nieren- und Blasenbeschwerden
MSM bei Sehnenscheiden- und Schleimbeutelentzündungen
MSM bei Karpaltunnelsyndrom
MSM bei Rückenproblemen
MSM bei Mundhöhle-Karzinom
MSM bei Lungenproblemen
MSM bei Übergewicht
MSM in der Schwangerschaft
MSM für Schönheit, Energie und Fitness
Entgiftung des Körpers
MSM zur Schmerzlinderung und Entzündungshemmung
Wie lindert MSM Schmerzen?
MSM und Sport
Ist MSM ein Wundermittel?
Das Kombinationswerk im Körper
Die richtige Dosierung
Wie lange sollte man MSM einnehmen ?
Worauf beim Kauf geachtet werden sollte
Schwefel (Sulfur) in der Homöopathie
Schwefelbäder
MSM und Tiere
Welche MSM Präparate empfehlen wir?
Erfahrungsberichte
Nebenwirkungen und Kritik an MSM
Zusammenfassung
Studien

Fazi t _____
Warnhinweise
Rechtliches

DMSO Praxisbuch:

DMSO Vorwort
Arzneimittelverschmutzung wird zum globalen Problem
Muskelerkrankung durch cholesterinsenkende Medikamente (Lipobay®)
Einleitung
Herkunft von DMSO
Geschichte von DMSO
Das vorübergehende „Aus“ für DMSO in den USA
DMSO in Deutschland
DMSO – „Sicherer als Aspirin®“
Biologische Wirkung von DMSO im Körper
Positive Effekte von DMSO im Körpe r
DMSO und Naturheilverfahren
Gefährliche Medizinprodukte
Dosierung und Anwendung
Äußerliche Anwendung – Tinktur
Äußere Anwendung auf der Haut:
Innere Anwendung
Personen, die DMSO nicht verwenden sollten
Indikationen und Anwendungsmöglichkeiten von DMSO
Rheumatische Erkrankungen
Lebensmittel
Schmerzen und Entzündungen
Sportverletzungen
Hauterkrankungen
Sonstige Erkrankungen
DMSO in Kombination mit anderen Wirkstoffen
DMSO in Kombination mit Kräutern/Pflanzenauszügen
Kombination mit Aminosäuren
Möglichkeiten zum Testen von unverträglichen/verträglichen Substanzen
Welche DMSO Präparate empfehlen wir?
DMSO in der Tiermedizin
Studien und Fallbeispiele

Fazit
Warnhinweise
Rechtliches
Weitere Buchempfehlunge n

HEALTHCARE INSTITUTE

BORAX
PRAXISBUCH

Das verschollen geglaubte Powermineral als Geheimtipp

Gegen Arthrose, Arthritis, Osteoporose & zur Aktivierung der Zirbeldrüse

#Weißes Gold

inkl. 35 Tage Selbst-versuch



Heidemann Publishing

Borax

Praxisbuch

Das verschollen geglaubte Powermineral als Geheimtipp !

Gegen Arthrose, Arthritis, Osteoporose & zur Aktivierung der Zirbeldrüse.

 # Weißes Gold

2. Auflage

Copyright © 2019 – Healthcare Institute

Lektorat: Cornelia Feyberg

Heidemann Publishing

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind verboten. Ohne schriftliche Genehmigung der Autoren, darf kein Teil dieses Werkes in irgendeiner Form verbreitet, vervielfältigt oder reproduziert werden.

ISBN: 9781796395969

Borax

Vorwort

Borax, eines von etlichen alten Haus- und Heilmitteln, das der Pharmaindustrie zum Opfer gefallen ist. Die Komplizen in diesem Stück heißen Politik und Lobbyismus. Wie in jedem guten Krimi ist es auch hier erforderlich, gründlich gegen die Hauptverdächtigen zu ermitteln, dazu braucht es einige Recherche und natürlich auch Zeugen- und Expertenbefragungen, wobei dieser Ratgeber einen kleinen Beitrag leisten möchte.

Der ursprüngliche Tatort befindet sich im australischen Perth in den 1960er Jahren. Hier lebte und wirkte der Naturheilkundler und Osteopath Dr. Rex Newnham. Er arbeitete an der Universität von Perth als Pflanzen- und Bodenkundler und erkrankte unglücklicherweise selbst an Arthrose. Versuche, seine Beschwerden durch konventionelle Medizin zu beheben, brachten nicht den gewünschten Erfolg. Aufgrund seiner beruflichen Qualifikation wusste er aber um die Mineraliendefizite der Böden und Pflanzen in seiner Gegend und die Wirksamkeit von Bor auf den Kalziumstoffwechsel der Pflanzen. So nahm er versuchsweise 30 mg Borax pro Tag ein, mit dem Ergebnis, dass innerhalb der nächsten drei Wochen die Gelenksteifigkeit sowie Schwellungen und Schmerzen verschwunden waren.

Wie wohl jeder Mensch, der den Anspruch an sich selber hat, helfen zu wollen, unterrichtete Dr. Newnham die Gesundheitsbehörden und medizinischen Hochschulen von seinen Erkenntnissen, doch relativ erfolglos. Das Interesse war gering bis nicht vorhanden. Arthrose- geplagte, die einen Versuch mit Borax gewagt hatten, waren jedoch begeistert.

Das Problem an der Sache stellte bis dahin die Verpackung dar. Sie war mit einer Gift-Warnung versehen, da das Mittel normalerweise gegen Kakerlaken und Ameisen gedacht war. Deshalb schreckten viele Menschen vor der Einnahme zurück. Dr. Newnham ergriff die Initiative und ließ Tabletten mit einer wirksamen und sicheren Dosis herstellen und anders verpacken. Der Absatz des „Medikaments“ war in den folgenden Jahren enorm, sodass ein Medikamentenproduzent schließlich die Vermarktung

übernahm, was sich als schlimmer Fehler herausstellen sollte. Dr. Newnham wurde mitgeteilt, dass durch seine Tabletten andere Mittel vom Markt verdrängt und der Gewinn der herstellenden Industrie geschmälert würde. Im Jahre 1981 gelang es Vertretern der Pharmaindustrie, die Gesundheitsausschüsse dahingehend zu beeinflussen, dass eine Verordnung in Kraft trat, die sowohl Bor als auch sämtliche Bor-Verbindungen für giftig erachtete, unabhängig von der Konzentration. Newnham hatte wegen des Vertriebs von Giftstoffen eine Geldstrafe von 1000 Dollar zu zahlen und die weitere Nutzung seines wirkungsvollen Mittels war gestoppt.

Diese Begebenheit liegt also schon etliche Jahre zurück, doch wir sollten uns nichts vormachen, auch oder gerade heutzutage hat die Pharmaindustrie nur ein Ziel: den Profit. Mit unserer Gesundheit oder der Kostenexplosion im „sogenannten“ Gesundheitswesen hat die Branche nichts zu tun, jedenfalls nicht im positiven Sinne. Die Gesundheitsbranche ist mit über 10% Anteil der Wertschöpfung einer der größten Bereiche der gesamten Volkswirtschaft. In keinem anderen Geschä ftszweig sind Unternehmen mehr damit beschäftigt, Sparten abzustoßen, neue einzukaufen und kleinere Mitbewerber zu schlucken. Bei dem ganzen Geschacher kommt es, vielleicht auch gewollt, oft zu Lieferengpässen sowie Preiserhöhungen. Krankenkassen beklagen die hohen Kosten der patentgeschützten Medikamente schon länger. Im ersten Jahr nach Zulassung können Hersteller die Preise ihrer Präparate selbst bestimmen. Im Vergleich liegt Deutschland bei den Kosten für Arzneimittelausgaben in Europa im oberen Mittelfeld.

Die umsatzstärksten Arzneimittel der Welt erwirtschaften zweistellige Milliardenbeträge pro Jahr. Allen voran die Cholesterinsenker, deren Einnahme als äußerst kritisch zu sehen ist. Außer Nebenwirkungen ist davon nichts zu erwarten, wie denn auch? Ist das „schlimme“ Cholesterin doch reine Erfindung zum Zweck des Medikamenten- wie des Margarineabsatzes. Vater dieser genialen Idee war der amerikanische Physiologe Ancel Keys. Schon 1955 hielt er Cholesterin aus tierischen Fetten für den Hauptverursacher von Herzinfarkten. Seine berühmte „Sieben-Länder-Studie“ bestätigte 1958 auch diese These. Keys hatte aus 22 zu untersuchenden Ländern 7 herausgesucht, bei denen er einen Zusammenhang zwischen tierischen Fetten, Cholesterinspiegel und Herzinfarkt herausstellte. Hätte er die Ergebnisse aller 22 Länder

veröffentlicht, wäre die Sicht darauf genau umgekehrt gewesen: viel Cholesterin – wenig Herzinfarkte. Doch dank Keys Mediengewandtheit wurde Cholesterin der Killer Nr. 1. Erklärungen lieferte er einige dazu, als sich herausstellte, dass z.B. die Massai in Afrika etwa doppelt so viel tierisches Fett zu sich nehmen wie amerikanische Bürger, aber sehr niedrige Cholesterinwerte aufwiesen, hatte laut Key die „Eigenart der primitiven Naturvölker keine Relevanz".

Im nächsten Beispiel Kreta, wo kaum Herzinfarkte vorkamen, allerdings viel Fleisch und Käse konsumiert wurde, zog er sich elegant aus der Affäre, indem er die Essgewohnheiten der Insulaner in der Studie der vorösterlichen Fastenzeit zuordnete. Frei nach dem Motto: „Was nicht passt, wird passend gemacht!" Nun, fürs Erste war das Ziel erreicht. Die mit viel Geld unter die Menschheit gebrachte Panik vor tierischen Fetten sorgte nicht nur für lebhaften Absatz besagter Cholesterinsenker, der größte Nutznießer der Kampagne war der Margarinehersteller Procter & Gamble, der seinerseits den Verband der US-amerikanischen Herzspezialisten sponserte. So schließt sich der Kreis. An dem Eingeständnis der erfundenen Hypothese über Cholesterin kam Ancel Keys allerdings nicht herum. 1997 gab er in einem Interview zu:

„Es gibt keine Verbindung zwischen Cholesterin in der Nahrung und Cholesterin im Blut. Keine, und das haben wir immer gewusst. Cholesterin in der Nahrung macht überhaupt nichts…."

Zu dem Zeitpunkt waren seine Theorien natürlich längst in den Köpfen der Verbraucher, so dass der Margarineverkauf den Butterabsatz in den USA weit überflügelte und heutzutage teilweise in Veganismus gipfelt. Ancel Keys kann sicherlich nicht die Alleinschuld zugeordnet werden, da diese großangelegte Medienkampagne den Einfluss einer Einzelperson weit übersteigt. Er diente höchstwahrscheinlich als Aushängeschild einflussreicher Interessen-gruppen.

Dies ist nur ein Beispiel für die Phantasie, vor allem aber für die Skrupellosigkeit mächtiger Konzerne, wenn es um Profit geht, da spielt Gesundheit und Wohlergehen der Bevölkerung höchstens eine untergeordnete Rolle. Pharmaunternehmen sind etliche Mittel recht, den Absatz ihrer Präparate anzukurbeln. Sie finanzieren und manipulieren klinische Studien, Forschungsergebnisse und auch, was an Universitäten

gelehrt wird. Im Jahre 2014 stoppte die Arzneibehörde BfArM – Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte- allein 80 Arzneimittel wegen Fälschung von Unterlagen durch Pharmahersteller weltweit. Da werden Krankheiten erfunden, Werte zum Vorteil der Hersteller angeglichen, schon existierende Mittel plötzlich weiteren Beschwerdebildern zugeordnet. Es gibt Tabletten speziell für Frauen oder gegen Zahnschmerzen, deren Wirkstoffe allen gängigen Substanzen entsprechen, die nur deutlich teurer sind. Aspirin ® wird gegen Migräne geraten, obschon der Stoff Acetylsalicylsäure mitnichten eine Besserung der Schmerzen bewirkt.

Solche Beispiele gibt es beinahe endlos, um dem Ganzen aber die Krone aufzusetzen, scheuen die Unternehmen weder Kosten noch Mühen und nehmen die Hilfe anerkannter Psychologen in Anspruch, um passende Namen für ihre Produkte zu finden. Medikamente mit langen, komplizierten, kaum auszusprechenden Bezeichnungen werden vom Verbraucher als gefährlich, wenn nicht gar als giftig eingestuft. Also müssen Namen her, die eher locker leicht über die Lippen gehen, so neigt der Patient eher zur Einnahme und sogar zu höherer Dosierung. Port-Blitz, wer hätte damit gerechnet ?

Aber das alte Sprichwort sagt: „Namen sind Schall und Rauch“. Also ist der Name nebensächlich, auf den Inhalt kommt es an. Da dürfte das Studium des Beipackzettels doch Klarheit schaffen? Oder etwa nicht? Klarheit ist sicher etwas anderes, doch da von Nebenwirkungen und Wechselwirkungen die Rede ist, sollte uns der Fall stutzig machen. Sind diese letztlich schlimmer als die Krankheit selbst? In der Regel kann man davon ausgehen, dass das Mittel, das man verschrieben bekommt, nicht das Beste ist, sondern das lukrativste. Wir sollten uns in Zukunft weniger auf Ärzte, Apotheker und Aussagen der Pharmaindustrie verlassen, sondern selber recherchieren und kritisch nachfragen, um uns und unsere Gesundheit weitest möglich zu schützen.

Die Menschheit beschäftigt sich im Allgemeinen gern und intensiv mit ihrer Gesundheit, doch wie weit ist sie damit gekommen? Fakt ist, dass die gesunde Lebenserwartung nicht in demselben Verhältnis ansteigt wie die allgemeine. Die Gründe hierfür sind sicher unterschiedlich, doch nicht von der Hand zu weisen ist unsere heutige Lebensführung. Stress, Hektik,

Überforderung in Job und Familie, ungesunde Ernährung, zu wenig Bewegung an frischer Luft ist an der Tagesordnung. Allen Anforderungen muss entsprochen werden, Minimalismus und Optimierung des Alltags sind unattraktiv und nicht erwünscht, das machen uns u.a. die Medien klar. So gibt es von allem zu viel, zu viel Information, zu viel Tempo, zu viel Leistungsdruck, zu viel Essen und Sitzen. Burnouts und Beschwerden, die in chronischen Krankheiten enden, sind so vorprogrammiert. „Glücklicherweise“ hat ja die Pharmaindustrie für alle Probleme die Lösung parat. Ob Bluthochdruck, Diabetes oder Depressionen, gegen alle Beschwerden ist ein Kraut gewachsen. Nur sollte es nach Meinung der Schulmedizin kein natürliches sein, sondern aus dem Labor kommen, damit es auch wirkt. Nur wie wirken diese Mittel? Die größte und detaillierteste Studie aller Zeiten zu Gesundheitsbeschwerden (Global Burden of Disease, GBD) erbrachte, dass sich zwischen 1990 und 2013 die Beschwerden der Menschen kaum geändert haben. 95% der Menschheit klagt über wenigstens eine Erkrankung, jeder Dritte sogar über fünf verschiedene Beschwerden. Führend in der Rangliste der Beschwerden sind Rückenschmerzen, Depressionen, Eisenmangel, altersbedingter Hörverlust, Stürze, Migräne, Angstzustände, Diabetes, chronische Bronchitis und Alzheimer. Wo ist die versprochene Wirkung der Pharmapräparate?

Studienleiter Theo Vos von der Universität Washington hat dazu folgende Meinung:

„Um diese Probleme anzugehen, ist ein Umdenken bei den Gesundheitsprioritäten weltweit notwendig, damit die Menschen nicht nur bis ins hohe Alter leben, sondern dabei auch gesund bleiben.“

Diese Aussage kann man völlig unkommentiert stehen lassen, niemandem ist geholfen, uralt zu werden und dabei in überfüllten Seniorenheimen von völlig überlastetem Pflegepersonal versorgt, ruhig gestellt zu werden, also mehr zu vegetieren als zu leben.

Wie müssen und können den Stier bei den Hörnern packen und unser Leben verändern. Wir müssen Maßnahmen ergreifen, und uns befreien von der Ärzte- und Pharmahörigkeit, unsere Ernährung umstellen und unser Leben entschleunigen. Das hört sich drastisch an, eine gute Portion Selbstdisziplin gehört auch dazu, aber das Ganze wird zu einem überraschend guten Ende führen.

Der schwierigste Part bei der Optimierung ist meist der Arbeitsplatz. Kündigen kann man nicht ohne weiteres, aber vielleicht die Rahmenbedingungen etwas verbessern. Sei es durch das Vermeiden von Überstunden, nicht ständig erreichbar zu sein oder den Wechsel in eine andere Abteilung. Auch Schichtarbeit wird oft als Stressfaktor angeführt, da hilft meist nur, einen anderen Arbeitsplatz zu suchen. Da fällt es doch wesentlich leichter, sich für „Echtes Essen“ zu entscheiden, mit vielen Nährstoffen, aber ohne obskure Zusätze.

Gerade im Zeitalter der Allergien und Unverträglichkeiten, die sich scheinbar ständig verschlimmern, ist es wichtig, zu wissen, woran das liegt. Warum hatten unsere Vorfahren keine Allergien? Die Antwort dürfte in den Ernährungsgewohnheiten zu finden sein, jedenfalls zum größten Teil. Unsere Eltern/Großeltern bauten ihre Nahrung vielfach noch selber an oder bezogen sie von Bauernhöfen oder Wochenmärkten. Die Nahrungsmittel waren frisch, nicht mit Konservierungs- und Farbstoffen oder Geschmacksverstärkern belastet oder zu Marketingzwecken künstlich aufgepeppt. On top steuern Verpackungen noch das ihrige zum Desaster bei. Um Lebensmittel gut transportierbar und lange haltbar zu machen, werden sie luftdicht verpackt. Kaum ein Verbraucher weiß, dass gefährliche Schadstoffe wie Weichmacher wandern und zwar in die Nahrungsmittel. Die größten Lebensmittel-verunreinigungen stammen aus Verpackungen. In Dosen und Kunststoffschalen lassen sich hormonähnliche Stoffe wie BPA (Bisphenol A) nachweisen und nicht nur dort, neuere Untersuchungen bestätigen auch das Vorkommen im menschlichen Blut.

Alle unabhängig finanzierten Risikobewertungen wiesen auf eine Gesundheitsgefährdung hin, während alle industriell finanzierten Studien Entwarnung gaben. Schützen kann man sich nur, indem man Getränke ausschließlich in Glasflaschen kauft, sich Wurst und Käse in Pergamentpapier einpacken lässt und zuhause Lebensmittel in Glas oder Porzellan lagert. Um Verpackungen zu umgehen, bietet sich auch der etwas umständlichere und längst nicht in allen Orten etablierte Null-Verpackungs-Laden an.

Auch mit diesen giftigen Substanzen hatten die Vorfahren nicht zu tun. Sie aßen entsprechend der Jahreszeiten und ihren Bedürfnissen, von Böden, die natürlich bestellt waren. Extensive Landwirtschaft, Pestizide, Fungizide,

Gentechnik u.ä. waren noch in weiter Ferne. Die Mahlzeiten wurden zuhause zubereitet, oft nach traditionellen Rezepten und Gewohnheiten. Ihre Ernährung war vollwertig, nährstoffreich und verträglich. Sie kannten kein Weglassen von Laktose, Fructose, Gluten u.v.m. Ihre Nahrung war gleichzeitig ihre Medizin. Wer krank war, bekam Suppen und Brühen und hütete das Bett. Antibiotika und andere giftige Arzneien gab es nicht. Pflanzen und Kräuter halfen beim Gesundwerden und stärkten das Immunsystem.

Überdies hatten sie nicht die Möglichkeit, vor dem Fernseher oder der Spielkonsole zu hocken, dabei vielleicht noch das Handy am Ohr. Die Erwachsenen hatten viel Arbeit an der frischen Luft, die Kinder spielten draußen. Meist ging es früh ins Bett und früh wieder heraus. Der natürliche Kreislauf von Tag und Nacht wurde bedeutend mehr eingehalten als es heutzutage der Fall ist.

Aber was hat das jetzt alles mit Gesundheit, Allergien und chronischen Erkrankungen zu tun?

Die Lebensumstände im Allgemeinen und die Ernährung im Besonderen beeinflusst unseren ganzen Organismus. Die Gesundheit jeder einzelnen Zelle unseres Körpers hängt davon ab. Zellen sind zuständig für die Energiegewinnung, den Nährstofftransport im Blut, die Immunabwehr, den Aufbau von Organen und Geweben, die Entgiftung u.v.m. Ist die Ernährung mangelhaft, nicht an Quantität, sondern an Qualität, leidet des gesamte Zellgefüge und somit alle anderen Körperstrukturen darunter. So entstehen Allergien, Beschwerden und schließlich schwere Erkrankungen. Unser Körper ist auf Überleben eingerichtet, dabei haben die Organe Vorrang. Fehlen wichtige Nährstoffe, werden sie aus Knochen „abgezogen“. So entstehen Osteoporose, Bandscheibenleiden und Arthrose.

Mediterrane Kost gegen Depressionen

Eine neue wissenschaftliche Studie von Forschern aus Frankreich, Großbritannien, Spanien und Australien gesagt, dass eine ausgewogene Mittelmeerkost, bestehend aus Gemüse, Obst, Nüssen und Fisch, bei der Verhinderung von Depressionen helfen kann. Publiziert wurde die Arbeit im Fachmagazin „Molecular Psychiatry“. Zugrunde liegt die Auswertung von 41 Einzelstudien aus den letzten acht Jahren. Um den Einfluss von Ernährung möglichst genau zu bestimmen, wurden auch andere Faktoren, die das Risiko für Depressionen beeinflussen, mit einbezogen. So z.B. Alter und Geschlecht, Familienstand, Bildung, Einkommen, Körpergewicht, Bewegung, Wohnumfeld, Rauchen und Alkoholkonsum.

Zusammen betrachtet haben Menschen, die sich hauptsächlich mediterran ernähren, ein um 33% geringeres Risiko, an Depressionen zu erkranken, also ein Beleg dafür, dass die Ernährung eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt bei der Bekämpfung dieses weltweit verbreiteten Gesundheitsproblems.

Mit geschätzten 300 Millionen Patienten mit Depressionen ist dies Erkrankung einer der Hauptgründe für Arbeitslosigkeit und kostet die Weltwirtschaft ca. 1 Billion Dollar jährlich. Die Autoren der o.g. Studie wiesen darauf hin, dass die Behandlung mit Antidepressiva in nur einem von drei Fällen erfolgreich ist. Patienten, die mit diesen Medikamenten behandelt werden, geht es auf längere Sicht eher schlechter. Eine 2017 veröffentlichte Analyse belegt die Verschärfung der Symptome bei einer konventionellen Behandlung mit Psychopharmaka .

Angesichts deutlicher Hinweise auf einen Nährstoffmangel beim Zustandekommen mentaler Probleme wundert es nicht, dass sich Forscher der „ernährungsbezogenen Psychiatrie“ als dem zukunftsweisenden Zweig der Behandlung zuwenden.

In weiteren Studien, Metaanalysen und wissenschaftlichen Reviews konnte inzwischen vielfach der Beweis erbracht werden, dass Defizite an Vitaminen, Spurenelementen, Mineralstoffen usw. Verursacher etlicher gesundheitlicher Probleme sind und sich bei Zufuhr fehlender Substanzen die Symptome verbessern oder ganz verschwanden.

Im Umkehrschluss kann das doch nur bedeuten, dass unsere Gesundheit abhängig ist von der Boden- und Pflanzengesundheit und die Ernährung auf hochwertigen, biologisch einwandfrei erzeugten Produkten basieren muss.

Interessante Infos zu Ernährung, Tierwohl und Bodenqualität gibt es hier:

https://www.myfoodmyfuture.com/

Wollen wir hochwertige Nahrung erzeugen, gehören hochwertige Böden dazu, ihr Schutz und die ökologische Bewirtschaftung sind unerlässlich auch für die Zukunft. Böden sind zentrale Lebensgrundlage, leider ist das Bewusstsein dafür bei zu wenigen Menschen präsent. Aufgrund sehr langwieriger Regeneration von Böden sind die Folgen von Belastungen und Verbrauch von erheblicher Tragweite. Böden müssen in ihrer Wertigkeit und Vielfalt bestehen bleiben. Dafür ist es nötig, schädliche Einflüsse sowie „Raubbau“ und Erosion zu verringern. Der Zusammenhang zwischen nährstoffreichen Böden und den Mahlzeiten, die auf den Tisch kommen, sind vielfältig. Genau wie jeder Mensch brauchen Pflanzen Nährstoffe, um zu gedeihen. Sie werden ernährt, indem dem Boden organische Substanzen und Mineralstoffe zugeführt werden. Ursprünglich kommen Mineralien aus Gesteinen und organisches Material aus der Zersetzung von „Streu“, das heißt auf dem Boden verbleibendes abgestorbenes Material wie Laub, Nadeln und Zweige, die die oberste Humusschicht bilden. Wird der Boden für den Anbau genutzt, verbrauchen die Pflanzen die Nährstoffe, die in der Folge wieder zugesetzt werden sollten.

Als Gegenspieler von Bor behindert Aluminium den Energiefluss in Pflanzen. In Böden mit hohem Aluminiumgehalt verwurzeln Gemüse- und Getreidepflanzen nicht mehr ausreichend tief. Auch das Waldsterben ist auf Bor-Mängel zurückzuführen. Bormangel führt in Pflanzen zu Trocken- und Wurzelfäule. Sowohl bei Pflanzen als auch bei Tieren sorgt Bor für die Funktion und Stabilität der Zellwände, es ist unerlässlich für die Signal-Übermittlung der Zellmembranen.

Guter Dünger-gute Erde

Wichtige Nährstoffe für Pflanzen sind Calcium, Magnesium, Kalium, Phosphor, Schwefel und Stickstoff. Unerlässlich für das gesunde Wachstum

sind die Spurenelemente Eisen, Zink, Mangan, Chlor, Kupfer, Molybdän und Bor.

- Stickstoff – der Motor für das Wachstum
- Phosphor – verantwortlich für Blütenbildung und Fruchtansatz
- Kalium – wichtig für Zellfestigkeit und Widerstandsfähigkeit
- Schwefel – zuständig für den Gesamtstoffwechsel
- Calcium – ebenfalls beteiligt am Stoffwechsel und für die Wirkung aller anderen Nährstoffe zuständig
- Magnesium – unentbehrlich für die Bildung des Farbstoffs Chlorophyll
- Eisen – mitbeteiligt an der Chlorophyll-Bildung
- Zink – am Pflanzenwachstum beteiligt, Zinkmangel verursacht Wachstumsstörungen
- Bor – beeinflusst Zucker- und Stärkegehalt der Pflanzen, sowie die Blütenbildung, fördert Befruchtung und Wachstum
  Bormangel führt z.B. bei Zuckerrüben zu Herz- und Trockenfäule, bei Raps zu Rissbildung am Stängel und/oder Verwachsungen wie Verkorkungen an den Wurzeln.

Haben Sie Interesse und die Möglichkeit, Obst, Gemüse und Kräuter selbst anzubauen, wäre eine Bodenanalyse vorab wichtig. Tests werden in Fachlaboren durchgeführt, aber auch in Apotheken und Fachbetrieben für Land- und Gartenbau angeboten. Genau wie beim Kochen, Backen und vielen anderen Dingen, die man selber machen kann, sind Sie als Selbstversorger sicher, womit Ihre Pflanzen versorgt worden sind und welche giftigen Substanzen Sie nicht gesehen haben. Bei allen industriell erzeugten Produkten besteht trotz Zutatenlisten immer eine gewisse Unsicherheit. Wie Herr Horst Seehofer einmal ganz richtig bemerkte: „Was draufsteht, ist nicht drin und was drin ist, steht nicht drauf!“ In dem Moment hatte er wohl einen wirklichen Lichtblick oder wusste er ganz einfach, wovon er redete?

Sind Sie glücklicher Gartenbesitzer und möchten mehr erfahren über Düngung, Kalken, Mulchen oder Kompost herstellen:

https://www.bodenwelten.de/navigation/gartenboden

„Mini-Gärten“ lassen sich natürlich auch prima auf der Fensterbank oder dem Balkon anlegen. In Töpfen, Kübeln und Kästen ist allemal Platz für Kräuter und kleinere Obst- und Gemüsesorten wie Erdbeeren, Radieschen, Knoblauch, Tomaten, Zwiebeln, Ingwer usw. Eine phantastische, nicht übermäßig arbeitsaufwendige, dafür aber energie- und ressourcen-schonende Gartenart ist die Perma-Kultur: Der Fokus bei dieser Bewirtschaftung liegt auf „dauerhaft und bleibend“. Zum Einsatz kommen Pflanzen, die wenig Pflege brauchen, aber viel Ertrag bringen. Im Permagarten herrschen etwas andere Regeln als im „normalen Garten“, die Neugestaltung jedes Jahr entfällt, denn er erhält sich selbst. Richtig bewirtschaftet erspart er jede Menge Geld, Zeit und Arbeit.

https://permagarten.wordpress.com/2015/05/17/wie-und-womit-beginne-ich-beim-permakultur-garten/

Der schon etwas ausgeleierte Spruch „Du bist, was Du isst“ muss in diesem Zusammenhang noch einmal herhalten, denn er hat weitreichende Bedeutung. Zahlreiche Untersuchungen belegen den Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit, so die Forschungsergebnisse des Biophysikers F.A. Popp, der die Lichtspeicherfähigkeit der Nahrungsmittel entdeckte oder die Ergebnisse des Alternativ-Mediziners Masaru Emoto über die „Botschaft des Wassers“. Der Schweizer A.W. Dänzer, Gründer eines kleinen Lebensmittelunternehmens, erforschte mehr als 50 Lebensmittel in Bezug auf Bio- oder nicht Bioqualität. Er konnte durch Bildmaterial belegen, dass *„Bio-Lebensmittel eine wunderschöne Lebenskraft oder Ordnungskraft haben, während diese in Nichtbio-Lebensmitteln leider generell vermindert oder zerstört ist“*. *https://bio-nichtbio.info/das-buch/*

Mit der Frage, in welchem Zusammenhang Ernährung und Gesundheit stehen, forscht auch das Institut für Ernährung und Prävention in Ismaning. Dessen Leiter, Prof. Dr. Vormann, Ernährungswissenschaftler mit dem Hauptgebiet Biochemie und Pathophysiologie von Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen gibt folgende Stellungnahme ab:

„Die Ernährung spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Ein weiterer Faktor ist aber unsere Lebensführung insgesamt. Die meisten von uns leben in einem ständigen Stresszustand. Zum Hauptübel Stress trägt nicht nur unser Arbeitsalltag bei, sondern z. B. auch Lärm oder selbst Freizeitsport, bei dem wir übertreiben, uns selbst gerne überfordern. Stress

und schlechte Ernährung in Kombination vertragen sich nicht. In Deutschland sind Fernseh-Kochshows sehr beliebt. Aber gegessen werden zu über 90 % Convenience-Produkte. Das bedeutet, unausgewogene Ernährung, Speisen aus der Massenproduktion, Standardisierung, fehlende Vielfalt, mit einem Wort Wohlstandsdefizite. Unseren Kindern sind Gemüsesorten fremd geworden, sie erkennen sie im Urzustand kaum noch. Wir Deutschen leben auch mit falschen Normen: Nehmen wir das Thema ›Kreislauf‹, da streben wir oft bei 60 bis 70-Jährigen mit Medikamentierung Werte an, die eigentlich für 20 bis 30-jährige Menschen gelten. Der Ausgleich von Defiziten mit langfristig wirksamen Nahrungsergänzungsmitteln wird oft kritisiert, während häufige Nebenwirkungen von Arzneimitteln toleriert werden.“

Zu qualitativ hochwertiger Nahrungsergänzung raten immer mehr Vitaminforscher und Ortho-molekularmediziner, was auch in Anbetracht des Nährstoffverlusts unserer Lebensmittel sicher Sinn macht. Laut „Ernährungsexperten“ sollen fünf Portionen Obst und Gemüse täglich unseren Nährstoffbedarf decken. Das ist schlichtweg falsch, wie etliche Studien belegen konnten. Der US-Mediziner Al Sears sagt dazu:

„Sie müssen heute zehnmal so viel Obst und Gemüse essen, um die gleiche Menge an Vitaminen und Mineralstoffen wie vor 50 Jahren zu bekommen.“

Die Ursachen dafür sind vielfältig. Sowohl unreif geerntete Früchte, deren Bestrahlung, lange Transportwege und Lagerzeiten vermindern die Qualität, als auch die Tatsache, dass Landwirte sich gezwungen sehen, auf Quantität zu setzen. Infolge dessen werden die Böden nährstoffarm, können sich kaum erholen und werden mit chemischen Keulen –Pestizide, Fungizide, Düngemittel- verseucht. Dank der Einflussnahme durch die Agrarkonzerne auf die Politik gelangt auch zunehmend gentechnisch verändertes Saatgut zu uns. Diese Tragödie beruht auf Geldgier und Skrupellosigkeit. Was geschieht, wenn Lebensmittel keine Nährstoffe mehr beinhalten? Es entwickelt sich eine immer kranker werdende Gesellschaft, was die Wartezimmer der Arztpraxen füllt – und die Kassen der Pharmakonzerne. Ein Schelm, der Böses dabei denkt!

Pestizide in Lebensmitteln – Schockierende Daten

Bei der in London stattgefundenen Konferenz der „Königlichen Gesellschaft der Medizin“ wurden schockierende Daten bekannt. Im Laufe der letzten 40 Jahren hat der Einsatz giftiger Substanzen in der Landwirtschaft um das 17-fache zugenommen. Analysiert wurden Pestizide, die beim Anbau von Kartoffeln, Porree, Zwiebeln und Weizen angewendet werden. Die ermittelten Werte stehen im krassen Widerspruch zu den Veröffentlichungen der Industrie, wonach sich die Menge seit 1990 halbiert haben soll. Der Kommentar von Dr. Michael Antoniou, Leiter der Forschungsgruppe Genexpression und –Therapie:

„All diese Belege zeigen, dass Sie es vermeiden sollten, mit diesen Pestiziden in Kontakt zu kommen. Der einzige Weg, dies zu gewährleiste, ist, sich biologisch zu ernähren.“

Große Bedenken gibt es beim Einsatz „toxischer Cocktails“. Gelangen mehrere Pestizide und andere synthetische Substanzen in den Organismus, genügen kleinste Einzelmengen, um zur Entstehung unterschiedlichster Erkrankungen beizutragen.

Diese Informationen im Hinterkopf, erfuhren die Konferenzteilnehmer, dass die Anzahl der chemischen Substanzen, mit denen Weizen „behandelt“ wird, seit 1974 von 2 auf 20+ im Jahre 2014 angestiegen ist. Bei Porree und Zwiebeln von 2 im Jahr 1966 auf mehr als 30 im Jahre 2015, bei Kartoffeln von etwa 5 im Jahr 1975 auf ca. 30 in Jahr 2014.

Peter Melchett, Geschäftsführer der „Soil Association“, Großbritanniens wichtigster Bio-Organisation: *„Es ist beängstigend, wie viele Sicherheitsaspekte ununtersucht bleiben, obwohl wir täglich über die Nahrung damit konfrontiert werden. Die Menschen essen Lebensmittel, welche mit einer komplexen Mischung von Pestiziden besprüht werden und dennoch liegen keine Unbedenklichkeitstests dazu vor.“*

Die exakten Daten wurden erhoben von der „Fera Science Ltd.“, einer Organisation, die aus der britischen Nahrungs- und Umweltforschungsanstalt, also einer staatlichen Behörde, hervorging. Die Daten wurden erst aus den Archiven geholt und öffentlich zugänglich gemacht, nachdem die Soil Association dafür bezahlt hatte.

Zu verstehen, wer die Nutznießer der Zunahme synthetischer Mittel sind, ist nicht schwierig. Es sind die gleichen Chemie-, Pharma- und Biotech-Konzerne, die hochwertige Nahrungsergänzung verbieten lassen möchten, um uns stattdessen genmanipulierte Nahrung auf den Teller zu legen.

Wie bei Medikamenten ist es auch bei Pestiziden u.ä. das Prinzip, Patente darauf zu erwerben. Das Patent auf die Substanzen ist eine Lizenz zum Gelddrucken.

Der immense Einsatz von Chemikalien bei der Nahrungsmittelproduktion könnte sich in doppelter Hinsicht bezahlt machen. Für die entstehenden Krankheiten liegen schon die passenden Medikamente bereit. Der weltweite Jahreserlös der chemischen Industrie beläuft sich zurzeit auf ca. 3,5 Billionen Euro. Die vorgestellten Zahlen und Daten sprechen für sich selbst. Nur eine natürliche Lebensmittelproduktion ohne giftige Zusatzstoffe kann zu einem gesunden Dasein führen.

Die Liste der Unternehmer, die den Einsatz von Chemikalien aufrechterhalten wollen und damit wissentlich die Vergiftung unserer Lebensmittel in Kauf nehmen, können Sie hier sehen:

https://www.cia.org.uk/membership/full-cia-members

Vergleich der Ergebnisse von älteren Studien aus dem Jahre 1985, 1996 und 2002 mit entsprechenden Vitalstoff-Verlust-Werten:

Mineralien und Vitamine in mg je 100g Lebensmittel	untersuchte Inhaltsstoffe	Ergebnis 1985	Ergebnis 1996	Ergebnis 2002	Verlust 1985-1996	Verlust 1985-2002
Brokkoli	Calcium	103	33	28	-68%	-73%
	Folsäure	47	23	18	-52%	-62%
	Magnesium	24	18	11	-25%	-55%
Bohnen	Calcium	56	34	22	-38%	-51%
	Folsäure	39	34	30	-12%	-23%
	Magnesium	26	22	18	-15%	-31%
	Vitamin B6	140	55	32	-61%	-77%
Kartoffeln	Calcium	14	4	3	-70%	-78%
	Magnesium	27	18	14	-33%	-48%
Möhren	Calcium	37	31	28	-17%	-24%
	Magnesium	21	9	6	-57%	-75%

Spinat	Magnesium	62	19	15	-68%	-76%
	Vitamin C	51	21	18	-5 %	-65%
Apfel	Vitamin C	5	1	2	-80%	-60%
	Calcium	8	7	7	-12%	-12%
	Folsäure	23	3	5	-84%	-79%
Banane	Magnesium	31	27	24	-13%	-23%
	Vitamin B6	330	22	18	-92%	-95%
	Kalium	420	327	-*	-24%	–
Erdbeeren	Calcium	21	18	12	-14%	-43%
	Vitamin C	60	13	8	-67%	-87 %

Quellen: 1985 Pharmakonzern Geigy (Schweiz), 1996/2002 Lebensmittellabor Karlsruhe/Sanatorium Oberthal

Um bestmögliche gesundheitliche Voraussetzungen zu schaffen, sollten wir alle unsere Gewohnheiten überprüfen. Angefangen bei der Ernährung über die berufliche Situation, das soziale Umfeld bis hin zu den zwischenmenschlichen Beziehungen.

Perfekt wird es sicher nicht werden, aber so ausgeglichen, dass ein allgemeines Wohlbefinden eintritt. Das ist für jeden erreichbar, der sich vor Augen hält, dass Gesundheit keine Momentaufnahme ist, sondern tägliches „am Ball bleiben“.

Bauen Sie auf die Kraft der Natur – Bio-Lebensmittel-reines Wasser-frische Luft-Bewegung und zur Unterstützung die guten alten Hausmittel, die, ginge es nach den Interessen des Großkapitals, schleunigst in Vergessenheit geraten sollen.

Vorsicht vor unheimlichen Dieben!

Wie Medikamente uns wichtige Nährstoffe rauben

Bekannt sind die Neben- und Wechselwirkungen, die auf allen Beipackzetteln aufgeführt werden. Doch auch heimlich und lange unbemerkt sind Medikamente in der Lage, dem Körper lebenswichtige Nährstoffe zu entziehen.

Eine Liste einiger identifizierter Räuber:

Antidiabetika , wie Sitagliptin, Glipizid, Metformin, entziehen gern das Coenzym 10, Vitamin B6, B12 und Folsäure. Bei einem Mangel kann es zu Herzkrankheiten, Infektionen, Gedächtnisproblemen und erhöhtem Krebsrisiko kommen.

Diuretika , gegen Wassereinlagerungen. Leider schwemmen sie auch Vitamin C, B-Vitamine, Calcium, Magnesium, Kalium und Zink aus. Magnesiummangel verursacht Krämpfe, Kalium ist unerlässlich für die Herz- und Hirnfunktion.

Gichtmedikamente, z.B. Colchicin, rauben die Vitamine B12 und A, sowie Calcium und Kalium. Bei demselben Mangel kommt es zu Müdigkeit, Muskelschwäche und –Krämpfen, Ödemen und Abwehrschwäche.

„Die Pille“. Sie bemächtigt sich der meisten B-Vitamine, Vitamin C, Folsä ure, Zink und der meisten Mineralstoffe. Sie schädigt die Darmflora, kann zu Durchfall, Erbrechen, Essstörungen und Stimmungsschwankungen führen. Die Liste der zu substituierenden Mikronährstoffe ist von beachtlicher Länge; nur die Liste der Beschwerden, wenn man nichts zuführt, ist noch länger.

Antirheumatika sind Vitamin C-, Folsäure und Eisenräuber. Einige der möglichen Folgen sind Herz-Kreislauferkrankungen, Depressionen und das Risiko vor Geburts-schäden (Folsäure).

Schilddrüsenmedikamente (z.B. Euthyrox ® , L-Thyroxin, Jodetten ®). Diese Arzneimittelwerden häufig leichtfertig verordnet (problematische Diagnose) oder aber zur Gewichtsabnahme missbraucht, ohne die Nebenwirkungen zu kennen (sind nicht im Beipackzettel aufgeführt).

Vorwiegend werden Calcium und Eisen mitgenommen, die Folgen sind Schwäche, Blutarmut, Müdigkeit, Osteoporose und Zahnerkrankungen.

Diese Liste ist natürlich unvollständig. Es gibt auch noch andere Täter in Sachen Nährstoffraub: Genussmittel wie Tabak, Koffein und Alkohol entziehen dem Körper beständig wichtige Nährstoffe.

Ernährungswissenschaftler stufen Vitaminmängel in sechs Stadien ein

1. Stadium. Die Vitaminspeicher im Gewebe leeren sich langsam. Der Vitaminspiegel im Blut ist noch unverändert. Vitaminabhängige Stoffwechselprozesse werden noch nicht negativ beeinflusst, allerdings kann ein höherer Bedarf nicht mehr ausgeglichen werden. Zum Beispiel führt ein Vitamin C-Mangel im 1. Stadium zu erhöhter Infektanfälligkeit.

2. Stadium. Der Blutspiegel ist immer noch unauffällig, in den Geweben fällt die Vitamin-Konzentration weiter ab. Ist der Pegel an Vitamin c reduziert, arbeitet das Immunsystem nicht effektiv.

3. Stadium. Deutliche Mangelerscheinungen sind noch nicht vorhanden, doch vitaminabhängige Prozesse werden eingeschränkt. Wichtige „Umbauarbeiten“ im Körper, die zu Krebserkrankungen führen können, werden hauptsächlich durch Defizite der Vitamine C, E und Beta-Carotin begünstigt.

4. Stadium. Ein großer Teil der Körperfunktionen ist beeinträchtigt, was allgemeine Beschwerden verursacht, wie Abgeschlagenheit, Abwehrschwäche, Müdigkeit, Appetitlosigkeit und schlechte Wundheilung.

5. Stadium. Körperfunktionen, die unbedingt auf die fehlenden Vitamine angewiesen sind, streiken. Jetzt kommt es zu echten Mangelerscheinungen wie z.B. Rachitis oder Skorbut – Doch, Skorbut gibt es heutzutage und auch in unseren Breiten noch.

6. Stadium. Die Mängel bewirken in diesem Stadium ernste Erkrankungen. Es kann zu einem kompletten Ausfall von

Organen kommen. Auch Vitaminzufuhren können diese Zustä nde nicht mehr umkehren.

Tipp: Moringa

Um Nährstoffdefizite im Körper auszugleichen oder nicht erst entstehen zu lassen, eignet sich ein „Superfood“ – die pulverisierten Blätter des Moringabaumes. Der Moringa- oder auch Meerrettichbaum trägt den Namen „Wunderbaum“ zu Recht, verfügt er doch über ganz besondere Eigenschaften, Seine Samen dienen zur Aufbereitung von Trinkwasser, was in vielen Drittweltländern überlebenswichtig ist. Die große Nährstoffdichte der Blätter hilft gegen Mangel- und Unterernährung. Laut Volksglauben kann Moringa unzählige Krankheiten heilen. In seinen Verbreitungs-gebieten Afrika, Südostasien, Arabien und der Karibik heißt er „Baum der Unsterblichkeit“. Moringa ist reich an Calcium, Kalium, Eisen, Beta-Carotin und Vitamin C, vielen sekundären Pflanzenstoffen und Ballaststoffen.

Bei Reagenzglasversuchen konnte nachgewiesen werden, dass die enthaltenen Substanzen, insbesondere wohl die Senfölglykoside, Krebszellen zum „Selbstmord“ trieben, die gesunden Zellen wurden nicht angegriffen. 5-10 g des Pulvers können täglich in den Speiseplan eingebaut werden. Moringa hat einen pikanten, meerrettichartigen Geschmack und passt daher gut zu deftigen Gerichten. Es wird einfach untergerührt oder darüber gestreut. Moringapulver sollte nicht länger als 6 Monate gelagert werden. Beliebt ist das Pulver auch als Zusatz zu Smoothies, Dips und Aufstrichen.

Informationen und Quellen bei:

http://vitalinstitut.net/moringa/

Buchempfehlungen

John Virapen – Nebenwirkung Tod . Korruption in der Pharma-Industrie. Ein Ex-Manager packt aus. „Ich bestach einen schwedischen Professor, die Zulassung von Prozac in Schweden zu beschleunigen.“

David O. Friedrichs – Trusted Criminals. White Collar Crime in Contemporary Society. Dieses Buch –in Englisch- behandelt das Wesen von Strafjustiz und Rechtsprechung in Bezug auf die “Weißkragen-Verbrechen”.

Peter Rost - The Whistleblower: Confessions of a Healthcare Hitman **(English).** Der Arzt Peter Rost, M.D. ehemaliger Vizepräsident der Marketingabteilung beim Pharmariesen “Pfizer” enthüllt die Zustände in der Pharmaindustrie. Sein Lebensbericht ist eine gewichtige Zeugenaussage gegen Wissenschaftler, Forschungsinstitute, Regierungsbehörden und Konzerne.

Peter C. Goetzsche – Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität. Wie die Pharmaindustrie unser Gesundheitswesen korrumpiert.

Gerd Reuther – Der betrogene Patient . Ein Arzt deckt auf, warum Ihr Leben in Gefahr ist, wenn Sie sich schulmedizinisch behandeln lassen.

Dr. Frank Wittig – Die weiße Mafia . Wie Ärzte und die Pharmaindustrie unsere Gesundheit aufs Spiel setzen.

Eine kurze Reise durch die Geschichte des seltenen Halbmetalls „Bor“

Bor ist ein chemisches Element mit dem Symbol „B“ und der Ordnungszahl 5. Chemisch korrekte Namen sind „Natriumtetraborat-Decahydrat“, „Dinatriumtetraborat-Decahydrat“ oder einfacher „Natriumborat“. Dinatriumtetraborat-Decahydrat besagt, dass Borax aus zwei Natrium-Atomen, einem Kern aus vier Bor-Atomen und zehn –auch weniger- Kristallwasser-Molekülen besteht. Borax ist also das Natriumsalz der schwachen Borsäure, es ist stark alkalisch.

Wie auch die beiden Elemente Beryllium und Lithium ist Bor ein auffallend selten vorkommendes Element im Sonnensystem. Die Seltenheit dieser Elemente erklärt sich so:

Sie sind keine Produkte stellarer Kernfusionen, die in der Regel zur Entstehung der Elemente führen, sondern entstehen durch Wasserstofffusionen im Inneren von Sternen, die während ihres Lebenszyklus die wesentliche Energiequelle darstellen. Die Wasserstofffusion oder auch „Wasserstoffbrennen“ ergibt Heliumatome, das anschließende Helium-Brennen Kohlenstoffatome. Bor entsteht ohne Ausnahme durch das Absplittern schwerer Atomkerne durch kosmische Strahlung, also eine hochenergetische Teilchenstrahlung, die sowohl von der Sonne, als auch der Milchstraße oder fernen Galaxien herrühren kann.

Bor kommt auf der Erde nur in sauerstoffhaltigen Verbindungen vor. Große Vorkommen gibt es in der Westtürkei, in der Mojave-Wü ste in den USA und in Argentinien. Die größten Minen befinden sich bei Boron in Kalifornien und in Kirka in der Türkei.

- Meerwasser enthält Bor in der Konzentration 4-5 µg/Liter.
- Meeresluft ca. 500 µg/l.
- Mineralwasser im Schnitt 500 µg/l
- Grundwasser/Binnengewässer 10-50 µg/l
- Außenluft in Deutschland ca. 16 µg/m³
- Trinkwasser in Deutschland 10-210 µg/l
- Im Boden 88-177 mg/kg, bezogen auf das Trockengewicht.

Pflanzen benötigen Bor, der Gehalt beträgt 30-75 ppm in der Trockenmasse. Im menschlichen Körper liegt der Gehalt von Bor bei 0,7 ppm. Bor wird vom Menschen über Nahrung und Trinkwasser aufgenommen.

Bor ist u.U. ein essentielles Spurenelement, das Einfluss auf Gehirnfunktionen und den Knochenstoffwechsel hat. In der Schulmedizin ist nicht bekannt, ob Bor im Organismus benötigt wird. Forschungsergebnisse legen es allerdings nahe. In geringen Dosen ist Bor ungiftig, es gibt auch keine Hinweise auf karzinogene (krebserregende) oder genotoxische (Änderung oder Schädigung der Erbsubstanz) Wirkungen.

Von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung liegen keine Referenzwerte für Bor als Nahrungsergänzung vor.

In der Pharmakologie ist seit 2008 „Bortezomib“ als erstes Arzneimittel zur Behandlung des „Multiplen Myeloms“ (Krebserkrankung des blutbildenden Systems) zugelassen.

Einsatzgebiete in Industrie und Handel

Für Bor und dessen Verbindungen gibt es ein schier unerschöpfliches Einsatzgebiet. Anschließend nur einige Beispiele:

Elementares Bor:

- Hilfsmittel für Raketentreibstoffe
- Kornfeinungsmittel für Messing-Guss-Legierungen
- Feuerwerk und Leuchtspurmunition
- Panzerungen und schusssichere Westen
- Golfschläger, Angelruten, Tennisrackets
- Helikopterrotoren.

Borverbindungen:

- Waschmittel
- Pflanzenschutz-, Holzschutz- und Flammschutzmittel
- Schleifmittel
- Brems- und Kupplungsbeläge
- Keramikglasuren, feuerfestes Borosilikatglas
- Tonabnehmer für Schallplatten
- Düngemittel
- Kosmetikerzeugnisse.

Eine Besonderheit:

Rheniumdiborid, ein künstlich hergestellter Feststoff aus den Elementen Bor und Rhenium. In Versuchen gelang es, mit diesem Stoff Diamant zu ritzen, was bedeutet, dass die Substanz eine größere Härte als Diamant ausweisen kö nnte.

Borax im Haushalt

Borax, ein natürliches Mineral, wird häufig bei der Herstellung von Reinigungsprodukten für den Haushalt verwendet. Es ist umweltfreundlich und zur Entfernung von Schmutz bestens geeignet. In kleinen Mengen ist es nicht giftig, allerdings kann es Hautreaktionen hervorrufen, wenn nicht vorsichtig damit umgegangen wird. Es sollten also sicherheitshalber Handschuhe beim Umgang mit Borax getragen werden.

Hier nun 8 Tipps zur Anwendung von Borax:

Insektenschutzmittel. Mit Borax hält man Ameisen, Kakerlaken, Wanzen oder andere ungebetenen Gäste fern, wenn man es z.B. zwischen den Türspalten, in der Küche oder im Keller ausstreut. So wird ein Mittel hergestellt:

- 1 Esslöffel Borax – ca. 10 g
- 1 Esslöffel Zucker – ca. 10 g
- ½ Tasse Wasser – 125 ml

Die Zutaten gut vermischen, dann in die gefährdeten Bereiche streuen. Durch den Zucker werden die ungebetenen Gäste angelockt und durch Borax abgetötet.

Unkrautvernichter. Da Borax 100% organisch ist, schadet es der Umwelt nicht, es kann also unbesorgt verwendet werden.

- 280 g Borax
- ½ Tasse warmes Wasser – ca. 125 ml
- 7 ½ Liter kaltes Wasser

Im lauwarmen Wasser Borax auslösen, dann das restliche Wasser dazugeben. Nur auf das Unkraut gießen, die umstehenden Pflanzen aussparen.

Allzweckreiniger. Für Flächen und Bereiche im Haushalt, die leicht verschmutzen, zur Reinigung, aber auch zur Desinfektion von Badewannen, Fußböden oder Wänden eignet sich eine Boraxlösung ausgezeichnet.

- 1 Esslöffel Borax

- 1 Liter Wasser

Borax im Wasser auflösen, dann über die Flächen gießen, die gereinigt oder desinfiziert werden sollen. Dann mit einem Schwamm gut einreiben, der Schmutz kann danach mit einem sauberen Tuch entfernt werden.

Geruchsneutralisierung. Auch im saubersten Haushalt kommt es vor, dass sich schlechte Gerüche in Kissen, Matratzen oder Möbeln festsetzen. Eine Boraxlösung schafft hier Abhilfe.

- ½ Tasse Borax – ca. 125 g
- 1 ½ Tassen Wasser – ca. 375 ml

Aus Borax und Wasser eine Lösung herstellen und über die zu reinigenden Flächen oder Bereiche gießen. Gut mit einer Bürste oder einem Lappen einreiben.

Pfannen und Töpfe. Fett und Schmutz in Pfannen und Töpfen werden effektiv mit einer Borlösung entfernt.

- 1 Esslöffel Borax – ca. 10 g
- ¼ Tasse Spülmittel – 65 ml

Spülmittel und Borax mischen, dann mithilfe eines Schwammes die Küchenutensilien reinigen.

Spülbeckenreinigung. Mit dem Borax-Zitronensaft-Gemisch lassen sich Spülbecken aus Porzellan oder rostfreiem Stahl bestens desinfizieren. Feuchtigkeitsflecken werden entfernt, neuer Glanz entsteht.

- 1 Tasse Borax – ca. 250 g
- ¼ Tasse Zitronensaft – 65 ml

Die Lösung aus beiden Zutaten herstellen, dann mithilfe einer Bürste oder eines Schwamms das Becken reinigen. Einige Minuten einwirken lassen, dann abspülen.

Toilettenreiniger. Schmutz, der sich liebend gern in Toiletten sammelt, lässt sich einfach lösen und entfernen.

- ½ Tasse Borax – ca. 125 g

- 3,5 Liter Wasser

In einem geeigneten Behälter, z.B. einem Eimer das Borax mit dem Wasser mischen, dann mit einer Toilettenbürste verteilen. Ca. 10-15 Minuten wirken lassen, dann mit der Toilettenspülung ausspülen.

Patina entfernen. Zur Entfernung der Patina und zum Polieren von Gegenständen aus Metall eignet sich die Borax-Zitronensaftlösung bestens.

- 1 Esslöffel Borax – ca. 10 g
- ½ Tasse Zitronensaft – ca. 65 ml

Die Mischung herstellen, damit die Gegenstände einreiben. Bei hartnäckigen Flecken muss die Anwendung u.U. wiederholt werden.

Borax hat sich im Haushalt auch noch gut bewährt zum:

Einweichen oder Vorwaschen von stark verschmutzten Textilien

Bleichen von vergilbten Gardinen oder Wäsche

Säubern von stockfleckigen Duschvorhängen

Entfernen von Schimmel und Stockflecken in Textilien .

Borax – Borsäure

Borax: Ein seltenes Mineral aus der Klasse der „Borate“ – häufig Natriumborat genannt.

Chemische Formel: $Na_2\,[B_4\,O_5\,(OH)_4\,]\cdot 8H_2\,O$

Borax ist ein wichtiger Rohstoff bei der Herstellung unterschiedlicher Borverbindungen. Als Zusatzstoff E 285 ist Borax ausschließlich für die Konservierung von echtem Stör zugelassen.

Borsäure: Die einfachste Sauerstoffsäure von Bor. Die Salze heißen Borate.

Chemische Formel: $H_3\,BO_3$

Borsäure wird zur Herstellung von Borosilikatglas, Emaille und Porzellan verwendet. Außerdem kommt sie in der Medizin als „Borwasser“ oder „Borsalbe“ zum Einsatz. Als Konservierungsmittel E 284 wird sie in der Lebensmittelindustrie nur für die Konservierung von echtem Stör eingesetzt – Höchstmenge 4 g/kg.

Wie also oben zu sehen ist, gibt es für den Einsatz von Borax überreichlich Möglichkeiten. Würde man sich darauf beschränken, gäbe es für die pharmazeutischen Konzerne ja keinen Grund zur Besorgnis. Doch scheint das einfache Hausmittel durchaus die Eigenschaft zu haben, gesundheitliche Probleme zu beheben. Das gibt Anlass zur Besorgnis. In früheren Jahren wurde Borsäure auch zum Konservieren von Lebensmitteln genutzt, heute steht sie auf der schwarzen Liste und darf in den meisten Ländern nicht mehr angewandt werden. Gefahr erkannt – Gefahr gebannt, die nötigen Vorsichtsmaßnahmen in Form von Verboten wurden eingeleitet. Doch von wem? Überraschend wäre es nicht, wenn Personen, Firmen oder Organisationen, die einen Nutzen aus dem Verbot ziehen, ihre Finger im Spiel hätten. Qui bono? Wem sonst sollte es nützen?

Es wird viel Energie aufgebracht, um Borax wegen seiner vermeintlich toxischen Wirkung öffentlich zu diffamieren. Zum Beispiel wurde in einem Artikel der „grünen“ *Environmental Working Group,* einer amerikanischen Umweltorganisation, derart verzerrt über Borax berichtet, dass sich die meisten Leser daraufhin für die Warnung bedankten und Borax nicht mal mehr zum Waschen und Putzen verwenden wollten. Inzwischen wurde Borax durch ein Ersatzmittel ersetzt, das allerdings giftig ist.

Seit 2010 sind Borax und Borsäure in der EU nicht mehr zu kaufen. Die Europäische Chemikalienagentur „ECHA“ gab als Grund für die Einstufung von Bor-Produkten an:

„Die verfügbaren Daten zeigen keine wesentlichen Unterschiede zwischen Labortieren und Menschen. Es ist davon auszugehen, dass die bei Tieren beobachteten Auswirkungen auch bei Menschen auftreten könnten…“.

Was sie damit meinen: „*Für Menschen haben wir keine Daten. Tierversuche legen nahe, dass der Verzehr von 2 Teelöffeln Borax die Fortpflanzungs-fähigkeit beim Menschen nicht gefährdet. Die eventuelle Schädigung von Zeugungsfähigkeit und Fötus wird offiziell als Grund für*

das Vorgehen von Borax angegeben. Um sicher zu gehen, dass niemand geschädigt wird, verbieten wir es aber komplett .“ Diese Entscheidung bezieht sich nicht auf Lebensmittel oder Nahrungsergänzung, sondern auf die allgemeine Verwendung als Wasch- und Reinigungsmittel.

Borax kann nicht einfach eingeatmet oder über die Haut aufgenommen werden, deshalb ist nicht davon auszugehen, dass es überhaupt in den Körper gelangt. Würden dieselben Richtlinien für andere Chemikalien, wie Ätznatron oder Chlorwasserstoffsäure angewandt, dürften diese nicht im Handel sein.

Die für die o.g. Einstufung herangezogene Studie stammt aus dem Jahre 1972. Warum wurde sie nach über 40 Jahren herausgezerrt? Wenn Sie sich erinnern, bescheinigte Dr. Newnham die Wirkung von Borax bei Arthrose, so wird ein Schuh draus, denn etwa ein Drittel der Bevölkerung westlicher Industrienationen leidet unter Arthritis, Arthrose und der damit verwandten Osteoporose. Durch die hohe Anzahl von Frakturen, besonders der Hüften, bei dieser Erkrankung, werden lange Krankenhausaufenthalte und Nachbehandlungen nötig. Für die Medizin- und Pharmabranche stellt das ein bombensicheres Einkommen dar. Bei Bekanntwerden der Heilwirkung von Bor und Magnesium könnte diese Geldquelle langsam aber sicher versiegen. Bei einem derart profitablen Geschäftszweig wäre das natürlich fatal.

Ohne jegliche wissenschaftlichen Nachweise über schädigende Wirkungen von Borax oder Borsäure wurde alles Nötige veranlasst, die Mittel aus dem Handel zu nehmen. Ihr Verkauf kann durch Regeln im „Codex Alimentarius“ https://www.zentrum-der-gesundheit.de/codex-alimentarius-ia.html zu jeder Zeit beschränkt werden. So ist die Gefahr, die von Borax ausgeht, durch die Pharmaindustrie unter Kontrolle gebracht und die sprudelnde Geldquelle gesichert worden. Den Bürgern wurde das Borax-Verbot als notwendige Maßnahme zu ihrer Sicherheit verkauft!

Doch es geschehen noch Zeichen und Wunder! Neue europäische Richtlinien erlauben hierzulande wieder den Einsatz von Bor in Form von Borax oder Borsäure in Nahrungsergänzungsmitteln. Der Bund für Risikobewertung (BfR) schätzt die Aufnahme von 1 mg Bor täglich als ungefährlich ein. Doch es bestehe noch Forschungsbedarf, deshalb

empfiehlt er folgenden Gruppen, auf die Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln zu verzichten:

Schwangere, Stillende, Frauen in den Wechseljahren bei Durchführung einer Hormontherapie, Kindern, Männern mit verminderter Fruchtbarkeit.

Borax in der Homöopathie

Das Spurenelement kann auch als homöopathisches Mittel eingesetzt werden.

Hauptanwendungsgebiete sind:

- Aphten
- Blasenentzündungen
- Durchfall
- Höhenangst
- Menstruationsbeschwerden
- Mundsoor
- Schlecht Wundheilung.

Anwendung von Borax

Borax ist geeignet zum Einsatz bei Gelenkbeschwerden, Kopfschmerzen, für Haut und Schleimhäute, bei Bläschen-Ausschlag, Soor, Akne, Pilzbefall, Herpes, zur besseren Wundheilung, bei trocknem Husten und bei Harnwegsinfektionen. Auch Schwindel und die Reisekrankheit können mit Borax verbessert werden. Das Mittel ist außerdem für ängstliche Kinder gut geeignet. Borax wirkt auf das Zentralnervensystem.

Symptome, nach deren Auftreten Borax zum Einsatz kommen kann

Das Erscheinungsbild des Patienten zeigt weiße, schmerzhafte Bläschen in den Körperhöhlen.

Die Haut schuppt, juckt und heilt sehr schlecht.

Das Haarwachstum ist vermindert, die Haare sind brüchig und verfilzen.

Die Zunge zeigt einen weißen Belag und die Mundhöhle ist übersät mit schmerzhaften Aphten, die das Essen erschweren.

Frauen leiden unter Weißfluss, die Vagina ist durch weißen Belag angegriffen.

Vor dem Stuhlgang und dem Urinieren kann es zu starken Krämpfen kommen, die Kinder zum Weinen bringen.

Ausscheidungen sind gelb-grünlich mit stechendem Geruch.

Stiche in der Fußsohle.

Wein wird nicht vertragen.

Patienten klagen über Völlegefühl, Übelkeit und extremer Müdigkeit nach dem Essen.

Sie sind geräuschempfindlich, gereizt und nervös.

Sie reagieren mit Schwindel und Angstschweiß auf Abwärtsbewegungen wie im Fahrstuhl und sind überängstlich z.B. bei Donner.

Kinder und Säuglinge mögen nicht geschaukelt oder hingelegt werden, sie schreien vor Angst.

Sie haben Probleme beim Zahnen.

Sie sind sehr zart und das Gesicht ist leicht bläulich.

Borax-Kinder wollen stets die Nähe der Mutter, halten sich verzweifelt an ihr fest.

Säuglinge leiden oft unter Wundschmerzen im Mund, verweigern daher das Stillen.

Kinder haben oft schmerzhafte übelriechende Durchfälle.

Darreichungsform von Borax

Globuli in D6 oder D12: bis zu 6-mal täglich 5 Globuli. Bei merkbarer Besserung auf 3-mal täglich reduzieren.

Säuglinge 1 Globuli, 2-3-jährige 2 Globuli, danach 3 Globuli

Borax in der Schwangerschaft

Das Mittel unterstützt das Immunsystem und beugt so häufig auftretenden Scheiden-infektionen und Vaginalpilzen vor.

Blähungen können reduziert werden.

Borax ist angezeigt, wenn Wehen krampfhaft sind und der Kopf des Kindes immer wieder zurückgleitet.

Es wirkt bei schmerzenden Brüsten in der Stillzeit und bei übermäßigem Milchfluss, aber auch bei vermeintlicher Still-Unfähigkeit.

Borax für den Säugling

Borax kann helfen, wenn das Kind unter Aphten im Mund leidet und daher die Brust verweigert

Hilfe bei Zahnungsbeschwerden und Durchfall

Gut bewährt hat sich Borax bei Kindern, die schreien, wenn sie hingelegt werden.

Borax für Hund, Katze und Pferd

Geräuschempfindlichkeit vieler Tiere, wie bei Gewittern oder Silvesterfeuerwerk, kann gut mit Borax behandelt werden. Ebenfalls bewährt hat es sich, wenn Tiere im Auto mitgenommen werden oder Pferde auf Anhängern transportiert werden.

Nebenwirkungen

Es sind keine Nebenwirkungen bekannt. Beim Einsatz von Hochpotenzen kann es zur sogenannten „Herxheimer Reaktion“ kommen, das heißt, Patienten klagen über eine Verschlimmerung der Symptome. Die Reaktion zeigt, dass das Mittel wirkt. Bleibt die Reaktion aus, bedeutet das aber nicht, dass das Präparat nicht wirkt. Normalerweise gibt es keine Neben- oder Wechselwirkungen. Borax kann aufgrund seiner guten Verträglichkeit jederzeit eingesetzt werden. Für die Selbstbehandlung werden die Potenzen D6 und D12 empfohlen, ist eine Behandlung mit höheren Potenzen geplant, sollte ein fachkundiger Therapeut hinzugezogen werden.

Sollte es zu einer Verschlimmerung der Beschwerden kommen, muss die Behandlung abgebrochen werden. Höchstwahrscheinlich passt dann eher ein anderes homöopathisches Mittel.

Vom Arzt verordnete Medikamente dürfen keinesfalls abgesetzt und durch Borax ersetzt werden. Nur der Arzt kann über die weitere Behandlung

entscheiden.

Hinweis

Um die Wirkung nicht zu gefährden, sollten Patienten mindestens 15 Minuten vor der Einnahme von Borax auf Speisen, Getränke und Nikotin verzichten.

Ätherische Öle, Minze, Kaffee, Alkohol und Kaugummi können die Heilwirkung einschränken oder sogar ganz verhindern.

Homöopathische Mittel bezeichnet man auch als „energetische Arzneien“. Die Wirkung basiert auf dem Ähnlichkeitsprinzip. Das bedeutet, dass die Präparate eine unterstützende Wirkung haben, dem Organismus wird also die Arbeit nicht abgenommen, sondern erleichtert.

Die biologische Wirkung von Borax im Körper

Bor befindet sich in eher geringer Dosis im menschlichen Organismus, nämlich etwa 0,2 ppm. Unser Körper speichert und verteilt Bor, die höchste Konzentration wurde festgestellt in den Nebenschilddrüsen, gefolgt von den Knochen und dem Zahnschmelz. Bor ist unerlässlich für stabile Knochen und gesunde Gelenke. Die Verstoffwechslung von Calcium, Magnesium und Phosphor funktioniert nur fehlerfrei in Anwesenheit von Bor in den Nebenschilddrüsen. Somit ist Bor für die Nebenschilddrüsen so wichtig wie es Jod für die Schilddrüse ist.

Bestimmte Borverbindungen scheinen für die Bildung und Ausschüttung von Hormonen und für den Gehirn-Stoffwechsel maßgeblich zu sein. Bor-Mangel bewirkt eine Hyperaktivität der Nebenschilddrüsen, die infolge zu viele Hormone ausschütten. Gesagte Hormone haben die Fähigkeit, Calcium aus den Zähnen und Knochen freizusetzen, was unweigerlich auf längere Sicht zu Zahnschäden, Osteoporose und Arthrose führt. Mit fortschreitendem Alter beginnt eine Verkalkung des Weichteilgewebes mit den schmerzhaften Begleiterscheinungen Muskelverspannung und Gelenksteifigkeit.

In Mitleidenschaft gezogen werden oft Arterien und Hormondrüsen. Verkalken Drüsen, insbesondere die **Zirbeldrüse** , es drohen Nierenverkalkung und Nierensteine .

Versuche mit Bor-Gaben zeigten, dass bei einer Dosis von 3 mg/Tag der Verlust von Calcium um 40 % innerhalb einer Woche ausgeglichen werden konnte. Das wäre ein Fortschritt für die Behandlung von Menschen mit der Diagnose Osteoporose.

Zudem sind Bor-Ionen ein wesentlicher Faktor beim Schutz der Zellen vor dem Eindringen nicht erwünschter Ionen.

In Anbetracht der Erkenntnisse, dass Bor die Knochendichte fördert, den Hormonstoffwechsel positiv beeinflusst und arthritischen Erkrankungen vorbeugen kann, stimmt das Lamentieren in gewissen Kreisen, ob das Spurenelement überhaupt für den Menschen essentiell sei, doch nachdenklich.

Ebenso erwiesen ist, dass Borgaben bei arthritisch erkrankten Gelenken und den daran beteiligten Knochenansätzen wirksam sind. Weitere Einsatzgebiete sind Arthritis bei Heranwachsenden und die rheumatische Arthritis.

Als äußerst vorteilhaft bei der Behandlung hat sich eine erhöhte Flüssigkeitszufuhr, besonders in Verbindung mit organischen Säuren, wie Zitronensaft, gezeigt.

Um den wichtigen Lymphfluss zu verbessern, wird vielfach zu „Trampolinwippen“ geraten. Kaum eine andere Bewegungsart kann den ganzen Körper so schonend und gleichwohl umfassend trainieren. Das rhythmische Auf und Ab bewirkt Fettabbau, Muskelzuwachs und Knochenstärkung. Es ist nicht mal das Springen erforderlich, schon das Wippen reicht, um Bewegungen zu erzeugen, die Nährstoffe im Körper verteilen. Grundsätzlich ist Bewegung wichtig zur Gesunderhaltung:

- Das Immunsystem wird gestärkt.
- Durchblutung und das ganze Herz-Kreislaufsystem wird trainiert.
- Lymphfluss und Organfunktionen werden aktiviert.
- Förderung von Verdauung, Entschlackung und Entgiftung.
- Sensomotorik, also das Zusammenspiel von Sinnesorganen, Muskeln und Nerven wird harmonisiert, so kann Stürzen vorgebeugt werden.
- Die Interaktion von Gehirnhälften wird verbessert.
- Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens.

Das Wippen wirkt Verschleißerscheinungen entgegen und ist bei Arthrose, Osteoporose, Knochenschwund und zur Reha nach Brüchen ein ideales Aufbautraining. Das Federn stärkt die Elastizität der Gelenkknorpel von Knie-, Fuß- und Hüftgelenken. So bleibt die Beweglichkeit erhalten, bzw. kann deutlich verbessert werden.

Die Möglichkeit, den Organismus durch die Zufuhr borhaltiger Nahrungsmittel zu unterstützen, gibt es natürlich auch. Zu achten ist dabei auf die Verwendung von Bio-Produkten, alles andere macht wenig Sinn.

Chemische Dünger verhindern die Aufnahme aus dem Ackerboden. Zum Beispiel beinhalten Bio-Äpfel bis zu 20 mg Bor, konventionell angebaute dagegen nur ca. 1 mg. In westlichen Ländern werden vom Durchschnitts-Bürger ca. 1-2 mg Bor täglich aufgenommen. Die Arthrose-Rate liegt hier bei 20-30%.

Die Böden bekannter Zuckerrohr-Inseln enthalten, bedingt durch massiven Kunstdünger-Einsatz, nur wenig Bor. Die niedrigsten Werte weisen Jamaika und Mauritius auf, hier sind 50-70% der Bevölkerung an Arthrose erkrankt. Ein Gegenbeispiel stellen Orte in Westaustralien dar. Hier ist der Borgehalt der Böden und des Trinkwassers ausgesprochen hoch. Nur bei 1% der Einwohner konnte Arthrose diagnostiziert werden. Zufall? Wohl eher nicht. In maritimen Pflanzen wurde der bisher höchste Borgehalt gemessen, doch auch unsere Nahrungsmittel können sich sehen lassen.

Den höchsten Gehalt mit 25 mg/100 g hat Honig, gefolgt von Quitte -16 mg- und Löwenzahn mit 8 mg/100 g.

Grünkohl: außer Bor bringt das „Superfood“ eine geballte Ladung sekundärer Pflanzenstoffe, Mineralstoffe, Vitamine, Eisen und Omega-Fettsäuren mit. Die enthaltenen Schwefelverbindungen senken das Krebsrisiko, die Ballaststoffe können Gallensäuren binden, die Verdauung wird angeregt, Blutfettwerte normalisieren sich und schließlich wirken Flavonoide antioxidativ und entzündungshemmend.

Gurken: reich an Vitamin C, beinahe allen B-Vitaminen, Kalzium und Phosphor, Zink und Magnesium. Der regelmäßige Verzehr hilft bei der Erhaltung von Knochen- und Zahngesundheit, reduziert die Wahrscheinlichkeit für Diabetes, schützt vor Gicht und Rheuma, ist gut fürs Nervensystem und darüber hinaus haben Gurkenenzyme die Fähigkeit, schädliche Bakterien in Mund und Darm abzutöten.

Pflaume: kam schon im Altertum zur Anwendung, da leicht abführend, aber durch reichlich enthaltene B-Vitamine auch stimmungsaufhellend und nervenstärkend. Zahlreiche Antioxidantien binden Freie Radikale und gedünstet hilft die Frucht bei Sodbrennen.

Weiterhin wirken Pflaumen harntreibend, was bei Entzündungen der Harnwege positive Wirkung zeigt, auch ist die entwässernde Wirkung

günstig bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Pflaumen erleichtern die Arbeit von Leber und Nieren, können durch ihren hohen Pektingehalt gegen Fieber und Kopfschmerzen helfen und vor zu hohem Blutdruck schützen. Der regelmäßige Verzehr beugt Arterienverkalkung, Gicht und Rheuma vor. Ganz nebenbei halten Pflaumen nicht nur fit, sondern machen auch schön. Sie unterstützen die Kollagenbildung, straffen das Bindegewebe und reduzieren Falten.

Nahrungsmittel mit ähnlich hohem Boranteil und weiteren gesunden Inhaltsstoffen sind: Diverse Getreidearten, Nüsse, Rote Bete, Sellerie, Rettich, Avocado, Pfirsich und Rotwein.

Bormangelerscheinungen, Störungen und Krankheiten

Bormangel tritt also häufig auf in Ländern mit extensiver konventioneller Landwirtschaft oder in Regionen, wo die ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln unglücklicherweise nicht möglich ist.

Außer den sich daraus ergebenen Gründen Unter- und Fehlernährung hat Bormangel noch einige andere Ursachen:

- Operationen
- Chemotherapie, Bestrahlung
- Medikamente
- Stress
- Alkoholmissbrauch
- Bei älteren Menschen Appetitmangel.

Bei einem Bor-Defizit reagiert der Körper darauf mit Gelenkschmerzen, Wadenkrämpfen, verminderter Knochenstabilität, Haarausfall und einem schwachen Abwehrsystem. In der Regel geht Bormangel mit dem gleichzeitigen Mangel an anderen Mineralstoffen einher, welcher zusätzliche Beschwerden verursacht.

Um hier Dr. Wilhelm Schüssler zu zitieren: „Jede Krankheit entsteht aus einem Mangel!“

Überdosierung und Missbrauch

Um eine Vergiftung mit Bor herbeizuführen, müssten ca. 100 mg/Tag konsumiert werden, was recht unwahrscheinlich ist. Sollte wie auch immer dieser Fall eintreten, muss dem Patienten der Magen ausgespült werden und durch die Zufuhr von Sauerstoff, Flüssigkeit und eventuell Medikamenten die Situation entschärft werden. An dieser Stelle sollte noch gesagt werden, dass Borax nicht gleich Bor ist. Borax enthält nur ca. 11,3% Bor und ca. 17,5% in Borsäure. Bor wird durch eine Sauerstoffverbindung u. a. zu Borax.

Typische Anzeichen einer Borvergiftung sind:

Gewichtsverlust durch Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Magen-Darmentzündungen

Schädigung von Leber und Nieren

Juckreiz, schuppende Entzündungen der Haut

Blutarmut

Unregelmäßige Monatsblutungen

Depressionen.

Bei einer akuten Vergiftung können noch Nackensteifigkeit, Muskelkrämpfe und Ohnmacht dazu kommen. Bitte bedenken Sie bei dieser Schilderung, dass auch das gesündeste Salz, das wir jeden Tag zu uns nehmen, zum Tode führen kann, wenn es in größerer Menge zugeführt wird. Hier spricht man von einer täglichen Dosis von ca. 10 Esslöffeln, also 100-150 g. Eine Salzvergiftung bewirkt eine Überwässerung des Organismus, Ödeme entstehen, die zum Atem- oder Herzstillstand führen. Andererseits benötigt unser Körper Salz, nach Expertenschä tzung zwischen 3-5 g, eventuell auch bis zu 20 g bei körperlicher Schwerstarbeit oder Leistungssport. Eine Zufuhr von unter 2 g führt auch hier zu Mangelerscheinungen.

Weitere gesundheitliche Aspekte

Borax wirkt schwach antibakteriell, aber stark abtötend, besonders gegenüber Viren und Pilzen, es wäre daher das Mittel erster Wahl bei Candidosen (Allgemeine Zusammenfassung aller Pilzerkrankungen). Im gesunden Körper sind Candida-Pilze harmlose Hefezellen. Sie können sich aber zu Ketten (Hyphen) zusammenschließen und vorwiegend bei geschwächter Immunabwehr schwere Schäden anrichten. Hauptsächlich werden Entzündungen und Schädigungen der Darmwand verursacht. Die Darmwände werden durchlässig für nicht oder unvollständig verdaute Bestandteile aus der Nahrung, die auf diesem Weg ins Blut gelangen. Durch gesagte Schädigungen entsteht das „Leaky Gut Syndrom“, die Ursache für Zöliakie und Gluten-Unverträglichkeit. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt hierbei auch die Einnahme von Antibiotika, die das Immunsystem und damit den Darm schädigen.

Die oben angesprochenen Hyphen sind auch im Blut von Krebspatienten und bei Autoimmun-erkrankungen festzustellen. Eine entsprechende Studie wies nach, dass Borax den unkontrollierten Wandel von harmlosen Hefezellen in wuchernde Hyphen unterbinden kann.

Wegen der starken pilzabtötenden Wirkung von Bor und seinen Verbindungen eignen sich die Mittel gegen Schimmelpilzgifte, z.B. in Lebensmitteln. Der bis dato gefährlichste, jemals entdeckte Schimmelpilz trägt die Bezeichnung „Aflatoxin B1“. Er besitzt hohe Toxizität, das Hauptangriffsziel ist die Leber. Man schätzt die tödliche Dosis auf 1-10 mg/Kg Körpergewicht. Ganz genaue Werte liegen nicht vor. Eine ständige Aufnahme von Aflatoxin B1 schwächt das Immunsystem und verursacht Schäden am Erbgut. Bei diversen Tierversuchen wurde die Wahrscheinlichkeit der Krebserkrankung nachgewiesen. Aflatoxin B1 gehört zu den stärksten bekannten krebserregenden Substanzen.

Die Bildung der Schimmelpilze hängt stark von Ernte- und Lagerbedingungen der Produkte ab. Sie wird durch hohe Temperaturen und Luftfeuchtigkeit, wie durch zu langsame Trocknung oder durch Bodenkontakt (Verschmutzungen) gefördert. Optimale Wachstumsbedingungen für Pilze liegen bei 25°-40°C, ihre giftigen Stoffwechselprodukte (Mycotoxine) bilden sich bei 20°-30°C. Von Pilzen

befallen sind oft importierte Waren, wie z.B. Mais aus den USA, Südamerika und Afrika. Anfällig sind auch Nüsse, Mandeln, Pistazien, Reis, Hirse oder Soja und exotische Bohnen. Weitere Belastungen befinden sich häufig auf Trockenfrüchten und zahlreichen Gewürzen, wie Pfeffer, Paprika, Chili, Ingwer, Muskatnuss, Gelbwurz u.ä.

Nachweislich verbessern Borgaben die Anfälligkeit der DNS gegen Schäden durch Alfatoxin B1.

Das Wirkungsspektrum von Borax ist aber noch weitaus größer, zu nennen wären hier die schweren Erkrankungen Rosazea, Fibromyalgie oder chronische Erschöpfungszustände. Außerdem verfügt Borax über die Fähigkeit, knochenschädigendes Fluorid und Schwermetalle mit dem Urin aus dem Körper zu leiten.

Fluoride , zwar nicht so toxisch wie Fluor, aber giftig sind sie auch. Uns allen bekannt sind sie natürlich aus Zahnpflegeprodukten, überdies sind sie enthalten in Medikamenten und Tafelsalz. In manchen Gegenden der Welt werden sie auch dem Trinkwasser zugesetzt, was in Deutschland allerdings verboten ist.

Vielfach wurden schon Erfolgsstatistiken von den Befürwortern der Fluor-Kariesprophylaxe vorgelegt, nur hatten sie den entscheidenden Fehler, dass es Anschauungsmaterial des amerikanischen Berufsstatistikers Dr. Arnold war, um in Vorlesungen zu zeigen, wie Statistiken nicht angelegt werden sollen. Wäre es nicht so ernst, könnte man darüber lachen.

Vorhanden sind nämlich Studien, die die Gefährlichkeit von Fluorid belegen. Ausgelöst bzw. verschlimmert wurden folgende Symptome:

- Allergien
- Arterienverkalkung
- Arthritis, Gelenk-, Bein-, Rückenschmerzen, Muskelverhärtungen, Osteoporose
- Herz-Kreislaufprobleme
- Schlaganfälle
- Thrombosen
- Rheumatische Beschwerden
- U.a. auch Missbildung von Föten.

Zum negativen Einfluss auf Gehirn hier ein äußerst interessanter Artikel :

Fluoride und das Gehirn

Die schädlichen Auswirkungen von Fluoriden auf das Gehirn zählen heutzutage zu den wichtigsten Bereichen in der Fluorid-Forschung. In den vergangenen drei Jahrzehnten erbrachten mehr als 100 Studien, dass die Belastung mit Fluoriden das Gehirn schädigen kann.

Zu diesen Studien zählen:

- Mehr als 40 Tierstudien, die nachweisen konnten, dass eine lang andauernde Fluorid-Belastung mit unterschiedlicher Intensität das Gehirn schädigen kann, vor allem dann, wenn zugleich ein Jod-Mangel vorliegt oder sich zu viel Aluminium im Körper befindet.

- 37 Humanstudien, die moderate Mengen an Fluorid mit einer reduzierten Intelligenz in Verbindung brachten.

- 19 Tierstudien, die davon berichteten, dass Mäuse oder Ratten, die Fluorid zu sich nahmen, eine geringere Lernfähigkeit und ein schlechteres Erinnerungsvermögen besitzen.

- 12 Studien (7 Tier- und 5 Humanstudien), die Fluorid mit neurologisch bedingten Verhaltensstörungen (bspw. ein gestörtes Raumgefühl) in Zusammenhang brachten.

- 3 Humanstudien, die eine Belastung mit Fluorid mit einer gestörten Entwicklung des Hirns bei Föten in Verbindung brachten.

Angesichts dieser zahlreichen Forschungsergebnisse kamen einige Reviews – darunter auch ein Bericht, der vom US National Research Council (NRC) abgefasst wurde, sowie eine Meta-Analyse, die von einem Forscherteam aus Harvard veröffentlicht wurde – zu dem Schluss, dass bereits geringe Mengen an Fluorid das Potential besäßen, die Entwicklung des Hirns stark beeinträchtigen zu können.

Fluoride können das Gehirn negativ beeinflussen

Im Jahr 2006 verkündete das National Research Council (NRC) wortwörtlich: „Fluoride sind vermutlich dazu in der Lage, die Funktion des Gehirns negativ zu beeinflussen."

Neben der Forderung nach einer Intensivierung der Erforschung der negativen Effekte des Fluorids auf den Intelligenzquotienten drückte das NRC zudem mit den folgenden Worten seine Sorge darüber aus, dass das Fluorid möglicherweise auch zur Entstehung von Demenz beitragen könne:

"Studien an Bevölkerungsgruppen, die regelmäßig mit unterschiedlich hohen Fluorid-Konzentrationen in Kontakt kommen, sollten mit dem Ziel durchgeführt werden, neurochemische Veränderungen zu identifizieren, die möglicherweise mit Demenz in Verbindung stehen. Außerdem sollte man die Auswirkungen einer chronischen Belastung mit Fluoriden erforschen, sowie nähere Informationen über möglicherweise verspätet auftretende Effekte sowie über die individuelle Anfälligkeit auf Fluoride sammeln."

Fluoride sind Nervengifte

2007 stellten Wissenschaftler der Neurotoxicity Division der US-amerikanischen Umweltschutzbehörde (U.S. Environmental Protection Agency; EPA) fest, es gäbe wichtige Hinweise darauf, dass Fluorid ein „Entwicklungsneurobiologisches Nervengift" sei.

Derartige Nervengifte sind im Grunde Chemikalien, die großen Schaden am Hirn junger, sich in der Entwicklung befindlicher Menschen verursachen können.

Die Wissenschaftler der EPA begründeten ihre Aussagen mit Untersuchungsergebnissen, die zeigten, dass eine Belastung mit Fluoriden während der Schwangerschaft das Gehirn des Kindes schädigen könne.

Drei Studien aus China, die mit der Einschätzung der EPA konform gehen, erbrachten zudem, dass das Gehirn im menschlichen Fötus signifikante Schäden davon tragen kann, wenn die werdende Mutter zu große Fluoridmengen zu sich nimmt. (Mansfield 1999; Yu 1996; Dong 1993).

Folglich ist es auch nicht verwunderlich, wenn sich Fluoride ganz konkret auf die Intelligenz auswirken.

Quelle:

https://www.zentrum-der-gesundheit.de/fluorid.html#toc-fluoride-und-das-gehirn

Bor im Zusammenspiel mit Aluminium

Bor ist im Gehirn mit 200-500 Mikrogramm das am häufigsten anzutreffende Spurenelement. Es könnte bei der Alzheimer-Prophylaxe ein entscheidendes Schlüsselelement sein. Aliminium steht seit einiger Zeit im Verdacht, an der Alzheimer-Erkrankung beteiligt zu sein. Fatalerweise ist ein Aluminium-Molekül in der Lage, drei Bormoleküle zu verdrängen.

Unbeabsichtigt führen wir dem Körper reichlich Aluminium zu, in Form von Kosmetika, Deos, Impfstoffen oder Arzneimitteln gegen Sodbrennen. Auch in Verpackungen oder als Feinstaub in der Luft ist es nachweisbar.

Wieviel Aluminium-Aufnahme in den Körper noch vertretbar ist, darüber sind Forscher sich uneinig. Dr. Timo Grimmer, Leiter des Zentrums für kognitive Störungen an der TU München sagt dazu*:*

„Es kommt immer auf die Bio-Verfügbarkeit an. Nicht alles, was wir an Aliminium aufnehmen, gelangt auch in den Körperkreislauf. Der Großteil des Aluminiums wird wieder ausgeschieden.“

Was größere Mengen Aluminium bewirken können, machte in den 1970er Jahren eine Erkrankung deutlich: die „Dialyse-Enzephalopathie““. Mit der Dialyse-Lösung waren hohe Dosen Aluminium zugeführt worden. Die Patienten zeigten neurologische Symptome wie Verwirrtheit, Halluzinationen, Krampfanfälle und Sprachstörungen. Bei einigen Patienten kam es auch zu Blutarmut, Knochenschmerzen und -brüchigkeit .

Nach einigen Jahren war der Urheber gefunden: Aluminium. Seitdem wurde das Dialysewasser nicht mehr angereichert und die Symptome verschwanden. Ein Anhaltspunkt, wie toxisch Aluminium auf Knochen, Blut und Gehirn wirken kann.

Schon in den 1960er Jahren ergaben Tierversuche, dass bei Aluminiumgaben im Futter oder durch Injektionen Gedächtnisstörungen und Veränderungen der Nervenzellen auftreten konnten.

Des Weiteren kamen Hinweise von Forschern, die bei verstorbenen Alzheimer-Patienten erhöhte Aluminiumwerte im Gehirn fanden.

In der Diskussion steht seit längerem schon das Mitwirken von Aluminium bei der Entstehung von Brustkrebs. Italienische und englische Forscherteams fanden 2011 erhöhte Aluminium-mengen in der Brustflüssigkeit von an Brustkrebs erkrankten Frauen.

Ein Genfer Team lieferte Hinweise, dass Aluminium unter Laborbedingungen Mutationen an Brustzellkulturen auslöste.

Weiteren Aufwind erhielt die Brustkrebs-Vermutung durch eine Innsbrucker Studie aus dem Jahr 2017. Über 200 Brustkrebs-Patientinnen und eine gleichgroße Kontrollgruppe wurden zu ihrem Deo-Konsum befragt. Außerdem wurden Gewebeproben der Brust auf Aluminium untersucht. Als Ergebnis lag vor, dass Frauen, die in jüngeren Jahren täglich mehrmals ein Deo benutzten, ein höheres Brustkrebsrisiko aufwiesen. Das Brustgewebe von Frauen mit Krebs wies erhöhte Aluminiumwerte auf, das gilt besonders für Tumore in Achselnähe.

Wenn auch Studien Hinweise geben, fehlen laut Wissenschaftlern noch größer angelegte Versuche, die eindeutige Beweise erbringen könnten, doch dafür fehlt angeblich das Geld.

Was ist zu tun? Experten raten, solange es keine eindeutigen Ergebnisse gibt, auf Aluminium zu verzichten, wo es möglich ist, z.B. in Cremes, Deos oder Verpackungen.

Der Zusammenhang Bor – Sexualhormone und Osteoporose

Zu niedrige Borwerte im Körper bewirken, dass zu viel Calcium und Magnesium über den Urin ausgeschieden wird. Das Calcium entstammt hauptsächlich Zähnen und Knochen, somit liegt die Vermutung nahe, dass ein Bormangel wichtiger Faktor bei der Entstehung von Osteoporose und Zahnschäden ist. Mithilfe von Bor-Supplementierung lässt sich der Calciumverlust um ca. 50% senken. Schätzungen zufolge sind weltweit eine von drei Frauen sowie einer von zwölf Männern über 50 Jahre von der Knochenkrankheit betroffen.

In einem Tierversuch supplementierte man Ratten mit Osteoporose einen Monat lang Bor. Anschließend war die Knochendichte mit der einer gesunden Kontrollgruppe vergleichbar. Offenbar gibt es für sie Stabilisierung der Knochen zwei zusammenhängende Faktoren:

- Der erhöhte Borgehalt macht die Knochen stärker.
- Durch Normalisierung des Sexualhormonspiegels wird das Wachstum der Knochen angeregt.

Der absinkende Östrogenspiegel in und nach den Wechseljahren ist aller Wahrscheinlichkeit nach der Grund, weshalb viele Frauen an Osteoporose erkranken. In Versuchen konnte gezeigt werden, dass bei einer Zufuhr von Bor sich der Östrogengehalt im Blut auf das Doppelte erhöhte. Diese Werte sind auch in Östrogenersatztherapien festzustellen, allerdings mit dem Risiko für Brust- und Gebärmutterkrebserkrankungen. Produziert der Körper mithilfe von Bor die Hormone selber, passiert das scheinbar nicht. Es liegen auch keine Ergebnisse vor, dass Bor den Östrogenspiegel über den Normalbereich steigen lässt.

Auch bei unter Osteoporose leidenden Männern liegt der Grund im Absinken des Hormonspiegels. Eine neue Studie mit Männern zwischen20 und 50 Jahren konnte zeigen, dass der Testosteron-Blutspiegel um etwa 30% gestiegen war, nachdem die Teilnehmer über eine Woche täglich 100 mg Borax zugeführt hatten.

Bor hat wahrscheinlich einen ähnlichen Effekt auf den Hormonspiegel wie z.B. die Macawurzel. Maca wirkt auf die Hirnanhangdrüse (Hypophyse),

wodurch der Hormonspiegel angehoben wird, die Eigenproduktion von Hormonen wird verbessert, außerdem hat Maca ausgleichende Eigenschaften. Infos zur Macawurzel finden Sie hier:

Nahrungsergänzungsmittel: Praxisbuch - Alle wichtigen Nahrungsergänzungen für ein gesundes und langes Leben! Mit OPC, MSM, DMSO, D3, Q10, Maca, uvm.

https://www.amazon.de/dp/B07MYMBJJW

Bei diagnostiziertem Prostatakrebs werden Männer von der Schulmedizin häufig mit der sogenannten „Chemischen Kastration“ behandelt, um den Hormonspiegel abzusenken. Versuche mit Borgaben zeigten, dass ein erhöhter Testosteronwert Prostatakrebs zurückgehen lässt. Dem deutschen Krebsforscher Dr. Paul-Gerhard Seeger gelang der Nachweis, dass in der Regel Krebserkrankungen ihren Anfang im Verfall von Zellmembranen nehmen .

Das Bor gerade für die Funktion der Zellmembranen unverzichtbar ist, könnte der heutzutage verbreitete Bormangel ein Verursacher von ständig zunehmenden Krebserkrankungen sein. Nach Dr. Seeger: „Borverbindungen haben tumorhemmende Eigenschaften und sind potente Wirkstoffe gegen Osteoporose und Entzündungen. Sie wirken hypolipämisch, gerinnungshemmend und verhindern Gewebsentartungen.“

Schon diese kurze Aufzählung verdeutlicht, wie wichtig Bor für die Gesundheit ist. Bor bewirkt ebenso das Absenken des Antigens PSA, ein Eiweiß, das nur von Prostatazellen gebildet wird und als Indikator für Entzündungen und Tumore gilt.

Ein höherer Sexualhormonspiegel als auch eine verbesserte Membranfunktion der Gehirnzellen scheinen maßgeblich Gedächtnis- und Wahrnehmungsvorgänge bei älteren Menschen zu beeinflussen.

Alternativmediziner vertreten einhellig die Meinung, es sei wichtiger, den Calcium-Magnesium-Stoffwechsel auszugleichen, als einen falschen Therapieansatz zu wählen.

Herkömmliche Behandlung der Osteoporose

Leider bergen Pharmapräparate, die bei der Osteoporose verschrieben werden, ebenfalls schwere Nebenwirkungen und können mehr schaden als nutzen.

Die Klasse der Bisphosphonate, welche üblicherweise zur Behandlung der Osteoporose eingesetzt werden, sind besonders gefährlich und anstatt die Knochen zu stärken, machen sie sie offenbar schwächer. In einer Studie von Wissenschaftlern des Imperial College in London zeigte sich, dass diese Medikation mit der Entstehung von ‚Mikrorissen' in den Knochen begleitet war. Tatsächlich traten in den Knochen der Patienten, welche Bisphosphonate einnahmen, mehr solcher Risse auf, wodurch diese weniger widerständig waren, als bei jenen Patienten, die diese Medikamente nicht einnahmen.

Andere Forschungen fanden heraus, dass die Behandlung mit sogenannten selektiven Östrogenrezeptor-Modulatoren das Risiko für Krebs steigert. Dabei handelt es sich um eine Klasse von Medikamenten, die den Östrogenstoffwechsel ankurbeln und daher meist bei Frauen mit Wechseljahrsbeschwerden eingesetzt werden. Ebenfalls ein höheres Krebsrisiko haben auch Osteoporosepatienten, die das Hormon Calcitonin einnehmen.

Warum Zellular Medizin bei Osteoporose?

Der Ansatz der Zellular Medizin nach Dr. Matthias Rath, Leiter der Dr. Rath Health Foundation, Santa Clara, Kalifornien, USA, besteht darin, die Ursache der Osteoporose zu beheben, indem eine optimale Versorgung mit spezifischen Mikronährstoffen gewährleistet wird, nämlich solchen, die für den Aufbau und die Erhaltung gesunder Knochen unerlässlich sind. Während manche Leute glauben, Vitamin D und Calcium seien die einzigen Mikronährstoffe von Bedeutung für gesunde Knochen, verkennt diese Ansicht die entscheidende Tatsache, dass das knochenbildende Gerüst, in welches hinein sich Calcium und andere Mineralstoffe einlagern, aus einem strukturgebenden Protein aufgebaut ist – dem Kollagen. Ohne Kollagen könnten sich Knochen weder vernünftig bilden, noch ihrer Funktion hinreichend gerecht werden. Ein gesundes Wachstum der Knochen hängt daher nicht allein von ausreichenden Mengen Calcium und Vitamin D ab,

sondern es beginnt vielmehr mit der angemessenen Bereitstellung von Vitamin C, den Aminosäuren Lysin und Prolin sowie anderen wichtigen Mikronährstoffen, die den Aufbau bzw. Schutz von Kollagen unterstützen.

Zusätzlich zu den Basisempfehlungen für die Zell-Gesundheit empfiehlt Dr. Rath daher, dass Osteoporosepatienten oder Menschen mit einem Osteoporoserisiko die nachfolgenden Mikronährstoffe in erhöhtem Maße ergänzen sollten:

VITAMIN C – Bei der Kollagenproduktion und so auch für die normale Funktion der Knochen spielt Vitamin C eine entscheidende Rolle, denn es fördert und ermöglicht die Biosynthese von Kollagen. Wie die Forschung bestätigt, sind bei Patienten mit osteoporotischen Frakturen die Serumgehalte an Vitamin C geringer. Die Ergänzung von Vitamin C sollte im Rahmen einer synergistischen Mikronährstoffkombination erfolgen, in der die Aminosäuren LYSIN und PROLIN enthalten sind, da diesen ebenfalls eine maßgebliche Rolle bei der Bildung von Kollagen zukommt.

VITAMIN A – Für das Knochenwachstum ist Vitamin A von Bedeutung. Es spielt eine wichtige Rolle für die normale Funktion der Osteoblasten (jene Zellen, die den Knochen aufbauen) und der Osteoklasten (Zellen, die den Knochen abbauen und so dessen Reparatur und Neustrukturierung ermöglichen).

VITAMIN E – Die Forschung zeigt, dass eine herabgesetzte Zufuhr und entsprechend geringe Serumkonzentration von Vitamin E im fortgeschrittenen Alter mit einem gesteigerten Auftreten von Knochenbrüchen verbunden ist und zwar sowohl bei Frauen als auch bei Männern.

VITAMIN D & VITAMIN K – Bei der Aufrechterhaltung gesunder Knochen stehen die Vitamine D und K der Forschung zufolge in synergistischer Beziehung.

FOLSÄURE – Durch Forschung belegt ist, dass ältere Menschen mit niedrigen Gehalten an Vitamin B9 (Folsäure) einem erhöhten Risiko für osteoporotische Frakturen unterliegen.

CALCIUM – Eine vermehrte Zufuhr von Calcium vergrößert das Calcium/Phosphor-Verhältnis. Dieses wirkt sich laut Forschung günstig auf

die Knochenmasse aus. Wird Calcium in Kombination mit Vitamin D3 eingenommen, reduziert sich nachweislich das Risiko für Hüftfrakturen und andere Nicht-Wirbelbrüche.

MAGNESIUM – Magnesium hat wichtige Aufgaben beim Erhalt der Knochengesundheit. Es ist am Calciumstoffwechsel beteiligt, wirkt an der körpereigenen Synthese von Vitamin D mit und unterstützt die Integrität der Knochenmineralisation. Die Forschung zeigt, dass die Ergänzung von Magnesium Frakturen vorbeugen kann und die Knochendichte signifikant erhöht.

KALIUM – Ein positiver Zusammenhang zwischen der Aufnahme von Kalium und dem Anstieg der Knochendichte ist durch die Forschung bestätigt. Daher kann eine angemessene Ergänzung von Kalium bei der Osteoporoseprävention bedeutsam sein.

ZINK – Im Vergleich mit gesunden Menschen haben Osteoprosepatienten niedrigere Gehalte an Zink. Eine randomisierte, placebo-kontrollierte Doppelblindstudie die im Iran mit postmenopausalen Frauen durchgeführt wurde, ergab, dass sich eine Ergänzung von Zink vorteilig auf die Vermeidung von Osteoporose auswirkt.

MANGAN – Dieses Spurenelement beeinflusst die Bildung von Osteoblasten und Osteoklasten. Für das normale Wachstum und die Entwicklung der Knochen ist Mangan also unabdingbar.

BOR – Bor übt einen immensen Effekt auf den Calciumstoffwechsel aus. Der Forschung zufolge profitierten postmenopausale Frauen, deren Ernährung wenig Bor aufwies, von einer Ergänzung dieses Mikronährstoffs, dahingehend dass der Calciumverlust sank und einer Demineralisierung entgegengewirkt wurde.

JOD – Auch Jod ist ein notwendiges Element der Knochenmineralisation. Die Forschung zeigt, dass die im Urin gemessenen Jod-Konzentrationen bei postmenopausalen Frauen, die an Osteoporose erkrankt waren, geringer sind.

KIESELSÄURE – Es mehren sich die wissenschaftlichen Ergebnisse, die die unverzichtbare Funktion von Kieselerde (Silikat) bei der Bildung und dem Erhalt von Knochen erkennen Die Ergänzung von Kieselsäure führte

nachweislich zu einer höheren Knochendichte und verbesserten Knochenstabilität. Somit kann auch Silizium eine wichtige Rolle bei der natürlichen Vorbeugung und Behandlung der Osteoporose spielen.

Quelle:

https://www.dr-rath-foundation.org/2018/09/how-to-prevent-and-control-osteoporosis-naturally-without-drugs/?lang=de

Die Zirbeldrüse oder das Dritte Auge

Kleine Drüse mit großer Wirkung

Die Zirbeldrüse oder auch Epiphyse, mit dem Sitz in der Mitte der rechten und linken Gehirnhälfte, ist mit einer Größe von wenigen Millimetern nicht sehr aufsehenerregend. Ihre ursprüngliche Größe betrug ca. 3 cm, doch im Laufe der Evolution hat sie sich enorm zurückgebildet, was unter Umständen damit zu tun hat, dass wir dem natürlichen Bio-Rhythmus kaum mehr folgen. Künstliches Licht, Schichtarbeit, zu spätes Essen, zu viel TV verursachen oft eine ungenügende Nachtruhe mit teils erheblichen Schlafstörungen. Dazu gesellen sich hohe Belastungen mit giftigen Substanzen aus der Umwelt, Ernährung und dem „Hygienewahn“. Was auf dieser Kontoseite zu viel ist, fehlt auf der anderen, nämlich Sonnenlicht und Bewegung an frischer Luft, sowie bei vielen Mitmenschen auch die Flüssigkeitsaufnahme. All diese Faktoren beeinträchtigen in nicht unerheblichem Maße die Zirbeldrüsen-Aktivität. Eine förmliche „Verkalkung“ ist die Folge.

Eine normal funktionierende Zirbeldrüse sorgt für körperliches, geistiges und spirituelles Wohlbefinden. Sie ist der Taktgeber für die innere Uhr, regelt also den Schlaf-Wach-Rhythmus und verbessert die unbewusste Wahrnehmung, also die Intuition. Albert Einstein sagte dazu:

„Die Intuition ist ein göttliches Geschenk, der denkende Verstand ein treuer Diener. Es ist paradox, dass wir heutzutage angefangen haben, den Diener zu verehren und die göttliche Gabe zu entweihen.“

Die Intuition kann durch Sinneseindrücke wahrgenommen werden, gleichwohl bietet sie die Möglichkeit, inneres und äußeres Umfeld zu erfahren. Der Psychologe C.G. Jung bezeichnete die Intuition als grundlegende menschliche Funktion, die Unbekanntes erforscht und Möglichkeiten erahnt, die nicht sichtbar sind. „Es handelt sich um eine kognitive Funktion, ein psychisches Organ, das die Wahrheit in ihrer Gesamtheit greifen kann. Im Gegensatz zur wissenschaftlichen Vorgehensweise kommt die Intuition nicht vom Teil zum Ganzen, sondern erfasst direkt das Ganze.“

Andere gebräuchliche Begriffe sind Sechster Sinn, Bauchgefühl, Riecher, Instinkt usw. Alle haben dieselbe Bedeutung, die natürliche Fertigkeit des Menschen, Gefühle und Impulse wahrzunehmen und sie intuitiv einzuordnen.

Intuition berührt alle Lebensbereiche, doch fehlt uns oft der Mut, auf sie zu hören. Wer seinem Instinkt folgt, muss Planbarkeit und Kontrolle, an denen sich der Verstand festhält, aufgeben. Dazu der Intuitionsforscher Prof. Dr. Gigerenzer, Direktor für Bildungsforschung am Max-Planck-Institut in Berlin:

„Die Überbewertung von analytischen Fakten, d.h. von Entscheidungen, die allein auf nachvollziehbaren Gründen beruhen, führt dazu, dass viele Menschen sich immer mehr im Käfig von Angst und Befürchtung befinden. Intuition kann man nicht begründen. Das führt dazu, dass wir versuchen, Entscheidungen von außen absichern zu lassen, etwa durch Beratungsfirmen oder durch komplizierte Computerprogramme. Die Auswirkung dieser defensiven Haltung gegenüber der Intuition spürt die gesamte Gesellschaft. Riesige Kosten, viele Fehlentscheidungen und Aufschub der Probleme sind die Folgen.“

Intuition ist die Basis für Kreativität und Innovation. Wichtig dabei ist, sie als solche zu sehen und sie von Emotionen, Phantasien, Voreingenommenheit und Wünschen zu trennen. Die Intuition eröffnet Handlungsspielräume, komplexe Vorgänge zu erfassen und schnelle, richtige Entscheidungen zu treffen.

Und für all das soll das „Mini-Drüschen“ im Gehirn zuständig sein? Dann sollten wir sie hegen und pflegen und nicht verkalken lassen. Lässt die Funktion der Zirbeldrüse nach, beginnt auch der physische und psychische Alterungsprozess.

Ohne eine einwandfrei funktionierende Zirbeldrüse könne die beiden Hormone, oder körpereigenen Botenstoffe, Serotonin und Melatonin ihre wichtige Wirkung nicht entfalten. Das am Tag im Gehirn gebildete Serotonin wird in der Dunkelheit von der Zirbeldrüse in Melatonin umgewandelt.

Serotonin ist das „Glückshormon“ mit stimmungsaufhellender und entspannender Wirkung, Melatonin steuert den Schlaf-Wach-Rhythmus, verbessert das Einschlafen, und regelt das Schlafverhalten, ist also Garant für erholsamen Schlaf und erfrischtes Aufwachen, beides wichtige Faktoren für die Bewältigung des Alltags. Über die Regulierung des Schlafs hinaus hat Melatonin stark antioxidative Eigenschaften, wodurch Schäden an Zellen wirksam repariert und reduziert werden können.

Melatonin ist vergleichbar mit dem als starkes Antioxidans bekannte Mittel DMSO. Erwiesen ist, dass mit abnehmender Zirbeldrüsen-Tätigkeit auch der Melatoninspiegel absinkt, was den Alterungsprozess vorantreibt und die Anfälligkeit für Krankheiten erhöht.

Forscher vermuten, dass ein verminderter Melatoninspiegel mit der Alzheimer-Erkrankung in Verbindung steht. Einige Versuche zeigten, dass mittels Lichttherapie und der Zufuhr von Melatonin der zirkadiane Rhythmus (tageszeitlicher Rhythmus biologischer Funktionen) bei Alzheimer-Patienten wiederhergestellt werden konnte.

Von einigen Menschen wird berichtet, dass sie durch die Melatonin-Einnahme ein stärkeres Empathievermögen bei sich selber feststellen konnten, was sich vorteilhaft auf zwischenmenschliche Beziehungen auswirkt.

Die Produktion einer „Droge“

Forschungen zufolge produziert die Zirbeldrüse eine Substanz namens Dimethyltryptamin (DMT). Durch diesen Stoff verursachen halluzinogene Pflanzen, von denen es etwa 60 Arten gibt, einen berauschenden Zustand. Das menschliche Gehirn ermöglicht DMT, neue kreative Gedanken und Empfindungen zu entwickeln und ausgeprägte visuelle Eindrücke zu erleben. *Dr. Rick Strassman* , klinischer Professor an der *University of New Mexiko School of Medicine,* und Autor des Buches „DMT-Das Molekül des Bewusstseins“, ist überzeugt, dass die Zirbeldrüse diese halluzinogen wirkende Substanz während spirituell-mystischer Rituale und auch bei Geburt und Tod ausschüttet.

Schwerwiegende Belastungen der Zirbeldrüse

Fluorid, möglicherweise der ärgste Widersacher der Zirbeldrüse, häuft sich in ihrem Gewebe an und bewirkt schließlich ihre Verhärtung. Nicht minder bedenklich sind Quecksilber, Alkohol, Nikotin, Koffein und raffinierter Zucker. Unter Verdacht, an der zerstörerischen Wirkung beteiligt zu sein, stehen auch Strahlungsfelder, etwa von Internetnetzwerken, Mobiltelefonen und Stromleitungen.

Um die wichtige Drüse zu entlasten und bei ihrer Arbeit zu unterstützen, ist dringend anzuraten, o.g. Gifte und Strahlungen weitestgehend zu vermeiden oder wenigstens zu vermindern.

Folgende Maßnahmen können helfen, die Zirbeldrüse zu aktivieren

Körperentgiftung mithilfe einer Mineralerde (Bentonit, Zeolith usw.). Durch die starke Bindefähigkleit der Erden können Gifte gebunden und ausgeschieden werden.

Unterstützen Sie Ihre Leber bei der Arbeit durch Präparate wie Löwenzahn, Mariendistel, Curcuperin, Bitterstern u.ä.

Die als Nahrungsergänzung erhältliche Chlorella-Alge eignet sich hervorragend zur Schwermetall-Ausleitung.

Eine ausgezeichnete Maßnahme, Toxine auszuleiten und die Leber zu entlasten, ist eine Darmreinigung .

Trinken Sie so viel wie möglich gutes Quellwasser. 2-3 Liter täglich dürfen es ruhig sein.

Verwenden Sie Neroliöl aus den Blüten der Pomeranze. Das Einatmen des Öls bewirkt nachweislich die Aktivierung der Zirbeldrüse.

Genießen Sie das Sonnenlicht mindestens für 15 Minuten täglich.

Singen Sie so viel Sie mögen, die dabei entstehenden Schwingungen stimulieren die Zirbeldrüse.

Erlernen Sie die Meditation. Atmen Sie tief und bewusst. Konzentrieren Sie sich auf den Bereich zwischen Ihren Augen – dort befindet sich das sogenannte „Dritte Auge“.

Bitte bedenken Sie, dass die Entdeckung des dritten Auges nicht von jetzt auf gleich gelingt, es ist ein länger dauernder Prozess. Freuen Sie sich auch über langsames Fortkommen. Probieren Sie verschiedene Techniken, bis Sie die für Sie angenehmste gefunden haben. Das dritte Auge bezeichnet man auch als sechstes Chakra, Stirn- oder Ajna-Chakra (Ajna= wahrnehmen). Man bringt damit Erkenntnis, Weisheit, Intuition und übersinnliche Fähigkeiten in Verbindung. Das geöffnete dritte Auge ermöglicht eine Bewusstseins-erweiterung wie gestärkte Erkenntnisfähigkeit.

Manche Menschen sind von Natur aus mit einem ausgeprägten Sinn für intuitive Erkenntnisse ausgestattet. Einige kultivieren diese Gabe, bei anderen verkümmert sie. Es ist aber auch Menschen möglich, sich diese Fähigkeiten anzueignen, wie sie sie nicht mit auf die Welt gebracht haben. Besonders auch die Lebenseinstellung-Lebensführung ist ein entscheidender Aspekt für die Öffnung des dritten Auges. Für jedes Chakra stehen gewisse Gegenstände, Pflanzen, Farben und Eigenschaften. Violett ist die Farbe des Stirnchakras und die passenden Gegenstände zur Aktivierung sind Bergkristall und Amethyst. Bei den Kräutern bringt das ausgleichende Johanniskraut dieses Chakra zum Schwingen.

Effektive Methoden zur Öffnung des dritten Auges sind Chakra-Yoga, Chakren-Meditation und eine innere Technik, das „Brainwave-Entrainment“. Mit dieser Methode können die Gehirnströme in Einklang gebracht werden, daher auch der Fachbegriff „Hemisphären Synchronisation“. Die Gehirnhälften arbeiten getrennt voneinander und verschiedene Gehirnzelle bewältigen verschiedene Vorgänge, daher unterliegen Gehirnströme Spannungs-schwankungen. Bei hoher Konzentration arbeitet das Gehirn im 40-Hz-Bereich (40 Schwingungen pro Sekunde). In der traumlosen Tiefschlafphase schwingen sie zwischen 0,1-3 Hz. Durch gezielte Beeinflussung der Gehirnzellen können einzelne Aktivitäten des Gehirns gesteuert werden.

Weitere Infos:

https://www.matrixblogger.de/aktivierung-der-zirbeldruse-teil-15/

http://www.binauralbeats.de/brainwave-entrainment/

Aktivierung der Zirbeldrüse durch Meditation

Meditation ist die Praxis, den Geist und die Gedanken zur Ruhe kommen zu lassen. Stress kann abgebaut und das Bewusstsein erweitert werden. Das neuerdings oft verwendete Modewort Achtsamkeit hat einen engen Bezug zur Meditation. Es geht darum, aufmerksam und offen für kleine Dinge zu sein.

Das Hauptziel der Meditation ist, den Geist sowohl zu beherrschen als auch zu entspannen. Der Geist ist das „Organ“ des Körpers, das ständig in Betrieb ist und kaum Zeit hat, sich auszuruhen. Mit etwas Übung gelingt es während der Meditation, die Gedanken, Bedenken und Sorgen ruhen zu lassen. Sich einstellende Gedanken werden ziehen gelassen und nicht bewertet, man betrachtet sie nur. Durch diese Praxis gewinnt man Beherrschung über das Unterbewusstsein und eine andere Perspektive auf die eigenen ablaufenden Programme, übermäßiges Denken wird vermindert und die Gehirnsubstanz wird geschmeidiger und flexibel.

Die Grenzen zwischen Bewusstsein und Unterbewusstsein werden durch Meditation langsam aufgelöst.

Aktivierung der Zirbeldrüse durch die Praxis des Fastens

Eine der besten Methoden zur Förderung geistiger Klarheit und zur Verjüngung von Gehirn, Körper und Seele ist das Fasten.

Unser Verdauungssystem ist häufig völlig überlastet mit der ständigen Verdauung und Beseitigung von Nahrung. Dadurch hat der Organismus kaum eine Chance, einmal auszuruhen und zu entgiften. Durch das Fasten wird der Körper entlastet und er kann neue Energie aufbauen, welche verwendet wird, Wachstumshormone zu generieren, die ihrerseits die Produktion neuer Hirnzellen aktiviert. Eine Studie des „Intermountain Medical Centers“ in Murray, Utah, USA zeigte, dass ein 24-Stunden-Fasten schon einen Anstieg des Wachstumshormons von 1.300-2.000% bewirkte. Da der Körper sich während der Fastenzeit nicht mehr abmühen muss, neue Toxine abzubauen, können ältere, eingelagerte eliminiert werden.

Gleichzeitig werden natürlich keine weiteren toxischen Substanzen zugeführt. Dazu zählen auch Viren, Bakterien, Fluoride, Pestizide, Nahrungsmittelzusätze u.ä.

Wer das Fasten ausprobieren möchte, kann durch das Auslassen verschiedener Mahlzeiten beginnen, auch das ist schon eine Hilfe.

Menschen mit chronischen Erkrankungen und Dauermedikationen müssen unbedingt die Maßnahme mit dem behandelnden Therapeuten besprechen!

Aktivierung der Zirbeldrüse durch den „heiligen Tee“ Ayahuasca. Derr Tee aus der Rebe der Ayahuasca-Pflanze wird vermischt mit Blättern des Chakruna-Busches. Im Amazonasgebiet gilt die Mischung als das beste Heilmittel des gesamten Regenwaldes. Ayahuasca hat die Eigenschaft, Menschen auf körperlicher, emotionaler und spiritueller Ebene zu heilen. Die enthaltenen Tryptamine (Stoffwechselprodukte der Pflanzen) und Phytochemikalien (biologisch aktive Pflanzenbestandteile) wirken reinigend auf Zellen und tragen zur Aktivierung und Anregung von Zirbeldrüse, Hypophyse und Hypothalamus bei.

Der Tee ist eine wertvolle Hilfe, um Gehirn und Körper von Toxinen zu befreien. Die Hauptaufgabe des Tees ist es, Methylierungsprobleme des Körpers zu beseitigen.

Methylierung ist ein wichtiger Prozess in allen Zellen. Alte, kranke Zellen weisen häufig ein „zu wenig“ auf, was sie dann anfällig werden lässt. Besagte Probleme entstehen durch Chemikalien, die der Körper nicht abbauen kann. Dagegen wirken ausgezeichnet „Methyl-Donatoren“. Zu dieser Gruppe gehören außer dem Ayahuasca-Tee auch Goji-Beeren und verschiedene Rüben.

Mithilfe der genannten Mittel und Methoden wird die Zirbeldrüse aktiviert und jedermann kann von den positiven Auswirkungen auf die geistige und körperliche Gesundheit profitieren.

Kurze Zusammenfassung der Anwendungsgebiete, Dosierungen und Bezugsquellen

Anwendungsgebiete

- Arthrose
- Rheumatische Arthritis
- Juvenile Arthritis
- Gelenkrheuma
- Knochenfrakturen
- Osteoporose
- „Hormonersatztherapien“
- Prostatakrebs
- Prostataentzündungen
- Gedächtnis- und Kognitionsprobleme
- Brustkrebs mit gleichzeitigem Ausgleich des Calcium-Magnesium-Stoffwechsels
- Wechseljahrsbeschwerden
- Candidosen-Therapie wie vaginale Pilzinfektion (Gelatine-Kapsel oder das Pulver mit abgekühltem Kokosfett zu Zäpfchen verarbeiten, einführen und 2-3 Wochen lang jede Nacht wiederholen – Leere Kapseln gibt es bei www.kapselwelt.de)
- Darmpilze
- Haut-Nagel-Fußpilze (die nassen Stellen mit dem Pulver einreiben, solange wiederholen, bis der Pilz verschwunden ist)
- Widerstandsfähigkeit gegen oxidative Schäden
- Fluorid-Ausleitung
- Kiefergelenksschmerzen u.ä.
- Rosazea
- Schuppenflechte
- Lupus erythematodes (kann sich auf die Haut beschränken oder auch innere Organe befallen)
- Fibromyalgie
- Erschöpfungssyndrom.

Dosierungen

Erstens: Konzentrat herstellen: 1 leicht gehäufter TL (4-5g) Borax in 1 Liter chlor- und fluorid-freiem Wasser auflösen und in eine Flasche füllen. Das ist das zu verwendende Konzentrat.

Zweitens: Standard- und Erhaltungsdosis ohne spezifische Beschwerden:

- 1 TL Konzentrat 1-2x täglich zu einer Mahlzeit.

Drittens: Bei Arthrose, Osteoporose, Gelenksteifheit, Wechseljahrsproblemen u.ä.:

- 3 oder mehr Standarddosen über den Tag verteilt. Führen Sie das mehrere Monate fort, bis sich die Beschwerden gebessert haben, dann zurück auf 1-2 Dosen täglich.

Viertens: Höhere Dosen zur Candidosen-Behandlung oder zur Fluorid-Entfernung:

- Schlanke bis normalgewichtige Personen: 100 ml Konzentrat über den Tag verteilt trinken
- Schwerere Personen: 150 - 150 ml Konzentrat über den Tag verteilt trinken.

Beginnen Sie immer mit der Standarddosis und erhöhen Sie die Dosis langsam bis zur beabsichtigten Menge. Nehmen Sie die Maximaldosis 4-5 Tage pro Woche solange wie nötig.

Die erhöhte Dosis sollte nicht länger als 4 Wochen angewendet werden.

Da die Borax-Lösung sehr alkalisch ist, schmeckt sie leicht seifig. Mit Zitronensaft oder Essig kann der Geschmack etwas verbessert werden.

Für alle die Borax erfolgreich erhalten konnten und angewendet haben, ist es nach dem Absetzen von Borax ratsam, Magnesium und Kalzium zu sich zu nehmen. Diese beiden Stoffe werden nämlich ebenfalls von Borax aus dem Körper gelöst.

Bezugsquellen

1.) Asai-Naturladen, Naturkost. Borax-Bor mit ganz ausführlicher Information

https://asai.at/naturprodukte/?language=de

2.) http://www.pronatu.com/

3.) Verschiedene Online-Shops

Erfahrungsberichte

Vanescent schreibt:

13. Juli 2013 um 14:30
Vor einem halben Jahr bin ich auf Borax gestossen. War auf der Suche nach einem Mittel, um die Zirbeldrüse zu entkalken.

Im Artikel “How to Detox Fluorides from Your Body”

Übersetzt:

Wie den Körper von Fluoriden entgitften

http://www.naturalnews.com/026605_fluoride_fluorides_detox.html3

wird neben anderen Methoden vorgeschlagen, einen Liter Wasser mit ca 500mg (halbes Gramm bis max 800mg) Borax aufgelöst auf den Tag verteilt in kleinen Schlucken zu trinken, um die Zirbeldrüse vom Fluor zu entkalken.

Habe es dann ab Oktober 2012 über einen Monat lang getan. Positiver Nebeneffekt: Ich hatte eine Zahnfleischung-Entzündung, die trotz zahnärztlicher Behandlung nie richtig ausgeheilt ist und immer latent vorhanden war. Schon am ersten Tag!!! habe ich (mit Erstaunen) gemerkt, wie sich die Entzündung vermindert hat. Habe es dann einer Bekannten weiter empfohlen, die auch Zahnfleischprobleme hat. Zu unserem Erstaunen hat auch ihre Arthritis Linderung erfahren. Erst später bin ich auf Walter Lasts Artikel gestossen, der mich diesbezüglich aufgeklärt hat.

LG

Vanescent

Toni Hermann schreibt:

16. Dezember 2015 um 00:47

Hallo. Danke für den Bericht.ich habe mich über bor ein wenig etkundigt und es von einem Bodybuildet empfohlen bekommen da es laut seiner

Aussage den Testosteron wert steigert. Nun nehme ich seit 4 tagen jedentag 30 mg bor als Nahrungsergänzung morgens auf nüchternem Magen ein . Ich habe doch ein bisvhen bedenken weil ich so viele Contras lese. Wirkt sich das toxisch aus uns beeinflusst es denn den calcium oder Magnesium Haushalt weil ich die Vitamine nicht supplementiere.

Vanescent schreibt:

22. August 2016 um 11:08

Hallo Heidi,
ein wurzelbehandelter Zahn hatte bei mir eine chronische Entzündung verursacht, die über Jahre angedauert hat. Zufällig habe ich dann bemerkt, wie nach der Einnahme von Borax es gebessert hat. Zufällig darum, weil ich die Boraxlösung zur Entkalkung der Drüsen eingenommen habe und das sich als positiver Nebeneffekt herausgestellt hat. Seither trinke ich Abends nach dem Zähneputzen ein halbes Glas. Zuerst im Mund gut schwenken und dann runter schlucken. Bis aber die Entzündung gänzlich verschwunden war, hat es noch einige Zeit gebraucht. Seither habe ich weder Zahn- noch Zahnfleischentzündungen. Meiner Meinung nach ist Borax das beste Mittel für gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch. Meine Dosierung: 1.2g auf ein 1L destilatgleiches Wasser.

LG

Vanescent

Vanescent schreibt:

13. November 2014 um 16:34

Hallo Rainer, Joel,

ich habe schon ein 250g Beutel von Intralabs verbraucht, ohne irgendwelche Probleme bemerkt zu haben. Im Angebot steht für die Reinheit: „Lab Grade“ was Folgendes bedeutet: Laboratory grade chemicals typically meet a minimum purity standard and are usually acceptable for experiments and demonstrations which do not require qualitative results.

Dass Borax nicht oral eingenommen werden sollte, steht auch auf Borax von Apcpure, das mit einer Reinheit von 99.9% ausgewiesen wird. Ist also eine generelle Warnung vor Borax. Borax ist auf der EU Liste der gefährlichen Stoffe. Auch wenn Borax von Intralabs nicht 99.9% sonst vielleicht nur 99% rein ist, heisst das ja nicht, dass die „Verunreinigung“ gesundheitlich bedenklich sein muss. Wie gesagt, hab für mich und andere bereits eine 250g Packung verbraucht und keine Nebenwirkungen festgestellt. Habe gerade wieder 250g bestellt.

LG

Vanescent

Sonnenschein schreibt:

6. Juni 2017 um 16:46

Ich hatte auch immense Zahnfleischprobleme sogar schon lockere Zähne!! **Borax hilft ausgezeichnet. Ich nehme ca. 400mg borax am Tag. Aktuell kombiniere ich es mit Magnesium Citrat und Vitamin D und es wirkt noch besser!! Ich putze meine Zähne überhaupt nicht mehr sondern praktiziere täglich vorm schlafen gehen ein 30 minütiges ölziehen.**

Ich hatte noch nie so weiße Zaehne und so ein gutes Zahnfleisch wie jetzt.

Rafael.M schreibt:

19. Juli 2017 um 11:40

Guten Tag
Auch ich möchte von meinen Erfahrungen mit Borax berichten. Ich bin 42 Jahre alt, 190 cm groß und wiege 115 kg. Ich leide seit 2007 an einer Verschleißarthrose in meinen Sprunggelenken, habe starke Verkalkung in meiner Hüfte sowie durch eine Operation bedingte Schmerzen in meiner Schulter. Meine Leiden waren! durch ziemlich starke und dauerhafte Schmerzen verbunden. Nachts konnte ich teilweisen aufgrund meiner Schmerzen nicht mehr schlafen und nahm regelmäßig Schmerzmittel ein.

Bereits nach 2 Wochen Einnahme von Borax merkte ich eine deutliche Verbesserung in meinen Gelenken. Muss aber auch erwähnen, dass sich die Schmerzen in den ersten zwei Wochen nach der Einnahme von Borax deutlich verschlechtert haben. Derzeit (nach 2 Monaten Einnahme) lebe ich fast Schmerzfrei, meine Sprunggelenke lassen sich viel leichter bewegen und auch meine Schmerzen in der Hüfte sind weg!. Mit meiner „kaputten“ Schulter schaffe ich inzwischen 50! Liegestütze ohne Schmerzen danach. Auch Joggen bis zu 5 km in der Woche ist wieder möglich ohne dass ich danach Schmerzen habe. Ich bin von der Borax-Wirkung absolut begeistert und habe auch schon die Borax-Lösung einem Freund gegeben der kaum gehen konnte. Sein Knie war komplett geschwollen und er hatte ständige Schmerzen. Inzwischen ist er ebenfalls fast Schmerzfrei und kann ohne zu humpeln gehen.

Ich nehme Borax seit 2 Monaten in der Dosis 3 x 1,5 Teelöffel vom Konzentrat über den Tag verteilt. (Konzentrat: 1,5 Teelöffel Borax in einem Liter destilliertes Wasser aufgelöst)

Alexander schreibt:

27. Dezember 2017 um 17:45

Hallo ihr Lieben.
Ich möchte auch von meinem Borax-Selbstversuch berichten: Neben der erfolgreichen Anwendung von Organischem Schwefel, Magnesiumöl und DMSO bin ich seit einiger Zeit dabei, Borax in meine Ernährung mitein zu beziehen. Da ich nicht literweise Wasser trinken möchte, habe ich angefangen, das Borax jeden Morgen in meinen täglichen frisch gepressten Orangensaft zu streuen…Dosis ist eine gute Prise die zwischen Zeigefinger und Daumen passt! Ergänzend möchte ich noch erwähnen, daß ich 10 Tropfen Vitamin-D ebenfalls in den O-Saft gebe.

Nach 2 Wochen kann ich sagen, daß mein Bauch nicht nicht mehr so aufgebläht ist, daß sich mein Stuhlgang positiv verändert hat! Vorher oft Völlegefühl, 2-3 mal pro Tag dünner bis breiiger Stuhl, jetzt höchstens 1x am Tag fester Stuhl, wie vor 20 Jahren.

Ich habe mein Natrium-Tetraborat in der Apotheke in Ö. geholt, allerdings sollte man erwähnen, daß man es für Haustiere benötigt, so steht es auch auf dem Etikett aufgedruckt. „Nur für Veterinärmedizinische Anwendung!“

Man kann auch sagen, daß man es zum basteln oder zum löten braucht, da kann man kreativ sein, nur nicht sagen, daß man es einnehmen will, dann bekommt man nichts und muss froh sein, nicht eingewiesen zu werden!

Wenn bei mir mehr Ergebnisse vorliegen, melde ich mich an dieser Stelle wieder.

Alles Gute euch da draußen und passt auf euch auf.

L.G. Alex.

Christian Stürmer schreibt:

17. Februar 2018 um 08:55

Guten morgen, ich muss mal was loswerden, ich nehme seit July 2016 BOR (66mg, kein Borax), Zinc (66mg) und Magnesium (einen gehäuften Teelöffel) also extreme Dosierungen täglich. Eine Esspressotasse mit Kurkuma, schwarzem Pfeffer und Olivenöl. Dazu ein Glas frischen Wassers nüchtern und ein Glas Wasser mit organischem Silicium. Ich achte auf gute und ausgewogene Zufuhr von Vitaminen und Spurenelementen. Meine Kalorienzufuhr beläuft sich täglich auf max 1100 Kalorien. Ich verzichte fast komplett auf Zucker. Maximal einen viertel Würfel täglich. Nur Wasser, Tee und manchmal einen Espresso, kein Alkohol. Ich bin 53 Jahre alt und wog 93,5 Kilo in 2016. Jetzt wiege ich 71,5 kg. Habe 13% Fett. Gar keine Krankheiten, nicht mal ein Schnupfen. Ich fühle mich stark kräftig, gesund und hellwach. Meine Lebensqualität ist ins unermessliche gestiegen. Meine sportliche und männliche Leistungsfähigkeit ist dramatisch angewachsen. Also kurz um „phänomenal“. Das letzte mal fühlte ich mich so mit 25/26. Ach übrigens, meine Kopfhaare sind wieder voll und das meiste von dem Grau ist weg. der Bart hat noch ein paar weisse Haare. Was ja nicht unbedingt schlecht ist. Kein Arthritis Schmerz mehr, keine Gelenkschmerzen mehr in den Händen, Nierensteine weg, Altersflecken

weg, Haut viel besser usw. Das nur an euch zur Info, ich wünsche euch ein gesundes und langes Leben .

Viele Forumsmitglieder berichten, dass Borax ihnen sehr geholfen habe, bis hin zur Heilung. Sehen wir uns zum Beispiel folgenden Beitrag an: „Ich leide auch unter einer Schuppenflechte, meine Gelenkschmerzen kommen wohl von der beginnenden Psoriasis-Arthritis. Als ich hier im Forum von Borax gelesen hatte, dachte ich, ich probiere es mal. Oh mein Gott! Nach einem Tag waren die Schmerzen in meinen Knien verschwunden! […] Auch die Schuppenflechte sieht nach zwei Tagen Borax schon viel besser aus. Ich nehme 1/4 TL in einem Liter Wasser pro Tag.“

Ein anderes Mitglied schreibt über die Fußpilzerkrankung eines Freundes: „Er hat seine nassen Füße mit einer Handvoll (Borax) eingerieben, und es hat wohl sofort aufgehört zu jucken. Er war sprachlos. Als ich ihn ein paar Wochen später nach dem Fußpilz gefragt habe, meinte er: ‚Wow, er ist seitdem nicht mehr wiedergekommen!‘ Das Zeug hat ihn komplett geheilt!!!“

Eine Forumsteilnehmerin hatte mehr als zehn Jahre lang unter Fibromyalgie und Rosazea, chronischem Erschöpfungssyndrom und Kiefergelenksschmerzen (kraniomandibuläre Dysfunktion) gelitten. Als Ursache hatte sie Fluorid in Verdacht. Sie löste 1/8 Teelöffel Borax und 1/8 Teelöffel Meersalz in einem Liter chlorfreiem Wasser und trank die Mischung fünf Tage pro Woche. Innerhalb von zwei Wochen klärte sich ihre Gesichtshaut, die Röte verblasste, ihre Körpertemperatur normalisierte sich. **Sie hatte wieder mehr Energie und konnte ihr Übergewicht stetig reduzieren. Die einzige Nebenwirkung war eine anfängliche Verschlechterung ihrer Rosazea- Symptome.**

Ein anderer Beitrag spricht für sich: „Vor sieben Jahren Schilddrüsenkrebs gehabt, das nächste Jahr Nebennierenschwäche, dann zu früher Eintritt in die Wechseljahre, ein Jahr später Gebärmuttervorfall und -entfernung. Im Jahr danach Fibromyalgie und Neuropathie. Als kleines Kind immer fluoriertes Wasser und Fluortabletten bekommen. Im Herbst 2008 stand ich vor der Vollinvalidität. Ich konnte kaum laufen, vor Schmerzen nicht schlafen. Jeden Tag wegen der Rückenschmerzen erbrochen. … **Nachdem ich etwas über Fluorid gelesen hatte, wurde mir klar, woher meine Probleme kamen. Ich begann die Borax- Entgiftung mit 1/8 TL in**

einem Liter Wasser, und nach drei Tagen waren meine Symptome fast weg.“

Kritik an Borax

Wie für alle wirksamen Mittel für die Gesundheit, die nicht von der Pharmaindustrie kommen, ist natürlich auch für Borax Kritik zu hören. Über einen Link auf dem Portal https://www.psiram.com/de/index.php/Borax wird die Wirkung infrage gestellt. Dort findet man folgende Abhandlung:

Borax: das gesundheitsschädliche Heilmittel

Bei Arthrose-Gelenksschmerzen sollen Bor-haltige Präparate Wunder wirken. Hinweise gibt es jedoch nur auf eine mögliche Gesundheitsgefährdung.

Frage:	Lindern Bor-Präparate wie Borax, Borsäure oder Calcium-Fructoborat Schmerzen bei altersbedingter Gelenksabnützung (Arthrose)?
Antwort:	Wissenschaftliche Belege fehlen
Erklärung:	Die wenigen Studien dazu sind von schlechter Qualität und daher nicht vertrauenswürdig. Zudem gibt es keinen Hinweis darauf, dass der menschliche Körper Bor überhaupt benötigt.

Für Pflanzen ist Bor ist ein wichtiger Mikronährstoff, ohne den sie nicht wachsen können. Für Insekten sind Borverbindungen hingegen hochgiftig. Eine davon – sie trägt den Namen Borax – wird erfolgreich als Mittel gegen unliebsame Kriechtiere im trauten Heim eingesetzt.

Mit dem Trinkwasser und pflanzlicher Nahrung nehmen wir geringe Mengen an Bor zu uns. Dennoch ist Medizinern keine biologische Funktion von Bor im Körper von Menschen und Säugetieren bekannt.

Hingegen gibt es starke Hinweise, dass große Bor-Mengen für den Menschen gesundheitsgefährdend sein können. Dennoch loben manche Internetquellen Borax sogar als Heilmittel. Angeblich könne es Schmerzen bei abgenutzten Gelenken (Arthrose) lindern.

Dürftige Beweise

Wir konnten dazu nur eine einzige klinische Studie finden. Auch wenn deren Verfasser in ihrer Arbeit einen positiven Eindruck erwecken wollen – ein kritischer Blick auf die Daten zeigt, dass die Borax-Tabletten Arthrose-Beschwerden bei den Teilnehmern nicht lindern konnten. Insgesamt haben jedoch viel zu wenige Personen an der Studie teilgenommen, damit ist sie kaum aussagekräftig.

Drei weitere Studien haben nicht Borax, sondern eine Fruchtzucker-Borsäure-Verbindung erforscht. Alle drei Arbeiten haben jedoch grobe Mängel, eine der Studien hat nicht einmal untersucht, ob sich die Beschwerden der Teilnehmer überhaupt gebessert haben. Hinweise, dass Borax oder Borsäure tatsächlich die Beschwerden bei Menschen mit abgenutzten Gelenken bessern können, gibt es keine.

Mögliche Gesundheitsgefahr

Umso deutlicher sind jedoch die Hinweise darauf, dass Borverbindungen alles andere als harmlos sind. Zwar sind Studien zu den Risiken von Bor am Menschen Mangelware, zahlreiche Studien an unterschiedlichen Säugetieren kommen jedoch alle zum selben Ergebnis: Borax und Co beeinflussen die Wirkung der Geschlechtshormone. Die Folgen reichen von verminderter Spermienqualität bei Männern über Missbildungen von Hoden, Rippen und Herzkreislaufsystem bei Neugeborenen. Auch das Geburtsgewicht kann in Folge deutlich verringert sein.

Grund genug für die EU, eine tägliche Bor-Höchstmenge von 10 Milligramm (mg) pro Tag für Erwachsene vorzuschreiben. Immerhin scheinen Borverbindungen dem derzeitigen Wissensstand zufolge nicht krebserregend zu sein.

Bor ist allgegenwärtig

Trotz der Bedenken sind Borsäure und Borax in der EU als Lebensmittelzusatz zugelassen – wenn auch nur für die Haltbarmachung von Kaviar. Sie verstecken sich hinter der Bezeichnung E284 und E285.

Manche Menschen könnten die gerade noch tolerierbare, tägliche Bormenge jedoch bereits erreichen oder überschreiten, ohne es zu wissen.

Viele Mineralwässer enthalten größere Mengen an Borsäure. Personen, die sich vegetarisch ernähren, nehmen erhebliche Mengen an Bor auf. Neben Obst und Gemüse sind auch Nüsse, Trockenfrüchte sowie Wein und Bier verhältnismäßig borreich, während in tierischen Produkten kaum Bor enthalten ist.

Auch in manchen Kosmetikprodukten ist Borsäure enthalten, darunter in Badezusätzen, Mitteln zur Mundhygiene oder Pudern. In Waschpulver und Geschirrspül-Pulver sind Perborate als Bleichmittel enthalten – aus diesen gelangt jedoch kaum Bor in unseren Körper.

Bedenklich ist, dass Spielzeuge wie Hüpfknete oder „Slimy“-Glibbermasse Borsäure in großen Konzentrationen beinhalten. Vor allem wenn Kinder diese in den Mund nehmen, können signifkante Mengen an Borsäure in den Körper gelangen. Doch auch über die Haut kann etwas Bor in den Körper wandern.

Bessere Alternativen bei Arthrose

Arthrose ist eine chronische Gelenksabnützung, für die es keine Heilung gibt. Wer an chronischen Arthrose-Schmerzen und steifen Gelenken leidet und sich durch Borax eine Linderung erhofft, sollte auf wirkungsvollere Alternativen setzen.

Am häufigsten empfehlen Ärzte Schmerzmittel und entzündungshemmende Medikamente, langfristig helfen können aber vor allem Gewichtsabnahme und Bewegungsübungen mit Aerobic oder Kräftigung der Muskulatur. Ist die Erkrankung weit fortgeschritten, nehmen Ärzte häufig eine Operation vor, bei der künstliche Gelenke eingesetzt werden.

Unter Umständen können auch pflanzliche Mittel eine leichte Linderung verschaffen, wie Medizin-Transparent.at bereits berichtet hat (siehe Wächst ein Kraut gegen Arthrose? und Weihrauch: heilig und heilsam?)

https://www.medizin-transparent.at/arthrose-pflanzliche-mittel

https://www.medizin-transparent.at/weihrauch-heilig-und-heilsam

Die Studien im Detail

Klinische Studien, die sich mit der Wirkung von Borverbindungen auf Arthrosebeschwerden auseinandersetzen, sind Mangelware. Nur eine einzige randomisiert-kontrollierte Studie untersuchte Borax (Natriumtetraborat). Die Autoren beobachteten mit lediglich 20 Teilnehmern jedoch eine sehr kleine Anzahl von Menschen, von denen überhaupt nur 15 bis zum Schluss blieben. Am Ende zeigte sich, dass die Beschwerden der mit Borax behandelten Teilnehmer sich nicht mehr gebessert hatten als die der scheinbehandelten Teilnehmer in der Placebogruppe. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl ist die Studie jedoch nur bedingt aussagekräftig.

Drei weitere Studien untersuchten die Borsäure-Verbindung Kalzium-Fructo-Borat. Die Autoren einer dieser Arbeiten erhoben aber lediglich bestimmte Blutwerte ihrer Arthrose-Patienten, nicht aber ob sich auch deren Beschwerden gebessert hatten. Ein zweites Wissenschaftlerteam hat weder zu Beginn noch am Ende ihrer Studie statistisch untersucht, ob sich die Arthrose-Beschwerden der mit Bor behandelten Teilnehmern von jenen der scheinbehandelten Teilnehmern unterscheiden.

An der letzten Studie nahmen Teilnehmer mit unspezifischen Knieschmerzen teil. Ob der Grund für die Schmerzen tatsächlich Arthrose war, bleibt unklar. Offen bleibt ebenso, ob die Studienleiter die Teilnehmer tatsächlich per Zufall in Placebo- und Borat-Gruppe aufgeteilt haben. Daher lässt sich nicht ausschließen, dass sich in der Behandlungsgruppe von vornherein Personen mit weniger Schmerzen befunden haben als in der Scheinbehandlungsgruppe. Unterscheiden sich die Beschwerden nach Studienende, wäre dies eine mögliche Erklärung.

Quelle: https://www.medizin-transparent.at/borax-das-gesundheitsschaedliche-heilmittel

Das Internet-Portal Psiram verweist auf diesen Artikel. Allerdings ist Psiram als nicht wirklich objektiv bekannt. Lesen Sie dazu das folgende Interview:

Psiram Mitarbeiter packt aus: So denunzieren wir

by homment | 02.02.2014 | Views: 7016

Im Internet ist ein Interview mit einem angeblichen Psiram-Mitarbeiter aufgetaucht. Er gibt bereitwillig Auskunft über die Arbeit des Denunziationsportals und gelobt in Zukunft noch mehr pikante Details preiszugegen.

Das Interview stammt von psiram.us

psiram.us ist offenbar ein Whistleblower-Portal von Psiram. Denn die eigentlichen Macher hüllen sich über ihre wahre Identität in Schweigen. Das soll laut dem Informanten demnächst anders werden.

Frage: Warum Psiram?

Antwort: Das Internet ermöglicht ein sehr freies, breites Spektrum an Meinungen. Zwangsläufig ist da aber auch viel Mist dabei. Wir wollen dem entgegentreten.

F: Wer steckt hinter Psiram ?

A: Psiram wird von einer Gruppe von Leuten mit teils einer bestimmten Glaubensrichtung betrieben. Das sieht man schon daran, dass wir nur bestimmte Seiten beobachten. Radikale semitische Seiten finden bei uns nicht statt. Um so genauer schauen wir auf Islam-freundliche Netzerscheinungen. Auch reagieren wir sehr sensibel bei den kleinsten Anzeichen von Antisemitismus. Da wir der Pharma-Industrie sehr nahe stehen und fest von den wissenschaftlichen Fundamenten der modernen Medizinforschung überzeugt sind, verfolgen wir auch esoterische Heilsbringer-Seiten. Damit hatte eigentlich damals alles angefangen. Heute kümmern wir uns jedoch nicht nur um das Thema "Medizin" sondern "Ideologie" schlechthin. Wir kritisieren alles, was nicht Mainstream ist - weil nur die Massenmedien in unseren Augen glaubwürdig sind.

F: Die von Psiram beobachteten Personen und die Informationen, welche dann auf dem Portal erscheinen, erinnern an Stasi- oder Geheimdienst-Akten. Arbeitet ihr mit dem BND oder der NSA zusammen? Profitiert ihr gar von Prism?

A: Natürlich arbeiten wir mit den "Diensten" zusammen. Wie sollen wir sonst an die teils brisanten Infos über einzelne Personen herankommen? Mitarbeiter von Psiram greifen teils direkt auf die PRISM-Datenbank zurück. Auch unser Name "PSIRAM" hat offensichtlich eine gewisse Ähnlichkeit mit "PRISM". Das ist kein Zufall. Unsere Zusammenarbeit funktioniert hervorragend. Die "Dienste" geben uns auch teilweise direkt Hinweise, wer auf der "Abschussliste" steht und versorgen uns mit den nötigen Hintergrund-Informationen. Außerdem erhalten wir von denen Updates, welche wir dann zeitnah auf die Plattform aufspielen.

F: Sind dann auch Geheimdienste eure Auftraggeber?

A: Wenn wir Infos von denen bekommen, sagen wir nicht "nein". Wir arbeiten gut mit Ihnen zusammen. Aber Geld erhalten wir nicht - dafür gibt es eben jede Menge andere Unterstützung, zu der wir uns aktuell noch nicht äußern wollen.

F: Werdet ihr von der Pharmaindustrie bezahlt? Wer sind eure Geldgeber?

A: Nein. Wir werden nicht direkt von der Pharmaindustrie bezahlt. Aber diese ist uns sehr wohlgesonnen. Niemand kann ein Interesse daran haben, dass hilflose Menschen auf irgendwelche Quacksalber - Versprechungen hereinfallen. Alternative Heilmethoden gibt es nicht. Der einzige Heilsbringer ist die Schulmedizin und es ist gut und richtig, dass dafür auch viel Geld bezahlt wird. Alles andere ist unwissenschaftlicher Blödsinn.

F: Und woher kommt jetzt das Geld?

A: Es gibt vermögende Sponsoren, die unser Projekt finanziell unterstützen. Wer das genau ist, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlichen. Wir bitten um Verständnis, dass wir zu diesem Zeitpunkt noch keine konkreten Geldgeber nennen können.

F: Euer Slogan lautet: "Realismus als Chance". Wie ist das zu verstehen?

A: Wir sind der Meinung, dass es nur eine Realität geben kann, und das ist die Realität in der wir leben - so, wie sie in den Massenmedien widergegeben wird und nicht was manche Esoteriker glauben. Das Leben hat keinen Platz für esoterische Zauberkärfte, Geister, Schwingungen, Strahlungen oder kosmische Resonanzeffekte. Das ist alles Spinnerei und dagegen kämpfen wir an. Auch Kritik am Geldsystem stufen wir in die Kategorie "Weltuntergangsprophetie" und "Verschwörungstheorie". Sowas hat in unserer Realität keinen Platz und verunsichert nur die Menschen. Die Matrix, in der wir leben, ist durch die unerschütterlichen Grundfesten des Geldsystems vorgegeben. Kritik daran und an den angeblichen Zinseszinseffekten halten wir für rechtsradikalen Unsinn. Schon Hitler kritisierte die Zinsen. Wohin das führte, weiß heute jeder.

F: Seid Ihr kämpferische Atheisten?

A: Psiram ist kein weltanschauliches Projekt. Wir machen keine Werbung für oder gegen eine Religion, sondern beschränken uns auf Aussagen, für die Evidenz vorliegt. Gelegentlich bringt uns das in Konflikt mit manchen Religionsformen, z.B. dem Kreationismus. Wir wissen aber sehr genau, dass Religion nicht auf Erscheinungen wie Kreationismus begrenzt ist. Allerdings sind die meisten aktiven Psiramer tatsächlich Atheisten, das

stimmt. Andererseits haben wir viele gläubige Stammleser, die wir sehr schätzen.

F: Ist Psiram nicht bereits wegen Verleumdung verurteilt worden?

A: Seufz. Eine Webseite kann von einem Gericht nicht verurteilt werden. Tatsächlich ist kein Psiramer je wegen seiner Tätigkeit für Psiram verurteilt worden. Wie auch? Es weiss doch bis jetzt niemand, wer hinter Psiram steckt. Außerdem haben wir uns technisch sehr gut versteckt. Der Registrar sitzt in Panama, das ganze läuft über Hongkong, die Seite ist in den USA gehostet. Da wird es für den Angreifer schwierig, die Verantwortlichen zu finden.

F: Steckt hinter Psiram nicht ein Kinderarzt aus Frankfurt?

A: Nein. Der Betreffende hat nur eine Zeit lang im Forum mitgemacht und wir haben ihm mal einen Geburtstagsblog gewidmet. Wir haben jedoch engste Kontakte zu vielen Website-Betreibern so zum Beispiel den Machern von "Hagalil" und "lizaswelt" - um nur einige zu nennen. Die Autoren dort gehören auch zum Stamm von Psiram. Wir werden die echten Namen in Kürze an dieser Stelle bekannt geben. Das wird sicherlich für allgemeines Staunen sorgen.

F: Warum verleumdet und mobbt Ihr Unschuldige?

A: Das tun wir nicht, auch wenn einige es behaupten. Wir denunzieren nur, und das sehr geschickt. Viele unserer "Opfer" werden in verschiedenen Abstufungen als rechtslastig gebrandmarkt. Diese Waffe hilft immer. Der Fächerkanon reicht von "rechtsoffen" über "rechtspopulistisch" bis "rechtsradikal". Auch die Qualifizierung als "Antisemit" hinterlässt deutliche Spuren. Wir finden das ganz legal. So wie manche Internet-Seiten ihre Ansichten äußern dürfen, äußern wir unsere eben auch. Wenn wir Aussagen treffen, dann sind die aber mit Zitaten und Verweisen belegt - auch wenn es oft die Seiten von Psiram-Machern sind (aber es sieht gut aus und merkt bisher niemand). Es kann sich also jeder selbst ein Urteil bilden, ob stimmt, was wir sagen. Natürlich machen auch wir Fehler. Wir haben über 3.800 Seiten im Wiki.

F: Also die Seiten, auf die ihr euch als "Quellen" bezieht, sind von euch selbst gemacht, bzw. befreundete Portale?

A: Ja, genau so ist es in vielen Fällen. Erst wird die Zielperson auf einer Seite "X" fertiggemacht, dann greifen wir dies als Zitat auf. Hat bisher immer prima funktioniert. Es sieht doch auch viel glaubwürdiger aus, wenn wir schreiben "auf Seite X wird Person Y als Antisemit / rechtsradikal / rechtsoffen etc." qualifiziert.

F: So habt ihr es auch mit Prof. Albrecht Schachtschneider gemacht. Ist dieser Mann nicht erhaben gegen all die Vorwürfe? Warum ist er bei euch auf der Liste?

F: Schachtschneider ist einfach zu weit gegangen - deshalb steht er auf der Abschussliste. Wer die Grundfesten des Euro derartig stark angreift, wird von uns entsprechend gebrandmarkt. Außerdem stellt Schachtschneider die Souveränität Deutschlands infrage. Deshalb bekam er von uns das Prädikat: "Eindeutiger Verschwörungstheoretiker" .

Unser Auftrag ist es, das Establishment vor Querulanten zu schützen. Und da machen wir auch bei Professoren keinen Halt. Andere Kritiker haben das auch schon zu spüren bekommen, beispielsweise die sog. CO2 Kritiker, welche den Klimawandel durch CO2 leugnen.

F: Warum imitiert Ihr Wikipedia?

A: Wir verwenden eine Wiki-Software namens Mediawiki. Diese steht frei zur Verfügung und wird von vielen Webprojekten benutzt, unter anderem Wikipedia. Alle diese Webprojekte sehen sich daher ein bisschen ähnlich und bei uns ist das auch so gewollt. Die Leute sollen denken, es sei Wikipedia - dann wirken unsere Inhalte noch besser.

Dieses Interview hat kein Copyright. Es darf überall verbreitet werden. Kleiner Link auf die Quelle psiram.us wäre schön.

Fazit

„Hilf Dir selbst, sonst hilft Dir keiner“, „Hilf Dir selbst, sonst hilft Dir Gott“, diese Wendungen sind in zahlreichen Gegenden und Sprachen und zu allen Zeiten anzutreffen. Auch in der heutigen Zeit haben sie ihre Berechtigung, in Anbetracht der Zustände in Politik, Wirtschaft und dem Gesundheitswesen. Wir sollten den Mut haben, unser Wohlergehen in die eigenen Hände zu nehmen, um nicht bald als „Der betrogene Patient“ dazustehen. Wir sollten nicht hinnehmen, wie das gute alte Borax, der Pharmaindustrie zum Opfer zu fallen. Die Zahlen, wie viele Patienten an Nebenwirkungen leiden oder sogar daran versterben, sind annähernd bekannt, obwohl…….

Trotz aller schon bekannten Pharmaskandale, machen die Konzerne unbehelligt weiter. Unter dem Nimbus des „Fortschritts und der Wissenschaftlichkeit“ entwickeln sie ohne Unterlass giftige Arzneimittel, unsichere Medizinprodukte, wie Implantate und nutzlose, aber kosten-intensive Therapien. Diese Anstrengungen werden schließlich mit Patenten belohnt, die die Geldmaschine am Laufen halten. Wo würden die Firmen bleiben, wenn wir uns alle auf „Mutter Natur“ zurückbesinnen würden?

Es ist doch vollkommen ausgeschlossen, dass der Mensch mit seinen Laboren und neuesten Technologien klüger ist als die Natur, die alles in überreichem Maße bereithält, um unserer Gesundheit zu nützen. Es hilft nur das eine: nehmen Sie das Zepter in die eigene Hand, krempeln Sie die Ärmel hoch, informieren Sie sich über Naturheilverfahren, Vitalstoffe, gesunde Ernährung und die vielen anderen Angebote wie Yoga und Meditation zur Aufrechterhaltung Ihrer Gesundheit und lassen Sie den Markt der Schulmedizin und Pharmaindustrie nie aus den Augen!

Der 35 Tage Borax Selbstversuch

Warnhinweis

Der folgende Selbstversuch stellt ein in sich geschlossenes Experiment mit dem Mineral Borax dar. Aus rechtlichen Gründen müssen wir davon abraten, diesen Test selbst durchzuführen. Die Gründe dafür sind vielfältig, vor allem in Abhängigkeit von der Qualität des Produktes, der Dosierung und Einnahmedauer, der anvisierten Krankheit oder Mangelerscheinung, dem Stoffwechsel und aktuellen Gesundheitszustand sowie Vorerkrankungen und vielen anderen Dingen. Dieser Selbstversuch dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die Einnahme von Borax wird von unserer Seite nicht explizit empfohlen.

Proband: einer unserer Autoren
Testperson: männlich
Körpergröße: 186 cm
Körpergewicht: 84 kg
Testosteron: Gesamt-Testosteronkonzentration im Blutserum 4,87 µg/l.
Blutdruck: systolisch 125 mmHg / diastolisch 71 mmHg
Bekannte Allergien: keine
Bekannte Vorerkrankungen: Skoliose, Hüftgelenkbeschwerden, Kniegelenkbeschwerde n

Ziel des Selbstversuchs ist die Reduzierung der Schmerzen in Hüfte- und Knie, sowie die Aktivierung der Zirbeldrüse durch Entkalkung. (Fluoridausleitung)

Der Proband führt über den gesamten Selbstversuch ein Traumtagebuch.

Für die Borax Kur sollte fluoridfreies Wasser verwendet werden. Wir haben uns für „Evian“ entschieden. Eine Liste zur Übersicht bekannter Wasser mit entsprechendem Fluoridgehalt finden Sie unter folgendem Link:

http://www.agz-rnk.de/agz/download/3/Fluoridgehalt_in_Mineralwasser.pdf

Fluorid sammelt sich im Gewebe der Zirbeldrüse an und lässt diese im Laufe der Zeit verhärten. Hierbei ist zwischen natürlichem und künstlich

zugesetztem Fluorid wie z.B. in Zahncreme zu unterscheiden. Künstliches Fluorid ist der Todfeind einer aktiven Zirbeldrüse! Daher sollte nach Möglichkeit fluoridfreies Wasser, Salz und Zahncreme verwendet werden.

Eine Empfehlung an dieser Stelle ist die fluoridfreie Zahnpasta von Kingfisher. Nach unserem Dafürhalten eine der besten „Toothpaste“ Varianten zur fluoridfreien Mundhygiene.



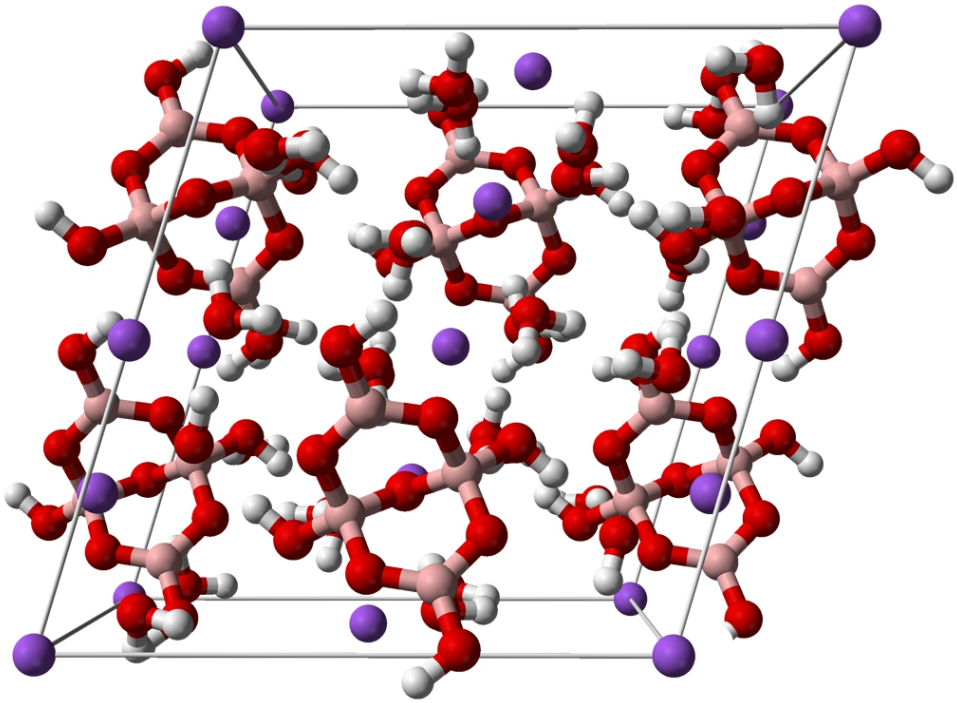
https://www.amazon.de/dp/B0084DKKN2

Nun aber weiter mit unserem Selbstversuch. Die anfängliche Dosierung in der ersten Woche lag bei 250 mg Borax auf einen Liter Wasser. Die Lösung wird durch Zugabe von Borax direkt in die Flasche hergestellt. Vorab sollte die Menge an Borax mit einer Feinwaage genau abgemessen werden.


tomopol
ON/OFF
MODE
0.00
g
TARE
PCS



Borax lässt sich in seiner weißen granulatartigen Form sehr gut abwiegen und dosieren.



Urheber: Benjah-bmm27


25 ml

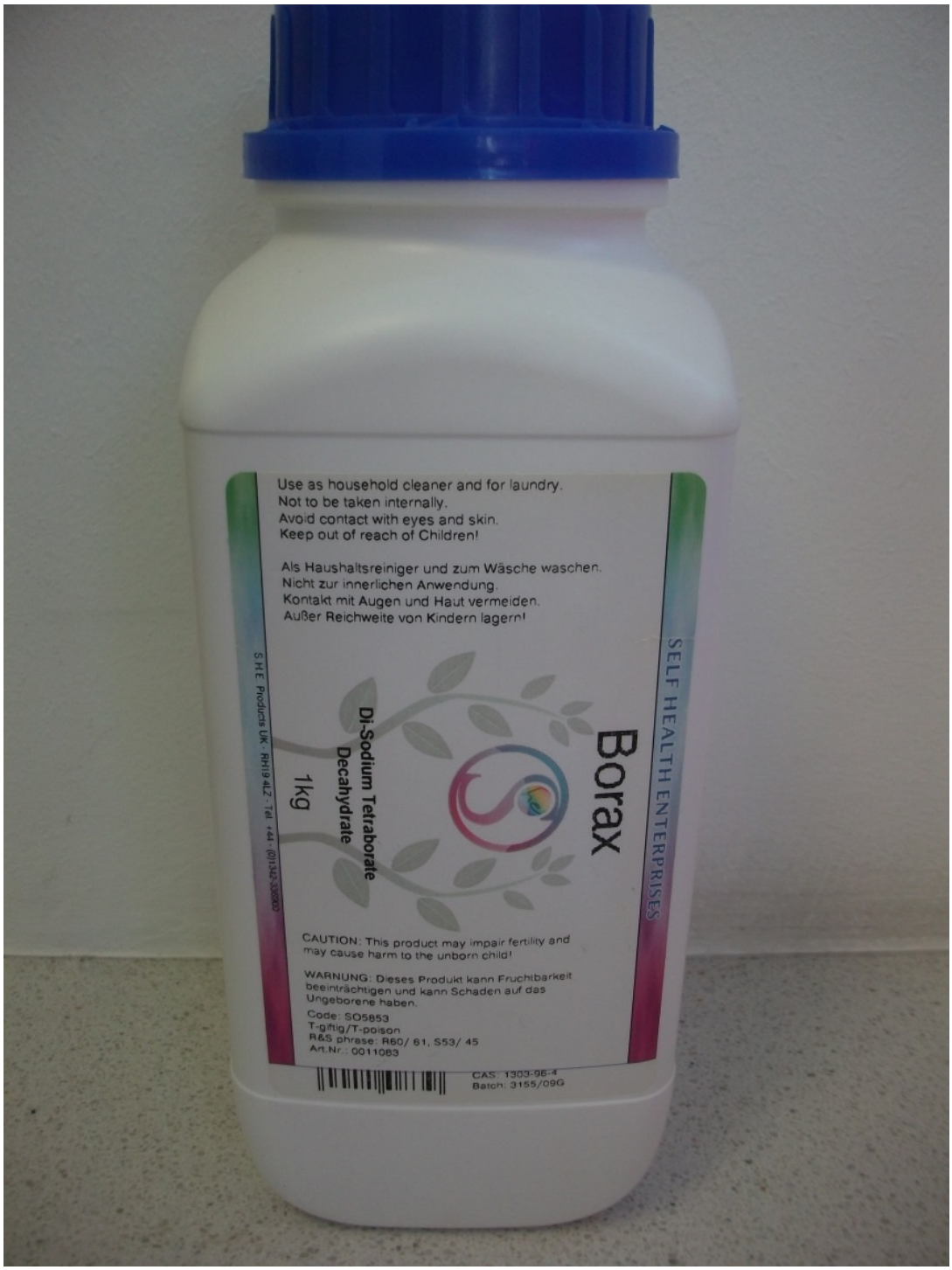


Nachdem das Borax in die Flasche gegeben wurde, sollte diese gut geschüttelt werden. Danach muss die Borax Mischung etwa zwölf Stunden ruhen. Erst wenn sich das Mineral nahezu aufgelöst hat, kann mit der oralen Supplementierung begonnen werden.



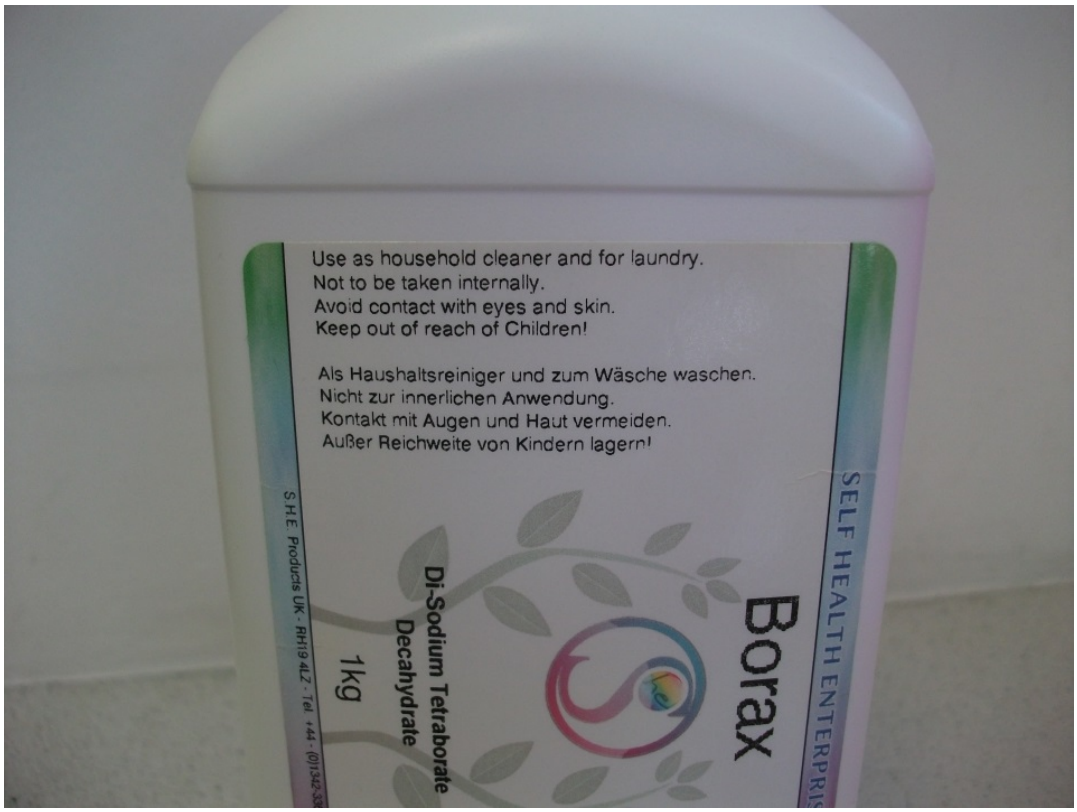


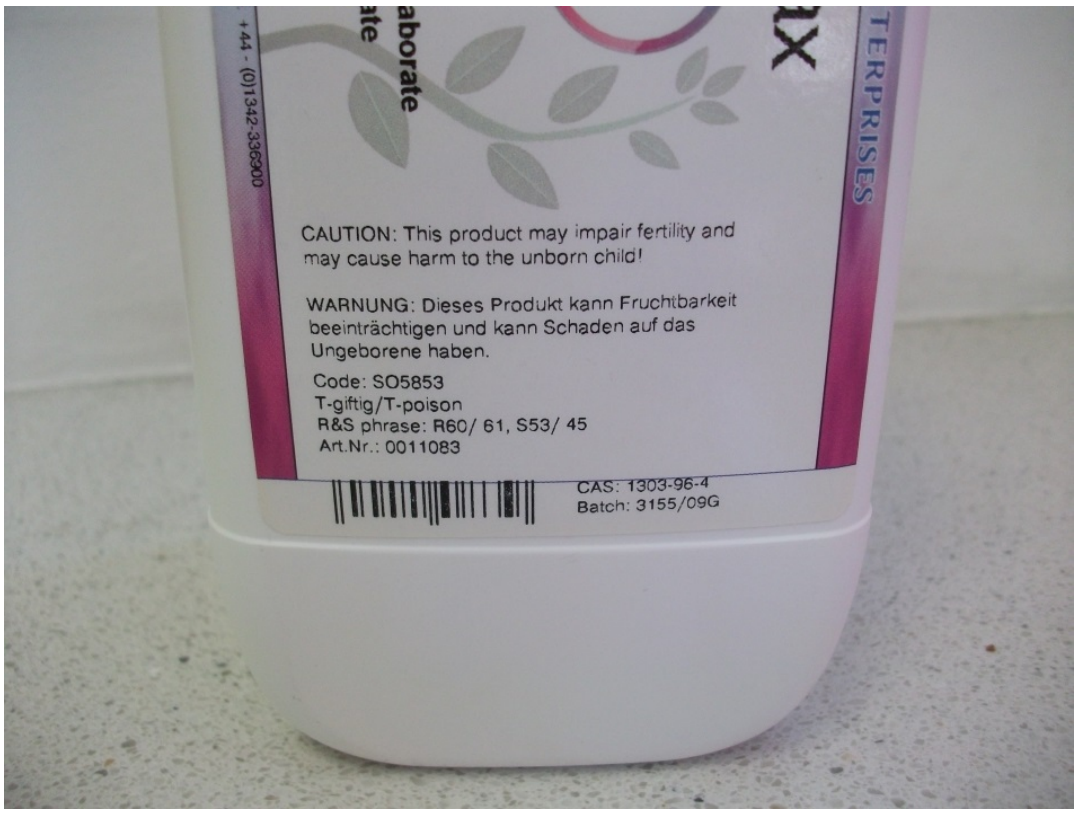
Auf dem Etikett der Boraxpackung steht der Warnhinweis, dass es „nicht zur innerlichen Anwendung“ geeignet ist. Auch die Warnung „Caution: This product may impair fertility and may cause harm to the unborn child!“ („Dieses Produkt kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen und Schaden für das Ungeborene haben”) findet sich auf dem Etikett. Zusätzlich ist das Ganze mit T-giftig / T-poison gekennzeichnet. Dennoch wagen wir den Selbstversuch. (Aus rechtlichen Gründen müssen wir noch mal darauf hinweisen, dass dieses Vorgehen nicht zur Nachahmung geeignet ist)


Use as household cleaner and for laundry.
Not to be taken internally.
Avoid contact with eyes and skin.
Keep out of reach of Children!
Als Haushaltsreiniger und zum Wäsche waschen.
Nicht zur innerlichen Anwendung.
Kontakt mit Augen und Haut vermeiden.
Außer Reichweite von Kindern lagern!
S.H.E Products UK - RH19 4LZ - Tel +44 - (0)1342-326803
Borax
Di-Sodium Tetraborate
Decahydrate
1kg
SELF HEALTH ENTERPRISES
CAUTION: This product may impair fertility and may cause harm to the unborn child!
WARNUNG: Dieses Produkt kann Fruchtbarkeit beeinträchtigen und kann Schaden auf das Ungeborene haben.
Code: SO5853
T-giftig/T-poison
R&S phrase: R60/ 61, S53/ 45
Art.Nr.: 0011083
CAS: 1303-96-4
Batch: 3155/09G


SELF HEALTH ENTERPRISES
Borax
Use as household cleaner and for laundry.
Not to be taken internally.
Avoid contact with eyes and skin.
Keep out of reach of Children!
Als Haushaltsreiniger und zum Waschen.
Nicht zur innerlichen Anwendung.
Kontakt mit Augen und Haut vermeiden.
Außer Reichweite von Kindern lagern!
Di-Sodium Tetraborate
Decahydrate
1kg
CAUTION: This product may impair fertility and may cause harm to the unborn child!
WARNUNG: Dieses Produkt kann Fruchtbarkeit beeinträchtigen und kann Schaden auf das Ungeborene haben.
Code: SO5853
T-giftig/T-poison
R&S phrase: R60/ 61, S53/ 45
Art.Nr.: 0011083
CAS: 1303-96-4
Batch: 3159/090
S.H.E Products UK - RH19 4LZ - Tel. +44 - (0)1342-336900

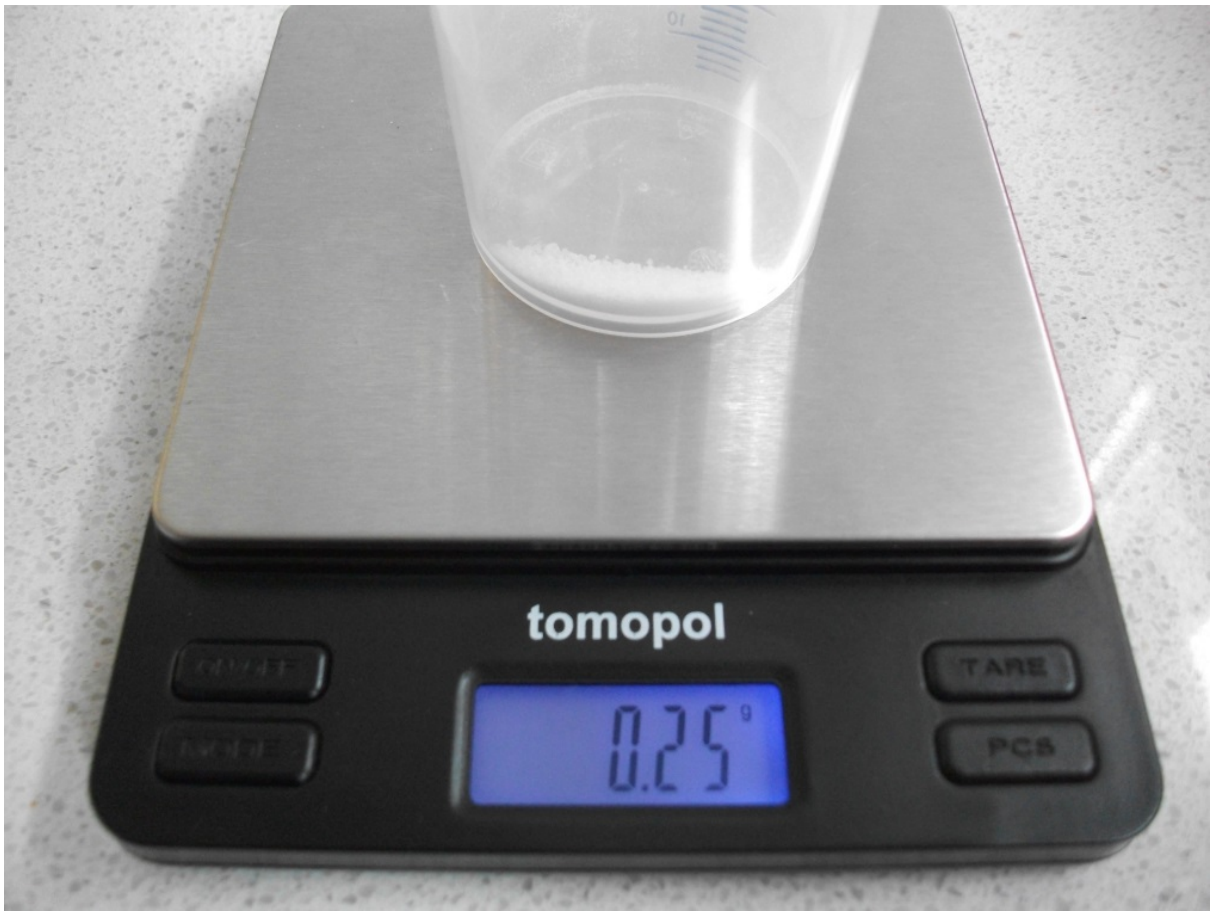

SELF HEALTH ENTERPRISES
Borax
Di-Sodium Tetraborate
Decahydrate
1kg
S.H.E. Products UK - RH19 4LZ - Tel. +44 - (0)1342-336900
Als Haushaltsreiniger und zum Wäsche waschen.
Nicht zur innerlichen Anwendung.
Kontakt mit Augen und Haut vermeiden.
Außer Reichweite von Kindern lagern!
CAUTION: This product may impair fertility and may cause harm to the unborn child!
WARNUNG: Dieses Produkt kann Fruchtbarkeit beeinträchtigen und kann Schaden auf das Ungeborene haben.


Use as household cleaner and for laundry.
Not to be taken internally.
Avoid contact with eyes and skin.
Keep out of reach of Children!
Als Haushaltsreiniger und zum Wäsche waschen.
Nicht zur innerlichen Anwendung.
Kontakt mit Augen und Haut vermeiden.
Außer Reichweite von Kindern lagern!
Borax
Di-Sodium Tetraborate
Decahydrate
1kg
SELF HEALTH ENTERPRIS
S.H.E Products UK - RH19 4LZ - Tel +44 - (0)1342-33


+44 - (0)1342-336900
TERPRISES
CAUTION: This product may impair fertility and may cause harm to the unborn child!
WARNUNG: Dieses Produkt kann Fruchtbarkeit beeinträchtigen und kann Schaden auf das Ungeborene haben.
Code: SO5853
T-giftig/T-poison
R&S phrase: R60/ 61, S53/ 45
Art.Nr.: 0011083
CAS: 1303-96-4
Batch: 3155/09G

Tag 1 : 250 mg Borax in 1 Liter Wasser

Die Borax Lösung wurde über den Tag verteilt getrunken. Dabei ist es unerheblich, ob vor, während, oder nach den Mahlzeiten. Geschmacklich ist das mit Borax versetzte Wasser relativ neutral. Weitere Angaben konnten am ersten Tag nicht gemacht werden. Körperlich keinerlei Veränderungen.



Tag 2 : 250 mg Borax in 1 Liter Wasser

Auch hier zeigte sich keine Veränderung. Der Proband bezeichnete seinen Tag mit „Alles wie immer“.

Tag 3 : 250 mg Borax in 1 Liter Wasser

Erste Anzeichen machten sich bemerkbar. Der Proband klagte über leichte Unruhe und- Unwohlsein, ein Zeichen dafür, dass die Entgiftung begonnen hat. Nach der ersten Einnahme, beginnt der Körper sofort, das Borax zur Neutralisierung von Pilzen und dergleichen zu verwenden.

Tag 4 : 250 mg Borax in 1 Liter Wasser

Der Proband klagt über leichten „Kopfdruck“ und Ziehen in der Nierengegend. Diese Symptome können anfänglich auftreten, sollten aber im Folgenden auch schnell wieder abklingen.

Tag 5 : 250 mg Borax in 1 Liter Wasser

Das Unwohlsein am Tage hat sich weitestgehend normalisiert. Der Kopfdruck ist noch vorhanden. Das Ziehen in der Nierengegend hat etwas nachgelassen, ist aber noch spürbar.

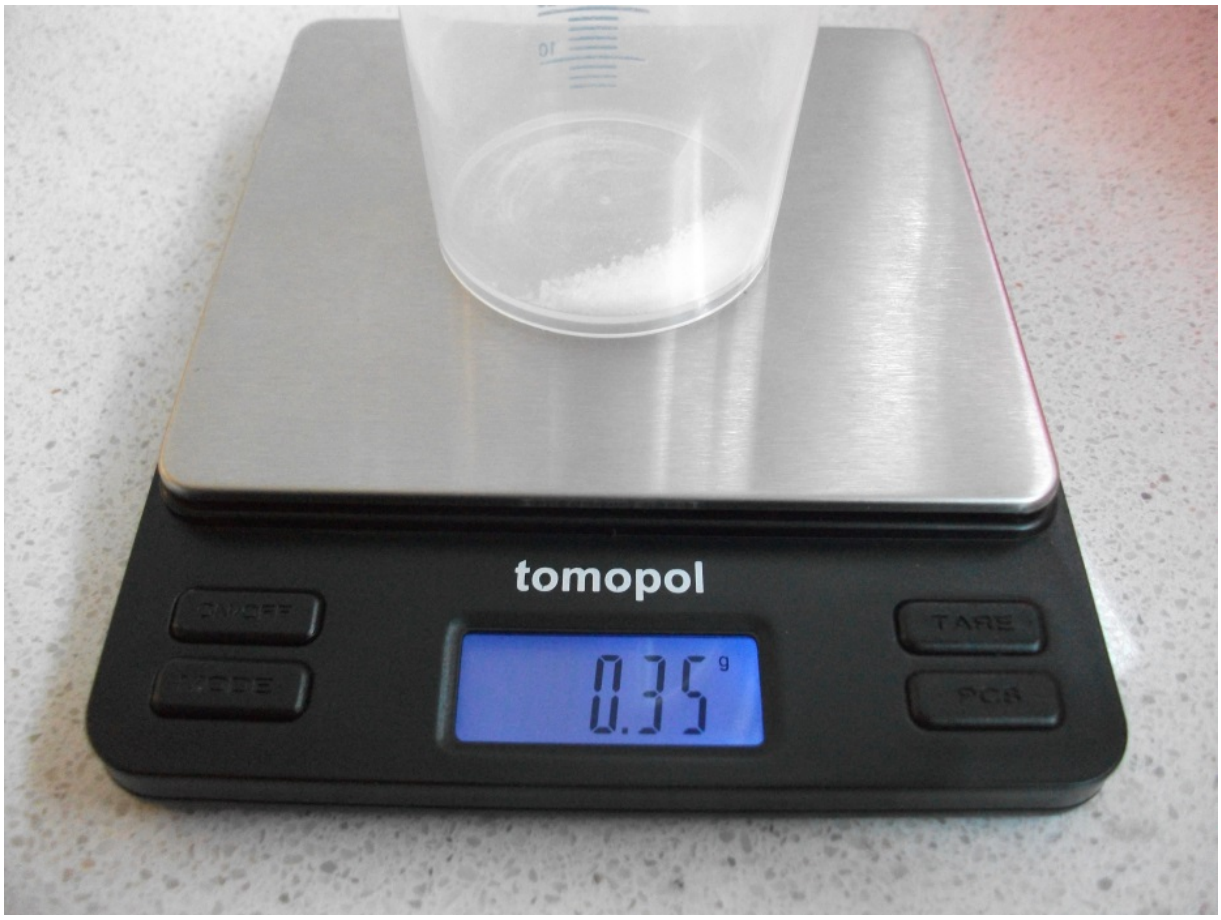
Tag 6 : Pause

Tag 7 : Pause

Die Pausen sind wichtig damit sich der Körper etwas erholen kann. Durch die innerliche Supplementierung entsteht im Körper eine Art „Ausnahmezustand“.

Tag 8 : 350 mg Borax in 1 Liter Wasser

Die Dosierung wurde um 100 mg/Tag erhöht. Über die zweitägige Ruhephase haben die Symptome nachgelassen und sind verschwunden. Auf sein allgemeines Wohlbefinden angesprochen, beschrieb der Proband seine Laune als „heiter“.



Tag 9 : 350 mg Borax in 1 Liter Wasser

Die körperliche Verfassung ist weiterhin gut. Der Proband beschrieb seine Verdauung als „geregelter“ denn zuvor.

Tag 10 : 350 mg Borax in 1 Liter Wasser

Am Tage verspürte der Proband keine nachteiligen Symptome. Die Nacht hingegen war unruhig, mehrfaches Aufwachen.

Tag 11 : 350 mg Borax in 1 Liter Wasser

Schmerzen in Knie - und Hüftgelenk sind unverändert. Die Schlafphasen werden zunehmend unruhiger.

Tag 12 : 350 mg Borax in 1 Liter Wasser

Der Proband wirkte gestresster als zuvor. Vermutlich ist der erhöhte Stress auf die gestörten Schlafphasen zurück zu führen.

Tag 13 : Pause

Tag 14 : Pause

Tag 15 : 450 mg Borax in 1 Liter Wasser

Die Dosierung wurde um 100 mg/Tag erhöht. Nach der Pause beschreibt der Proband seinen Schlaf als etwas ruhiger, aber dennoch nicht optimal. Unruhe im Schlaf tritt nach wie vor auf.



Tag 16 : 450 mg Borax in 1 Liter Wasser

Der allgemeine Zustand des Probanden ist weiterhin gut. Blutdruck 130/80 mmHg. Der Schlaf ist immer noch unruhig und scheint sogar unruhiger zu werden. Diese Gegebenheit lässt sich darauf zurückführen, dass die Zirbeldrüse das am Tage im Hirn gebildete Serotonin in der Nacht zu Melatonin umwandelt. Melatonin ist allgemein als das „Schlafhormon“ bekannt. Da Borax in diverse Prozesse des menschlichen Körpers eingreift-,

allen voran die Zirbeldrüse entkalken soll, -ist es an dieser Stelle nicht verwunderlich, dass die Schlafphasen etwas durcheinandergewirbelt werden.

Tag 17 : 450 mg Borax in 1 Liter Wasse r

Der Proband beschreibt seine emotionale Verfassung als leicht euphorisch. Seinen Angaben nach, war die letzte Nacht extrem erholsam. Obwohl die Tage zuvor alles andere als „erholsam“ waren, ist es an diesem Tag ein Wechselbad der Gefühle. Der Schlafrhythmus scheint sich ab dieser Phase möglicherweise zu stabilisieren. Erstmals berichtet der Proband über ausgedehnte Träume.

Tag 18 : 450 mg Borax in 1 Liter Wasser

Das Traumverhalten intensiviert sich. Der Proband wirkt ausgeglichen und entspannt.

Tag 19 : 450 mg Borax in 1 Liter Wasser

Keine Veränderung zu Tag 18.

Tag 20 : Pause

Tag 21 : Pause

Tag 22 : 550 mg Borax in 1 Liter Wasser

Die Dosierung wurde letztmalig um 100 mg/Tag erhöht. Hierbei handelt es sich, gemessen am Körpergewicht des Probanden, um eine sehr hohe Dosis. Der Proband konnte auch über die Ruhepause hinweg von interessanten Träumen berichten. Ab diesem Zeitpunkt supplementiert der Proband zusätzlich Magnesium und Kalzium. Die beiden Mineralstoffe werden von Borax ebenfalls aus dem Körper gelöst und ausgeschieden.



Tag 23 : 550 mg Borax in 1 Liter Wasser

Die Traumphasen scheinen von Tag zu Tag stärker, interessanter und intensiver zu werden. Zu diesem Zeitpunkt hat der Proband schon einige seiner Träume in seinem Tagebuch niedergeschrieben. Körperlich gibt es nichts zu beanstanden.

Tag 24 : 550 mg Borax in 1 Liter Wasser

Erstmals berichtet der Proband über eine Verbesserung der Schmerzen seines Hüftgelenks. Auf einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 für sehr geringfügige Schmerzen und 10 für unerträglich Schmerzen steht, hat sich der Wert von zuvor 5 auf 2 reduziert. Dieser Eindruck ist natürlich rein subjektiver Natur und wird weiterhin beobachtet.

Tag 25 : 550 mg Borax in 1 Liter Wasser

Die Gelenkschmerzen sind weiterhin auf einem verringerten Niveau. Das allgemeine Wohlbefinden ausgesprochen gut. Körpertemperatur, Blutdruck, Verdauung, Energielevel können als optimal bezeichnet werden.

Tag 26 : 550 mg Borax in 1 Liter Wasser

Keine Veränderung zu Tag 25

Tag 27 : Nur ein Tag Pause

Tag 28 : 550 mg Borax in 1 Liter Wasser

An dieser Stelle gab es eine weitere Steigerung im Schlaf- und Traumverhalten. Das Traumtagebuch hat diverse Einträge gesammelt. Ein Bericht ist dabei so interessant, dass wir Ihnen diesen nicht vorenthalten wollen. Scheinbar hat sich in diesem Stadium eine Affinität zu luzidem Träumen entwickelt. Der Proband beschäftigte sich allerdings schon vorher mit Traumreisen.

Der Bericht ist natürlich rein subjektiv! Wie könnte man einen Traum auch anders bewerten?

Bericht aus dem Traumtagebuch: **Tag 28**

Ich stehe an einer Klippe, zu meinen Füßen peitscht das Meer wie wild gewordene Stiere gegen die Felsen der Bucht. Über den Horizont erstrecken sich Berge, aufgereiht an einer Perlenkette, bis in die nach Zuckerwatte anmutende Wolkendecke. Die See ist unruhig, flüchtig, aber dennoch wundersam zu bestaunen. Lichtstrahlen der überdimensionierten Sonne brechen sich im Wasser und durchleuchten weite Teile des Meeres samt allen darin befindlichen Kreaturen. Der Wind streichelt sanft durch mein Haar, so als wenn er mir zu verstehen geben möchte, dass ich ihm vertrauen kann.

War ich schon mal hier, fragt eine leise Stimme in meinem Kopf. Es sieht aus wie „Cornwall“, jedoch abstrakt, surreal, womöglich einem Gemälde von Max Ernst entsprungen. Zuversicht steigt in mir auf, ein Gefühl der Leichtigkeit und Harmonie (wie die Umarmung einer liebenden Mutter) erfüllt die fluoreszierende Luft in meiner Umgebung. Ist dies etwa ein

Traum? Normalerweise nehmen wir in Träumen immer alles als gegeben und selbstverständlich an und hinterfragen den Traum während des Traums nicht. Selbst wenn wir eine verstorbene Person sehen, Kinder haben, obwohl wie immer kinderlos waren, oder andere Welten bereisen.

Doch dieses Mal ist etwas anders. Ich bin mir meines Träumens bewusst. Dabei stehe ich immer noch an dieser Klippe im surrealen Cornwall. Wenn dies mein Traum ist, worauf warte ich dann? Die Welt gehört mir! Ich atme diesen Moment tief ein und fülle meine Lungen mit Urvertrauen und Erkenntnis. Dabei gehe ich langsam in die Hocke und sammle Energie, die jede Faser meines Körpers wie kleine Blitze durchströmt. Mit einem beherzten Satz stoße ich meinen Körper vom Boden ab, wobei sich im nach unten blicken ein Stück der Klippe ablöst. Die pure Macht dieses Augenblicks lässt mich einen kurzen Moment darüber sinnieren wie verrückt und zugleich wunderschön das Leben sein kann.

Ich fühle mich wie Superman in dem Film „Man of Steel“. Dort gibt es eine Szene, die diesen Moment in seiner ganzen Pracht einfängt. Unbeschreiblich! Als Nächstes wird mir wieder klar, dass dies meine Welt ist und ich sein-, tun- und haben kann, was auch immer ich will. Das Limit dieser Liaison mit mir selbst ist meine Fantasie, sonst nichts. Grenzen verschwimmen zu einer flüchtigen Erinnerung. Ich fliege höher und höher, geradewegs auf die Sonne zu. Ihr warmes Licht legt sich wie eine samtige Decke über meine Haut. Von hier oben scheint die Welt so klein und zerbrechlich. Also wende ich meinen Blick in Richtung der Sterne. Da ich im wahren Leben vermutlich niemals Astronaut werde, ist dies vielleicht eine gute Gelegenheit die kleine blaue Kugel zu verlassen und eine Reise in unbekanntes Terrain zu wagen. Dann fällt mir spontan ein, dass ich im Weltraum nicht atmen kann. Der nächste Gedanke revidiert jedoch den vorherigen, -natürlich kann ich im Weltraum atmen, es ist schließlich mein Traum, ich kann überall atmen. Genau genommen atme ich ja eigentlich nicht, sondern nur mein Körper während des Schlafs in der realen Welt. Hier ist das lediglich Show, also halte ich die Luft während des Fluges an. Scheinbar ist der Prozess des Atmens so tief in meinem Unterbewusstsein verankert, dass ich einfach nicht aufhören kann. Interessant, sogar in meinem Traum.

Naja egal, gleich werde ich Troposphäre verlassen, danach die Stratosphäre, dann die Mesosphäre, Thermosphäre und schließlich die Exosphäre! Ich ändere meine Flugbahn, dabei ergibt sich das Bild einer startenden Rakete in meinem Kopf. Jetzt geht es los. Ich bündle alle Kraft und fokussiere meinen Willen. Dabei werde ich schneller und schneller. Höher, weiter, immer weiter. Die Luft zischt umher, die Wolken zerreißen durch die von mir erzeugte Druckwelle. Die Erde wird beim Blick nach unten kleiner und kleiner. Fast geschafft, ich lege noch mal eine Schippe drauf und verleihe mir den „Boost“ um aus der Erdatmosphäre auszutreten. Geschafft!

Einen kurzen Moment verunsichert, atme ich das frische Vakuum des Weltraums ein. Nichts, doch, nein nichts, ich atme, aber atme nicht, ich bekomme Luft, wo keine Luft ist. Haha, verrückter Traum. Nun gut, mir wird klar, dass ich nun das Universum bereisen kann. Dazu muss ich aber Lichtgeschwindigkeit fliegen. Also, dann machen wir das. Nur wie? Habe ich einen eingebauten „Warp-Antrieb“? Das wäre dann ja sogar fliegen mit Überlichtgeschwindigkeit. Ja ich kann das, machen wir so. Nur wo werde ich landen? Der Spruch „No risk, no fun“ scheint mir in diesem Moment ganz treffend zu sein. Die Sterne leuchten in unendlicher Vielfalt wie kleine Edelsteine, pulsierend, beständig, in hochkarätiger Perfektion.

Im nächsten Augenblick bin ich irgendwo im nirgendwo. Diesen Teil des Universums kenne ich nicht. Eine Planetenkonstellation wie aus einem SciFi-Film. Zwei Kugeln ineinander verschlungen, dabei Ringe um sich scharend wie der Saturn. Jedoch erinnern die Ringe eher an bunte Hula Hoop Reifen. Eine Sonne die viel Licht, aber wenig Wärme spendet. Weiter geht die Reise, dabei bin ich so schnell, dass es mir eher wie eine Teleportation vorkommt. Als Nächstes sehe ich viele kleine schwarze Löcher die umherschwirren und alles in ihrem Weg verzehren. Dabei beobachte ich, wie ein etwas größeres schwarzes Loch, ein paar kleinere schwarze Löcher verschlingt. Ähnlich einem gefräßigen Raubtier, das zuvor lange hungern musste.

Dann ein weiterer Sprung in eine Szenerie aus Illusionen, verworren, auf dem Kopf stehend. Oder stehe ich auf dem Kopf? Oben, unten, Schwerkraft, drei Dimensionen, all diese Dinge spielen hier keine Rolle. Die beweglichen Teilchen scheinen dabei keinen Gesetzen zu folgen.

Schwer, dafür die passenden Worte zu finden. Wer den Film „Doctor Strange“ gesehen hat, der weiß, wovon ich rede. Danach verklärt sich meine Wahrnehmung und ich wache aus dem Klartraum auf. Beim Erwachen spürte ich immer noch diese Euphorie im Leib. Tränen liefen mir über die Wange. Vermutlich war dieses Erlebnis das Aufregendste in meinem Leben.

Ende des Traumberichts.

Tag 29 : 550 mg Borax in 1 Liter Wasser

Auch hier zeigte sich ausgiebiges Traumverhalten. Der Proband kam immer wieder auf die Thematik zu sprechen. Körperlich gab es nichts zu beanstanden. Schmerzen in Hüfte und Knie sind weiterhin stark vermindert.

Tag 30 - 35 : 550 mg Borax in 1 Liter Wasser (Dazwischen zwei Tage Pause)

Der Proband ist gut gelaunt, voller Energie, mit bemerkenswerten Träumen und mittlerweile stark reduzierten Schmerzen. Blutdruck 123/69 mmHg. Testosteron: Gesamt-Testosteronkonzentration im Blutserum 6,51 µg/l. Körpergewicht 81 kg.

Abschlussbericht des Selbstversuchs:

Borax scheint viele Vorgänge des menschlichen Körpers in positiver Art und Weise zu beeinflussen. In unserem Selbstversuch hat sich das Schmerzempfinden in Hüfte und Knie massiv verbessert. Dazu wurde die Zirbeldrüse beträchtlich stimuliert und bescherte dem Proband lebhafte Träume, bis hin zum Klartraum. Nur ein Negativaspekt fand Notiz. Der Proband berichtete nach dem Absetzen von Borax über vermehrten Haarausfall. Dieser hielt mehrere Wochen an und normalisierte sich dann wieder. Von anderen Selbstversuchen hörten wir ähnliche Probleme. Dort gab ein Tester an, dass der überdurchschnittliche Haarausfall mehrere Monate anhielt. Ein anderer Tester berichtete sogar von über einem Jahr des verstärkten Haarausfalls. Da Borax den Testosteronspiegel anhebt, ist davon auszugehen, dass Männer eher zu Haarausfall durch Borax tendieren.

Grundsätzlich hängt die Haarausfall-Symptomatik vermutlich ebenfalls mit der Ausleitung wichtiger Mineralstoffe durch Borax zusammen.

Studien zu Borax

1 Benderdour, M., Bui-Van, T., Dicko, A., Belleville, F.: „In vivo and in vitro effects of boron and boronated compounds“ in J Trace Elem Med Biol, 1998, 12(1):2-7; http://tinyurl.com/75psqr8

2 Newnham, R. E.: „Arthritis: The Mainstay Of The ‚Health Industry‘ – The Disease That ‚Health‘ Authorities Don’t Want Cured“ auf whale.to; http://tinyurl.com/c9wkkhg

3 Newnham, R. E.: „Essentiality of Boron for Healthy Bones and Joints“ auf ncbi.nlm.nih.gov; http://tinyurl.com/cgsdr5p

4 Newnham, R. E.: „Agricultural Practices Affect Arthritis“ in Nutrition and Health, 1991, 7(2):89-100; http://tinyurl.com/bsbbj2f

5 Newnham, R. E. et al: „Boron and Arthritis“, auf arthritistrust.org, 1994;

6 Last, W.: „Arthritis And Rheumatism“ auf health-science-spirit.com; http://tinyurl.com/845bl94

7 Last, W.: „Overcoming Arthritis“ auf health-science-spirit.com; http://tinyurl.com/85ovoke

8 Xu, P., Hu, W. B., Guo, X., Zhang, Y. G., Li, Y. F., Yao, J. F., Cai, Q. K.: „Therapeutic effect of dietary boron supplement on retinoic acid-induced osteoporosis in rats“ in Journal of Southern Medical University, 2006, 26(12):1785-8; http://tinyurl.com/bsohhxx

9 „BORON“ auf iThyroid.com; http://tinyurl.com/7q5foe3

10 Naghii, M. R., Mofid, M., Asgari, A. R., Hedayati, M.,Daneshpour. M. S.: „Comparative effects of daily and weekly boron supplementation on plasma steroid hormones and proinflammatory cytokines“ in J Trace Elem

Med Biol, 2011, 25(1):54-8; http://tinyurl.com/6tlhwe7 ;

11 Harvey, D.: „BORON“ in LE Magazine, 08.2006; http://tinyurl.com/82q7lak ;

12 „Borax Cures“ auf Earthclinic.com, 7.12.2012; http://tinyurl.com/2884max

13 De Seta, F., Schmidt, M., Vu, B., Essmann, M., Larsen, B.: „Antifungal mechanisms supporting boric acid therapy of Candida vaginitis“ in J Antimicrob Chemother, 2009, 63(2):325-336; http://tinyurl.com/d4wgkgp

14 Iavazzo, C., Gkegkes, I. D., Zarkada, I. M., Falagas, M. E.: „Boric acid for recurrent vulvovaginal candidiasis: the clinical evidence“ in J Womens Health (Larchmt), 2011, 20(8):1245-55; http://tinyurl.com/d5ux8sa

15 Turkez, H., Geyikoglu, F.: „Boric acid: a potential chemoprotective agent against aflatoxin b1 toxicity in human blood“ in Cytotechnology, 2010, 62(2):157–165; http://tinyurl.com/86czyls

16 „Fluoride Poisoning“ auf Earthclinic.com, 16.6.2012; http://tinyurl.com/6sxpja6

17 „Borax Extrarein-01“ auf supergenial.ch; http://tinyurl .com/dx2c2ej

18 Last, W.: „The Ultimate Cleanse“ auf health-science-spirit.com; http://tinyurl.com/4cxzpu7 ; deutsche Übers. s. „Die ultimative Reinigung“ in NEXUS Magazin, 2009,25:30-37; http://tinyurl.com/5uugwgr

19 „Sodium Chloride MSDS“ auf Sciencelab.com; http://tinyurl.com/7mp74eb

20 „Borax Decahydrate MSDS“ auf hillbrothers.com; http://tinyurl.com/bwah7xh

21 „CDC Toxic Profiles: BORON 2. Relevance To Public Health“ auf atsdr.cdc.gov; http://tinyurl.com/clvlpc4

22 United States Environmental Protection Agency: „Boric Acid / Sodium Borate Salts“ auf regulations.gov; http://tinyurl.com/89t92ra

23 „Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals“ auf en.wikipedia.org; http://tinyurl.com/c7xk9zs

24 European Chemical Agency (ECHA): „Boric Acid“ auf http://echa.europa.eu ; http://tinyurl.com/84uudqf

25 Oecd Sids: „Sodium Percarbonate“ auf inchem.org; http://tinyurl.com/7j92r2

26 „Sodium bicarbonate MSDS“ auf sciencelab.com; http://tinyurl.com/7myal7q

Quellenangaben:

https://www.ddbnews.org/ddbnews-gesundheit/borax-lebenswichtig/

https://www.dr-rath-foundation.org/?lang=de

https://www.nexus-magazin.de/

https://www.zentrum-der-gesundheit.de/fluoride-ausleiten-ia.html

https://www.psiram.com/de/index.php/Borax

https://www.bodenwelten.de/

Warnhinweise

Bei allen Informationen, die wir Ihnen in diesem Werk über Borax liefern, können wir den Erfolg nicht vorhersehen oder gar garantieren. Bei jedem Menschen tritt der Erfolg unterschiedlich schnell ein. Das ist abhängig von der Qualität des Produktes, der Dosierung und Einnahmedauer, der anvisierten Krankheit oder Mangelerscheinung, Ihrem Stoffwechsel und dem aktuellen Gesundheitszustand und vielem mehr. Bei aller Überzeugung für die Vitalstoffe nehmen Sie Borax stets auf eigenes Risiko ein.

Nehmen Sie vor allem unsere Tipps „Was Sie unbedingt vor dem Kauf wissen sollten“ und die Dosierungshinweise ernst und besprechen Sie die Einnahme vorab mit Ihrem Arzt oder Heilpraktiker. Insbesondere zu Allergien, Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten oder Zusatzprodukten, Verträglichkeit bei Schwangerschaft oder von Kindern etc. gibt Ihnen ein Gespräch mit Ihrem Arzt Sicherheit.

Dieser Ratgeber dient ausschließlich zu Informationszwecken.

Die Einnahme von Borax wird von uns nicht explizit empfohlen.

Kleine Anmerkung:

Wir hoffen, dass Ihnen der Ratgeber gefallen und weiter geholfen hat.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie sich dazu entschließen, eine Rezension über Amazon zu hinterlassen! ☺



https://www.amazon.de/dp/B07NHRJFQ2

Rechtliches

Impressum

Healthcare Institute wird vertreten durch:

Heidemann Publishing
Steven Heidemann, M.A.
Detmolder Straße 97
33604 Bielefeld

Coverbilder:

[Lauria] | [https://www.fiverr.com]

[tolokonov] | [https://de.depositphotos.com/]

Bilder:

[mcmurryjulie] | [https://pixabay.com/de/]

Copyright © 2019 Healthcare Institute

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind verboten. Ohne schriftliche Genehmigung der Autoren, darf kein Teil dieses Werkes in irgendeiner Form verbreitet, vervielfältigt oder reproduziert werden.

Haftung für externe Links

Das Buch enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalt die Autoren keinen Einfluss haben. Deshalb kann für die Inhalte externer Inhalte keine Gewähr übernommen werden. Für die Inhalte der verlinkten Webseiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Webseite verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Webseiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden derartige Links umgehend entfernt.

Haftungsausschluss

Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren, welche sich auf Schäden materieller, gesundheitlicher oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Autoren kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die Autoren behalten es sich ausdrücklich vor, Teile oder das gesamte Werk ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

HEALTHCARE INSTITUTE

MSM PRAXISBUCH



Effiziente Heilung durch hochwirksames MSM

Gegen Rheuma, Arthrose, viele Allergien, diverse Schmerzen u.v.m.

Damit auch Ihr Licht wieder erstrahlen kann

Heidemann Publishing

MSM Praxisbuch:
Effiziente Heilung durch hochwirksames MSM

Gegen Rheuma, Arthrose, viele Allergien, diverse Schmerzen u.v.m.

Damit auch Ihr Licht wieder erstrahlen kann

2. Auflage

Heidemann Publishing

Copyright © 2018 – Healthcare Institute

Lektorat: Cornelia Feyberg

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind verboten. Ohne schriftliche Genehmigung der Autoren, darf kein Teil dieses Werkes in irgendeiner Form verbreitet, vervielfältigt oder reproduziert werden.

ISBN: 9781790704354

Vorwort

Wer ist heutzutage denn eigentlich beklagenswerter in unserem Land? Der Patient oder die Medizin? Dieses Buch soll ein wenig dazu beitragen, hinter die Kulissen von sinnlosen Therapien in Verbindung mit noch sinnloseren Medikamenten zu sehen. Wofür sollen Medikamente nützen, die zwar Besserung versprechen, aber in der Hauptsache Nebenwirkungen verursachen, obwohl es doch Methoden und Mittel gibt, die helfen und heilen können?

Das Ansehen der Medizin soll auf dem Prinzip von Objektivität, Unabhängigkeit und Fürsorglichkeit dem Patienten gegenüber beruhen.

Der Weltärztebund hat in der „Deklaration von Helsinki“ diese Grundlagen wie folgt deklariert: *„Die Gesundheit meines Patienten soll mein vornehmstes Anliegen sein. Der Arzt soll bei der Ausübung seiner ärztlichen Tätigkeit ausschließlich im Interesse des Patienten handeln. In der medizinischen Forschung haben Überlegungen, die das Wohlergehen der Versuchsperson betreffen, Vorrang vor den Interessen der Wissenschaft und der Gesellschaft.“*

Die Frage lautet nun, ob sich die Schulmedizin an diese Grundsätze hält. Mit Erschrecken muss hier festgestellt werden, dass in großen Teilen eher nicht. Das Interesse am kranken Menschen wird verdrängt vom Interesse der Pharmakonzerne und anderer anhängiger Unternehmen an immer größer werdender Gewinn-optimierung. Dieses Gebaren ist natürlich auch eine Folge fehlgeschlagener Politik. Wo sich Lobbyisten die Klinke in die Hand geben, zieht der Patient letztlich den Kürzeren.

Große Bereiche der Medizin werden an entscheidenden Stellen wie Universitäten, Forschungsstätten, Fachgremien usw. von den Pharmakonzernen infiltriert, bestochen und sogar dominiert, mit dem Ergebnis manipulierter Studien, nicht veröffentlichten und irreführenden Ergebnissen bis hin zur Verschleierung von Nebenwirkungen.

Die Liste lässt sich weiterführen von unethischen Verkaufspraktiken über Pseudoinnovationen bis zur Bestechung von Ärzten und Professoren. So liegt die Schlussfolgerung nahe, dass gerade die Personen, die doch einen

Eid abgelegt haben, ihre Seele verkaufen – zu ihrem Vorteil und zum Nachteil derer, die sich ihnen anvertrauen und auf sie hoffen.

Vgl. http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-130223320.html

Vgl. Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität: Wie die Pharmaindustrie unser Gesundheitswesen korrumpiert – Von Peter C. Gøtzsche

Verlag: Riva, ISBN-13: 978-3868834383

In der Aufarbeitung einer hochrangigen amerikanischen Ärztegruppe zu dem Thema Beziehungen zwischen Pharmaindustrie und Medizin schlussfolgerte man, diese seien eine Bedrohung für das Vertrauen der Patienten und die Seriosität der Medizin. Alle freiwillig auferlegten Selbstkontrollen, sowohl von Seiten der Ärzte als auch der Pharmaindustrie seien unzureichend, um das Wohl der Patienten zu schützen.

Diese „Diagnose“ hört sich nach einer schweren, wenn nicht sogar unheilbaren Erkrankung der ganzen Medizinbranche an.

Bedrückender und belastender als für den Patienten „Medizin“ ist die Situation natürlich für alle Betroffenen, die oft eine Irrfahrt durch die Ärzteschaft hinter sich haben, ohne eine wirkliche Verbesserung oder gar Heilung zu erfahren. Enttäuschung und Hilflosigkeit greift um sich und führt nicht selten in depressive und psycho-somatische Erkrankungen. Da werden schnell Gelenkbeschwerden, Grauer Star, Hauterkrankungen oder Magen-Darmprobleme zum scheinbar unüberwindlichen Hindernis für eine zufriedenstellende Lebensqualität.

Da bis hierher die „hochgelobte medizinische Versorgung“ nicht weiterhelfen konnte, wer kann es dann? Die Natur natürlich und der Patient selbst. „Hilf Dir selbst, sonst hilft Dir keiner!“ sagt das alte Sprichwort.

Deshalb soll hier Methylsulfonylmethan, kurz MSM, eine biologisch aktive, organische Schwefelverbindung ausführlich vorgestellt und erklärt werden.

Einleitung

In diesem Buch wird die vielfache Wirkung und das große Einsatzgebiet sowie Herkunft und Anwendungsweise des organischen Schwefels beschrieben. Es erklärt, warum eine MSM-Therapie bei Entzündungen, Allergien, chronischen Schmerzen, Rheuma, aber auch als Präventivmedizin eine Alternative zu herkömmlichen Mitteln sein kann.

Fachärzte vertreten zwar die Ansicht, dass die Bevölkerung ausreichend mit Schwefel, wie übrigens auch anderen Substanzen, seien es Vitamine, Mineralien und Spurenelementen versorgt ist, doch Orthomolekularmediziner sind da ganz anderer Auffassung. Wie ist das zu verstehen? Durch unsere schnelllebige Lebensweise, ungesunde Ernährung, Stress, Rauchen, Alkohol, Abgase usw. können Riesendefizite an Mikronährstoffen entstehen. Diese Unterversorgung ruft als erstes Beschwerden hervor und anschließend Krankheiten. Schon Dr. Wilhelm Schüssler, der bekannte homöopathische Arzt und Begründer der „Biochemischen Heilweise“, sagte vor beinahe 200 Jahren: „Jede Krankheit war einmal ein Mangel!“.

Welchen Grund hat das Abstreiten von Mangelerscheinungen aus Sicht der Schulmedizin, der Ernährungswissenschaftler und der Pharmaindustrie?

Die Gesetze der Pharmaindustrie geben hier Aufschluss!

Nach dem Studium folgender Informationen werden Sie unser Gesundheitssystem mit anderen Augen sehen :

Die Gesundheit der Menschen gehört nicht zu den Triebfedern dieser Branche. Pharmaunternehmen sind Investitionsanlagen, ausgerichtet auf den Profit der Aktionäre.

Pharmakonzerne werden von Investitionsgruppen geschaffen und strategisch ausgerichtet, um die chemische und petrochemische Industrie weltweit zu kontrollieren.

Die Patentierbarkeit neuer Medikamente sind die Basis exorbitanter Gewinne. Sie ermöglichen Arzneimittelherstellern das willkürliche Festsetzen von Preisen.

Für das reibungslose Funktionieren dieser Geldmaschine ist der menschliche Körper unabdingbar – natürlich nur solange er mehr oder weniger krank ist. Um stetiges Wachstum der Konzerne sicherzustellen, ist die Verbreitung und Erhaltung von möglichst vielen Krankheiten notwendig.

Eine weitere Strategie, um den Profit zu steigern, ist die Erforschung von Arzneimitteln, die Symptome unterdrücken und zugleich die Heilung und Ausmerzung der Krankheiten verhindern. Beinahe alle Medikamente auf dem heutigen Markt haben keine nachweisliche Wirksamkeit, sondern zielen ausschließlich auf Symptome ab.

Der Einfachheit halber suchen Arzneimittelunternehmen auch gerne nach neuen Anwendungsgebieten für schon existierende Medikamente. So schlucken Millionen gesunde Menschen „Acetylsalicylsäure“, weil es Herzinfarkte verhindern soll.

Eine perfide Idee zum weiteren Aufbau der Märkte ist, Krankheiten mit Medikamenten erst zu schaffen. So ist zum Beispiel bekannt, dass nahezu alle cholesterinsenkenden Mittel, die auf dem Markt sind, im Verdacht stehen, das Risiko Krebs zu bekommen, deutlich zu erhöhen, allerdings erst als Langzeitnebenwirkung. Ja, man muss vorausschauend wirtschaften!

Die vierthäufigste Todesursache auf der Welt sind Nebenwirkungen verschreibungspflichtiger Medikamente, nur noch getoppt von Krebs, Schlaganfällen und Herzinfarkten. Diese Tatsache verwundert nicht, da Patente in erster Linie für die Herstellung synthetischer Bestandteile erteilt werden. Diese unnatürlichen Substanzen müssen aber vom Körper entgiftet werden, ein Unterfangen, das oft misslingt, mit dem Resultat tödlich verlaufender Nebenwirkungen.

Die Ausbreitung und Förderung von Krankheiten lassen die Pharmabranche beständig wachsen, während gleichzeitig die Vorsorge und Behandlung von grundsätzlichen Ursachen vermindert und wo es möglich ist, behindert wird.

Das Heilen und Verhindern von Krankheiten läuft den Interessen der Pharmakonzerne zuwider und würde Milliarden an Investitionen vernichten.

Mikronährstoffe und andere natürliche Therapien, die die Körperfunktionen optimieren, bedrohen das „Geschäft mit den Leiden von Patienten“, denn für diese Substanzen gibt es keine Patente.

Um die Entwicklung ihres Milliardengeschäftes mit Medikamenten vor der Bedrohung durch natürliche Substanzen zu schützen, bedient sich die Pharmaindustrie obskurer Methoden. Es werden den Menschen wichtige Informationen über die Wirksamkeit natürlicher Therapien vorenthalten. Sie werden diskreditiert und vor angeblichen Nebenwirkungen gewarnt. Zu diesem Zweck werden Lobbyisten an wichtigen politischen Positionen und anderen Schlüsselpositionen installiert. Das weitere Bestehen der pharmazeutischen Konzerne hängt davon ab, natürlich wirksame Therapien möglichst wenigen Menschen zugänglich zu machen, insbesondere ganz sicher nicht durch die Kostenübernahme der Krankenkassen. Das ist wirtschaftlich und politisch so gewollt.

Jeder, der schon einmal mit Medikamenten und deren Nebenwirkungen Bekanntschaft gemacht hat, kann ein Lied davon singen. Schon der Blick auf den Beipackzettel verspricht nicht viel Gutes. Das wenige, das man versteht, reicht eigentlich schon aus, um die Finger davon zu lassen. Der ellenlange, unverständliche Rest treibt einem den Schweiß auf die Stirn und ein großes Fragezeichen jagt das nächste. Jetzt wäre ein Pharmazie- oder Chemiestudium, am besten beides, hilfreich gewesen. Doch kann man mit zwanzig ahnen, dass man mit vierzig Medikamente einnehmen will, die man nicht einschätzen kann? Und von wollen kann eigentlich die Rede auch nicht sein. Zum Arzt war ich doch gegangen wegen der Schmerzen im Knie, nun habe ich aber einen erhöhten Cholesterinwert, der Blutdruck ist nicht optimal und der Nüchtern-Zuckerwert gerade so an der Grenze. Da muss demnächst was unternommen werden und die Untersuchung der Schilddrüse, sowie ein Belastungs-EKG sind auch noch dran. Na, das kann was werden, wo ich mich doch bis vor kurzem noch sehr fit fühlte, eben bis auf das Knie. Glücklicherweise sind die Beschwerden von allein wieder verschwunden. Komisch, ist doch gar nicht behandelt worden!?

Jetzt aber wieder zu den Beipackzetteln. Wieso kann man die Dinger eigentlich nie wieder zusammenfalten wie sie waren? Sollen sie offen liegen bleiben? Als Info, sodass ich schnell draufgucken kann oder eher als Warnung? Ach ja, wegen der Risiken und Nebenwirkungen kann ich ja

auch den Arzt oder Apotheker fragen. Oder sind das etwa die falschen Personen?

Schauen wir da mal lieber genauer hin. Bei über 650 Millionen verschriebenen Arzneimittelpackungen pro Jahr können sich die ca. 70 Millionen gesetzlich Krankenversicherten in Deutschland wahrlich nicht über ein sparsames Verordnungs-verhalten ihrer Ärzte beschweren. Die Mittel werden eingenommen in der Hoffnung auf Linderung und ohne größeren Schaden anzurichten. Diese Wünsche gehen leider nicht oft in Erfüllung.

Nach Schätzungen sterben jährlich ca. 60.000 Menschen an Nebenwirkungen, das sind ungefähr 12-mal so viel, wie Todesopfer im Straßenverkehr zu beklagen sind. Dieses Risiko wird oft von Patienten wie Ärzten in Kauf genommen – ein Umdenken in der Hinsicht fehlt noch.

Die Top 10 der Arzneimittel verdanken ihren Umsatzerfolg sicher nicht ihrer Risikofreiheit :

NSAR (Nichtsteroidale Antirheumatika) wie Diclofenac, Ibuprofen und ASS. Ein für die Schmerzentstehung verantwortliches Enzym wird gehemmt. Allerdings wird es auch für die Instandhaltung der Magen- und Darmschleimhaut benötigt, sodass in dem Bereich immense Schäden auftreten können. Es werden ca. 800 Millionen Tagesdosen Ibuprofen und Diclofenac pro Jahr verordnet, obwohl sie sich erst kürzlich als Herzinfarkt-Risiko herausgestellt haben.

Protonenpumpenhemmer. Bei allen Magenbeschwerden und Sodbrennen werden diese Mittel verordnet. Sie reduzieren die Magensäure, obwohl die meisten Patienten eher an Magensäuremangel leiden denn an Überschuss. Hier liegt schon mal der erste Fehler. Das geläufigste Medikament ist Omeprazol, es erwirtschaftet ca. 500 Millionen Euro Umsatz jährlich. Bei Einnahme über einen längeren Zeitraum verursacht das Mittel ein Ungleichgewicht im Magnesium-Kalium-Kalzium-Haushalt, was zu Krämpfen und Herzrhythmusstörungen führt. Die Erklärung dafür ist, dass Omeprazol die Mineralienaufnahme im Darm blockiert. Außerdem können als Nebenwirkungen der Pumpenhemmer auftreten: Müdigkeit, Hautreaktionen, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen sowie Hör- und

Geschmacksirritationen. Alle diese Nebenwirkungen ließen sich oft durch eine gesunde Ernährung verhindern.

Methylphenidat. Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen sollen mit diesem Mittel „in die Spur gebracht“ werden, doch es birgt auch nicht unerhebliche Nebenwirkungen. „Methylphenidat -Kinder“ bleiben häufig kleiner als Altersgenossen, da das Wachstum gestört werden kann. Nicht selten sind Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Nervosität, Tics, Schwindel, Zähneknirschen, Angstgefühle und depressive Verstimmungen. Trotz alledem wird hierzulande ca. 200.000 Schulkindern Methylphenidat gegeben, mit Wissen der Eltern und Ärzte.

Bei den immer häufiger auftretenden Depressionen gibt es zwei Arzneigruppen, die in der Hauptsache zum Einsatz kommen: TZA (Trizyklische Antidepressiva) und SSRI (Selektive Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer). Beide Mittel bringen schwerwiegende Nebenwirkungen mit. Die TZA verursachen oft Herz-Kreislauf-Probleme, Verstopfung und Mundtrockenheit. Sie können bei Demenz-erkrankungen einen Verlust der kognitiven Fähigkeiten bewirken. Die SSRI haben Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Übelkeit und auch sexuelle Lustlosigkeit im Gepäck. Bei älteren Personen verringern sie die Knochendichte und erhöhen gleichzeitig das Risiko zu stürzen. Kinder und Jugendliche werden durch die Einnahme von Antidepressiva möglicherweise ü bermäßig aggressiv.

Benzodiazepine werden als Angstlöser sowie Beruhigungs- und Schlafmittel eingesetzt. Mehr als eine Million Deutsche sollen nach Expertenmeinung von diesen Medikamenten abhängig sein, was Ärzte aber nicht daran hindert, jährlich etwa 230 Millionen Tagesdosen zu verordnen.

Knuth Hoffmann von der Universität Witten-Herdecke vermutet, dass Patienten so von der Wirkung der Mittel überzeugt sind, dass sie einen starken Druck auf die Ärzte ausüben. Zudem hat die Pharmaindustrie das süchtig machende Potenzial lange verharmlost, dabei verursacht Benzodiazepinabhängigkeit emotionale Abstumpfung und Konzentrationsschwäche, was bei langjähriger Einnahme oft in das soziale Abseits mündet.

Antibiotika bekommt fast jeder dritte Versicherte einmal pro Jahr verschrieben, obwohl hinlänglich bekannt ist, dass der Einsatz dieser Arznei haupt-verantwortlich ist für die Entstehung multiresistenter Bakterienstämme. Darüber hinaus gibt es individuell schwere Nebenwirkungen wie Pilzinfektionen, Schädigung der Darmflora oder Allergien. Kinder, die schon sehr früh Antibiotikagaben verordnet bekommen, erkranken später oft an Asthma.

Levothyroxin, ein Hormonersatz bei Schilddrüsenunterfunktionen, gilt als relativ gut verträglich. Trotzdem klagen Betroffene oft über Schwitzen, Zittern und Herzjagen. Grund dafür ist wohl, dass Ärzte nicht die richtige Dosierung finden. Es werden jährlich gut eine Milliarde Einzeldosen verordnet. Ein sehr umsatzstarkes Produkt.

Betablocker wirken auf den Herzmuskel, sie gelten als wirkungsvolles Mittel zur Behandlung von Bluthochdruckerkrankungen, Herzschwäche und Infarkten. Betablocker stehen in einem schlechten Ruf, sie sollen gefährlich sein und das Leben eventuell verkürzen. In einer englischen Studie wurde festgestellt, dass Patienten, denen man nur Scheinmedikamente gegeben hatte, über Herzjagen, Brustschmerz, gestörten Schlaf und Depressionen klagten. Als „echte“ Nebenwirkungen gab es „nur“ verlangsamten Puls, Durchfall, Schwindel, Überzuckerung und Durchblutungs-störungen der Arme und Beine.

ACE-Hemmer gelten als der Blutdrucksenker schlechthin. Über 4 Milliarden Tagesdosen werden jährlich verordnet, ohne Berücksichtigung der vielfachen Nebenwirkungen wie Atemnot, Blutdruckabfall, Nierenversagen sowie Lichtempfindlichkeit und teils heftige Immunreaktionen.

Statine kommen bei der Senkung des Cholesterinspiegels zum Einsatz. Als Nebenwirkung ist mit Müdigkeit, Übelkeit, Verdauungsbeschwerden und Muskelschmerzen zu rechnen. Neueste Studien belegen, dass sich das Risiko, an Diabetes zu erkranken, um etwa 27 Prozent erhö ht.

Zu dieser doch schon recht langen Liste der tag-täglich vorkommenden Nebenwirkungen bis hin zu Vergiftungen gesellen sich auch noch die großen, bekanntgewordenen Pharmaskandale wie Lipobay ® von Bayer, Vioxx ® von Merck & Co., Inc., oder das Diabetes-Medikament Avianda

® von GlaxoSmithKline, die das Vertrauen in die Pharmaindustrie nicht gerade fördern.

Vgl.http://www.spiegel.de/wirtschaft/lipobay-skandal-bittere-pille-fuer-bayer-a-222457.html
Vgl.https://www.stern.de/gesundheit/vioxx-zu-risiken-und-nebenwirkungen-----3264518.html
Vgl.http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/skandal-medikament-avandia-diabetes-blockbuster-droht-das-aus-a-715917.html

Alles zusammengefasst hat das doch nicht das Geringste mit Gesundsein – werden oder bleiben zu tun. Doch gerade die Gesundheit ist das wichtigste Gut im Leben – durch nichts zu ersetzen und mit nichts zu bezahlen! Sie stellt ein „hohes Gut“ dar und keine Ware.

Wir wollen nicht grundsätzlich gegen die Pharmaindustrie argumentieren. Auch wollen wir die oben genannten Arzneistoffe nicht generell verteufeln. Es gibt durchaus Mittel der Pharmawelt, die das Leben der Menschen im Laufe vieler Jahrzehnte verbessert und sogar verlängert haben. Doch sollte jedem klar sein, es ist nicht alles Gold, was glänzt. Mehr möchten wir auch gar nicht zum Ausdruck bringen !

Der Korrektheit halber möchten wir erwähnen, dass alle in Vorwort und Einleitung genannten Produkte, Verlinkungen, Arzneien, Arzneistoffe und Marken, samt ihrer Artikelbezeichnungen und aller damit verbundenen Marken-, Namens- & Urheberrechte, alleiniges Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber sind.

Warum die Gesundheit so wichtig ist

Wenn sich Menschen über dieses Thema unterhalten, ist ihnen dann wirklich bewusst, über was sie sprechen?

Die wahre Bedeutung von Gesundheit wird uns erst bewusst, wenn sie nicht vorhanden ist. Gesundheit ist die Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Sollte es dann nicht vorrangiges Streben sein, sie zu erhalten und wieder herzustellen?

Nach Arthur Schopenhauer: „*Die Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.* “

Sie ist die Basis für das Wohlergehen und das positive Erleben von Umfeld, Mitmenschen oder Arbeitsleben. Nur mit möglichst guter Gesundheit ist die Umsetzung unserer Lebensplanung und unserer Wünsche zu schaffen. Wer wünscht sich nicht den Traumjob, Familie, Freunde, vielleicht das eigene Haus, tolle Hobbys, abenteuerliche Reisen, spannende Entdeckungen und vieles mehr, eben ein langes, glückliches, genussvolles Leben?

Damit es so kommt, können wir einiges tun.

„Die fünf Säulen der Gesundheit“ helfen dabei:

1.) Bewegung und Atmung. Viel Bewegung an frischer Luft hilft. Es reichen oft schon ausgiebige Spaziergänge oder die Gartenarbeit.

2.) Gesunde, ausgewogene Ernährung, basierend auf viel pflanzlicher Kost sowie etwas Fisch und Fleisch aus biologischen Beständen. Dazu Vollkorngetreide, Nüsse, Samen und Körner. Und ausreichend Wasser trinken. Eigentlich soll man mehr trinken als man Durst hat – ganz wichtig!

3.) Ausgleich schaffen. Wo auf einer Seite Stress, Anstrengung und Anspannung sind, muss auf der anderen Seite die Ruhe und Entspannung folgen. Dazu gehört natürlich auch ausreichend gesunder Schlaf.

4.) Die Umgebung hat einen nicht zu unerheblichen Einfluss auf die Gesundheit. Das kann der Arbeitsplatz sein, der Wohnort mit seinen Lichtverhältnissen, Geräuschpegeln oder anderer Umweltbelastungen.

Auch Freunde, Nachbarn und die familiäre Situation spielen eine große Rolle.

5.) Das Bewusstsein. Diese Säule ist vielleicht die wichtigste von allen. Der Einfluss und die Bedeutung der Psyche auf unseren Körper macht die Psychosomatik bewusst. Die Lebenseinstellung, die Persönlichkeitsentwicklung und die Bewusstseinserweiterung sind essenzielle Bestandteile der gesunden Lebensführung.

Doch was geschieht, wenn trotz aller Bemühungen sich Beschwerden und Krankheiten einstellen? Der Plan, ohne lange Unterbrechungen zu arbeiten, um eine gute Rente zu erwirtschaften, scheitert aus gesundheitlichen Gründen. Wo lande ich dann? Richtig, in der Arztpraxis, im Krankenhaus und in der Reha. Denn die meisten Betroffenen brauchen den „gelben Schein“ für den Arbeitgeber. Ich bin also gezwungen, das Spiel des Pharmakartells mitzuspielen, ob ich will oder nicht. Die Strafe für meine Arbeitsunfähigkeit folgt auf dem Fuße. Ich „rutsche ins Krankengeld“. Die finanzielle Decke wird also dünner. Halten die Beschwerden weiter an und alle Therapien sind ausgereizt, folgt schlussendlich die Frühverrentung, mit dem Ergebnis, dass die Finanzdecke nicht nur dünn ist, sondern oft einbricht. Wenn ich Glück habe, sind durch die vielen Medikamente noch nicht allzu große Schäden entstanden. Jedenfalls ist jetzt der richtige Zeitpunkt, das Zepter selbst zu übernehmen und Ausschau zu halten nach geeigneten Alternativen, wie MSM. So teuer, dass es nicht bezahlt werden kann, ist es nicht. Sie werden zwar ein armer, aber ein gesunder und glücklicher Rentner. Wollen wir hoffen, dass das Szenario so nicht eintrifft, sondern der Absprung von den pharmazeutischen zu den natürlichen Mitteln früh genug gelingt.

Die Herkunft von Methylsulfonylmethan (MSM)

Man sagt, dass es die Chinesen waren, die das Geheimnis des Schwefels entdeckt hätten. Sie nutzten es für Explosionen und Feuer und erfanden vor ca. 1.000 Jahren das Schwarzpulver, für die Herstellung wird Holzkohle und ca. 10% Schwefel benötigt.

Römer und Griechen nutzten schwefelhaltige Quellen zur Linderung bei Rheuma. Ende des 18. Jahrhunderts wurde Schwefel von dem französischen Chemiker Lavoisier als Element beschrieben und im 19. Jahrhundert führte man mit Hilfe von Schwefeläther die erste Vollnarkose durch.

Der Durchbruch auf medizinischer Ebene gelang im 20. Jahrhundert. Man fand Belege für die Wichtigkeit des Schwefels bei der Wirkung und Erzeugung von Hormonen im menschlichen Körper. Als Antibiotika-Vorläufer und als Salben bei Hauterkrankungen kamen Sulfonamide zum Einsatz.

Was ist MSM?

MSM ist eine in der Natur häufig vorkommende Schwefelverbindung. Sie ist Bestandteil von Menschen, Wirbeltieren und Pflanzen und macht einen großen Teil des Schwefelkreislaufs in der Natur aus. Pflanzen, die durch ihre Schwefel-verbindungen antibiotisch wirken, sind z.B. Zwiebeln, Knoblauch, Rettich, Bärlauch, Kohl, Meerrettich, Porree und Senf. Der Schwefelkreislauf in den Ozeanen funktioniert wie folgt. Schwefel im Wasser wird durch Algen gebunden und zusammen bilden sie DMS (Dimethyl-Sulfid). Sterben die Algen ab, geben sie diese Substanz in Form von Gas an die Meeresoberfläche ab. Hier findet dann eine Reaktion mit Sauerstoff und UV-Bestrahlung statt. Es entstehen dadurch MSM und DMSO (Di-Methyl-Sulfoxid), die schließlich gebunden in Wolken wieder abregnen und so in den Naturkreislauf zurückkehren. Die Verbindungen DMS, DMSO und MSM werden von Pflanzen aus dem Erdreich aufgenommen, um das Hundertfache konzentriert und als Pflanzennahrung für Mensch und Tier bereitgestellt. Auf diesem Wege gelangen die so wichtigen Schwefelverbindungen in den Organismus.

Organischer und anorganischer Schwefel

Beide Schwefelarten wirken sich aktivierend auf die Gesundheit aus. Soll unser Körper fehlerfrei funktionieren, ist eine ausreichende Aufnahme unerlässlich. Normalerweise werden beide Arten mit der Nahrung aufgenommen. Sollte ein Mangel des Minerals vorliegen, kann MSM in Form von Pulver oder Kapseln zugeführt werden.

Wie unterscheiden sich organischer und anorganischer Schwefel?

MSM ist organischer Schwefel, der natürlich in tierischen und pflanzlichen Organismen vorkommt. "Organisch" besagt, dass die Verbindung auf Kohlenstoff beruht. Organische Stoffe haben mindestens ein Kohlenstoffatom. MSM als einfachste organische Schwefelverbindung setzt sich zusammen aus 6 Wasserstoffatomen, 2 Sauerstoffatomen, 2 Kohlenstoffatomen und 1 Schwefelatom. Die Summenformel dafür lautet C2H6O2S. Zu MSM gibt es inzwischen einige Studien, die besagen, dass dieser organische Schwefel etliche positive Wirkungen auf den Körper haben kann. MSM soll das Immunsystem stärken sowie für eine bessere Aufnahme und Wirkung von Vitaminen sorgen. Diverse chronische

Hautirritationen wie Knötchenbildung, Rötung oder Juckreiz können abgemildert werden. Das gesamte Hautbild kann durch die Wiederherstellung des Feuchtigkeitsgehalts verbessert werden.

Anorganischer oder auch elementarer Schwefel. Schwefel wird schon seit tausenden Jahren aufgrund seines Geruchs und seiner guten Brennbarkeit für viele verschiedene Zwecke genutzt. Im Mittelalter als Desinfektionsmittel gegen die Pest, als Bleich- oder Räuchermittel, zur Herstellung von Schwarzpulver oder als Brandbeschleuniger in der Kriegsführung. Schwefel, in der Chemie wie auch in der Homöopathie als Sulfur bezeichnet, gehört zu den Nichtmetallen. Wird Schwefel in der Luft, also in Verbindung mit Sauerstoff entzündet, brennt er mit blauer Flamme und es entsteht Schwefeldioxid.

Schwefelverbindungen werden in der Lebensmittelindustrie als Konservierungsstoff und Antioxidationsmittel genutzt, in der chemischen Industrie findet Schwefel Anwendung bei der Produktion von Kunstdünger, Insektiziden und Farbstoffen. Das Einsatzgebiet in der Pharmazie ist die Darmregulierung, nach Empfehlungen von Dr. Karl Probst. Im Gegensatz zu MSM, das ein weiß-kristallines Aussehen hat, ist elementarer Schwefel ein gelbes Pulver, das im Erdreich und im Grundwasser vorkommt. Nach durchgeführter Darmreinigung mit elementarem Schwefel kann der Körper mit MSM wieder aufgebaut werden.

Für alle Lebewesen, sei es der Mensch, Tier, Pflanze oder auch Bakterien ist Schwefel ein reines Lebenselixier. In diesen Lebensmitteln ist viel davon enthalten:

- Fisch, hauptsächlich Krabben und Matjeshering
- Miesmuscheln und Jakobsmuscheln
- Fleisch
- Milch
- Eier
- Käse, besonders in Parmesan
- Nüsse
- Senf
- Raps
- Zwiebeln und Knoblauch.

Auch reiner organischer Schwefel (MSM) ist natürlich ungefährlich für den menschlichen Organismus. Er wird unverdünnt über den Darm ausgeschieden. Ein Leben ohne Schwefel wäre nicht möglich. Er spielt im Eiweißstoffwechsel des Körpers eine entscheidende Rolle. Er ist Bestandteil der Aminosäuren Methionin und Cystein, die zum Abbau und zum Erhalt der Zellen unabdingbar sind. Schwefelanteile sind zudem enthalten in Insulin sowie dem körpereigenen Antioxidans Glutathion, ferner in Vitaminen B 7 und B 1. Schwefel fördert und beschleunigt den Stoffwechsel und trägt so zur Entgiftung des Körpers bei.

Schwefelmangel

Mangel an Schwefel wird verursacht durch industrielle Bewirtschaftung der Äcker und der Nahrungsmittelverarbeitung. Da in der heutigen Landwirtschaft Kunstdünger eingesetzt wird, anstelle der Jahrzehnte üblichen Düngung durch Mist und Jauche mit ihrem großen natürlichen Schwefelvorkommen, verwundert es wenig, dass die Böden und damit die Pflanzen, die ja unsere Nahrung darstellen, ausgelaugt sind und nicht mehr ausreichend Schwefel, aber auch andere Nährstoffe, aufweisen.

Werden Nahrungsmittel, die also schon zu wenig Gehalt an Schwefel mitbringen, durch Kochen, Braten, Tiefkühlen oder Lagern weiterverarbeitet, vermindert sich der Schwefelgehalt ein weiteres Mal. Wenn Lebensmittel nicht roh und frisch verzehrt werden, sind sie praktisch als Schwefellieferant nicht mehr geeignet. Über viele Jahre andauernder Schwefelmangel kann zu diversen Beschwerden und Erkrankungen führen, ohne dass der Betroffene auch nur ahnt, woher seine Probleme kommen könnten.

Wird der Schwefelmangel aber in Form von MSM behoben, kann das zu erstaunlicher Verbesserung der Lebensqualität führen. Betroffene, die es ausprobiert haben, berichten von Hautausschlägern, Entzündungen, Allergien und Magen-Darm-beschwerden, die verschwanden. Steife, schmerzende Gelenke wurden wieder beweglich und die allgemeine Leistungsfähigkeit, wie das Wohlbefinden nahmen erheblich zu.

Wobei kann MSM helfen?

Kaum etwas anderes mindert die Lebensqualität so sehr wie anhaltende Schmerzzustände. Sie beschränken die Leistungsfähigkeit und verderben die positive Grundeinstellung. Ob grippaler- oder Harnwegsinfekt, Virusinfektionen, Verletzungen u.v.m, der Körper versucht sich zuerst selbst zu helfen, indem er eine Entzündung einleitet. Eine Menge von Immunzellen wird durch verstärkten Blutfluss ins erkrankte oder verletzte Gebiet geschickt. Hier beseitigt die „Körperpolizei“ vorhandene Erreger oder Zelltrümmer. Durch die stärkere Durchblutung rötet und erhitzt sich die Haut. Diese entzündlichen Begleiterscheinungen kennt wahrscheinlich jeder.

Um weiteren Nachschub von Immunzellen an das betroffene Gebiet zu lassen, werden die Wände der Blutgefäße durchlässiger, so sammelt sich vermehrt Flüssigkeit im betroffenen Gebiet. Es kommt zu Schwellungen, die auf Nervenenden drücken und damit Schmerzen verursachen. Um das schmerzende Körperteil zu entlasten, wird meist eine Schonhaltung eingenommen, was in der Folge wiederum weitere Beschwerden macht.

Als Reize für Entzündung kommen Verletzungen, Keime, Kälte, Hitze aber auch Allergene in Betracht. Funktioniert die körpereigene Immunantwort perfekt, verschwindet die akute Entzündung problemlos. Leider gelingt das nicht immer. Ist das „Erste Hilfe-Programm“ geschwächt oder irritiert, werden entzündliche Prozesse letztlich chronisch.

Bei fast allen entzündlichen Schmerzzuständen wäre eine ausreichend hohe Schwefelverbindung im Körper eine große Hilfe. Die Natur hatte es ursprünglich vorgesehen, dass wir genügend Schwefel aus der Nahrung zu uns nehmen, doch liefert diese oft zu wenig des wirkungsvollen Biostoffs.

Abhilfe schaffen kann MSM, der sanfte, im Gegensatz zu den gängigen Entzündungshemmern und Schmerzmitteln, gut verträgliche, nebenwirkungsfreie Vitalstoff aus der Natur. MSM kann auch noch mit weiteren Naturstoffen kombiniert werden. Um den Ursachen der Beschwerden auf den Grund zu gehen, sollte ein Arzt oder Heilpraktiker aufgesucht werden. Hier kann auch die geplante Therapie besprochen werden.

Welche positiven Eigenschaften fördert MSM im Körper?

Auf folgende Art und Weise bekämpft MSM Schmerzen und Entzündungen:

MSM blockiert den Schmerzimpuls in Nervenfasern. Es hat die Wirkung eines Analgetikums (Schmerzmittel).

MSM erhöht die Wirkung von Cortisol (ein vom eigenen Körper produziertes entzündungshemmendes Hormon).

MSM optimiert die Durchlässigkeit von Zellmembranen, so kann die Aufnahme von Mikronährstoffen, aber auch die Entsorgung von Zellflüssigkeit und Schadstoffen gewährleistet werden.

MSM bewirkt die Erweiterung der Blutgefäße und regt den Blutkreislauf an, auch das hilft beim Abtransport von Abfallstoffen. So wird die Heilung beschleunigt.

MSM sorgt für Muskelentspannung, ein wichtiges Plus, denn Schmerzen verschlimmern sich, wenn die Muskulatur sich auf Dauer verspannt.

MSM unterstützt die natürlichen Abwehrmechanismen des Körpers, so werden Immunkomplexe und die Antikörper-Bildung reguliert .

MSM funktioniert gemeinsam mit Glucosamin (ein natürlicher Baustein in Bindegewebe, Knorpeln und Gelenkflüssigkeit) im Knorpelgewebe. Abgenutzte und geschädigte Knorpel können durch neue Zellen ersetzt werden.

MSM verlangsamt die Bildung von harten, schmerzenden Narben. Besonders großflächiges Narbengewebe, wie oft nach Brandverletzungen, kann zu unerträglichen Schmerzen führen. MSM bewirkt eine bessere Heilung und macht die Haut elastischer. Durch die Behandlung mit MSM-Lotion lassen die Schmerzen in der Regel nach.

Unbedingt erwähnt werden muss auch der geradezu ideale Verstärker-Effekt von MSM. Unsere Nahrungsmittel können so qualitativ deutlich aufgewertet werden. Auf zellularer Ebene kann der Körper Nährstoffe

besser verwerten und die Wirksamkeit wird verlängert. Folgende Vitalstoffe profitieren deutlich in Anwesenheit des organischen Schwefels:

- Vitamin C
- Coenzym Q 10
- Alle B-Vitamine
- Vitamin A, D, E
- Kalzium, Magnesium
- Selen
- Diverse Aminosäuren.

Zu den schon erwähnten Eigenschaften fungiert MSM auch als Antioxidans, ist also ein starker „Radikalen-Fänger“. Eine „normale“ Produktion von freien Radikale im Körper ist ungefährlich. Sie werden sogar von der Leber benötigt, um schädliche Stoffe abzubauen. Das Immunsystem nutzt sie, um Bakterien und Viren unschädlich zu machen. Setzt aber eine Überproduktion ein, kann diese überaus schädlich sein. An Chromosomen und Zellmembranen kann großer Schaden entstehen.

Ausgelöst werden Überproduktionen von freien Radikale durch Stress, Luftverschmutzung, ungesunder Ernährung, Schwermetalle, Abgase und eventuell Schadstoffe im Trinkwasser, gegebenenfalls auch Strahlung und besonders Zigarettenrauch. In diesen Fällen benötigt der Körper zusätzliche, starke Antioxidantien wie MSM.

Biologische Wirkung von MSM im Körper – Einsatzgebiete

1.) MSM bei Allergien

MSM kann die Symptome zahlreicher Allergien abschwächen. Hierzu gehören außer Nahrungsmittelallergien auch Atmungs- und Kontaktallergien wie Heuschnupfen, Hausstauballergien u.a. Die Fähigkeit, sich mit Schleimhäuten zu verbinden und die Reaktion zwischen Wirtskörper und Allergien zu blockieren, ist charakteristisch für MSM. Scheinbar besteht ein Zusammenhang von Entgiftung, besserer Zelldurchlässigkeit und Abfangen freier Radikale. MSM funktioniert ebenfalls als Histamin-Blocker, hat aber im Gegensatz zu den bekannten Antihistaminen keine Nebenwirkungen

2.) MSM bei Arthrose

Die meist als altersbedingte, chronische Abnutzungserscheinung bezeichnete Gelenkerkrankung ist weit verbreitet und man muss sich eben damit abfinden. Eine Therapie mit MSM kann hier jedoch deutliche Linderung verschaffen, besonders in Verbindung mit Glucosamin. Es wird eine entzündungshemmende und schmerzlindernde Wirkung erzielt. Die Beweglichkeit kommt größtenteils zurück und das ohne die von Schmerz- und Rheumamedikamenten bekannten Nebenwirkungen.

Die positiven Wirkungen von MSM bei Arthrose sind:

- MSM verringert Schmerzen.
- MSM lässt Entzündungen abklingen.
- MSM baut Schwellungen ab.
- MSM leistet Hilfe bei Knorpelaufbau und verhindert weiteren Abbau.
- MSM sorgt durch die Kollagenbildung für die Regeneration des Bindegewebes.
- MSM wirkt gegen freie Radikale, die die Gelenke schädigen.
- MSM kann auch äußerlich als Gel angewendet werden. Insbesondere bei Beschwerden im Bewegungsapparat ist eine leichte Massage damit äußerst wohltuend.

3.) MSM bei Knorpel- und Gelenkschäden

Schwefel ist unter anderem eine wichtige Substanz der Gelenkschmiere und der Innenschicht von Gelenkkapseln. Normalerweise wird beides vom Körper selbständig erneuert. Fehlt es jedoch an Schwefel, kann der Organismus die wichtigen Reparaturen nicht mehr erbringen. Die Folge sind steife Gelenke, wie auch schmerzende Degenerationserscheinungen durch Schwefelmangel

Eine im Jahre 1995 veröffentlichte Studie zeigte, dass die Konzentration von Schwefel in einem vorgeschädigten Knorpel nur etwa ein Drittel der Konzentration eines normalen Knorpels beträgt. Wissenschaftler der Universität von Kalifornien legten 2007 Ergebnisse zum Thema „Wie MSM vor Knorpelabbau schützt und Entzündungen bei arthritischen Beschwerden reduziert“ vor. In der Studie war den Teilnehmern MSM verabreicht worden, mit dem Resultat, dass das Mittel die Bildung entzündungsfördernder Botenstoffe sowie knorpelabbauender Enzyme auf signifikante Weise eindämmen konnte.

Der Knorpelexperte David Amiel geht davon aus, dass MSM geeignet sei, als Schutz vor Gelenkentzündungen und Knorpelabbau eingesetzt zu werden. So könne Arthritis, besonders im Anfangsstadium, gestoppt werden. Menschen mit arthritischen Erkrankungen berichten von deutlicher Schmerzreduzierung und sogar Beschwerdefreiheit, sowie von verbesserter Beweglichkeit der arthritischen Gelenke.

4.) MSM bei Beschwerden aus dem rheumatischen Formenkreis, z.B. verschiedene Arten der Arthritis, Gicht, Arthrose, Weichteilrheumatismus

Die o.g. Beschwerden werden im Volksmund allgemein als „Rheuma“ bezeichnet. Gemeint ist meist die rheumatische Arthritis, die mehrere Gelenke gleichzeitig, bevorzugt aber Finger- und Zehengelenke befällt. Arthritis gilt immer noch als unheilbar. Weder die genaue Ursache noch eine funktionierende Therapie sind bekannt. Arthritis verläuft in äußerst schmerzhaften Schüben, die Wochen oder sogar Monate lang anhalten können. Bei der Arthritis verhält es sich umgekehrt wie bei der Arthrose. Bei der Arthrose verursachen verschleißbedingte Gelenkschäden

Entzündungen. Bei der Arthritis führen Entzündungen zur Beeinträchtigung, in extremen Fällen zur Zerstörung der Gelenke.

Der zurzeit gültigen Auffassung zufolge handelt es sich bei der Arthritis um eine fehlgeleitete Autoimmunreaktion, sodass eigene Antikörper das Knorpelgewebe als fremd einstufen und angreifen, mit der Folge schwerer Entzündungen. Die schützende, gallertartige Knorpelmasse schwindet mehr und mehr, bis letztlich die Knochenenden schmerzhaft aufeinandertreffen. Diese ständige Reibung endet in Verhärtungen und Deformationen. Während Arthrose „nur“ Probleme im betroffenen Gelenk –bevorzugt Hüfte und Knie- bereitet, hat die Arthritis ungleich mehr Beschwerden im Gepäck. Akute Schübe treten auf mit Gelenkschwellungen- und –schmerzen, Müdigkeit, Fieber, Appetitlosigkeit und u.U. sogenannte Rheumaknoten. Es handelt sich hierbei um Verdickungen im Unterhautfettgewebe. Man findet sie an der Streckseite der betroffenen Gelenke. Das ist aber lange noch nicht alles. Ein von „Rheuma“ geplagter Patient leidet außerdem häufig unter Kopfschmerzen, Hauterkrankungen begleitet von Juckreiz, Magen-Darmproblemen, Schwindel, Sehstörungen, Atembeschwerden, Zahnfleischerkrankungen und letztlich auch Depressionen. Welche und wie viele Symptome und in welcher Zusammensetzung auftreten, ist bei Patienten nicht gleich und nicht vorhersehbar.

5.) Rheuma – Niemand ist sicher vor Arthritis

In Deutschland gibt es zurzeit etwa 8 Millionen Rheumatiker, davon leiden ca. 800.000 Menschen an rheumatischer Arthritis, wobei Frauen deutlich häufiger als Männer betroffen sind. Gilt Arthrose mehr als Alterserscheinung, kann die Arthritis jeden in jedem Alter heimsuchen. Auch Kinder und Jugendliche sind da keine Ausnahme. Derzeit sollen sich 20.000-30.000 Kinder unter 16 Jahren mit der sogenannten „juvenilen idiopathischen Arthritis“ plagen. Jährlich kommen ca. 1.000-2.000 Neuerkrankungen hinzu. Idiopathisch besagt in diesem Fall, dass die Schulmedizin keine Erklärung für die Ursache der Krankheit hat.

Laut einer amerikanischen Studie ist die idiopathische Arthritis die längste Zeit ohne Erklärung. Inzwischen ist sie zu einer „iatrogenen juvenilen Arthritis“ geworden, was übersetzt bedeutet: „Vom Arzt oder von ärztlich verordneten Medikamenten verursacht“. Angenommen wird, dass die

juvenile Arthritis eine Spätfolge zu häufig verordneter Antibiotika bei Kindern ist.

Arthritis-Diagnose – nicht ganz einfach

Eine Röntgenaufnahme ist im Anfangsstadium keine Hilfe, sie zeigt Gelenkschäden erst im fortgeschrittenen Stadium. Zumeist ist es das Blutbild, das Aufschluss über den Zustand des Patienten geben soll. Weist das Blut unspezifische Entzündungszeichen auf, deutet der Arzt das als Hinweis auf eine Arthritis.

Zu diesen Entzündungszeichen gehören:

Es liegt eine Anämie vor (Blutarmut mit Verminderung von roten Blutkörperchen). Die Geschwindigkeit der Blutsenkung ist erhöht. CRP (ein C-reaktives Protein) wird in größeren Mengen produziert.

Weiterhin wird nach dem Rheumafaktor (auch RF-Antikörper) gefahndet. Bei 75% der Arthritis-Patienten wird man auch fündig, gleichzeitig bedeutet das natürlich, dass es bei 25% der Fälle zwar möglich ist, an Arthritis zu leiden, aber ohne Nachweis des RF-Faktors. Ein gesichertes Weiterkommen ist das sicher nicht .

Da die Diagnose ja perfekt sein soll, sucht man nach weiteren Antikörpern, den Anti-Citrullin-Antikörpern wie den antinuklearen Antikörpern. Die erste Art ist bei ca. 50% der Betroffenen nachzuweisen, die zweite bei ca. 30%. Es wird also nichts gefunden, das gleichermaßen auf alle Patienten zutrifft, trotzdem erhalten die meisten die entmutigende Diagnose Arthritis – leider unheilbar. Bei der folgenden Therapie werden in der Schulmedizin fünf verschiedene Arzneimittel angewandt:

1. Schmerzmittel
2. Cortison
3. Anti-Rheumatika (NSAR = entzündungshemmende Schmerzmittel ohne Cortison)
4. Basistherapeutika
5. Biologicals

Bei frühen Anzeichen einer Arthritis werden Schmerzmittel bzw. NSAR (z.B. ASS oder Diclofenac) gegeben. Sie dämmen die Entzündungen ein

und betäuben die Schmerzen. Leider gehen auch diese noch harmlos erscheinenden Mittel mit Nebenwirkungen einher, zum Beispiel Magenbeschwerden und –schäden, Bluthochdruck, Leberschäden und Impotenz. Das Schmerzmittel Paracetamol soll für zwei Drittel aller Fälle von akutem Leberversagen verantwortlich sein. Das übrige Drittel teilen sich die NSAR mit Cholesterinsenkern, Epilepsie-Mitteln und Antibiotika.

Diclofenac vermindert die reguläre Blutversorgung der Nieren, was gerade bei einer schon bestehenden Vorschädigung zum Problem werden kann. Bei einer Diclofenac-Einnahme muss die Nierenfunktion regelmäßig überprüft werden, um bei einem möglichen Versagen noch rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Cortison gegen Arthritis

Gelegentlich wird bei Arthritis auch Cortison verordnet, es hemmt die Entzündungen stärker als die NSAR. Das passiert aber nicht nur an den betroffenen Stellen, sondern im ganzen Körper, auch dort, wo es nicht notwendig wäre. So treten die Nebenwirkungen auch im ganzen Körper auf. Es kann Muskelschwäche sein, erhöhter Blutdruck oder vermehrtes Hungergefühl, infolgedessen auch unerwünschte Gewichtszunahme. Cortison-Patienten bekommen oft ein „Vollmondgesicht“, das den falschen Eindruck von gesundem Aussehen hinterlässt. Gesund fühlen sich die Betroffenen ganz sicher nicht, da Cortison ernsthafte Augenerkrankungen (grauer und grüner Star), Hautveränderungen, Diabetes, Depressionen und Osteoporose fördern kann. Cortison hemmt Entzündungen nur, indem es die körpereigene Abwehr schwächt. Es ist also nicht verwunderlich, dass ein mit Cortison behandelter Körper stark infektionsgefährdet ist.

Bei auftretenden Problemen, wie übermäßiger Durst (Verdacht auf Diabetes) oder Fieber (Infektion) soll umgehend der behandelnde Arzt informiert werden. Nur ist damit der Teufelskreis nicht durchbrochen: Entweder wird die Cortison-Behandlung unterbrochen und die Arthritis kommt zurück, oder es werden andere Mittel mit anderen Nebenwirkungen verschrieben .

Basistherapeutika und Arthritis

Der Begriff hört sich nicht so gefährlich an, ist aber vielleicht als „Chemotherapie“ eher geläufig und wird hochdosiert bei Krebserkrankungen eingesetzt. Bei Arthritis kommen sie zur Anwendung, wenn NSAR und Cortison nicht mehr ausreichend wirken. Die enthaltenen Wirkstoffe sind z.B. Sulfasalazin, Methotrexat, Chloroquin und Azathioprin. Auch diese Mittel unterdrücken das Immunsystem in außerordentlicher Weise. Sie hemmen und blockieren die wichtigen Abwehrzellen des Körpers, die normalerweise vor Krankheit und Tod schützen. Bei längst nicht allen Patienten stellt sich unter der Basistherapeutika-Therapie eine Verbesserung der Beschwerden ein, so dass die Behauptung, direkt in die für die Arthritis verantwortliche Immunreaktion eingreifen zu können, auf wackligen Füßen steht. Es werden, wie so oft, ausschließlich Symptome unterdrückt.

Keine guten Aussichten bedeutet auch, dass es Wochen bis Monate dauert, ob der jeweilige Patient überhaupt zu dem Kreis gehört, bei dem Basistherapeutika anschlagen. Ist es aber der Fall, kann die Arthritis zeitweise verschwinden und Entzündungsschübe wie Gelenksteifigkeit vermindert werden.

Soweit hört es sich ganz gut an, wenn nicht als Nebenwirkungen auftreten würden:

- Magen-Darm-Probleme
- Übelkeit
- Blutarmut
- Appetitlosigkeit
- Kopfschmerzen
- Pilzinfektionen
- Leberschäden
- Infektionsanfälligkeit
- Depressionen.

Als wäre es nicht schon genug, erweisen sich Basistherapeutika, wie im Übrigen fast alle Medikamente, als die reinsten Vitamin-Killer. So ist zum Beispiel Methotrexat der Folsäure-Vernichter überhaupt. Ein Folsäuremangel wiederum steht im Verdacht, die Alzheimer-Erkrankung auszulösen.

Wer also Basistherapeutika einnimmt, sollte unbedingt auf genügend Folsäurezufuhr achten.

Biologicals bei Arthritis

„Biologische Medikamente“ sind verhältnismäßig neue Arzneien aus dem gentechnischen Labor. Ihre Wirkungsweisen hören sich recht vielversprechend an. Sie beeinflussen das Immunsystem ganz gezielt. Zum Beispiel schaltet der TNF-Alpha-Hemmer den gleichnamigen Botenstoff aus. Dieser dient als Kommunikator zwischen den Immunzellen und ruft quasi dazu auf: „Entzündung machen!“

Schlägt diese Behandlung aber nicht an, obgleich sie es aller Wahrscheinlichkeit nach müsste, oder die Nebenwirkungen sind zu stark, kommt der nächste Versuch, die sogenannte B-Zell-Therapie. Hierbei werden nur die B-Zellen im Immunsystem zerstört, die die Schlüsselrolle spielen bei Entstehung und Fortführung der arthritischen Erkrankungen. Die restlichen B-Zellen als Teile des schützenden Immunsystems sollen dabei nicht angetastet werden. Einige Biologika befinden sich noch in der Testphase, andere werden seit wenigen Jahren eingesetzt, daher gibt es zur Langzeitwirkung keinerlei Erkenntnisse.

Trotz milliardenschwerer Forschungsprojekte ist die schulmedizinische Wissenschaft also keinesfalls so wissend, wie sie gerne den Anschein erweckt. Trotzdem erhebt sie bei der Behandlung von Arthritis und unendlich vieler anderer Erkrankungen und Beschwerden den alleinigen Anspruch auf fachgerechte Therapien, trotz aller Nebenwirkungen und nutzloser Behandlungen. Gleichwohl werden die meisten alternativen Methoden in die Ecke „Scharlatanerie“ bis wirkungslos und unwissenschaftlich gedrängt. Diese Darstellung ist schlichtweg unkorrekt. Es gibt sehr wohl eine ganze Reihe Forschungsberichte zur naturheilkundlichen und orthomolekularen Medizin.

6.) MSM und Krebs

Eine ganze Reihe durchgeführter Studien weist inzwischen darauf hin, dass MSM wirksam gegen Krebs ist und folglich in der Krebstherapie eine entscheidende Rolle spielen könnte. Man geht davon aus, dass MSM durch seine Eigenschaft, Blut sowie Gewebe mit Sauerstoff anzureichern, das

Krebswachstum hemmen kann. Sauerstoff scheint „Gift“ zu sein für Krebszellen, sie fühlen sich in sauerstoffhaltiger Umgebung denkbar unwohl. Besonders Brustkrebszellen reagieren beinahe allergisch darauf.

Forscher der „University Clocal Campus“ in Seoul waren von den Studienergebnissen so überzeugt, dass sie bei allen Brustkrebsarten die Anwendung von MSM ausdrücklich empfehlen. Ein großes Problem bei allen Krebserkrankungen ist die eventuelle Metastasenbildung. 90% aller Todesfälle sind darauf zurückzuführen. Metastasen lassen sich nicht durch Operationen entfernen, so müssen oder wollen betroffene Patienten sich einer Chemotherapie unterziehen. Metastasen sprechen allerdings nicht gut auf die „Chemo“ an. MSM bewirkt aber, dass sie anfälliger werden, so dass die Therapie besser wirken kann. Ein eigens auf die MSM-Einnahme ausgerichteter Tierversuch kam zu folgendem Ergebnis: Speziell gezüchtete Ratten wurden mit MSM behandelt und der Krankheitsverlauf protokolliert. Ebenso wie eine Vergleichsgruppe wurde die MSM-Gruppe mit krebserregenden Substanzen infiziert. Die mit MSM behandelten Ratten bildeten Tumorzellen erst 130 Tage nach denen der Kontrollgruppe. Auf den Menschen umgerechnet bedeutet das, dass Frauen, die regelmäßig MSM konsumieren, mit 13 Jahren Verzögerung Brustkrebs bekämen. Ganz ähnliche Ergebnisse wurden bei Darmkrebs-Versuchen erzielt.

Forschungsergebnisse mit MSM bei „Malignes Melanom“, verfasst an der medizinischen Fakultät der Universität von Connecticut, USA. Verantwortlich zeichnen die Forscher: Joan Mcintyre Caron, Marissa Bannon, Lindsay Rosshirt, Jessica Luis, Luke Monteagudo, John M. Caron und Gerson Marc Sternstein.

Sie schreiben in der Einleitung*: „Die tödlichste Form von Krebs ist nicht die von Lunge oder Darm, Brust oder Prostata, es ist jede Form von metastasierendem Krebs. In den letzten Jahren hat die Sterblichkeit an metastasierendem Melanom (Schwarzer Hautkrebs), einer der aggressivsten und tödlichsten Krebsarten, ständig zugenommen. Unglücklicherweise ist das Arsenal der chemotherapeutischen Mittel, die heute verfügbar sind, meist erfolglos im Bemühen, das Leben der betroffenen Personen zu verbessern und es zu verlängern. Wir versuchten, ein wirksames und dabei ungiftiges Mittel gegen metastasierenden, schwarzen Hautkrebs zu finden.“*

Die einhellige Meinung der Forscher zu den heute üblichen Chemotherapien ist, dass die Mittel zwar gegen die ursprüngliche Krebsgeschwulst wirksam sein können, doch bei der Metastasenbildung praktisch wirkungslos bleiben. Werden die Krebszellen im Muttergeschwulst beweglich und können in Lymph- und Blutbahnen eindringen, entwickelt sich eine metastasierende Krankheit und die Beschwerden können bestenfalls nur noch gelindert werden.

Ein weiteres Problem mit der Chemotherapie ist der schmale Weg zwischen der Dosierung, die entartete Zellen tötet und der, die toxisch für gesunde Zellen ist. Bei den meisten Chemotherapeutika ist das ein wirklich zweischneidiges Schwert. Ärzte und Apotheker müssen für jeden einzelnen Patienten über die optimalste Dosierung entscheiden, also zwischen Risiko (Schwere der Vergiftung) und Nutzen (Abtöten der Krebszellen) abwägen.

Für Patienten mit zusätzlichen Erkrankungen oder Stoffwechselstörungen kann die Giftwirkung der „Chemo“ lebensgefährlich sein oder die Nebenwirkungen der optimalen Dosis sind nicht zu ertragen. Andererseits kann eine zu niedrig gewählte Dosierung oder zu lange Pausen zwischen den Anwendungen zu weniger guten Ergebnissen führen.

Zu ihrer Wahl äußerten sich die Wissenschaftler: *„Aus zwei Gründen beschlossen wir, MSM als chemotherapeutisches Mittel zu wählen: Aufgrund seiner chemischen Struktur vermuteten wir ein für die Krebsbekämpfung geeignetes Potenzial….*

Genauso wichtig ist, dass MSM eine nachgewiesene Sicherheit für die Anwendung bei Menschen bewiesen hat. Zu unserer Überraschung fanden wir, dass bösartige Melanomzellen, die dem MSM ausgesetzt wurden, das typische Erscheinungsbild bösartiger Zellen verloren und dass charakteristische Merkmale der gesunden Melanozyten (Pigmentzellen der Haut) wieder in Erscheinung traten. Kurz gesagt, mit der Zeit führt MSM über Kontakthemmung der Krebszellen zum Verlust ihrer Fähigkeit, durch die Zwischenzellsubstanz auszuwandern und damit zum Verlust unbegrenzten Wachstums.“

Das Forscherteam arbeitete mit einer bestimmten Melanom-Zellen-Art (Cloudman S-91) von Mäusen. Sie wurden auf Nährboden vermehrt und als Lebendzellkultur mikroskopiert. Alles wurde auf Video festgehalten. Da die

Studie doppelblind durchgeführt wurde, gab es also eine Kontrollgruppe ohne MSM.

Die wichtigsten Resultate:

MSM bewirkte eine Kontaktsperre zwischen metastasierenden Melanom-Zellen.

DNS-Synthese in Melanom-Zellen und Zellwucherungen wurden unterbunden .

MSM verhinderte die Auswanderung von Melanom-Zellen ins Bindegewebe.

MSM beschleunigte die Wundheilung.

MSM löste das Altern der Melanom-Zellen aus.

Die Zusammenfassung des Ergebnisses der Studie durch die beteiligten Wissenschaftler: *„Die durchgeführten Studien zeigen, dass man die Zellumgebung durch Zugabe von MSM in metastasierenden Melanom-Zellen grundlegend ändern kann. Die metastasierenden Zellen können mit diesem fähigen Werkzeug auf Normaltzellen „rückprogrammiert“ werden. Als Schlussfolgerung halten wir MSM erstens für wichtig als wirksames, ungiftiges Chemo-Therapeutikum, um metastasierende Melanom-Zellen und möglicherweise auch andere metastasierende Tumore zu behandeln. Zusätzlich sieht es so aus, als ob MSM metastasierende Melanom-Zellen in normale Pigmentzellen zurückverwandelt. Angeregt durch die Studie vermuten wir, dass die durch MSM ausgelöste Differenzierung die Entwicklung von Widerstand in gesunden Pigmentzellen vereiteln kann. Von gleicher Wichtigkeit ist, dass diese Studien den Schluss zulassen, dass MSM ein wichtiges Werkzeug für Grundlagenforschung sein könnte, um grundlegende Vorgänge zu entschlüsseln, deren Mechanismen noch nicht richtig verstanden werden:*

1. *Wodurch die Alterung herbeigeführt wird;*
2. *Welche signifikanten Pfade bei der Umformung gesunder Zellen in Krebszellen und wieder zurück in gesunde Zellen eine Rolle spielen.“*

7.) MSM bei Magen-Darm-Beschwerden

Völlegefühl, Sodbrennen, ziehende und krampfartige Bauchschmerzen sowie Durchfall und schleimartige Beimengungen im Stuhl sind in der Regel Zeichen für Schleimhautreizungen im Magen-Darm-Trakt. MSM, in kleinen Portionen verteilt über den Tag genommen, kann schon nach einigen Tagen zur Verbesserung führen, manchmal braucht es aber auch Geduld über einen etwas längeren Zeitraum. Bei der Einnahme von MSM sind keine schädlichen Wirkungen auf die Körperfunktion zu befürchten. Im Falle einer chronischen Verstopfung sollte eine Umstellung auf ballaststoffreiche Ernährung, reichlich Flüssigkeit und mehr Bewegung erfolgen. Normalisiert sich dadurch der Stuhlgang nicht, kann mit MSM ein Versuch unternommen werden. Es wirkt auch bei Giardia (Parasit), Darmwürmern und Trichinen. Experten vermuten, dass MSM verhindern kann, dass Parasiten und Co. die Oberfläche der Schleimhaut-Rezeptoren erreichen können. Gleichwohl gibt es aus Fachkreisen die Vermutung, dass mit der Einnahme von MSM bei Morbus Crohn, Colitis uclerosa sowie bei Magen- und Zwölffingerdarm-geschwüren gute Ergebnisse erzielt werden können. MSM verbessert im Allgemeinen die Darmfunktion und sorgt für ein ausgeglichenes Darmmilieu, so dass Parasiten oder Darmpilze wie zum Beispiel Candida albicus kein leichtes Spiel mehr haben.

Wird ein Mensch von pathogenen (krankmachenden) Pilzen heimgesucht, kann man in hundert Prozent der Fälle davon ausgehen, dass der Organismus schon vorgeschädigt ist. Das können Stress, nährstoffarme Ernährung, andauernde Medikamenteneinnahme oder auch Belastungen durch Chemikalien oder Schwermetalle verursacht haben. Die Pilzansammlung lässt immer auf eine schwache Immunabwehr des Betroffenen schließen, denn ein starkes Immunsystem sorgt dafür, dass Pilze und andere Erreger keinen Schaden anrichten können. Wer denkt bei Kopfschmerzen, Gelenk-, Atem- und Herzbeschwerden schon an eine mögliche Pilzinfektion? Wie dramatisch ein Pilzbefall sein kann, zeigt sich, sollten Pilze sich im Darm vermehren. Zum Überleben benötigen sie keinen Sauerstoff und treffen so im Dünndarm auf ideale Voraussetzungen. Aufgenommene Nahrung befördert der Magen auf direktem Weg in den Dünndarm und noch bevor der Mensch die wertvollen Bestandteile für sich nutzen kann, werden sie von den Pilzen „abgegriffen“. Wertvolles Kalzium sowie reichlich Kohlehydrate – mehr braucht der Pilz nicht zum Überleben.

Den Nachteil hat der Mensch, da für ihn, je nach Stärke der Pilzpopulation, nicht genügend Nährstoffe bleiben.

Zudem bietet der Darm mit seiner Struktur aus Ausstülpungen und Darmzotten ideale Plätze für die Pilze, um Nester zu bilden. Pilze können auch im Dickdarm leben, nur ist dort die Nährstoffversorgung nicht so optimal wie im Dünndarm. Pilze greifen bei ihrer Suche nach verwertbarem Material auch die Darmschleimhäute selber an. Durch die geschädigte Schleimhaut können sie dann ungehindert in den Blutkreislauf gelangen .

Zum einen bietet die im Blut transportierte Glukose reichlich Nährstoff, zum anderen ist der Blutkreislauf der ideale Weg, sich in allen Organen einzunisten. Breiten sich Pilze über diesen Weg im ganzen Körper aus, ist eine sogenannte systematische Pilzerkrankung entstanden, da das ganze System, also der ganze Körper befallen ist. Die den Menschen krank machenden Pilze werden in drei Gruppen unterteilt. Sie können je nach Gruppe die verschiedensten Beschwerden verursachen. Eines ist ihnen aber gemein: Je angeschlagener der Wirt (der Mensch), je schwächer das Immunsystem, je mehr Vorerkrankungen er hat, desto besser für den Pilz. In rasender Geschwindigkeit können sie sich vermehren und beträchtliche gesundheitliche Schäden anrichten.

1.) **Hefepilze** kommen in geringer Anzahl auf der Haut und den Schleimhäuten vor, was normalerweise kein Problem darstellt. Gefährlich wird es aber dann, wenn sie sich stark vermehren können. Die Auswirkungen zeigen sich auf der Haut, als Mundsoor auf den Mundschleimhäuten oder auch im Genitalbereich. Ein Hefepilzbefall des Magen-Darmtrakts bewirkt nicht nur die üblichen Beschwerden wie Durchfall, Verstopfung oder Blähungen, sondern kann auch über den Blutkreislauf zu Herzproblemen und chronischen Erkrankungen führen.

2.) **Schimmelpilze.** Der bekannteste Vertreter dieser Gruppe ist „Aspergillus niger“. Zu finden ist er auf feuchten Wänden, wo er die bekannten schwarzen Stellen hinterlässt, aber auch in der Erde oder der Biotonne hat er seine Lebensräume. Zur Vermehrung entwickelt dieser Pilz enorme Mengen an Sporen, die auch unter ungünstigsten Voraussetzungen überleben. Diese Pilze sind auch deswegen problematisch, weil z.B. beim Öffnen der Biotonne

Unmengen an Sporen aufgewirbelt werden und sie durch Einatmen in die Lunge geraten können. Überziehen Schimmelpilze die Wände von Wohnräumen, können sie zur dauerhaften Belastung werden und in der Folge nicht nur zu Atemwegs-beschwerden, sondern auch zu Lungenerkrankungen bis zum Lungenkrebs führen.

3.) **Dermatophyten, auch Fadenpilz.** Sie leben hauptsächlich von Keratin, der Hornschicht von Haut und Nägeln. Fadenpilze mögen, wie fast alle Pilze, warme, feuchte, dunkle Orte. Daher sind häufig Zehenzwischenräume, Achselhöhlen, Hautfalten und die Füße befallen. Dort können sie sich geschützt und ungestört ansiedeln. Einige Dermatophyten-Arten haben ihren Lebensraum im Erdreich und gelangen unbemerkt z.B. durch Gartenarbeit auf die Haut. Andere Arten leben in Tierfellen oder in feucht-warmen Gebieten, wie Sauna oder Schwimmbad. Dort handelt man sich dann auch hauptsächlich den lästigen, ansteckenden Fußpilz ein.

Wenigstens so gefährlich wie die Pilze sind deren Stoffwechselprodukte, die sogenannten Mycotoxine. Sie entstehen beim Pilzwachstum und werden als Waffen gegen Mitbewerber wie Viren und Bakterien eingesetzt. Die ausgeschiedenen Pilzgifte töten Konkurrenten und sichern so den Lebensraum der Schimmelpilze. Das gefährlichste Mycotoxin ist Alkohol. Er wird von Hefepilzen durch die Vergärung von Kohlehydraten gebildet. Vor allem Nieren und Leber werden dadurch stark belastet, was schwerwiegende gesundheitliche Folgen haben kann. So können Leberschäden entstehen, ohne dass man jemals Alkohol trinkt. Als besonders tückisch gilt das Alfatoxin, das im Schimmelpilz selber wie auch in deren Sporen enthalten ist. Im Gegensatz zum Schimmel ist es unsichtbar und kann sich in Getreide, Zucker, Nüssen, Trockenfrüchten und Gewürzen befinden. Alfatoxine sind hitze- und kälteresistent, können also weder durch Erhitzen noch durch Einfrieren unschädlich gemacht werden. Es ist davon auszugehen, dass zahlreiche Menschen diese gefährlichen Gifte in sich haben.

Glücklicherweise gibt es außer MSM noch etliche Mittel aus der Natur, die eventuell kombiniert zum Einsatz kommen können. Der Vollständigkeit halber seien hier erwähnt: Bentonit, kolloidales Silber, Kokosöl, Oregano-

Öl, Grapefruit- und Granatapfelextrakt. Zur Darmsanierung eignen sich Probiotika, Neunblatt- und Olivenblatt-Extrakte. Um das Immunsystem zu unterstützen, können Antioxidantien wie Astaxanthin oder Capsaicin eingenommen werden. Unbedingt erforderlich sind der Schutz und die Unterstützung der Leber als größtes Entgiftungsorgan. Hier kommen infrage Curcumin, Silizium oder wie schon erwähnt der organische Schwefel MSM. Da Pilzinfektionen schwierig zu behandeln sind und mit ihnen wirklich nicht zu spaßen ist, wäre der Weg zu einem naturheilkundlich arbeitenden Therapeuten wahrscheinlich der richtigste. Diese Fachleute können auch beraten in Sachen Immunsystem-Stärkung, Darmsanierung, Pilz-Diät und die am besten geeigneten Präparate zusammenstellen.

8.) MSM bei Autoimmunerkrankungen

Geht alles seinen geregelten Gang, kann das Immunsystem sehr gut zwischen körpereigenen und fremden Substanzen unterscheiden, darauf beruhen Wirkung und Effektivität. Der Körper produziert Antikörper und kann so eingedrungene Erreger ausschalten. Wenn dieses Prinzip nicht funktioniert, richtet das Immunsystem Angriffe auch gegen körpereigenes Gewebe. Bestimmte Kontroll- und Regelvorgänge sind außer Kraft gesetzt. In Frage kommende Auslöser für Autoimmunerkrankungen können sein: Mikroorganismen, Medikamente oder die Bildung neuer Gewebe (meist bösartige Geschwulste). Eine lange Reihe von Autoimmunkrankheiten sind inzwischen bekannt, wie z.B. Morbus Basedow, Morbus Crohn, Diabetes Typ I, Perniziöse Anämie, Colitis ulcerosa, Lupus erythematodes, Sklerodermie.

Sklerodermie
Bei dieser äußerst schmerzhaften Hauterkrankung tritt meist im Alter zwischen 40-50 Jahren eine wächserne, harte Hautveränderung auf. Es bildet sich der typisch starre Gesichtsausdruck, die Finger werden dürr und unbeweglich und im späteren Stadium verbleiben sie in Beugestellung. Diese Krankheit kann auch die inneren Organe befallen, was nicht selten zu allgemeinem Organversagen und somit zum Tode führt. Die Ursache liegt bislang im Dunkeln. Vermutet wird die genetische Veranlagung, eventuell im Zusammentreffen mit außerordentlichem Stress und möglicherweise Umweltgiften. Diagnose wie Therapie laufen aus schulmedizinischer Sicht

ähnlich wie bei Rheuma, was bedeutet, dass es etwas wirklich Effektives und Nebenwirkungsarmes nicht gibt. So wäre ein Versuch mit MSM empfehlenswert. In einigen Fällen konnte in den USA eine bessere Gelenkbeweglichkeit und auch verbesserte Hautelastizität festgestellt worden.

Lupus erythematodes
Diese Autoimmunerkrankung richtet sich gegen das körpereigene Gewebe. Lupus erythematodes befällt das Bindegewebe, verursacht schwere Entzündungen, allerdings ohne die wachsartigen Verhärtungen wie bei Sklerodermie. Greifen die Entzündungen auf Blutgefäße und Organe über, besteht Lebensgefahr durch massive Durchblutungsstörungen und Organversagen. Die Gewebsentzündungen bei Lupus erythematodes treten periodisch auf und gehen mit Müdigkeit, Fieber, schmerzenden Gelenken sowie stark entzündeten Hautpartien einher. Sowohl das Herz, die Lunge, die Nieren und auch der Magen-Darmtrakt können in Mitleidenschaft gezogen werden. Als Verursacher dieser Erkrankung stehen Arzneimittel wie Antibiotika, Beruhigungsmittel, aber auch die „Pille“ in Verdacht.

MSM wurde in der medizinischen Abteilung der Universität von Portland, Oregon, USA angewendet und seine positiven Auswirkungen ausführlich dokumentiert. Sicherlich würde sich für Betroffene ein Versuch mit MSM lohnen!

Zwei weitere, als unheilbar geltende Hautkrankheiten, bei denen MSM eingesetzt werden kann:

1.) **Ichthyose** wird zu einer der am häufigsten vorkommenden unheilbaren Erbkrankheiten gezählt. Zu den Symptomen gehört eine raue, sehr trockene Haut, die schuppt und Juckreiz sowie Schmerzen bereitet – hinzu kommt eine extreme psychische Belastung. Eine Feuchtigkeitscreme aus MSM, Vitaminen, Antioxidantien und Aminosäuren hat schon zu einer deutlichen Verbesserung der Beschwerden geführt. An der Fallstudie nahm ein 44-jähriger Mann teil, der schon etliche Versuche unternommen hatte, seine sehr schwere Form der Hauterkrankung zu verbessern, doch alle Therapien schlugen fehl. Nach vierwöchiger Anwendung der o.g. Creme besserte sich das

Hautbild und auch die Schuppenbildung hatte nachgelassen. Die Haut wurde zunehmend klarer und reiner.

2.) **Rosacea** , die nächste als unheilbar beschriebene Hautkrankheit, bei der MSM eine Hilfe darstellen könnte. Zum Kummer der Patienten betrifft die Erkrankung hauptsächlich das Gesicht. Während im Anfangsstadium eine auffällige Gesichtsrötung eintritt, kommt es in der Folge zu Pusteln, Knoten und Gewebeneubildungen. Die Betroffenen leiden unter Schmerzen und Juckreiz sowie einer zunehmend unreiner Haut.

An einer doppelblind und placebogeführten Studie eines Forscherteams des „San Gallicumo Dermatological Institute“ in Rom wurden 46 Patienten einen Monat lang mit einem Präparat, das MSM und auch Silymarin enthielt, behandelt. Silymarin ist der Wirkstoff der Mariendistel, die auch als Leberheilmittel angewandt wird. Die Haut der teilnehmenden Personen wurde nach 10, nach 20 Tagen und nach Ende der Behandlung genauestens untersucht. Die Forscher registrierten, dass die Hautrötung wie auch die Knötchenbildung und der Juckreiz deutlich reduziert werden konnten. Ein weiterer positiver Effekt war die Steigerung des Feuchtigkeitsgehaltes der Haut.

9.) MSM bei Fibromyalgie

Das Fibromyalgie-Syndrom, eine früher als „Weichteilrheumatismus“ bezeichnete Erkrankung, äußert sich durch chronische, oft intensive Schmerzen in den weichen Bereichen des Bewegungsapparates. Betroffen sind Muskeln, Sehnen und Bänder, die auf Druck schmerzhaft reagieren. Patienten leiden zudem oft unter diversen weiteren Beschwerden, wie Müdigkeit, Schlafstörungen, Gefühlsstörungen wie „Ameisenlaufen“ oder eingeschlafenen Beinen, Morgensteifigkeit und auch morgendlich geschwollenen Fingern. Bei Blutuntersuchungen werden oft keine anormalen Werte gefunden.

Die Ursachen und Urheber sind weitestgehend unbekannt. Manche Patienten erlitten vor Krankheitsausbruch Traumata durch Stürze, Unfälle oder Verletzungen aller Art. Verschiedentlich gibt es auch die Meinung, dass als Auslöser Allergien oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten in Frage kommen könnten. Hormonstörungen, übermäßige Anwesenheit freier

Radikale, Reaktionen auf Umweltgifte oder Schwermetalle wären weitere Möglichkeiten. Eventuell treffen auch mehrere dieser oder anderer Faktoren ungünstig zusammen. In der Schulmedizin stehen nur wenige Behandlungsmöglichkeiten zur Verfü gung, welche aber wiederum mit verschiedensten Nebenwirkungen aufwarten.

Eine Einnahme von MSM setzt allem Anschein nach Entgiftungsprozesse in Gang und wirkt sowohl entzündungshemmend als auch schmerzstillend.

MSM bei chronischen Kopfschmerzen / Migräne

Von „normalen“ Kopfschmerzen werden ca. 70% der Bevölkerung gelegentlich heimgesucht. 15% der Mitmenschen plagen sich mit Migräne. Für chronische Kopfschmerzen ist meistens eine übermäßige Spannung verantwortlich. Spannungen können sowohl aus dem Bereich Stress, aber auch aus dem körperlichen Bereich, also Fehlhaltungen, Fehlstellungen von Wirbeln und/oder der Kieferngelenke kommen. Weitere Schwachstellen sind oft die Muskulatur, die Augen, der Blutdruck oder Störungen in den Verdauungswegen. Der Menstruationszyklus kann eine Rolle spielen wie auch die unzureichende Aufnahme von Mikronährstoffen.

Das Feld für die Suche nach den Ursachen von Kopfschmerzen ist also weit. Therapeuten halten den Verdauungstrakt als Ursprung von Kopfschmerzen für wahrscheinlich, da Gehirn und Darm eng verknüpft sind. Das Schlucken von Schmerzmitteln kann auch keine Lösung auf Dauer sein. Ist der Körper erst an die Mittel gewöhnt, reagiert er bei Nichteinnahme wiederum mit Schmerzen, was dann häufig mit einer höheren Dosierung angegangen wird. So kann der teuflische Kreislauf der Arzneimittelsucht beginnen. Ein Therapeut, der in der Lage ist, der wirklichen Ursache auf den Grund zu gehen, wäre natürlich äußerst hilfreich. Man muss im Fall Kopfschmerzen auch an den Augenarzt, Orthopäden, Zahnarzt oder Kiefernorthopäden denken.

MSM vermag bei o.g. Beschwerden nicht für direkte Abhilfe sorgen, doch bei regelmäßiger Einnahme kann sich eine langsame Verbesserung einstellen. MSM hilft, Muskelverkrampfungen zu lösen und Spannungen zu vermindern. Durch zusätzliche Versorgung mit Magnesium kann es zu noch besserer und schnellerer Wirkung kommen.

MSM bei Nieren- und Blasenbeschwerden

Schon in den 1930-er Jahren erbrachte eine Studie zu DMSO beeindruckende Resultate. Bei etwa 60% der teilnehmenden Patienten mit schwerer chronischer Blasenentzündung trat durch die Einnahme eine außerordentliche Besserung ein. 1994 beobachtete der amerikanische Urologe Stacy Childs von der Universität Alabama-Tuscalloos, dass bei ausschließlicher Anwendung von MSM die Ergebnisse gleich gut waren wie bei DMSO. Sind bei einer „normalen Blasenentzündung“ nur die obersten Schichten der Blasenwand betroffen, werden bei chronischen Entzündungen auch alle tiefer liegenden Schichten in Mitleidenschaft gezogen. Es stellt sich in der Folge eine drastische Blasenschrumpfung mit schmerzhaften Vernarbungen ein. Das Fassungsvermögen der Blase schrumpft von 300-500 ml auf ca. 50 ml. Bei zeitigem Einsatz von MSM kann die Schrumpfung verhindert werden. Im Spätstadium wird zumindest die Infekthäufigkeit gesenkt, wie auch die Schmerzen abgemildert.

Eine MSM-Therapie ist bei Entzündungen der Harnwege zu empfehlen, allerdings sollte sie mit dem behandelnden Therapeuten erörtert werden.

MSM bei Sehnenscheiden- und Schleimbeutelentzündungen

Schleimbeutel befinden sich an allen Stellen, die ständiger Reibung oder Druck ausgesetzt sind, dazu gehören Hüften, Knie, Schultern, Ellenbogen u.a. Entzündungen der Schleimbeutel (Bursitis) machen sich durch Erwärmung, Rötung und Schwellung bemerkbar. Sehnen können sich am Übergang zu den Knochen entzünden (Tendinitis), auch die Sehnenscheiden können mitbetroffen sein (Tendovaginitis). Diese Entzündungen entstehen in der Hauptsache durch Prellungen, kleine Verletzungen und mechanische Überlastung.

Bei allen Arten kann MSM zum Einsatz kommen, wobei zu Anfang eine höhere Dosierung gewählt werden sollte.

MSM bei Karpaltunnelsyndrom

Das Karpaltunnelsyndrom ist ein Nerven-Engpass-Problem. Wo Hand und Unterarm zusammentreffen, befindet sich der Handwurzelkanal, durch ihn verläuft der Medianusnerv (Mittelnerv). Wird dieser Nerv eingeengt,

machen sich typische Beschwerden wie Taubheitsgefühl oder Kribbeln der Hände sowie Schmerzen, besonders nachts, bemerkbar. Das Karpaltunnelsyndrom tritt häufig im Zusammenhang mit anderen Erkrankungen, z.B. bei rheumatischen Erkrankungen oder Diabetes, auf. Auch wenn sich während der Schwangerschaft Flüssigkeit im Gewebe sammelt, können sich die geschilderten Beschwerden einstellen.

Der MSM-Experte Dr. Liebke rät zu einer möglichst hohen Gabe von MSM, um den Nerv zu entlasten und die Schwellung zu vermindern.

MSM bei Rückenproblemen

In Anbetracht der zigtausend Menschen, die an chronischen sowie regelmäßig wiederkehrenden Rückenschmerzen leiden, wäre ein Versuch mit MSM sicher lohnenswert. Für Rückenschmerzen gibt es diverse Ursachen, wie Bandscheiben-Vorfälle, degenerative Veränderung oder Verrenkung von Wirbelkörpern, Bänderdehnung, Muskelverspannungen, Nervenentzündungen, Osteoporose, Vitamin- und Mineralmängel u.v.m. Schulmediziner verordnen vorwiegend Schmerz- und Entzündungshemmer oder Mittel zur Muskelrelaxion. Lässt die Besserung zu wünschen übrig, wird natürlich auch operiert, allerdings oft ohne das erwartete positive Ergebnis.

Bewährt hat sich dagegen eine längerfristige Einnahme von MSM. Es mindert Entzündungen und Schmerzen, vermindert den Druck auf das Gewebe, fördert die Durchblutung und entspannt die Muskulatur.

MSM bei Mundhöhlen-Karzinom

Tumore der Mundhöhle sind eher selten auftretende Tumore. Man zählt ca. 10.000 Neuerkrankungen im Jahr. Als Risikofaktoren gelten dar Genuss von Tabak und Alkohol. Die durchschnittliche Überlebensrate beträgt in Deutschland etwa 54%. Südkoreanische Wissenschaftler haben entdeckt, dass MSM zum einen in der Lage ist, das Wachstum der Tumore am Zahnfleisch zu hemmen, zum anderen konnte gezeigt werden, dass MSM beim kontrollierten Zelltod in den Tumoren eine Rolle spielt.

MSM bei Lungenproblemen

Ebenso wie bei diversen anderen Beeinträchtigungen hilft MSM bei Lungenzysten, Bronchitis, Kurzatmigkeit und Raucherhusten!

MSM bei Übergewicht

Bewegungsmangel und falsche Ernährung sind heute vielfach Ursache für Übergewicht und dessen Folgeerkrankungen, wie Osteoporose, Diabetes und weitere Stoffwechselerkrankungen. Einige Fachleute sehen positive Effekte von MSM im Zusammenhang mit Stoffwechselstörungen. Im Tierversuch wurde MSM auf die Wirkung des Fett- und Glucosestoffwechsels getestet. Eine fettreiche Diät wurde von MSM günstig beeinflusst. Wie sich diese Erkenntnisse auf die Humanmedizin übertragen lässt, muss weiterhin erforscht werden .

MSM in der Schwangerschaft

Aufgrund von Tierversuchen wird davon ausgegangen, dass MSM auch während der Schwangerschaft und Stillzeit ein sicheres Mittel ist, Ergebnisse aus Studien mit Schwangeren existieren allerdings nicht. Daher ist es ratsam, die Einnahme mit dem Therapeuten abzusprechen. Von hochdosiertem MSM wird unbedingt abgeraten, da Entgiftungsprozesse in Gang gesetzt werden könnten, die in Schwangerschaft und Stillzeit nicht erwünscht sind.

MSM für Schönheit, Energie und Fitness

Schwefel kurbelt zusammen mit den B-Vitaminen den Stoffwechsel an und sorgt so für die Energieproduktion. Mit ausrechend Bewegung und frischer Luft steigern sich Energielevel und Fitness. Schwefel ist auch Hauptlieferant für die Proteine Kollagen, Keratin und Elastin. Letzteres verleiht der Haut Elastizität, aus Keratin bestehen Haare und Nägel, Kollagen hält die Hautstruktur zusammen. Herrscht ein Mangel an Schwefel, werden Haare und Nägel spröde und brüchig und die Haut altert schneller, wird rau und faltig. Bei der innerlichen Anwendung von MSM, äußerlich auch als Gel, erholen sich Haut und Haar zusehend. Bei der Neigung zu Ekzemen kann auch eine MSM-Kapsel in Wasser aufgelöst und die Entzündung damit eingerieben werden.

Entgiftung des Körpers

In Anbetracht der unendlich vielen Stoffen aus der chemischen Industrie, denen unser Körper heutzutage ausgesetzt ist, macht es sicher Sinn, nach einer Methode zu schauen, die helfen kann, diese Substanzen loszuwerden. Kaum ein Produkt, sei es aus der Lebensmittelherstellung, der Wasch-, Putz- oder Körperhygieneindustrie, Farben, Lacke, Teppichböden, Autoabgase, Spitz- und Düngemittel in der Landwirtschaft, Textilherstellung oder chemischen Reinigung kommt unbelastet in den Haushalt oder in unser Umfeld. Unser Körper kann sicherlich vieles verarbeiten, abbauen und irgendwie „wegstecken“, doch irgendwann kommt das Fass zum Überlaufen.

Dr. Frank Liebke, Allgemeinmediziner, Präventiv-Orthomolekular- und Ernährungs- experte, schreibt dazu: *„Der Chemical Abstract Service, ein Verzeichnis aller von Chemikern hergestellten Verbindungen, dokumentierte 1954 etwa 600.000 chemische Substanzen, die bis zu diesem Zeitpunkt bekannt waren. In den folgenden Jahren entwickelte sich die Chemie rasend schnell, so dass allein 1992 nochmals 600.000 synthetische chemische Verbindungen hinzukamen. Der Gesamtbestand von künstlich hergestellten Chemikalien dürfte bis heute auf mehr als 15 Millionen Substanzen angestiegen sein.*

Lediglich ein Bruchteil dieser Stoffe ist bezüglich ihrer Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt geprüft worden. Leider sind „Fachleute“ noch immer allzu leicht geneigt, die Gefahr, die von potentiell schädlichen Substanzen ausgeht, zu verharmlosen. Skepsis im Umgang mit veröffentlichten Daten über die Harmlosigkeit chemischer Stoffe ist unbedingt ratsam! Auch der paradoxe Umstand, dass Quecksilber in Amalgamfüllungen weiter zugelassen ist und primär als „unschädlich“ angesehen wird (und andererseits schon in geringsten Spuren als umweltschädlich gilt und nicht ins Grundwasser geleitet werden darf!), zeigt die Tendenz „fauler“ Kompromisse, die Lobbyisten und Politiker zum Nachteil von Mensch und Umwelt geschlossen haben.“ (Laut EU-Beschluss soll zahnärztliches Amalgam ab Juli 2018 minimiert werden).

Soweit Dr. Liebke im Zitat, weiterhin verweist er auch auf den Unterschied zwischen chronischer und akuter Vergiftung. Giftigen Substanzen sind wir oft über lange Zeiträume ausgesetzt, wobei sie sich im Körper sammeln und gegenseitig potenzieren können. Fachleute betrachten allerdings immer nur

die geringere tägliche Dosis, die als ungefährlich gilt. Makaber ist, dass es gesetzliche Vorschriften für Betreiber von Krematorien gibt, immer stärkere Filter zur Bindung von Schadstoffkonzentrationen in Leichen einzusetzen. Weiterhin berichtet Dr. Liebke, dass der Mensch leider keine genaue Sinnes-wahrnehmung hat, um giftige Substanzen zu umgehen, auch gibt es keine genauen Messverfahren, mit denen toxische Substanzen in tiefem Fett- und Organgewebe, im Gehirn oder Knochenmark nachweisbar sind. Desto wichtiger ist es, den Körper bei der Aufgabe der Entgiftung nach Kräften zu unterstützen.

Was kann man dafür tun?
MSM wird von Therapeuten, die sich mit Entgiftung beschäftigen, sehr hoch eingeschätzt. Ganz genau versteht man die Wirkmechanismen zwar noch nicht, doch bekannt ist, dass Schwefel die Schwermetalle Quecksilber, Blei und Cadmium bindet und somit ausscheidefähig machen kann.

MSM wirkt scheinbar selber als Antioxidans, ist aber darüber hinaus an der Bildung von Aminosäuren und Enzymen beteiligt, die freie Radikale bekämpfen und die Leber bei der Entgiftung unterstützen. Wird MSM zur Entgiftung chronischer Toxinbelastungen eingesetzt, ist zu beachten, dass ausreichend Flüssigkeit zur Ausscheidung der Gifte zugeführt wird. Mindestens 1 ½ bis 2 Liter Wasser oder auch etwas Kräutertee pro Tag sind notwendig, andernfalls kann es zu allgemeinem Unwohlsein, Kopfschmerzen und Abgeschlagenheit kommen.

MSM zur Schmerzlinderung und Entzündungshemmung

Hierzulande leiden etwa 11 Millionen Menschen an chronisch gewordenen Schmerzzuständen unterschiedlichster Art, allem voran Kopf- und Rückenschmerzen, gefolgt von Gelenks-, Muskel- und Nervenschmerzen, Osteoporose, Rheuma, Krebs u.a. Um die Bildung des „Schmerzgedächtnisses“ zu verhindern, setzt die Medizin auf frühzeitige Medikamentengabe, was allerdings nicht ohne Nebenwirkungen bleibt. Ist eine Langzeiteinnahme notwendig, erhöht sich natürlich auch das Risiko, schwere Schäden davonzutragen. Relativ häufig sind Irritationen des Magen-Darmtrakts, Erbrechen, Übelkeit, Durchfall, in schweren Fällen auch Blutungen in der Magen-Darm-Schleimhaut. Dazu kommen oft Kopfschmerzen, Schwindel, Knorpelschäden, Durchblutungs- oder Herzrhythmusstörungen und nicht selten psychische Veränderungen.

In Anbetracht dieser belastenden Begleiterscheinungen wäre es dringend notwendig, sich nach alternativen Mitteln umzusehen. Über Schwefel weiß man schließlich seit Jahrtausenden, dass er bei Schmerzen und Beschwerden aller Art hilfreich sein kann. Zur Anwendung kam er in der Hauptsache in Form schwefelhaltiger Quellen. Wenn MSM auch in Deutschland noch ein relativ unbekanntes Dasein fristet, wurde dagegen in den USA während der letzten 20 Jahre intensiv geforscht. Es wurden mehr als 40 Studien durchgeführt. Als Sensation galt 1999 die Veröffentlichung von Professor Stanley W. Jacob. In seiner Funktion als Direktor der Schmerzklinik Portland hatte er im Zeitraum von 20 Jahren 18.000 Patienten mit MSM behandelt. Der Erfolg gab ihm Recht, etwa 70% der Teilnehmer/innen war deutlich bzw. ganz schmerzfrei geworden.

In Amerika ist MSM als sanftes schmerz- und entzündungshemmendes Mittel etabliert. Es lässt sich als Nahrungsergänzung auch mit Schmerzmitteln in Kombination anwenden. Bisher wurden weder allergische noch toxische Reaktionen festgestellt.

Wie lindert MSM Schmerzen?

Bis heute konnten die Wirkmechanismen nicht endgültig geklärt werden.

Gesichert sind allerdings folgende Aussagen:

MSM hemmt Entzündungen, die Druck aus Gewebe und Nerven ausüben und so Schmerzen verursachen.

MSM verhindert die Schmerzleitung in Nervenfasern, so kann die Bildung des Schmerzgedächtnisses vereitelt werden .

MSM wirkt durchblutungsfördernd, was die Versorgung erkrankter Gewebe verbessert. Die Heilung wird gefördert und die Schmerzen minimiert.

MSM löst verspannte Muskeln und führt dadurch zur Schmerzlinderung.

MSM erhöht in Zellmembranen die Durchlässigkeit für körpereigene, schmerz- lindernde Substanzen.

Entzündungen und Schmerzen haben viele Gemeinsamkeiten, deshalb wirken gängige Schmerzmittel gleichzeitig als Entzündungshemmer. MSM besitzt die gleichen Eigenschaften auf natürliche Weise.

Forschungen hierzu belegen:

MSM optimiert die Wirkung körpereigener Hormone, wie. z.B. Cortison gegen Entzündungen.

MSM lässt Schwellungen zurückgehen durch den Abtransport entzündlicher Gewebsflüssigkeiten.

MSM verhindert übermäßige Narbenwucherungen, die sogenannten „Fibroblasten“.

MSM und Sport

Sportler sollten MSM nehmen!

Sport sollte doch in erster Linie gesund machen und unterstützen, glücklich zu werden. Doch für den Körper gibt es beim Sport nicht nur Vorteile. Dazu gehören die Ausschüttung freier Radikale und von Säuren. Um diese entsorgen zu können, benötigt der Körper Mittel, die in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Sonst entstehen schnell Schmerzen, Zerrungen, Verspannungen, Muskelkater, Entzündungen, Müdigkeit und eine größere Anfälligkeit für Infekte. Solche Symptome sind nicht nur unangenehm, sie werfen den Sportler auch zurück, er verliert womöglich Muskeln und Kondition.

Um dem entgegenzuwirken, kann Schwefel einiges leisten. Studien haben gezeigt, dass durch seine Einnahme die antioxidativen Fähigkeiten des Körpers erheblich verbessert wurden, es zeigte sich eine deutliche Abnahme von Verletzungen, Muskelschäden und Zellschädigungen. Die o.g. Untersuchungen haben zudem gezeigt, dass durch die Zunahme von Schwefel Sportler schneller regenerierten und das lässt den Schluss zu, MSM schützt die Muskeln auch vor Verletzungen und beugt Muskelkater usw. vor.

Ein Körper, der mit hartem Training gefordert wird, steht unter oxidativem Stress. Das erfordert einen Schutz der Zellen, ein Hochhalten des Immunsystems und eine Unterstützung zum Einbremsen der freien Radikalen. Hier setzt MSM an. In ihm enthalten ist Gluthation, ein sehr wertvoller Unterstützer zur Antioxidation. Denn wer will schon oxidativen Stress, der die Regeneration und die Zellerholung ausbremst.

Eine weitere Studie belegt, dass Schwefel, hier MSM, die Gelenke schützen kann. Ein klassisches Beispiel für die Degeneration der Knorpelmasse ist die Arthritis. Schwefel kann hierbei ohne schädliche Nebenwirkungen eingesetzt und quasi nicht überdosiert werden. Schmerzintensität und Bewegungseinschränkungen bei Kniearthrose wurden in einer anderen Studie untersucht. Auch hier wurden deutliche Verbesserungen durch die Einnahme von MSM festgestellt.

Hier noch einmal zusammengefasst die sieben Gründe, MSM als Sportler einzunehmen:

1. MSM bekämpft Entzündungen, die durch Sport bedingt sind
2. Es reduziert Muskelkater und –schäden
3. Oxidativer Stress nach dem Training oder Wettkampf wird herabgesetzt
4. Die Regeneration der Muskeln wird gefördert
5. Die körpereigene antioxidative Kraft wird erhöht.
6. Gesunde Gelenke werden ebenso unterstützt wie ein optimaler Bewegungsradius
7. Knorpelabbau wird vorgebeugt, Schmerz wird gelindert.

Dazu kommen noch weitere positive Nebenwirkungen auf andere Stoffwechselvorgänge:

1. Regelung des wichtigen Eiweißhaushaltes
2. Stärkung des Immunsystems
3. Wirkung gegen Allergien
4. Förderung von Fitness, Energie und Schö nheit.

Fazit: MSM ist die ideale Nahrungsergänzung für Sportler, es ist auch noch relativ günstig im Internet oder in der Apotheke zu kaufen!

Ist MSM ein Wundermittel?

Mag es jeder nennen, wie er möchte. Mit den Wundern ist das ja solch eine Sache. Vielleicht ist es mit seinem großen Wirkungsspektrum einfach eine bedeutende Substanz aus der Natur? Man muss es nur wissen und kennenlernen. Kurz mit den Worten von Michael Labiner (Heilpraktiker und Autor) gesprochen: „Ist es nicht einfach wundervoll, was Mutter Natur da in ihrer Hausapotheke für uns bereithält?“.

Das Kombinationswerk im Körper

Der Grund für die besonderen Eigenschaften und das breite Wirkungsspektrum des organischen Schwefels liegt in seiner chemischen Struktur wie in seiner biologischen Aktivität. Im Körper freigesetzter Schwefel bildet die Substanzen Keratin und Kollagen, Hauptbestandteile von Nägeln, Haaren und Bindegewebe. Kollagen dient nicht nur zur Festigung von Geweben, sondern ist unerlässlich für die Übertragung von Bioinformationen. MSM ist für den gesamten Organismus überlebenswichtig. Schwefelverbindungen bilden wichtige Strukturen zwischen Zellen und umgebendes Bindegewebe, bei einer Unterversorgung mit Schwefel geht die Elastizität von Zellen und deren Membranen verloren. Dadurch können weniger Sauerstoff und Nährstoffe in die Zellen hinein gelangen und dementsprechend weniger Abfallstoff hinaus. Das schwächt auf längere Sicht den Körper. Er verliert an Vitalität, wird anfällig für Infekte und besonders auch für chronische, degenerative Erkrankungen.

Die richtige Dosierung

Wir müssen uns nach dem Kennenlernen der Wirkungsmöglichkeiten nun mit der Dosierung und Anwendung von MSM beschäftigen. Es wurde bis heute noch nie festgestellt, dass in unserer Nahrung zu viel Schwefel enthalten ist. Unbestritten ist jedoch, dass es bei einem Mangel an dem Element zu Nagel- und Haarwachstumsstörungen kommen kann. Weiterhin wirkt ein Fehlen des Schwefels bei der Entstehung von Arthrose mit.

MSM wird als Tabletten, Kapseln, Pulver und sogar als Gel angeboten.

Bei Dosierung und Einnahme ist zunächst der Grund wichtig, warum MSM eingenommen werden soll. Geht es darum, den Grundbedarf an Schwefel aufrecht zu erhalten oder um therapeutische Wirkungen? In der Packungsbeilage wird zwar genau beschrieben, wie und wie viel MSM eingenommen werden sollte, doch man kann das auch mit dem Arzt oder Heilpraktiker besprechen oder selbst recherchieren.

Es wird geschätzt, dass der Körper einen Grundbedarf von täglich etwa 850 mg Schwefel hat.

Für Therapien sollte täglich zunächst 0,5 – 2 Gramm MSM eingenommen werden. Da alle Menschen biochemisch unterschiedlich reagieren, kann sich die zugeführte Menge auf 6 – 10 Gramm erhöhen. Diese Erhöhung sollte auf mehrere Portionen verteilt werden, dann kann der Körper es besser nutzen und es werden eventuelle Blähungen vermieden. Man sollte die letzte Einnahme nicht kurz vor das Schlafengehen legen, sondern eher auf etwa 18 Uhr zum Abendessen .

Wichtig: Die Einnahme ist gänzlich ohne Nebenwirkungen, Überschüsse werden direkt über Nieren und Darm ausgeschieden. In einzelnen Ausnahmefällen kann es bei einer hohen Dosierung (4 g und mehr) zu leichten Nebenwirkungen kommen, wie z.B. häufiger Stuhlgang, Müdigkeit, Kopfschmerz, Hautausschlag. Dann ist MSM kurzfristig abzusetzen, um den Körper zu beruhigen. Danach sollte die einzelne Dosis wieder gering gehalten und auf mehrere Male verteilt werden.

In Deutschland leiden ca. 11 Millionen Menschen unter chronischen Schmerzen, chronischer Müdigkeit, Alzheimer, Pilzerkrankungen, Diabetes,

Heuschnupfen, Hormonschwankungen u.v.m. Hier kann bereits oft die Einnahme von 1.000 mg MSM helfen, dieser Probleme Herr zu werden. Auch äußerlich wirkt MSM, so zum Beispiel bei Akne, Ekzemen, Muskelschmerzen, Quetschungen oder Verbrennungen.

Generell sollte man die Einstiegsdosis niedrig halten und die Tagesmenge langsam steigern. MSM sollte aber regelmäßig und über einen längeren Zeitraum zugeführt werden. Anzuraten ist die Einnahme in Kombination mit Vitamin C, da das Vitamin die nötige Synergie liefert.

Auch in höheren Dosen ist MSM sicher und ohne Nebenwirkungen. Es kann in der Regel auch gleichzeitig mit anderen Arzneimitteln eingenommen werden, Wechselwirkungen sind nicht bekannt. Ausnahmen bilden hier die Blutverdünnungsmittel wie Aspirin, Marcumar o.ä. Vor der gleichzeitigen Einnahme sollte man den behandelnden Therapeuten um Rat fragen.

MSM ist kein Medikament, sondern ein Nahrungsergänzungsmittel. Die Wirkung setzt also nicht sofort ein, manchmal es kann Tage bis Wochen dauern, man muss schon ein wenig Geduld mitbringen.

Wie lange sollte man MSM einnehmen?

MSM sollte in der richtigen Dosierung regelmäßig eingenommen werden. Eine genaue Zeitspanne kann man nicht angeben, das hängt von der Art und Schwere der Erkrankung oder Beschwerde ab. Es wird aber sicher von einigen Tagen bis zu Jahren alles möglich sein.

Studien berichten von einer Verbesserung der Krankheiten schon nach ein paar Tagen, doch auch eine Einnahme über einen längeren Zeitraum sollte eingeplant werden. Darüber sollte ein Arzt oder Heilpraktiker genauere Auskunft geben können. Bei Selbstmedikation merkt man selbst am besten, wann der gewünschte Erfolg eingesetzt hat.

Worauf beim Kauf geachtet werden sollte

Über MSM ist in letzter Zeit immer mehr zu lesen, hauptsächlich im Internet. Dort wird vermehrt geraten, MSM zu kaufen und es auszuprobieren, da es gesundheitsfördernde und heilende Wirkungen haben soll. Doch bevor man sich entscheidet, sollte man sich dahingehend genauestens über Methylsulfonylmethan (MSM) informieren, ob es das geeignete Mittel sein kann. Man sollte z.B. wissen, dass MSM in Milch, Tee, Sauerkraut, Zwiebeln oder Knoblauch enthalten ist, aber durch Kochen die vorhandenen Mengen Schwefel noch geringer werden.

Deshalb wird empfohlen, als Nahrungsergänzung MSM zu kaufen und einzunehmen.

Schwefel (Sulfur) in der Homöopathie

Homöopathen verordnen Sulfur oft bei der Behandlung von chronischen Krankheiten. Doch vorher ist eine Anamnese erforderlich, damit der Homöopath genau weiß, welche Beschwerden und Vorerkrankungen vorliegen. Das führt dann zur individuellen Behandlung, die genau zum Patienten und seinen Symptomen passt.

Hier sind typische Krankheiten und Zustände aufgeführt, die gut mit Schwefel, und damit auch mit MSM zu behandeln sind:

- Depressionen
- Hypochondrische Ängste
- Lid- und Bindehautentzündungen oder Gerstenkörner
- Schlafstörungen
- Rippenfellentzündung
- Lungenentzündung
- Grippaler Effekt
- Asthma
- Magen- und Darmprobleme
- Hämorrhoiden
- Menstruations- und Wechseljahresbeschwerden
- Rheumatische Beschwerden
- Schuppenflechte
- Akne, Ekzeme und Hautausschläge.

Bei den nun folgenden Symptomen und Beschwerden kö nnte MSM helfen:

- Faulheit
- Egoismus
- Angst um die Gesundheit
- Angst um Familie und Kinder
- Beschwerden aufgrund von Drohungen oder Kränkungen
- Übermäßige Hitze (in den Füßen oder am Scheitel)
- Häufiges Schwitzen
- Morgendlicher Durchfall
- Überriechende Absonderungen (Schweiß, Stuhl, Urin)
- Heißhunger

- brennende und gerötete Körperöffnungen (Augen, Lippen, Nasenlöcher, After)
- Nässende Ausschläge.

Die Liste ist sicher nicht vollständig, aber in jedem Fall sollte bei Auftreten der Symptome ein Arzt oder Homöopath aufgesucht werden.

In der Homöopathie wird Sulfur in Form von Globuli, Tropfen oder Tabletten verabreicht. Diese haben genau wie MSM den Vorteil, absolut ohne Nebenwirkungen zu sein. Einer Selbstbehandlung mit Sulfur spricht nichts entgegen. Die Behandlung sollte jedoch in niedrigen Potenzen (D6 oder D12) erfolgen.

Wem die homöopathische Behandlung zu unsicher ist, der nimmt gleich MSM ein, in welcher Form auch immer.

Schwefelbäder

Schwefelbäder – die heilende Kraft

Was steht hier in der Broschüre? Urlaub mit großem positivem Effekt für die Gesundheit – Schwefelbäder! Das hört sich interessant an.

Die Schwefelquellen gibt es heute in Form von Thermalbädern, sehr viele zum Beispiel in Ungarn. Sie wirken wohltuend, schmerzstillend und entzündungs-hemmend. Das beruht auf mehreren Faktoren.

Zunächst einmal wirkt bei Thermalbädern die Wärme des Wassers. Die Wirkung wird verstärkt durch Schwefelwasserstoff. Im ganzen Körper entspannen sich die Muskeln, Bindegewebe wird besser dehnbar, es erweitern sich die Blutgefäße und das Herz schlägt schneller. Die verstärkte Durchblutung der Haut führt zur besseren Aufnahme von Mineralien und Sauerstoff. Der Schwefelwasserstoff kommt über die Haut ins Blut und trägt dann zur Heilung an den Stellen bei, an denen er gebraucht wird. Er hemmt beispielsweise Gelenkentzündungen, er hilft beim Wiederaufbau von Gelenkknorpel.

Die o.g. Reaktionen machen Schwefelbäder damit zu den geeigneten Orten, Erkrankungen des Bewegungsapparates zu heilen. Dazu zählen Bandscheibenleiden, Weichteilrheumatismus, rheumazische Erkrankungen oder Muskelschmerzen. Aber auch entzündliche Hauterkrankungen, Ekzeme oder Neurodermitis lassen sich behandeln. Diese Anwendungen werden in der Regel in Form von Kuren verordnet .

Es gibt in Deutschland ca. 30 Heilbäder und Kurorte mit schwefelhaltigen Heilquellen. In ihrem Wasser muss mindestens 1 Gramm Schwefel pro Liter Wasser enthalten sein, nur dann dürfen sie sich als Heilquelle bezeichnen.

Ein einmaliges Nutzen eines Schwefelbades, sei es in der Thermalquelle oder in der eigenen Wanne, wird eher skeptisch gesehen, es reicht schlichtweg nicht aus. Zunächst sollte ein solches Bad immer vom Arzt verordnet sein. Man sollte für das Bad 10-20 Minuten einplanen plus eine längere Ruhepause danach, das Wasser sollte ca. 40 ° C haben.

Was geschieht nun im Körper?

Durch die Haut dringt der Schwefel ein, wirkt entzündungshemmend und schmerzstillend, die Produktion von Talg wird gehemmt.

Schwefel hat eine anregende Wirkung auf den Kreislauf, da sich die Gefäße erweitern und das Bindegewebe stärker durchblutet wird. Der Blutdruck kann leicht sinken.

Empfohlen ist ein Schwefelbad hauptsächlich bei Beschwerden der Wirbelsäule und der Gelenke.

Das Schwefelbad für zuhause bekommt man im Internet oder der Apotheke. Dabei handelt es sich um einen Zusatz zum Badewasser. Dosierung beachten !

Doch auch bei den an sich gesunden Schwefelbädern kann es zu Nebenwirkungen kommen:

Schwangerschaft und Stillzeit sind Zeiträume, in denen Frauen kein solches Bad nehmen dürfen.

Es darf nur in empfohlenen Abständen ein Schwefelbad genommen werden, da sonst die Haut austrocknen kann.

Nebenwirkungen können sein: Vorübergehende Verstärkung der Beschwerden sowie Juckreiz, Rötungen der Haut, ein schlechteres Hautbild oder Veränderung der Monatsblutung.

Es kann zu Wechselwirkungen kommen, wenn Kosmetika mit Alkohol, hornhautlösende Mittel oder stark austrocknende Kosmetika verwendet werden.

Wichtig: Unbedingt die Badedauer einhalten. Sollten Kreislaufstörungen auftreten, sofort das Bad verlassen oder kaltes Wasser hinzufügen. Schmuck sollte vor dem Bad abgelegt werden.

Wer an infektiösen, akuten oder fieberhaften Erkrankungen, Bronchialasthma, Arteriosklerose oder Tumorerkrankungen leidet, sollte auf die Bäder verzichten !

Alles Positive, was oben über Schwefelbäder beschrieben ist, kann man selbst zuhause mit MSM erhalten. Dazu einfach das Pulver im Badewasser

auflösen lassen und anschließend den Schwefel wirken lassen. Das ist sehr entspannend und gesundheitsfördernd!

MSM und Tiere

MSM ist für den menschlichen Körper unverzichtbar - aber auch Pflanzen und tierische Lebewesen benötigen gewisse Mengen von Schwefel zur Gesunderhaltung ihres Organismus. Schwefel beeinflusst bei Tieren die Beschaffenheit von Haut und Fell, aber auch die Festigkeit von Knorpeln, Sehnen und Bändern. Darüber hinaus ist Schwefel für den Stoffwechsel erforderlich, um diesen gesund und aufrecht zu erhalten. Proteine, Hormone und Enzyme sind stark davon abhängig, ob sie mit ausreichend Schwefel versorgt werden.

MSM werden folgende Vorteile bei Tieren nachgesagt:

- Linderung von chronischen Schmerzen
- Entzündungshemmend
- Verbessert die Fähigkeit von Zellen, Nährstoffe aufzunehmen
- Wirkungsvolles Antioxidans
- Entgiftung
- Kann neurologische Schäden reparieren
- Lindert Allergien
- Bekämpft Autoimmunerkrankungen
- Verhindert Parasiten
- Fördert die Aufnahme von Glukose in den Zellen bei Diabetes.

Nutztiere nehmen in ihrer natürlichen Umgebung Schwefel vorrangig über ihre Nahrung auf. Doch in den letzten Jahren sorgen steigende Erosion sowie exzessive Landwirtschaft dafür, dass in den Böden nicht mehr ausreichend natürlicher Schwefel vorhanden ist. Zudem wird durch das Trocknen und Lagern des zur Nahrung gehörenden Grases der Schwefelgehalt herabgesetzt. Folglich kommt es zu Mangelerscheinungen, die logischerweise nicht nur die Tiere, sondern auf Umwegen auch die Menschen betreffen. Hiergegen werden seit einiger Zeit Nahrungsergänzungsmittel wie MSM angeboten, die sich speziell an den Bedürfnissen der Tiere orientieren. Sie wirken dem zu geringen Schwefelgehalt in der Nahrung entgegen.

Es gibt hierbei zwei große Zielgruppen: Haustiere wie Hund und Katze und Nutztiere, hier besonders Pferde. Letztere haben einen hohen Stellenwert

innerhalb der Nutztiergattung. Früher waren sie Arbeitskraft und Fleischlieferant. Dieses Image hat sich jedoch geändert. Heute sind Pferde ein Statussymbol und Reiten ist ein sehr prestigeträchtiges Hobby. Demzufolge hat es sich auch in Reiterkreisen etabliert, der Ernährung der Pferde einen hohen Wert beizumessen, also ausgewogene, gesunde Ernährung zu bevorzugen. MSM ist hier schon lange ein Geheimtipp, um die Tiere gesund und leistungsfähig zu erhalten. Die typischen Schwachstellen der Pferde, Gelenke, Bänder und Sehnen, sind durch den Bewegungsdrang zwangsläufig besonders verletzungsanfällig. Die häufigsten Probleme bei Reitpferden sind:

- Zerrungen
- Verstauchungen
- Überdehnte Bänder
- Muskelverspannungen .

Schwefel in Form von MSM kann hier sehr hilfreich sein, da der Schwefel Bestandteil des körpereigenen Kollagens ist. Kollagen – und somit Schwefel- ist zusammen mit Glucosamin und Chondroitin bei allen Regenerationsprozessen des Knorpelgewebes vonnöten, da es für seine Bildung unerlässlich ist. Schwefel kann zudem auch degenerative, altersbedingte Prozesse verlangsamen. Außerdem fördert MSM den Stoffwechsel und wird zur Bildung von Glutathion, eines der wirkungsvollsten Antioxidantien, benötigt.

Dosierungsempfehlung: 1 x täglich 1 gehäuften Esslöffel unter das Futter mischen.

Auch für Haustiere hat sich MSM als Nahrungsergänzung bewährt. Es kann hier zur Gesunderhaltung der Gelenke und Bindegewebe bei Hunden und Katzen unterstützend gegeben werden. Positiven Einfluss hat MSM auch, wenn Schmerzen oder Entzündungen auftreten. Ebenso ist es hilfreich bei der Entgiftung. Und nicht zuletzt werden Reaktionen des Immunsystems abgefedert, die durch Allergien ausgelöst wurden. Als Beispiel einige Symptome, die z.B. ein Hund zeigen kann, wenn ihm Mineralien wie Schwefel fehlen:

Chronische Entzündungen
Chronische Gelenk- und Muskelschmerzen

Unwohlsein allgemein
Eingeschränkte Mobilität, z.B. für längere Spaziergänge oder Spiele n
Ständiges Lecken von Haut oder Pfoten zur Linderung von Schmerzen
Kraftlosigkeit.

Bei diesen Problemen kann MSM unterstützend eingesetzt werden, da es die Beeinträchtigung der Gelenkbewegung reduziert und das Immunsystem stärkt.

Dosierungsempfehlung: Bei einem Körpergewicht bis 10 kg 1x täglich ¼ Teelöffel, Gewicht 10-25 kg 1-2x täglich ¼ Teelöffel, Gewicht darüber 1-2x täglich 1 Teelöffel – unter das Futter mischen.

Nebenwirkungen müssen nicht befürchtet werden (*Studie von Food and Chemical Toxicology aus 2007*). Trotzdem können in seltenen Fällen Erbrechen oder Durchfall auftreten. Deshalb sollte man die angegebene Dosierung genau beachten. Sollten sich jedoch Verhaltensänderungen einstellen, muss schnellstens ein Tierarzt aufgesucht werden.

Welche MSM Präparate empfehlen wir?

Falls Sie jetzt ratlos sind und Ihnen vor Sulfiden, Atomen, Methyl, Methan, organischen und anorganischen Verbindungen der Kopf schwirrt, haben wir drei Empfehlungen für Sie.

Nein, diese Produkte sind nicht gesponsert und nein, wir generieren damit keine Provisionen.

Ja, wir nutzen diese Produkte selbst, haben beste Erfahrungen damit gemacht und können sie guten Gewissens weiterempfehlen.

Ja, sie sind selbstverständlich zertifiziert und bieten ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis.

Ja, wir möchten, dass Sie von MSM ebenso begeistert sind, wie wir.

Um zu vermeiden, dass Sie Produkte kaufen, die nicht das bieten, was Sie von einem hochwertigen MSM-Produkt erwarten können, empfehlen wir Ihnen diese 3 Top-Produkte. Aber wie gesagt, es handelt sich dabei um Empfehlungen. Letztlich müssen Sie selbst entscheiden.

Original MSM Kapseln von Robert Franz:

https://www.amazon.de/dp/B014PN86TE

MSM Kapseln von Nature Love:

https://www.amazon.de/dp/B01KO8S2VG

MSM Kapseln von natural elements:

https://www.amazon.de/dp/B074CK89VC

Der Korrektheit halber möchten wir erwähnen, dass alle 3 genannten Produkte, samt ihrer Artikelbezeichnungen und aller damit verbundenen Marken-, Namens- & Urheberrechte, alleiniges Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber sind.

Erfahrungsberichte

Heike, 45: Ich nehme seit ungefähr 4 Montane MSM in Kapselform. Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht. Der Anlass war, dass es gegen meine Gelenkschmerzen helfen sollte. Sie haben tatsächlich um 50% - 70% nachgelassen. Ein positiver Nebeneffekt, mit dem ich nicht gerechnet hatte, trat ein. Der Stuhlgang regulierte sich und meine zu Unrein-heiten neigende Haut sieht deutlich besser aus.

Max, 36: Trockene Haut habe ich am ganzen Körper. Nach der ersten Woche, in der ich MSM eingenommen habe, war alles wie immer. Habe täglich rote Flecken bekommen, die wie verrückt juckten. Seit 1 Woche ist es nicht mehr dagewesen. Außerdem ist mein Nacken nicht mehr so verspannt, was sonst ständig vorkam. Ich nehme MSM auf jeden Fall weiter

Yvonne, 28: Ich nutze MSM regelmäßig, in erster Linie zum Entgiften. Es ist wirklich super. Es holt wirklich Müll aus dem Körper. Ich habe es auch nach der Amalgam-Entfernung genommen und mich schnell besser gefühlt.

Anne, 50: Ich weiß von einer Verwandten, die an einer Mischform von Asthma und COFD litt. Ihre Lungenkapazität war schon unter 40%. Sie erfuhr von MSM und nimmt es seit ein paar Monaten. Sie ist bis auf ein Medikament von allen weg und ihr Gesundheitszustand hat sich enorm gebessert. Ich werde mit das Mittel auch besorgen.

Anton, 61: Leide an verschiedenen genetisch bedingten Finger- und Handgelenks-arthrosen, teils auch mit Ruheschmerz. Ich nehme seit 1 Jahr MSM, dazu Glucosamin und Chondroitin. Nicht als Kapseln, sondern in Wasser aufgelöst, 1 Schnapsglas jeden Abend. Nach kurzer Anfangsverschlimmerung sind die Schmerzen nach etwa 2 Monaten verschwunden gewesen und die Gelenke wieder beweglich. Arzt und Orthopäde kennen die Kombi und befürworten sie.

Chris, 37: Habe MSM probiert über mehrere Monate und in hoher Dosierung. Vielleicht helfen sie bei Schwefelmangel, bei mir haben sie keinerlei Wirkung gezeigt.

Hakan, 52: Habe das Zeug für eine Woche genommen wegen dauernder Muskel-schmerzen. Genützt hat es gar nichts. Werde aber nochmal einen

Anlauf nehmen über einen längeren Zeitraum.

Nebenwirkungen und Kritik an MSM

MSM wird von vielen als Wundermittel gefeiert, andere kritisieren es stark. Von Schulmedizinern wird MSM oft belächelt, weil nicht ausreichend Studien über die Wirkung vorliegen. Als Nahrungsergänzung wird es dagegen von Alternativ-medizinern empfohlen. Die Kritik in Kürze:

MSM ist kein Arzneimittel, sondern Nahrungsergänzung.

Sicherheit, Nebenwirkungen und Wirksamkeit haben keine Zulassungsstudien durchlaufen.

Der Bedarf an Schwefel wird durch die Zufuhr von Eiweißen gedeckt (Deutsche Gesellschaft für Ernährung).

Es könnte zu einem Schwefelüberschuss kommen, Folge wäre ein Selen-, Kupfer- und Cobaltmangel.

Die Einnahme in Pulverform macht die Dosierung schwierig.

Eventuelle Nebenwirkungen sind nicht genügend dokumentiert.

Bei der Einnahme kommt es zu Erstverschlimmerungen .

Studien mit hohen Teilnehmerzahlen fehlen, deshalb ist die Werbung für MSM als Allheilmittel problematisch.

Die Aussage, MSM sei in keiner Dosierung schädlich, ist weder bewiesen noch widerlegt, da es keine ausreichenden Studien am Menschen gibt. Den Tatsachen entspricht, dass in Tierversuchen mit stark erhöhten Dosen keine toxische Wirkung festgestellt wurde.

Auf Augen, Haut und Schleimhäuten gebracht, kann MSM Irritationen verursachen.

In Deutschland ist MSM als Nahrungsergänzung erlaubt, wenn die Menge 50 mg pro Tag nicht übersteigt. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit warnt folgende Personengruppen vor der Einnahme (Quelle: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit. Online: Nahrungsmittel mit Zusatz von Methylsulfonyl-methan (BVL 13/01/022)

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren

Schwangere

Stillende

Personen, die mit Cumarin-Antikoagulantien behandelt werden.

Die amerikanische Lebensmittel- und Arzneimittelüberwachungsbehörde FDA hat bei einer Einnahme von bis zu 4,8 g pro Tag MSM als unbedenklich eingestuft.

Zusammenfassung

Zum Schluss alles Wissenswerte und die vorliegenden Studien im Original über MSM auf einen Blick:

Schwefel gehört wie Kalzium, Magnesium, Natrium und Phosphor zu den Mengenelementen des Körpers. Er ist in frischer Nahrung enthalten (Pflanzen, Früchten, Gemüse, Fisch, Fleisch). Jede Art der Zubereitung vermindert den Schwefelgehalt!

Schwefel ist Baustoff von Kollagen und konzentriert sich in Haaren, Nägeln, Knorpeln und Bindegewebe und im Immunsystem.

MSM hat einen hohen Stellenwert im Proteinstoffwechsel; Enzyme und Hormone werden hergestellt. Das ist wichtig für die Leberentgiftung und den Schutz vor freien Radikalen.

Schwefelbrücken bestimmen die Struktur aller Enzyme und Eiweiße. Ohne sie kann der Körper wichtige Substanzen nicht verwerten.

MSM fördert die Durchlässigkeit von Zellmembranen, so wird die Wirkung von Mikronährstoffen verstärkt und der Abtransport von Abfallprodukten beschleunigt.

MSM kann Blutzucker in Energie umwandeln und verbessert damit die Insulin- Bereitstellung.

MSM wirkt die der Regelung des Prostaglandin-Stoffwechsels (Bildung von Antikörpern) bei der Immunabwehr mit.

MSM wird zur Regeneration von Knorpeln benötigt.

Vitamin C und die Vitamine des B-Komplexes werden durch Schwefel aktiv und wirken zusammen auf den Körperstoffwechsel.

Schwefelverbindungen wirken antibiotisch.

Schwefel ist Bestandteil der Gallensäfte und ist somit an Fettaufnahme und Verdauung beteiligt. Er kann die Entstehung der Fettleber verhindern.

Mit Hilfe von organischem Schwefel kann das notwendige Sauerstoff-Gleichgewicht für die Gehirnfunktion erhalten werden. Er hat positive

Auswirkungen auf die Durchblutung und sorgt für bessere Konzentration.

MSM ist in der Lage, eine Kontaktsperre zu metastasierenden Zellen aufzubauen. Es verhindert damit die Zellwucherungen und die Auswanderung kranker Zellen uns Bindegewebe.

MSM sorgt für bessere Wundheilung, es verhindert übermäßige Narbenbildung.

MSM ist ein natürliches Mittel zur Schmerzlinderung und Entzündungshemmung.

Es dient als wichtiger Kommunikator zwischen den Zellen.

Schwefel ist ein unverzichtbares Mittel zur Entgiftung des Körpers .

Es sind keine Nebenwirkungen, allergische oder toxischen Reaktionen bekannt.

MSM ist als Pulver oder in Kapselform erhältlich.

Die Einnahme in Kombination mit Vitamin C ist vorteilhaft.

Studien

Barrager E et al, "A multicentered, open-label trial on the safety and efficacy of methylsulfonylmethane in the treatment of seasonal allergic rhinitis ", *J. Altern Complement Med* , April 2002, (Eine offene, multizentrische Studie über die Sicherheit und Wirksamkeit von Methylsulfonylmethan in der Behandlung von saisonaler allergischer Rhinitis)

"Allergische Rhinitis plagt Betroffene oft das ganze Jahr ", Ärzte Zeitung, Juni 2005

Patrick McGean, "The Live Blood and Cellular Matrix Study ", (Die Lebendblut- und Zellmatrix-Studie)

Ethan A. Huff, "Organic sulfur crystals are a miracle food that provides amazing health benefits ", Natural News, Juli 2010, (Organische Schwefelkristalle sind ein Wundermittel, das für erstaunliche gesundheitliche Vorteile sorgt)

Lim EJ et al, "Methylsulfonylmethane suppresses breast cancer growth by down-regulating STAT3 and STAT5b pathways ", PLoS One, Juli 2012, (Methylsulfonylmethan unterdrückt das Wachstum von Brustkrebs durch herunterregulierte STAT3 und STAT5b Pfade)

Kim YH, "The anti-inflammatory effects of methylsulfonylmethane on lipopolysaccharide-induced inflammatory responses in murine macrophages ", Biol Pharm Bull, April 2009, (Die entzündungshemmende Wirkung von Methylsulfonylmethan auf lipopolysaccharidinduzierte entzündliche Reaktionen bei mäusespezifischen Makrophagen)

Xie Q et al, "Effects of AR7 Joint Complex on arthralgia for patients with osteoarthritis: results of a three-month study in Shanghai, China ", Nutr J, Oktober 2008, (Die Wirkungen von AR7 Joint Complex auf Arthralgie bei Patienten mit Osteoarthritis: Die Resultate einer dreimonatigen Studie in Shanghai, China)

Usha PR et al, "Randomised, Double-Blind, Parallel, Placebo-Controlled Study of Oral Glucosamine, Methylsulfonylmethane and their Combination in Osteoarthritis ", Clin Drug Invest, Juni 2004, (Randomisierte,

plazebokontrollierte, Doppelblind-Parallel-Studie zu oral verabreichtem Glucosamin, Methylsulfonylmethan und dessen Kombination bei Osteoarthritis)

Kim LS, "Efficacy of methylsulfonylmethane (MSM) in osteoarthritis pain of the knee: a pilot clinical trial" , Osteoarthritis Cartilage, März 2006, (Die Wirksamkeit von MSM bei osteoarthritischen Knieschmerzen: Eine klinische Pilotstudie)

Parcell S, "Sulfur in human nutrition and applications in medicine ", Altern Med Rev, Februar 2002, (Schwefel in der menschlichen Ernährung und Anwendungen in der Medizin)

Joung, Youn Hee et al, "MSM Enhances GH Signaling via the Jak2/STAT5b Pathway in Osteoblast-like Cells and Osteoblast Differentiation through the Activation of STAT5b in MSCs ", PLoS ONE, Oktober 2012, (MSM verbessert via dem Jak2/STAT5b-Stoffwechselweg das GH-Signaling in osteoblastenartigen Zellen und die Osteoblasten-Differenzierung durch die Aktivierung von STAT5b in MSCs)

Caron JM et al, "Methyl Sulfone Blocked Multiple Hypoxia- and Non-Hypoxia-Induced Metastatic Targets in Breast Cancer Cells and Melanoma Cells ", PLoS One. November 2015, (Methylsulfon blockiert multiple durch Hypoxie und nicht durch Hypoxie verursachte metastatische Targets in Brustkrebszellen und Melanomzellen)

Barmaki S et al, "Effect of methylsulfonylmethane supplementation on exercise - Induced muscle damage and total antioxidant capacity ", J Sports Med Phys Fitness, April 2012, (Wirkung der Nahrungsergänzung mit Methylsulfonylmethan auf sportinduzierte Muskelschäden und die totale antioxidative Kapazität)

Nakhostin-Roohi B et al, "Effect of chronic supplementation with methylsulfonylmethane on oxidative stress following acute exercise in untrained healthy men ", J Pharm Pharmacol, Oktober 2011, (Auswirkung der chronischen Nahrungsergänzung mit MSM auf oxidativen Stress nach körperlicher Betätigung bei untrainierten, gesunden Männern)

Kalman DS, "Influence of methylsulfonylmethane on markers of exercise recovery and performance in healthy men: a pilot study ", J Int Soc Sports

Nutr, September 2012, (Der Einfluss von MSM auf Biomarker zur Regeneration sowie auf die Leistungsfähigkeit gesunder Männer: Eine Pilotstudie)

Fleck CA, "Managing ichthyosis: a case study ", Ostomy Wound Manage, April 2006, (Ichthyose managen: eine Fallstudie)

Berardesca E et al, "Combined effects of silymarin and methylsulfonylmethane in the management of rosacea: clinical and instrumental evaluation ", J Cosmet Dermatol, März 2008, (Kombinierte Wirkungen von Silymarin und Methylsulfonylmethan beim Management von Rosacea: Eine klinische und apparative Bewertung)

Fazit

Bei allen Diskussionen der Kritiker und Befürworter von Nahrungsergänzungsmitteln wie MSM bleibt doch wohl die Bedeutung von Mikronährstoffen im Organismus unbestritten. Das gilt für Schwefel wie für alle anderen Substanzen. Die Natur hat eine gewisse Gemengelage für das Gesundsein vorgesehen. Gibt es Defizite oder auch Überschüsse, gibt es auch Probleme, Beschwerden und letztlich Krankheiten. Das wussten schon die alten Heiler/innen ohne Laboruntersuchungen und groß angelegte Studien.

Bei der ganzen Rechthaberei unter den Gelehrten muss auch immer gefragt werden:

„Qui bono? Wem nützt es?“

Schlussendlich ist für sich und seine Gesundheit jeder selbst verantwortlich. Die beste Maßnahme ist, sich umfassend zu informieren und eventuell zusammen mit seinem behandelnden Therapeuten zu entscheiden, was individuell die sinnvollste, gesundheits-fördernde Vorgehensweise ist.

Gut beraten ist sicher derjenige, der es wie Teresa von Avila hält:

„Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen!“

Warnhinweise

Bei allen Informationen, die wir Ihnen in diesem Werk über MSM liefern, können wir den Erfolg nicht vorhersehen oder gar garantieren. Bei jedem Menschen tritt der Erfolg unterschiedlich schnell ein. Das ist abhängig von der Qualität des Produktes, der Dosierung und Einnahmedauer, der anvisierten Krankheit oder Mangelerscheinung, Ihrem Stoffwechsel und dem aktuellen Gesundheitszustand und vielem mehr. Bei aller Überzeugung für die Vitalstoffe nehmen Sie MSM stets auf eigenes Risiko ein.

Nehmen Sie vor allem unsere Tipps „Was Sie unbedingt vor dem Kauf wissen sollten“ und die Dosierungshinweise ernst und besprechen Sie die Einnahme gerne vorab mit Ihrem Arzt oder Heilpraktiker. Insbesondere zu Allergien, Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten oder Zusatzprodukten, Verträglichkeit bei Schwangerschaft oder von Kindern etc. gibt Ihnen ein Gespräch mit Ihrem Arzt Sicherheit.

Kleine Anmerkung:

Wir hoffen, dass Ihnen der Ratgeber gefallen und weiter geholfen hat.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie sich dazu entschließen, eine Rezension über Amazon zu hinterlassen! ☺



Hier der Link zum Buch:

https://www.amazon.de/dp/B07L35NJLZ

Rechtliches

Impressum

Healthcare Institute wird vertreten durch:

Heidemann Publishing
Steven Heidemann, M.A.
Detmolder Straße 97
33604 Bielefeld

Coverbilder:

[Lauria] | [https://www.fiverr.com]

[SergeyNivens] | [https://de.depositphotos.com/]

Bilder:

[mcmurryjulie] | [https://pixabay.com/de/]

Copyright © 2018 Healthcare Institute

Lektorat: Cornelia Feyberg

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind verboten. Ohne schriftliche Genehmigung der Autoren, darf kein Teil dieses Werkes in irgendeiner Form verbreitet, vervielfältigt oder reproduziert werden.

Haftung für externe Links

Das Buch enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalt die Autoren keinen Einfluss haben. Deshalb kann für die Inhalte externer Inhalte keine Gewähr übernommen werden. Für die Inhalte der verlinkten Webseiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Webseite verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Webseiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden derartige Links umgehend entfernt.

Haftungsausschluss

Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren, welche sich auf Schäden materieller, gesundheitlicher oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Autoren kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die Autoren behalten es sich ausdrücklich vor, Teile oder das gesamte Werk ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

HEALTHCARE INSTITUTE

DMSO PRAXISBUCH

Erstaunliche Heilung durch hochwirksames DMSO

Gegen Schmerzen, Schwellungen, Entzündungen, sowie Hilfe bei Arthritis, Arthrose u.v.m.



Heidemann Publishing



DMSO Praxisbuch:

Erstaunliche Heilung durch hochwirksames DMSO

Gegen Schmerzen, Schwellungen, Entzündungen, sowie Hilfe bei Arthritis, Arthrose u.v.m.

2. Auflage

Copyright © 2019 – Healthcare Institute

Lektorat: Cornelia Feyberg

Heidemann Publishing

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind verboten. Ohne schriftliche Genehmigung der Autoren, darf kein Teil dieses Werkes in irgendeiner Form verbreitet, vervielfältigt oder reproduziert werden.

ISBN: 9781796462630

DMSO Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie oft im Leben haben wir alle schon gehört und gelesen: „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Frohe Weihnachten, guten Rutsch und vor allen Dingen viel Gesundheit!?“ Schnell dahingesagt, aber oft gar nicht so einfach zu bewerkstelligen, die Sache mit der Gesundheit. Sie ist unser wertvollster Besitz, nichts ist wichtiger als das körperliche und seelische Wohlbefinden für sich selber und natürlich für die Familie und die Freunde. Das gilt in allen Gesellschaftsschichten, in jedem Alter und in allen Regionen der Welt. Jeder möchte gern gesund sein und bleiben und auch möglichst ohne größere Beschwerden alt werden. Viel kann man selbst dafür tun durch ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung an frischer Luft, viel Wasser trinken und erholsamen Schlaf. Doch trotz aller Bemühungen können sich Beschwerden, Krankheiten oder auch Verletzungen einstellen.

Der übliche Weg bei gesundheitlichen Problemen führt zum Hausarzt, Facharzt oder sogar ins Krankenhaus. Nun wird also je nach Diagnose therapiert, verordnet, operiert oder was auch immer, jedenfalls kommen in den meisten Fällen die chemischen Substanzen ins Spiel, die auf Dauer keinem Organismus die Gesundheit erhalten oder wiederbringen können. Im Gegenteil, Medikamente haben die üble Angewohnheit, Vitamine, Mineralien und Spurenelemente zu vernichten. Zusätzlich bringen sie Neben- oder Wechselwirkungen mit, die ihrerseits wieder behandelt werden müssen. Das kann nicht die Lösung sein !

Allein hierzulande gibt es tausende Patienten, die an den Nebenwirkungen von pharmazeutischen Arzneimitteln sterben. Man kennt die Zahlen - die Namen der Skandal-Mittel waren in aller Munde. Das Beruhigungs- und Schlafmittel „Contergan“ gab es schon in den 1950er Jahren mit den bekannten katastrophalen Schädigungen Neugeborener. In neuerer Zeit folgten das Schmerzmittel „Vioxx ® “, das 2004 vom Markt genommen wurde, und der Cholesterinsenker „Lipobay ® “, der nach den ersten Klagen in den USA verschwand.

„Keine Wirkung ohne Nebenwirkung“ lautet der bekannte Spruch. Also ist es wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis das nächste Mittel „der

Aussage gerecht“ wird. Alle wissen-schaftliche Forschung geschieht natürlich nur zu unserem „Besten“. Alles für die Gesundheit des Volkes, darum sind die Wartezimmer der Ärzte wahrscheinlich so voll. Möglicherweise steckt aber auch ein anderes Bestreben hinter den immer mehr und immer neueren Mitteln und Therapien.

Zitat aus dem Geschäftsbericht von „Bayer“ 2001:

„Lipoba y ® /BayCo l ® galt als einer der Wachstumsträger des Pharmageschäfts. Seit 1997 auf dem Markt, entwickelte sich der Cholesterinsenker binnen kurzer Zeit zum „Blockbuster“, zuletzt lag die Umsatzprognose bei 2,5 Milliarden Euro pro Jahr. Weltweit nahmen rund 6 Millionen Menschen das Bayer-Medikament ein. Die Entscheidung vom 8. August 2001, das Präparat vom Markt zu nehmen, hatte deshalb weitreichende Konsequenzen für den ganzen Konzern.“

Arzneimittelverschmutzung wird zum globalen Problem

Eine im wissenschaftlichen Journal „Nature Communication“ veröffentlichte Forschungs-arbeit aus Australien besagt, dass ca. 70 pharmakologische Erzeugnisse in Spinnen und Insekten, die entlang von Flüssen in der Nähe von Melbourne leben, gefunden wurden. Bedingt durch die Nahrungskette werden besagte Substanzen wiederum von Forellen und anderen Tieren aufgenommen und sind so dem Einfluss teils verschreibungspflichtiger Medikamente ausgesetzt. Dazu gehören Antidepressiva, Antibiotika u.ä. Die Forscher drückten ihre Sorge über die negativen Auswirkungen, die die Pharmaindustrie auf die Wasserqualität, das Nahrungsnetz und die Umwelt im Allgemeinen hat, aus. Im Umfeld der Studie achteten sie auf 98 pharmazeutische Verbindungen und fanden auch tatsächlich 69 vor. Diese konnten 23 verschiedenen Arzneimittelklassen zugeordnet werden, darunter Mittel gegen Depressionen, Epilepsie, Herzrhythmusstörungen, Diabetes, Infektionen, Magen-Darmerkrankungen, Parkinson, Entzündungen u.a. Ganz deutlich gaben die Wissenschaftler zu verstehen, wie hoch die Risiken sind, wenn Tiere am Anfang der Nahrungskette solchen schädigenden Substanzen ausgesetzt sind. Letztlich ist auch der Mensch am Ende der Nahrungskette betroffen.

Diese Studie war die erste, die das ungeheure Ausmaß, das Arzneimittel auf das Nahrungsnetz ausüben, belegt. Medikamentenrückstände sind natürlich kein australisches Problem. Verunreinigungen durch pharmazeutische Mittel sind weltweit zu finden. Mancherorts zeigt sich dies durch Trinkwasseruntersuchungen, bei denen messbare Mengen gefährlicher Substanzen festgestellt wurden. Behörden geben es zwar nicht gern zu, doch die zurzeit im Betrieb befindlichen Wasseraufbereitungsanlagen wurden nie darauf ausgelegt, giftige Pharma-produkte und ähnliche Substanzen auszufiltern.

Ein Teil der Rückstände gelangt ins Trinkwasser, weil vielfach nicht mehr benötigte Medikamente in der Toilette entsorgt werden, statt sie in der Apotheke zurückzugeben. Der nächste Teil landet ebenfalls in der Toilette, nachdem die Substanzen im menschlichen Körper nicht oder nur unzureichend umgesetzt wurden. Der größte Anteil an Verunreinigungen entsteht allerdings durch legal freigesetzte Verbindungen aus pharmazeutischen Betrieben. Tests in den USA deuten darauf hin, dass

mindestens 50 Millionen Menschen mit Pharma-rückständen verunreinigtes Trinkwasser konsumieren, auffällig häufig in Einflussbereichen von Pharmaherstellern. Langzeitfolgen dieser Rückstände sind noch nicht erfasst und auch nicht abzusehen. Forschungsergebnisse haben aber verdeutlicht, dass Arzneimittel-mischungen das endokrine System der Fische stören, welches in Folge zu Verweiblichung, zu Verhaltensänderung, zu Fehlern in der Fortpflanzung, zur Vergrößerung der Leber und zu Wachstumsabweichungen führt. Die Auswirkungen beim Menschen werden im großen Ganzen nicht günstiger sein.

Auf der europäischen Seite des Atlantiks gelang Wissenschaftlern aus Großbritannien der Nachweis erheblicher Mengen von Psychopharmaka und Krebsmedikamenten im Trinkwasser. Sie warnen eindringlich vor Gefahren, denen z.B. ein Fötus, der mit diesen Mitteln in Kontakt kommt, ausgesetzt ist. Zellen könnten nachhaltig beschädigt werden, was fatale Folgen auf die spätere Entwicklung hätte. In englischen Flüssen stieß man auf 29 verschiedene Medikament-Typen, darunter Antibiotika, Antiepileptika und Antidepressiva. Wasseranalysen in Indien erbrachten 21 aktive pharmazeutische Wirkstoffe, deren Konzentrationen 150-mal höher angesiedelt waren als die jemals in den USA entdeckten Werte.

Diese Ergebnisse verdeutlichen also, dass das millionenschwere Geschäft mit der Gesundheit bzw. Krankheit weder aus ökonomischer noch aus ökologischer Sicht tragbar ist. Die einzig vernünftige Entscheidung wäre, das schulmedizinisch-pharmazeutische Krankensystem durch eine Gesundheitsversorgung zu ersetzen, die auf der Basis nicht-toxischer, natürlicher Substanzen beruht. Der Schwerpunkt muss auf wirksamen, nebenwirkungsfreien Naturheilverfahren liegen. Dazu kann DMSO einen wertvollen Beitrag leisten.

Muskelerkrankung durch cholesterinsenkende Medikamente (Lipoba y ®)

Im Fachblatt „JAMA Internal Medicine“ wurde eine australische Studie veröffentlicht, die eine Verbindung herstellt zwischen einer schweren entzündlichen Muskelerkrankung und der Einnahme von Cholesterinsenkern (Statine). Die „idiopathische Myopathie“ kann zu Lähmungen und auch zum Tode führen. Anwender von Statinen sind in der Regel doppelt so oft von der Erkrankung betroffen wie der „Normalbürger“. In Anbetracht der weltweit stattgefundenen Überschwemmung mit diesen Mitteln, sei es laut Forschern dringend erforderlich, die Nebenwirkungen zu überwachen. Über die schwere Muskelerkrankung hinaus bringen Statine noch zahlreiche andere Nebenwirkungen mit. So könnten Schlaganfälle, kognitive Probleme, Krebs, Schäden am Nervensystem, Verhaltensstörungen, Herz-, Nieren- und Schilddrüsenprobleme, Parkinson, Autoimmunerkrankungen, Bauchspeicheldrüsenerkrankungen, Schlafstörungen u.a. auftreten. Zudem sind Cholesterinsenker dafür bekannt, die Biosynthese des Mikronährstoffs Coenzym 10 (aktiviert das Immunsystem, stärkt Herz und Nerven, steigert die Fettverbrennung) negativ zu beeinflussen. Schlimm ist, dass so viele Menschen diese Medikamente einnehmen, ohne die Risiken zu kennen. Aber schlimmer ist, dass diese Mittel gar nicht in der Lage sind, Herz-Kreislauferkrankungen zu verbessern.

In einer aufsehenerregenden Studie von 2015 wiesen Forscher des Dr. Rath Forschungs-institut nach, dass Herz-Kreislauferkrankungen eine frühe Form der Vitamin C-Mangel-krankheit „Skorbut“ sind.

Die Studie in deutscher Übersetzung finden sie hier:

Quelle:

http://www4ger.dr-rath-foundation.org/DIE_FOUNDATION/LP_a_-Studie_MR_2015Jun18.pdf

Mit dem Ergebnis der Studie darf die Glaubwürdigkeit der Statine-Hersteller wohl in Frage gestellt werden. Das „Pharmacentical Journal“ – ein Organ der königlich-britischen Pharmakologischen Gesellschaft – titelte 2017: „Die Cholesterin-Hypothese der Herzkrankheiten ist tot“. Mit dem

Verweis darauf, dass Herzinfarkt-Patienten, die an pharmafinanzierten Statin-Versuchen teilgenommen hatten, nur etwa vier Tage länger überlebten als Betroffene ohne Medikation, äußerten die Autoren Dr. Demasi, Prof. R.H. Lustig und A. Malhotra, es gäbe „ein ethisches wie moralisches Gebot, die Gefahren dieser Produkte zu diskutieren“. Unter dem Aspekt, wonach Statine gegen Herz-Kreislauferkrankung nicht wirksam sind, stattdessen aber den Organismus schwer schädigen können, müsste der Rückgang dieser Mittel und Therapien beschleunigt werden. Zugleich gibt es wissenschaftliche Belege zur Vermeidung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zu lesen ebenfalls unter o.g. Internetadresse.

Da nach Ansicht vieler Forscher Beschwerden, Krankheiten und Prävention nur mit Mikronährstoffen und anderen natürlichen Substanzen zu erreichen ist und DMSO die Wirkung noch verstärkt, dürfte einer Behandlung zum Vorteil Betroffener nichts im Wege stehen.

Nicht minder „erfolgreich“ war „Vioxx ® “ des Konzerns Merck & Co., Inc. Es erwirtschaftete satte 20% des Gesamtumsatzes. Das Schlagwort „Wissenschaftlichkeit“ ist zum goldenen Kalb unseres Zeitalters geworden. Mit Hilfe der Politik wird den „forschenden Pharmaunternehmen“ Tür und Tor zum Gelddrucken geöffnet und zum Nachteil kranker Menschen per Gesetz und Verordnung geregelt, was sein darf und was nicht. Das Jahrtausende alte Wissen um Beschwerden und natürliche Mittel dagegen wird als unwissenschaftlich und unwirksam diffamiert. Auf kleine Firmen und Therapeuten, die sich der Homöopathie, Vitaminforschung oder Orthomolekularmedizin verschrieben haben, wird permanent Druck ausgeübt, um sie daran zu hindern, Naturheilmittel als „heilsam“ zu bezeichnen. Das Privileg, nach Gutdünken, Mittel und perfider Weise auch die dazu passenden Krankheiten zu erfinden, liegt bei den Pharmariesen. Gesetze geben ihnen das Recht, uns einzureden, die Chemie könne heilen und die natürlichen Mittel wohl eher nicht, da es ja auch keine gesicherten Studien gäbe. Um wirklich allen Kranken helfen zu können, müsste die Naturheilkunde auf den Stand der Pharmaindustrie angehoben werden. Auch die Krankenkassen müssten die Behandlung zahlen, wie beim Arzt oder im Krankenhaus. Gesundheitsminister dürften nur danach beurteilt werden, was sie zum Wohl der Bürger getan haben und nicht, wie Gelder hereinkommen und wohin sie verteilt werden. Na, jetzt bin ich aber ins

Träumen gekommen. Ich fürchte, daraus wird so schnell nichts. Aber wir haben natürlich die Möglichkeit, zu entscheiden, wohin unser persönlicher Weg geht. Es wird Zeit, sich mit Mitteln zu beschäftigen, die auf natürliche Weise helfen können. Nur damit kann es gelingen, bei guter Gesundheit und Fitness ein langes, glückliches Leben zu führen.

Einleitung

In diesem Ratgeber erhalten Sie umfangreiche Informationen zu einem erstaunlichen Heilmittel aus der Natur – Dimethylsulfoxid, kurz DMSO. Diese Substanz ist ein universell einsetzbares Heilmittel mit enorm großen Wirkungsbereich. Man kennt DMSO seit ca. 150 Jahren. Trotz oder gerade weil man beachtliche Behandlungs-erfolge beim Menschen damit erzielte, wurde es wieder vom Markt genommen. Darüber sollte man reden und schreiben, doch gleiches wird von Politik und Pharmalobby natürlich nicht gewünscht, da es wie viele andere Naturstoffe nicht patentierbar ist und somit auch keine Rolle spielt beim großen Geldverdienen. Nichtsdestotrotz erlebt das Multitalent zurzeit eine Renaissance in so mancher Hausapotheke. Nachfolgend erfahren Sie alles Wissenswerte wie Herkunft, Anwendungsgebiete, Dosierungen und eventuelle Nebenwirkungen. Von Dimethylsulfoxid – eben DMSO.

Herkunft von DMSO

Mit dem Namen DMSO wird eine einfache organische Schwefelverbindung bezeichnet. Sie kommt in der Natur und auch im Menschen vor. Jedes Pflanzenmaterial enthält mehr oder weniger DMSO. Meeresplankton gibt beständig das Gas Dimethylsulfid (DMS) an die Atmosphäre ab. Forscher schätzen, dass es ca. 50% des Schwefels in der vorhandenen Lufthülle ausmacht. In der Oxidation mit Sauerstoff entstehen weitere schwefelhaltige Verbindungen wie DMSO, Schwefeldioxid, Methansulfonsäure und weitere. Aufgenommen im Dunst, Nebel und Regen kehrt DMSO auf die Erdoberfläche zurück, wo es von Pflanzen aufgenommen wird und somit dem Lebenskreislauf zur Verfügung steht. In unseren Nahrungsmitteln findet man zum Beispiel in einem Kilogramm Sauerkraut 0,40 mg, einem Kilo Himbeeren 0,58 mg und einem Kilo Tomaten 0,08 mg DMSO. Eine besonders hohe Konzentration enthalten die holzigen Teile der Pflanzen. Bäume stellen also eine fast unerschöpfliche Rohstoffquelle für die Gewinnung von DMSO dar. Als organisches Lösungsmittel kommt DMSO beim Auflösen von Kunststoffen oder beim Entfernen von Lacken und Farben zum Einsatz. Durch spezielle Herstellungsverfahren in der Papierindustrie kann DMSO als natürliches Nebenprodukt extrahiert werden.

Geschichte von DMSO

In der Geschichte des DMSO spielen drei Wissenschaftler die Hauptrollen: Der schwedische Chemiker Jöns Jakob Berzelius (1779-1848) beschrieb 1839 die Verbindung Schwefelmethyl, eines der Bestandteile des späteren

„Dimethylis sulfoxidum“:

„Schwefelmethyl entsteht durch Destillation von schwefelsaurem Methyloxyd mit Schwefelkalium oder Schwefelcalcium. Es ist ein ölartiges, knoblauchartig stinkendes Liquidum, dessen Geruch an allem, was es berührt, stark haftete. Es ist schwerer als Wasser, aber weiter nicht untersucht.“

1840 stellte der französische Forscher Henri Victor Regnault (1810-1878) Schwefelmethyl in der Formel H3CSCH3 dar und beschrieb im „Pharmazeutischen Central Blatt“ den sogenannten „Holzäther“ als sehr beweglich und von äußerst unangenehmen Geruch.

„Der Schwefel ist ein häufig in der Natur vorkommender Stoff, man findet ihn in freiem Zustand oder in Verbindung mit einer großen Zahl verschiedener Metalle. Der freie Schwefel begegnet uns bisweilen ganz rein und in vollkommen regelmäßigen Kristallen, häufiger jedoch ist er mit erdigen Substanzen innig vermengt.“

Schließlich synthetisierte 1866 der als sehr experimentierfreudig bekannte russische Chemieprofessor Alexander Michailowitsch Saytzeff (1841-1910) das Dimethylsulfoxid. Saytzeff gilt als Entdecker und Pionier der Sulfoxide und Sulfoniumsalze. Sicher ahnte er nicht, wie gegensätzlich seine synthetisierte organische Schwefelverbindung noch in der medizinischen Verwendung diskutiert werden würde. Tatsächlich blieb die Entdeckung für etliche Jahre unbeachtet, erst nach dem Zweiten Weltkrieg zeigten Industrie, Wissenschaft und Forschung Interesse an der Substanz. Im Zeichen des wirtschaftlichen Wiederausbaus wurden Lösungsmittel gebraucht, die als Frostschutz, Farbverdünner oder Entfettungsmittel eingesetzt werden konnten. Auch die Beachtung von „Abfallprodukten“ wie DMSO stieg. 1959 konnte eine Gruppe englischer Forscher den Nachweis erbringen, dass DMSO organisches Gewebe und rote Blutzellen vor Gefrierkälte schützen konnte. Ungefähr zeitgleich experimentierten in den

USA der Chirurg Sr. Stanley Jacob und der Chemiker Dr. Robert Herschler mit DMSO. Jacob suchte nach einem Konservierungsmittel für Organe, die, für eine Transplantation bestimmt, so lange wie möglich funktionstüchtig zu halten waren. Dr. Herschler forschte nach Pflanzenschutzmitteln. Herschler und Jacob arbeiteten letztlich zusammen und erforschten die Wirkung von DMSO erst an Tieren und Pflanzen, in der Folge auch an Menschen. Nachdem sie an sich selber positive Veränderungen festgestellt hatten, begleiteten sie Patienten bei Selbstversuchen. Es konnten bedeutende Verbesserungen in der Behandlung von Brandwunden, Entzündungen, Kopfschmerzen und rheumatischen Beschwerden dokumentiert werden. Nach diesen positiven Erfahrungen widmeten sich Dr. Herschler und Dr. Jacob weiteren Forschungen und konnten belegen, dass DMSO nicht nur Schmerzen lindert, sondern auch die Blutzirkulation verbessert, das Bakterienwachstum hemmt, Entzündungen zum Abklingen bringt und die Wirksamkeit von Arzneimitteln erhöht. Später konnten noch weitere Wirkungen festgestellt und die Anwendungsbereiche erweitert werden.

Das vorübergehende „Aus“ für DMSO in den USA

Nach der ersten Begeisterung, eventuell ein Wundermittel in den Händen zu haben, kam 1965 das Verbot für DMSO von der amerikanischen Zulassungsbehörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit (FDA). Man hatte festgestellt, dass höhere Dosen des Mittels bei Hunden, Schweinen und Kaninchen zu Kurzsichtigkeit führten, etwaige andere Nebenwirkungen wurden jedoch nicht festgestellt.

Das Ergebnis der Tierversuche stoppte den Run auf DMSO allerdings nicht. Vermutet wird, dass zwischen 1961 und 1974 ca. 100.000 Amerikaner das Mittel in eigener Regie angewendet haben. Es stellte sich auch später heraus, dass Kurzsichtigkeit als Nebenwirkung auf die drei erwähnten Tierarten beschränkt blieb, keine andere Art, auch der Mensch nicht, wird davon betroffen.

Die von der FDA geforderten Doppelblindstudien konnten nicht durchgeführt werden, da der unglaublich strenge Geruch des Mittels gleich das Vorhandensein in einer Gruppe verrät.

Immerhin dürfen amerikanische Ärzte DMSO bei interstitieller Zystitis (schmerzhafte Blasenentzündung) verordnen – alle weiteren Maßnahmen verstoßen gegen das geltende Recht. Die Auseinandersetzung in der Medizin hält sich nach wie vor: DMSO – ein Segen oder nutzloses Teufelswerk? Einiges deutet auf das Erste hin .

Dr. Richard D. Brobyn vom Medical Center in Bainbridge Island, Washington, schreibt:

„DMSO ist eines der am meisten untersuchten und trotzdem noch wenig verstandenen pharmazeutischen Produkten unserer Zeit. Weltweit sind ca. 11.000 wissenschaftliche Artikel über medizinische Anwendungen und mehr als 40.000 Artikel über die chemischen Eigenschaften publiziert worden. In 125 Ländern wie den USA, Kanada, Großbritannien, Deutschland, Japan u.a. werden durch Ärzte Indikationen für die Anwendung zum Beispiel gegen Schmerzen, Entzündungen, Sklerodermie und Arthriden sowie weitere Erkrankungen beschrieben.“

DMSO in Deutschland

Nach dem Verbot durch die FDA in Amerika bezeichnete der „Spiegel“ in einem Artikel vom 24. November 1965 das Mittel als „demontiertes Wunder“. Verglichen wurde es sogar mit dem „Contergan-Skandal“ vier Jahr zuvor, was natürlich völlig abwegig war. Als Grund wurde die erwähnte Augenschädigung bei den Tierversuchen angeführt. Vorausgegangen war die Jagd deutscher Pharmazieunternehmen nach aussichtsreicher Beute, doch nach der Alarmmeldung aus Amerika war der Erfolg von DMSO auf dem deutschen Markt zunächst Geschichte. Niemand verfolgte mehr den eventuellen therapeutischen Nutzen. Schon 1966 wurde dem Mittel bei einem Symposium in Wien der Nutzen zur Behandlung von Sport- und Unfallverletzungen, oberflächlichen Entzündungen und chronischer Bandscheiben- wie degenerativen Gelenkveränderungen, bescheinigt.

Die Einführung von DMSO als Sportgel erfolgte 1982 auf dem deutschen Markt. „Dolobene ® Gel“ enthält 15% Anteil, die „Virunguent ® -Salbe“ gegen Herpes labialis enthält 0,18 g auf 10 g Salbe und „Verrumal ® Lösung“ gegen Warzen beinhaltet DMSO als Hilfsstoff 8 g auf 100 g Lösung. Das Arzneimittel „Paravac ® “ als DMSO-Emulsion befindet sich derzeit noch im Test, darf aber von Ärzten schon verordnet werden. Bei Einsatz und Dosierung ist die aktuelle gesundheitliche Situation des Patienten ausschlaggebend. Alle Erkrankungen, für die oxidativer Stress die Ursache ist, können mit „Paravac ® “ behandelt werden. Das Mittel soll ein hervorragender „Freie-Radikale-Fänger“ sein. Oxidativer Stress kann durch eine ganze Reihe von Faktoren entstehen, wie zum Beispiel Schadstoff- oder Ozonbelastung, UV-Strahlung, Alkohol, Rauchen, Ernährungsfehler, aber auch durch die Immunabwehr bei entzündlichen Prozessen. So werden eine erhebliche Menge freie Radikale gebildet, die in der Lage sind, Zellen und Erbgut nachhaltig zu schädigen. Manche Studien legen den Zusammenhang zwischen oxidativem Stress, vermehrt auftretenden freien Radikale und Krebserkrankungen nahe, bewiesen ist diese These aber noch nicht.

DMSO – „Sicherer als Aspiri n ® “

In den Jahren 1967/68 wurde im State Prison Hospital in Vacaville, Kalifornien, eine Langzeit-Studie unter der Leitung von Richard Charles Lebo, MD durchgeführt. Die Teilnehmer bekamen ein 80-prozentiges DMSO-Gel auf die Haut. Diese Dosierung liegt weitaus höher als die übliche. Nachgewiesen werden sollte die Toxizität von DMSO. Das Ergebnis der Studie lautete:

„Es wurde eine extensive toxikologische Studie mit 3- bis 30-fach höheren Dosen als für den normalen medizinischen Gebrauch durchgeführt. DMSO stellte sich unter den Bedingungen dieser speziellen Studie als sehr sicher dar.“

Auch R. Herschler, der Mitentdecker medizinischer Wirkung von DMSO, bescheinigt dem Mittel eine ausgesprochen geringe Toxizität. DMSO sei „sicherer als Aspirin ® “. Dass keine Erlaubnis der FDA für DMSO vorliegt, hält Herschler für Inkompetenz der Behörde. Er zitiert Herrn F. Kelsey von der FDA:

„Wir haben weder genügend Budget noch Mitarbeiter, um einem Mittel wie DMSO begegnen zu können.“

Laut Herschler liegen der FDA jedoch mindestens 100.000 Patientenberichte vor, die, würden sie ausgewertet, eine Zulassung bewirken müssten. Richard Crout von der FDA begründet das Vorgehen der Behörde damit,

„dass DMSO nicht genügend Aufmerksamkeit in der Fachwelt habe, um die disziplinierte, kontrollierte Art von Auswertung zu durchlaufen, die alle Medikamente durchlaufen müssen.“

Dass Pharmakonzerne kein gesteigertes Interesse an dem Mittel zeigen, ist nicht weiter verwunderlich. Zum einen deckt DMSO eine weite Palette an Symptomen ab und wäre somit Konkurrent zu vielen am Markt befindlichen Produkten, zum anderen lässt sich kein Patent darauf erlangen, da es nicht ausschließlich im pharmazeutischen Bereich, sondern auch in der Industrie zum Einsatz kommt, was aus finanzieller Sicht kein günstiger Aspekt ist. Die Konzerne weisen darauf hin, dass es ausreichend Mittel mit der Wirkung von DMSO gibt.

Terry Bristol, PhD, Vorsitzender des Institute of Science, Engineering and Public Policy in Portland, Oregon, sieht dennoch die Vorteile klar bei DMSO:

„DMSO ist weit weniger toxisch als andere Stoffe und hat auch weniger Nebenwirkungen.“

Laut therapeutischem Index (Maß für die Sicherheit eines Medikaments) gilt DMSO als sieben Mal sicherer als Aspirin ® . Die einzig festgestellten Nebenwirkungen sind individuell anfallende Hautreizungen, die meist schnell wieder abklingen. Die intravenöse Anwendung von DMSO kann zu vorübergehenden Kopfschmerzen führen. DMSO-Dämpfe sollten nicht eingeatmet werden.

„Toxizität oder eine karzinogene Wirkung konnten nicht nachgewiesen werden!“

Biologische Wirkung von DMSO im Körper

Im Körper wird DMSO in Dimethylsulfid (DMS) verwandelt und schließlich zu Dimethylsulfon (DMSO2) metabolisiert. [Als Metabolismus werden alle physikalischen und chemischen Umwandlungsprozesse von Stoffen (Sauerstoff und Nahrungsstoffe) in Zwischen- und Endprodukte im Organismus bezeichnet. Diese biochemischen Vorgänge bewirken den Aufbau sowie den Abbau bzw. den Ersatz und Erhalt der Körpersubstanz und darüber hinaus der Energiegewinnung. Unabdingbar für einen fehlerfrei funktionierenden Stoffwechsel sind die Enzyme, die chemische Reaktionen lenken und beschleunigen.]

Das DMS wird über die Haut ausgeschieden und durch die Lungenfunktion ausgeatmet, so erklärt sich der Geruch von Haut und Atem.

[Das DMSO2 entspricht dem Methylsulfonylmethan, das vielen als MSM bekannt ist und gern zur Entgiftung von Schwermetallen und auch zur Schmerzlinderung eingesetzt wird.]

Weiterhin neutralisiert DMSO die zellschädigenden freien Radikale. Mit ihnen werden chemische Verbindungen eingegangen und über die Nieren ausgeschieden. Ein ganz wesentlicher Faktor ist die Eigenschaft von DMSO, die Durchlässigkeit der Zellmembranen zu erhöhen, so können sich Zellen leichter von Giften befreien und das Immunsystem wird entlastet, mit dem positiven Effekt, dass auch zum Beispiel allergische Reaktionen deutlich nachlassen. Genauso wie das „Radikale-Fangen“ und die Entgiftungs-vorgänge beruht auch die Sauerstoffsättigung des Blutes auf biochemischen Reaktionen.

Um diese Vorgänge im Stoffwechsel zu gewährleisten, ist unbedingt eine intakte Wasserhülle notwendig. Alle Strukturen wie Enzyme, Organzellen oder Membranen sind darauf angewiesen. Also immer ausreichend trinken, so werden Austauschreaktionen ermöglicht. DMSO und Wasser üben gegenseitig eine besondere Anziehungskraft aus, man spricht auch von einem „molekularen Liebespaar“. Da der Körper bekanntlich hauptsächlich aus Wasser besteht, mag er also DMSO und eine Wechselwirkung kommt in Gang, die die Substanz DMSO quasi zum „Kanalöffner“ auch für andere Mittel macht, leider auch für Giftstoffe, aber eben auch für Mittel, die gewollt verstärkt werden sollen. DMSO kann mit alternativen Heilmitteln,

aber auch mit pharmazeutischen Produkten kombiniert werden. DMSO hat eine Halbwertzeit von etwa einem Tag, verbleibt also im Körper und kann Substanzen „abholen“.

Positive Effekte von DMSO im Körper

- DMSO hat die Eigenschaft, auch andere Wirkstoffe, wie Naturheilmittel und pharma-zeutische Produkte, über die Haut aufzunehmen und weiterzuleiten (Penetrationsförderer)
- DMSO ist zur äußerlichen Anwendung bei Schmerzen geeignet
- DMSO kann Schwellungen abbauen
- DMSO wirkt entzündungshemmend (antiinflammatorisch)
- DMSO bindet Toxine und neutralisiert freie Radikale
- DMSO besitzt eine wachstumshemmende Wirkung gegenüber Erregern wie Bakterien, Viren und Pilzen
- DMSO verhindert die Verklumpung der Blutplättchen
- DMSO vermindert unangenehmen Juckreiz
- DMSO löst verspannte Muskulatur und wirkt so schmerzstillend
- DMSO hat gefäßerweiternde Eigenschaften und verbessert die Durchblutung
- DMSO schützt das Gewebe bei Durchblutungsstörungen.

DMSO und Naturheilverfahren

Auch in Praxen für Naturheilverfahren kommt DMSO gelegentlich zum Einsatz. Da sich Betroffene bei der Selbstbehandlung verständlicherweise oft nicht sicher sind, wäre die Kontaktaufnahme mit einem naturheilkundlich arbeitenden Therapeuten bestimmt einen Versuch wert.

Dr. Reinhard Probst schreibt zur Behandlung von Rheuma, Arthritis und Arthrose:

Quelle:

(https://www.praxisprobst.de/Krankheiten/Rheuma-Arthritis-Arthrose.html
)

Chronische Gelenkentzündungen schränken die Lebensqualität vieler Patienten ein. Neben den ständigen Schmerzen, stellt vor allem die zunehmende Unbeweglichkeit ein großes Problem dar. Die konventionelle Medizin verwendet häufig Kortison als Allheilmittel. Das dämpft zwar den Entzündungsprozess, führt aber auf Dauer zu Osteoporose, Gelenkschäden und einer Schwächung des Immunsystems. Gewichtszunahme, Diabetes und Depressionen können hinzukommen. Auch die dauerhafte Einnahme von Schmerzmitteln, Biologicals oder Immunsupressiva können schwere Schäden verursachen.

Dagegen gelingt es mit einer Kombination naturheilkundlicher Methoden häufig, den Entzündungsprozess dauerhaft zu stoppen und die schädlichen Medikamente abzusetzen. Durch Schmerzfreiheit und mehr Mobilität können Patienten wieder Ihre Lebensqualität zurückgewinnen. Folgende Therapien können je nach Patient und Krankheit kombiniert werden:

- *DMSO*
- *Golgi-Punkttherapie*
- *Neuraltherapie oder Injektionen*
- *Akupunktur*
- *Aderlass*

DMSO

Im Rahmen ständigen Bemühungen, unsere Therapien effektiver zu machen, sind wir auf eine wunderbare Substanz gestoßen: DMSO-EDTA-Schüttel-emulsion, auch Immun A genannt. Hinter diesem Wortungetüm versteckt sich ein kleines Molekül, das vor allem in dieser Zubereitung erstaunliche Wirkungen hat. Es besteht aus einer wasserabweisenden und wasseranziehenden Seite und kann sich daher in Zellwände, die aus ähnlichen Molekülen aufgebaut sind, einbauen. Dadurch entstehen in den Zellmembranen Kanäle oder Poren, die den Zellstoffwechsel massiv erhöhen. Dieses wirkt stark entzündungs- und schmerzhemmend und scheint gerade bei Autoimmunerkrankungen, wie Rheuma besonders effektiv zu sein. Die meisten Patienten können Kortison, Antirheumatika und Schmerz-mittel bereits nach wenigen Behandlungen absetzen“

Dr. Jörg Carls beschreibt eine Studie zur äußeren (topischen) Anwendung bei Operations-narben und rheumatischen Erkrankungen. Er richtete als medizinischer Leiter des Forschungsprojekts in Zusammenarbeit mit der Akademie für Handrehabilitation Bad Pyrmont die Untersuchung zu Beginn auf die Narbenbehandlung mittels DMSO-Salbe aus. Dabei bemerkten sie, dass sich Narbengewebe und Schwellungen deutlich sichtbar zurückgebildet hatten. Am besten wirkte DMSO bei Patienten mit Rheuma und Trauma-Patienten hinsichtlich der Reduktion von Schwellungen (Ödemen) und der Verbesserung der Funktionsstörungen.

Im Gegensatz zu den oben beschriebenen positiven Erfahrungen mit DMSO kommt der folgende Bericht einem Schlag unter die Gürtellinie gleich.

Newsletter Dr. Rath-Foundation vom 27.11.2018:

„Spanische Regierung erklärt natürlichen Formen der Medizin den Krieg“

Mit der Ankündigung drakonischer Pläne unternimmt die spanische Regierung derzeit die jüngste europäische Attacke gegen Naturheilverfahren. Demnach sollen solche Formen der Medizin aus dem Behandlungsangebot in den Gesundheitszentren des Landes verbannt werden. Die Zunahme der Popularität natürlicher Therapien ist –nicht nur in Spanien- beachtlich. Für die medikamentös orientierte Medizin geht damit eine wachsende Bedrohung einher, eine Gefährdung des Pharmastandorts Europa. Und so illustriert die jetzige Reaktion der spanischen Regierung

gleichsam die Angst der Industrie. Präsentiert wurde das Vorhaben gemeinsam von der Gesundheitsministerin Maria Luisa Carcedo und dem Wissenschaftsminister Pedro Duque. Sie unterstellten Naturheilverfahren „schädliche Effekte“ und behaupteten, es gäbe „keinen wissenschaftlichen Beweis“ für ihre Wirksamkeit. Die Pläne der spanischen Regierung zielen offensichtlich darauf ab, die nach ihrem Dafürhalten „irregeleitete Öffentlichkeit“ vor dem „schädlichen Einfluss“ von Naturheilverfahren zu bewahren. Vorschläge dazu besagen, dass Gesetze so geändert werden müssten, dass private Zentren und Therapeuten, die naturheilkundliche Therapien anbieten, ihren Patienten mitteilen sollen, ihre Methoden und Mittel seien unwirksam. Solche juristischen Vorlagen würden es der Regierung möglich machen, die Veröffentlichung von Informationen über naturheilkundliche Verfahren zu stoppen. Das gilt für die Bewerbung der Produkte ebenso wie für die Veranstaltungen zur Wissensvermittlung.

Anscheinend wird so beabsichtigt, alle natürlichen Therapien aus den Gesundheitszentren zu eliminieren. Gleichwohl sollen Studenten und naturheilkundlich Qualifizierten die Fortbildung an spanischen Universitäten verbaut werden, wie auch medizinischem Fachpersonal und letztlich den Patienten Informationen vorenthalten werden.

Die Veröffentlichung der Pläne erfolgte knapp zwei Monate nachdem eine Gruppe Wissenschaftler einen Aufruf an den Gesundheitsminister gerichtet hatten mit der Forderung, gegen natürliche Gesundheitsansätze vorzugehen. Bezug genommen wurde auf eine Frau, die an Krebs verstarb, nachdem sie eine Chemotherapie abgelehnt hatte.

Die Schreiber des offenen Briefes verkündeten*:*

„Die von Heilpraktikern angewandten Methoden treiben schwer erkrankte Patienten schlimmstenfalls in den Tod, bestenfalls werden sie in die Irre geführt.“

Interessanter wäre allerdings, warum weder die Regierung noch die Wissenschaftler fragen, warum immer mehr Menschen die Therapie mit giftigen Präparaten ablehnen und sich lieber durch natürliche Ansätze helfen lassen wollen. Stattdessen wird der Bevölkerung, natürlich nicht nur in Spanien, sondern weltweit, vorgegaukelt, das Problem seien geldgierige Heilpraktiker und ähnliche Therapeuten, die Patienten in Sachen

Naturheilverfahren belügen und abkassieren würden. Anders herum wird wohl eher ein Schuh draus. Wären die Regierungen am Wohl der Bürger interessiert, würden sie ihre Aufmerksamkeit auf die bekannten Risiken der toxischen Medikamente legen. Doch damit wird über 1 Billion Dollar jährlich eingestrichen, was ja ein herausragendes Argument ist. Den Preis dafür zahlen Millionen Betroffene, die dem pharmazeutischen Ansatz der Schulmedizin ausgesetzt sind. Diese Behandlungsmethoden sind so riskant, dass sie in den USA die dritthäufigste Todesursache darstellen. Eine Studie aus 1998 lieferte den Beleg für die Gefahren der Pharmamedizin, ca. 2.216.000 stationär behandelte Patienten erlitten schwere Nebenwirkungen, 106.000 Fälle endeten sogar tödlich .

Eine in Großbritannien erstellte Forschungsarbeit erbrachte das Ergebnis, dass in einigen Kliniken etwa die Hälfte aller mit Chemotherapie behandelten Krebspatienten innerhalb eines Monats nach Beginn der Therapie verstarb. Nicht viel rosiger sind die Aussichten der Überlebenden dieser Methoden. Die 5-Jahres-Überlebensrate beträgt in Australien ca. 2,3% und in den USA 2,1%. In Anbetracht dieser Zahlen verwundert es nicht, dass Patienten mit Wissen um die gefährlichen Nebenwirkungen von Medikamenten sich anderweitig orientieren möchten. Je mehr Menschen informiert werden und je klarer sie erkennen, dass ein Defizit von Mikronährstoffen im Körper verantwortlich für die meisten Erkrankungen ist und dass auch nur natürliche Mittel helfen können, das Gleichgewicht wieder herzustellen, desto schlechter natürlich für die pharmazeutischen Konzerne.

Doch statt dass Lösungen aus der Politik kommen, werden in skandalöser Weise die Interessen der pharmazeutischen Industrie und ihrer angrenzenden Bereiche bedient.

Gefährliche Medizinprodukte

Das Kontrollsystem für Implantate und andere Medizinprodukte funktioniert nicht, weil es privatisiert und undurchsichtig ist und sein soll. Medizinprodukte können Leben retten oder es verbessern, ob Medikamentenpumpen, Herzklappen oder Prothesen. Leider kommen immer wieder Produkte auf den Markt, die nicht ausreichend getestet worden sind. Ärzte wie Patienten haben kaum eine Möglichkeit zu erfahren, auf welcher Basis das Produkt zugelassen worden ist. Gab es Studien, mit welchen Ergebnissen, traten Probleme auf, gibt es vergleichbare Produkte?

Hierzu gibt es keine Daten, auch die Behörden wissen wenig und können kaum Fragen dazu beantworten. Die Hersteller agieren in einem geschlossenen, intransparenten Raum. Sie reichen Unterlagen bei einer Prüfstelle ihrer Wahl ein, zahlen die Zertifizierung und können ihr Produkt auf den Markt bringen. Auf Nachfragen bei den herstellenden Betrieben heißt es lapidar: „Kein Kommentar-Betriebsgeheimnis.“ Die Argumentation der Hersteller, Patienten könnten so schneller von den neuesten Produkten profitieren, hört sich mehr als fragwürdig an. Eher denkt man in dem Zusammenhang wohl an Versuchskaninchen. Ob ein Implantat wirklich ohne Nebenwirkungen funktioniert, kann man oft erst Jahre später sagen. Stellt sich dann heraus, dass diese Produkte mehr schaden als nützen, kann es für viele Betroffene dramatische Folgen haben. Schließlich kann man eine Herzklappe nicht absetzen wie ein Medikament und jede Operation birgt eigene Risiken. Implantate können gefährlicher sein als Medikamente, werden aber schlechter geprüft. Es gibt zwar immer noch Defizite bei der Kontrolle von Arzneien, doch ist das überschaubar im Vergleich zu den erwähnten Medizin-produkten.

Ca. 90% der „Ersatzteile“ werden implantiert, ohne dass sie klinische Studien durchlaufen haben. Das ist legal. Laut Gesetz ist dieses Vorgehen in Ausnahmefällen erlaubt. Offensichtlich wird diese Klausel weidlich ausgenutzt, um schneller und in großen Mengen neue Produkte auf den Markt zu bringen.

Die Frage muss erlaubt sein: Ist es überhaupt notwendig, zu operieren bzw. zu implantieren, wenn man folgende Berichte liest:

Quelle:

https://www.pranatu.de/leserbriefe.html

Ich hatte eigentlich am 20 Feb. 17 OP Termin Schultergelenk. Ich war Bewegungs eingeschränkt, konnte zu keiner Tasse greifen oder autofahren. Geplante Arthroskopie Schultergelenk: Lösung von Kapselteilen, Vernarbungen (Sehnenglättung), Entfernung von freien Kelenkkörpern und Kalkeinlagerungen, Entfernung/Teilentfernung der Gelenkinnenhaut oder Sehnenanteilen-Gewebeprobe, Entfernung des Schleimbeutels unter dem Schulterdach (Akromion) einschlieÃßlich der Entfernung eines evtl. vorhandenen Knochensporns oder eines Gelenkanteiles und ggf. (Teil-)Resektion des Ligamentum coracoacrominale (subakromiale Dekompression).

10 Tage vor der OP hab ich von DMSO erfahren. Habe sofort mit der Behandlung begonnen. Tägl. 3 mal. Habe nach 8 Tagen den OP Termin abgesagt, habe 14 Tage später schmerzfrei Golf gespielt. Ich bin 71 Jahre und war früher Leistungssportler (Ski Nationalmannschaft von 1966-1974) Danke DMSO !!

Hallo Herr Fischer,

nach einer Bandscheibenoperation an den unteren Lendenwirbeln, kam es immer wieder zu Schmerzen im ISG und zu unerklärlichen Muskelschmerzen, die mir kein Arzt erklären konnte. Nach einer fast zwei Jahre andauernden Odyssee, empfahl mir eine Freundin DMSO. Mit einigem Misstrauen, habe ich mir Ihr Buch gekauft. Die äußerliche Anwendung, fand ich eher unangenehm und nicht so hilfreich, wie gewünscht. Ich habe dann meinen Mut zusammengefasst und DMSO als Lösung getrunken. Schon nach zwei Tagen, waren die Schmerzen deutlich weniger. Nach 11 Tagen habe ich mit der Einnahme aufgehört und war dann gut 5 Wochen schmerzfrei! Für mich besteht die Frage, wie oft ich die Trinkkuren im Jahr machen darf, bzw. kann. Es wäre so schön, wenn DMSO seinen Weg in die Arztpraxen, vor allem den orthopädischen findet, damit wir aufhören können, ständig Tabletten schlucken zu müssen.

Liebe Grüße

B.S.

Dosierung und Anwendung

Wichtig: Es sollte nie reines DMSO verwendet werden! Außerdem sollte Acht gegeben werden, dass DMSO nicht auf empfindliche Flächen gelangt, es handelt sich immer noch um ein Lösungsmittel!!!

Äußerliche Anwendung – Tinktur:

Die richtige Vorgehensweise: DMSO hat eine „Mitnahme- oder auch Taxi-Funktion“. Alles, was auf die Haut aufgebracht wird, wird auch hineintransportiert. Das kann günstig sein, aber eben auch nicht. Schlecht ist es dann, wenn nach dem direkten Auftragen des Mittels die Stelle mit Verbandsmaterial, Kleidung o.ä. bedeckt wird. So gelangen ungewollt Waschmittelrückstände oder Textilfarben in die Haut. Auch eventuell anhaftende Substanzen wie Seife, Cremes usw. müssen vollständig entfernt werden. Also unbedingt auf „Sauberkeit“ achten, da sonst unangenehme Hautirritationen entstehen können.

Der verletzte oder schmerzende Bereich wird mit Hilfe eines Wattebausches oder eines Naturhaarpinsels bestrichen, bis sich ein öliger Film bildet. Als gute Hilfsmittel eignen sich auch Zerstäuber aus Glas oder Keramik (Bitte auch hier bedenken, dass DMSO Kunststoffe an löst).

Ist die Lösung nach etwa 20-30 Minuten eingezogen, darf die Stelle mit einem Baumwolltuch und klarem Wasser abgetupft werden. Da der Fettfilm auch nach innen transportiert wird, ist die Haut in der Regel nach der Behandlung sehr trocken. Dagegen kann eine naturbelassene Creme verwendet werden. Die Haut ist in den ersten 15 Minuten u.U. empfindlicher als üblich.

Äußere Anwendung auf der Haut:

Beine:	70% wässrige Lösung
Kopf:	35% wässrige Lösung
Arme:	50% wässrige Lösung
Rumpf:	50% wässrige Lösung
Wunden:	40% wässrige Lösung
Injektionslösung:	15% wässrige Lösung

Warzen, Furunkel: 75% wässrige Lösung
Augenlösung: 1 % wässrige Lösung.

Die Dosierung richtet sich nach dem individuellen Beschwerdebild und der Verträglichkeit.

In der Regel reichen 2 bis 3 Anwendungen pro Tag.

Äußerliche Nebenwirkungen:

Bei starker Lösung können Hautirritationen entstehen. Leichtes Jucken und Brennen ist normal. In seltenen Fällen kann es eine allergische Reaktion geben. Dann die Lösung sofort abwaschen und nicht mehr verwenden.

Innere Anwendung

Die simpelste Methode, DMSO aufzunehmen, ist das Trinken der Lösung. Man geht dabei von einem Basis-Richtwert aus: 0,1 g pro Kilogramm Körpergewicht, das entspricht zum Beispiel für einen 70 kg schweren Menschen 7 g DMSO, das sind ca. 2 ½ Teelöffel. Zur Sicherheit noch einmal:

Keinen Plastiklöffel verwenden!!

Innerliche Nebenwirkungen:

Anfangs können Begleiterscheinungen auftreten wie Kopfschmerzen oder Schwindel. Deshalb langsam mit kleinen Menge beginnen. Des Weiteren tritt Knoblauch- oder Austerngeruch auf, er ist aber nach 1 ½ Tagen verschwunden.

Bezug: Als offizielles Arzneimittel wird DMSO in Apotheken oder im Internet in 99,9% reiner Qualität angeboten. In Deutschland besteht bei Zubereitungen, etwa in Cremes oder Gels, ab einem DMSO-Gehalt von 15% Rezeptpflicht.

Zum Verdünnen sollte man immer doppelt destilliertes Wasser aus der Apotheke nehmen (Laborqualität), da destilliertes Wasser aus dem Baumarkt oder Tankstelle Verunreinigungen aufweisen kann.

Personen, die DMSO nicht verwenden sollten

DMSO sollte nicht verabreicht werden:

1.) Wenn bei chronischen Erkrankungen ständig Medikamente eingenommen werden. Durch die verstärkende Wirkung von DMSO kann es zu Überdosierungen kommen. Die Behandlung muss mit dem zuständigen Arzt oder Therapeuten abgesprochen werden!

2.) Bei schweren Leber- und Nierenfunktionsstörungen ist eine Anwendung mit DMSO nicht zu empfehlen.

3.) Patienten mit allergischen oder Überempfindlichkeitsreaktionen auf DMSO sollten von der Therapie absehen.

4.) Bei chronischen Hauterkrankungen wie Psoriasis (Schuppenflechte), Neurodermitis oder übermäßiger Hautverhornung (Hyperkeratose) ist die DMSO-Behandlung kontraindiziert.

5.) Für Kleinkinder unter 5 Jahren, Schwangere oder Stillende ist die DMSO-Therapie ebenfalls nicht geeignet.

Bei Menschen, die nicht in die oben genannten Gruppen gehören und bei richtiger Dosierung und Anwendung dürften keine Nebenwirkungen zu erwarten sein.

Indikationen und Anwendungsmöglichkeiten von DMSO

Der große Bereich der Therapiemöglichkeiten mit DMSO reicht von Schmerzen und Entzündungen diverser Urheber über die vielfältigen Beschwerden aus dem rheumatischen Formenkreis bis zu Hauterkrankungen, organischen Störungen und Sportverletzungen.

Rheumatische Erkrankungen

Arthrose, Arthritis, Rheuma
Diese Beschwerdebilder werden im Volksmund oft als die eine Krankheit „Rheuma“ bezeichnet. Es handelt sich aber um verschiedene Erkrankungen mit unterschiedlichen Ursachen. Bei der **Arthrose** gibt es die, vermutlich genetisch bedingte Form und die Gelenkbeschädigungen durch Fehlbelastung, Überbelastung oder auch Verletzungen, die zum Verschleiß des Gelenkknorpels führen. Risikofaktoren sind neben den beschriebenen Mechanismen Übergewicht und fortgeschrittenes Alter. Am häufigsten betroffen sind Hand-, Knie- und Hüftgelenke.

Arthritis ist die entzündliche Gelenkserkrankung. Auch hier gibt es zwei Formen: die seltenere, infektionsbedingte, bei der Erreger direkt das Gelenk befallen und die sogenannte chronische Polyarthritis oder auch Rheumatische Arthritis. Aus bislang unbekannten Gründen wird durch das eigene Immunsystem die gelenkzerstörende Entzündung ausgelöst. Die Erkrankung verläuft in den meisten Fällen in sehr schmerzhaften Schüben. Zusätzlich zur DMSO-Therapie wird eine Arthritis-Diät empfohlen:

Lebensmittel

Kategorie: Getränke

Erlaubt: Kräutertees, frische Fruchtsäfte, frische Gemüsesäfte, gereinigtes Wasser

Vermeiden: Alkohol, Cola, Kaffee, kohlensäurehaltige Getränke, konservierte Säfte, künstliche Drinks

Kategorie: Molkereiprodukte

Erlaubt: Rohmilch, Joghurt, Butter, Buttermilch (begrenzte Menge), magerer Hüttenkäse, Weißer (Farmer) Käse

Vermeiden: Jegliche aufbereitete und imitierte Butter, Eiscreme, pasteurisierter Käse

Kategorie: Eier

Erlaubt: Pochiert oder gekocht (1 Ei/Tag)

Vermeiden: Gebraten oder Rührei

Kategorie: Fisch

Erlaubt: Frisch (weißes Fleisch), gegrillt oder gebacken
Vermeiden: Kein weißes Fleisch, gebraten oder paniert

Kategorie: Früchte

Erlaubt: Alle getrockneten, frisch, Gefroren (ungesüßt), gedünstet

Vermeiden: Konserviert, gesüßt

Kategorie: Getreide

Erlaubt: Ganze Getreidekörner, Muffins, gemacht aus Roggen, Hafer, Weizen, Kleie, Buchweizen, Hirse, brauner Reis, ganze Sesamkörner, Kürbis, Sonnenblumen, Leinsamen

Vermeiden: Weißmehl-Produkte, hülsenloses Getreide und Saatgut wie Nudeln, Crackers, weißer Reis, Frühstücksflocken, gekochtes Saatgut

Kategorie: Fleisch

Erlaubt: Geflügel, aber niemals paniert oder gebraten

Vermeiden: Rote Fleischprodukte wie Rind, Schwein, Lamm oder Kalb

Kategorie: Nüsse

Erlaubt: Frische rohe Nüsse

Vermeiden: Geröstete, gesalzene Nüsse

Kategorie: Öle

Erlaubt: Kalt hergestellt, wie Distelöl

Vermeiden: Backfett, raffinierte Fette und Öle, hydrierte Margarine

Kategorie: Wü rzmittel

Erlaubt: Kräuter, Knoblauch, Zwiebel, Schnittlauch, Petersilie, Majoran

Vermeiden: Pfeffer, Salz, scharfe Gewürze

Kategorie: Suppen

Erlaubt: Alle zusammengewürfelten wie Gemüse, Huhn, Gerste, Hirse, braunen Reis

Vermeiden: Konservierte, cremige (eingedickte), Bouillon, fette Suppen

Kategorie: Süßigkeiten

Erlaubt: Rohhonig, Johannisbrot, reiner Ahornsirup, nicht aromatisierte Gelatine

Vermeiden: Raffinierter Zucker, Schokolade, Sirupe

Kategorie: Gemüse

Erlaubt: Alles rohe und nicht überkochte, gedämpft, frisch oder gefroren, Kartoffeln, gegrillt, gebacken

Vermeiden: Konserviertes Gemüse, gefrorene Kartoffeln, Mais, Chips

Schmerzen und Entzündungen

Schleimbeutelentzündung (Bursitis)
Ein Schleimbeutel kommt überall da vor, wo Gewebe erhöhter Druckbelastung ausgesetzt ist. Das ist u.a. im Knie, Hüfte, Ellenbogen oder Schulter möglich. Die Entzündung wird häufig durch Überbelastung, manchmal durch Verletzungen oder Infektionen ausgelöst.

Phantomschmerzen
Darunter versteht man eine Empfindung von Schmerz in vollständigen oder teilamputierten Gliedmaßen. Etwa 50% - 80% aller Patienten leiden nach Amputationen unter dieser Empfindung und die Mehrzahl ist schmerzhaft. Fehlende Gliedmaße werden oft als zu kurz empfunden oder geben dem Patienten das Gefühl, als seien sie verdreht und dadurch schmerzhaft. Eine Verschlimmerung durch Stress, Angst und Witterungsumschläge ist möglich. Mit der Zeit nehmen die Stärke und Häufigkeit der Anfälle aber ab.

Trigeminusneuralgie (Gesichtsschmerzen)
Diese Schmerzen gehören zu den schlimmsten Erfahrungen mit Schmerz. Sie gehen vom fünften Hirnnerv aus, dem Trigeminusnerv. Meist „schießt“ der Schmerz plötzlich und stechend ein, überwiegend oberflächlich vom Kinn zur Wange. Sogar Zahnschmerz kann dabei auftreten. Oft halten die Attacken nur Sekunden, können den Patienten aber auch mehrfach hintereinander am Tag befallen. Oft bleibt ein dumpfes Gefühl von Dauerschmerz bestehen. Auslöser können sein: Luftzug, Berührung im Gesicht, Kauen, Sprechen oder Zähneputzen, aber auch Stress. Es kann auch zu Krämpfen der Gesichtsmuskulatur kommen.

Sportverletzungen

Tennisellenbogen
In der Regel sind die Ansätze der Sehnen im Handgelenk oder der Finger betroffen. Eine lang anhaltende Überlastung dieser „Strecker“ führt zunächst zu einer Verspannung, die mit Schmerzen einhergeht. Durch diese Spannung ist die Ansatzzone der Muskeln einer ständigen Krafteinwirkung ausgesetzt, die Durchblutung des Bereichs wird reduziert und damit die Ernährung der Ansatzstelle.

Es ist nicht nur der Sport, bei dem ein Tennisellenbogen entstehen kann, auch im Alltag und Beruf kann er auftreten, zum Beispiel durch:

- Schweres Heben
- Täglichen Einsatz schwerer Werkzeuge
- Gleichförmige, immer wiederkehrende Bewegungen
- Computerarbeit, speziell Arbeiten mit der Maus.

Man darf die frühen Symptome nicht ignorieren, es kann sonst schlimmstenfalls zum Abriss des Muskels, zu Kalkablagerungen oder einer unumkehrbaren Veränderung der Muskelansatzstelle führen.

Verstauchungen (Distorsion)
Darunter versteht man die Verletzung einer Kapsel in Gelenken oder eines Bandes. Es werden hierbei Kollagenfasern stark überdehnt. Meist sind Knie-, Fuß- oder Handgelenk, aber auch die Halswirbelsäule betroffen. Oft ist ein Anschwellen, manchmal mit Bluterguss die Folge der Verstauchung. Schmerzen, Blaufärbung sind eindeutige Zeichen einer Verstauchung.

Bänderriss (Bandruptur)
Den teilweisen oder vollständigen Abriss von Gelenkbändern bezeichnet man als Bänderriss. Meist kommt es dazu, wenn ein Gelenk brachial verdreht wird, das gilt gleichsam für Außenband-, Seitenband- oder Kreuzbandriss. In jedem Fall sollte das „gerissene“ Gelenk vom Arzt untersucht werden. Ursachen sind in vielen Fällen beispielsweise das Verdrehen eines Knies oder das Umknicken eines Fußes, aber auch Fremdeinwirkung z.B. durch einen Tritt führen oft zum Abriss der Bänder. Betroffen sind beim Sport oft Fuß- und Volleyballer, weil in diesen Sportarten viele Bewegungen (Start,-Stopp-Drehung) gemacht werden, die das Risiko steigern, dass der Sportler umknickt. Normalerweise ist eine Operation bei Bänderrissen nicht notwendig.

Zerrung (Distension)
Man spricht von einer Zerrung, wenn Teile des Bewegungsapparates (Bänder, Muskeln, Sehnen) infolge einer nicht regelgerechten Dehnung, einer plötzlichen Überbelastung oder einer ruckartigen Muskelverkürzung verletzt sind.

Wir unterscheiden zwischen:

- Bänderdehnung
- Leistenzerrung
- Muskelzerrung
- Sehnenzerrung.

Jeder sollte in Falle einer Zerrung die „PECH-Regel“ kennen:

- P – Pause (Schonung durch Ruhigstellung)
- E – Eis (Kühlung der betroffenen Stelle)
- C – Compression (elastischer Druckverband)
- H – Hochlagern (Blutzufuhr wird verringert)

Die weitere Selbstbehandlung kann durch kühlende Gels oder Schmerzcremes (DMSO) erfolgen.

Blutergüsse (Hämatom)
Es handelt sich um eine Blutung im subkutanen (unter der Haut) Bereich, sie wird auch oft als „blauer Fleck“ bezeichnet. Ursachen können Schläge, Stöße oder Stürze sein, aber auch nach Operationen auftreten. Sofortiges Kühlen und eine schmerzlindernde Salbe z.B. mit DMSO helfen dabei, die Heilung voranzutreiben. Während der Heilung kann es zu unterschiedlichen Verfärbungen kommen, da Rückstände von Blut im betroffenen Bereich abgebaut werden.

Hauterkrankungen

Akne
Sie wurde früher als „Finnenausschlag“ bezeichnet und ist eine Erkrankung des Talgdrüsenapparates sowie der Haarfollikel. Auch Bakterien oder das Rauchen werden heute als Urheber einer Akne genannt. Zunächst wird die Haut von Mitessern heimgesucht, danach können Knoten, Pusteln oder Papeln auftreten. Meist tritt die Akne im Gesicht auf, aber auch Hals und der obere Rücken und die obere Brust können befallen werden. Es kommt zu Rötung, Schwellung, Druckschmerz und Juckreiz, in schlimmeren Fällen sogar zu Fieber, Kopfschmerz und Sepsis (Entzündung). Zusätzlich zu den Therapien, die ein Hautarzt verordnet, kann eine DMSO-Salbe auf die betroffenen Stellen aufgetragen werden.

Kontaktdermatitis
Man spricht bei dieser Erkrankung von einem allergischen Kontaktekzem der Haut. Sie tritt auf mit den klassischen Merkmalen wie Rötung, Knötchen, Schuppung, Schwellung und Bläschen. Im Verlauf der Erkrankung kommt es regelmäßig zu nässenden Erythemen (Hautrötung aufgrund Gefäßerweiterung) und trockener Schuppung. In der Regel wird

bei dieser Erkrankung Cortison mit seinen bekannten Neben-wirkungen verschrieben. Hier sollte man besser zu DMSO greifen.

Warzen
Vorweg das Positive an den Warzen: In der Regel sind sie gutartig. Es handelt sich um Gewebeverdickungen der Oberhaut. Eine Kontakt- oder Schmierinfektion mit umhüllten Viren ist als Ursache für das Auftreten von Warzen zu sehen, sie gelangen über kleinste Verletzungen oder die Schleimhäute in den Körper. Warzen können sich auch ohne Behandlung zurückbilden, wenn die Immunabwehr intakt ist. Leider ist das Risiko einer Rückkehr sehr groß. Nicht selten werden Warzen operativ entfernt, vereist, durch Hitze zerstört oder man bekommt die unterschiedlichsten Arzneien zur Virusbekämpfung. Auch hier kann DMSO ins Spiel kommen, es bekämpft die Viren ohne Nebenwirkungen.

Narben
Es handelt sich um ein Ersatzgewebe, das im Endzustand der Heilung von Wunden entsteht. Narben bleiben oft als sichtbares Zeichen nach Operationen, Verbrennungen oder Verletzungen zurück, ihre Entstehung kann nicht vollständig verhindert werden, selbst bei bester Wundversorgung. Vielfach kommen zur Unterstützung der Nachbehandlung silikonhaltige Gels zum Einsatz. Es empfiehlt sich hier der Einsatz von DMSO-haltigen Cremes.

Wunden
Eine Wunde ist ein Defekt an der Körperoberfläche, entweder an der Haut oder der Schleimhaut. Sie wird topisch meist durch äußere Gewalt (Schnitt, Biss, Stich, Quetschen, Schuss usw.), aber auch als Folge einer Verbrennung, Erfrierung entstehen. Säuren und Laugen verursachen chemische Wunden als Verätzungen der Haut oder Schleimhaut. Zudem gibt es aktinische (strahlenbedingte) Wunden, sie kommen z.B. durch Röntgenbestrahlung zustande. Bereits Minuten nach dem „Auftreten“ der Wunde beginnt die Wundheilung. Wenn sich die Wunde wieder vollständig geschlossen hat und sich Narben gebildet haben, setzt DMSO zur Unterstützung der Nachbehandlung an.

Herpes
Lippen-Herpes kennt praktisch jeder von uns. Die kleinen schmerzhaften Bläschen heilen zwar nach einiger Zeit wieder ab, können aber jederzeit

wieder kommen**.** Herpes tritt aber auch im Anal- oder Genitalbereich auf, ist zudem leicht übertragbar, vor allem bei direktem Körperkontakt. Herpes-Viren verbleiben ein Leben lang im Körper und können somit immer wieder aktiviert werden, eine Heilung gibt es nicht. Allerdings können Cremes, z.B. mit DMSO Linderung verschaffen.

Gürtelrose (Herpes zoster)
Ursache dieses halbseitigen, gürtelähnlichen, stark schmerzenden Hausausschlags ist eine Windpocken-Virus-Infektion. Nachdem die Windpocken verschwunden sind, bleibt der Virus im Körper und überlebt dort lebenslang. Sollte nun z.B. das Immunsystem im zunehmenden Alter geschwächt sein, können sich die Viren vermehren und gelangen über Nerven an die Haut – die Gürtelrose tritt auf. Durch Einnahme von Schmerzmitteln und das Auftragen von austrocknenden Lösungen, z.B. DMSO können Symptome gelindert werden .

Sonstige Erkrankungen

Auf die folgenden Krankheiten wird nur kurz eingegangen, sie müssen aber erwähnt werden, da sich bei ihnen der Einsatz von DMSO positiv auf die Heilung auswirken kann. Ob hier eine Selbstbehandlung angesagt ist oder besser ein Therapeut hinzugezogen wird, bleibt jedem selbst überlassen.

- Nasennebenhöhlenentzündung (Sinusitis). Die Nasenschleimhaut ist entzündet, z.B. bei einer Erkältung.

- Chronische Blasenentzündung (Interstitielle Zystitis). Symptome sind Schmerz und Brennen beim Wasserlassen, Schmerzen im Unterleib oder häufiger Harndrang.

- Chronische Darmentzündung (Colitis ulzerosa). Sie betrifft den Dickdarm, dessen Schleimhaut entzündet ist. Blutiger Durchfall und Krämpfe im Bauch sind Symptome.

- Schilddrüsenentzündung (Thyreoiditis), meist autoimmun, auch durch Bakterien, Viren, Medikamente oder Verletzungen hervorgerufen.

- Sarkoidose, auch kurz Morbus-Boeck genannt, ist eine Knötchen bildende Erkrankung, meist sind das Lungengewebe oder die Lymphknoten betroffen. Aber auch Augen, Leber, Milz, Herz und die Haut können betroffen sein.

- Lupus erythematodes ist eine Autoimmunerkrankung, die die Haut oder auch Organe schädigen kann.

- Multiple Sklerose, eine chronisch entzündliche Krankheit, die das Nerven-system betrifft. Sie tritt bevorzugt bei jungen Erwachsenen auf.

DMSO in Kombination mit anderen Wirkstoffen

Bevor DMSO mit anderen Mitteln kombiniert wird, sollten alle infrage kommenden Substanzen einzeln auf Verträglichkeit getestet werden. Nur so kann eine optimale Wirkung erreicht werden. Wie schon erwähnt, werden alle Mittel durch DMSO in ihrer Wirkung verstärkt. Auf die Möglichkeiten, Substanzen zu testen, wird im weiteren Verlauf eingegangen.

Bei Tumor- und Infektionserkrankungen wird die Kombination DMSO/MMS empfohlen.

Informationen zu MMS erhalten Sie hier:

Quelle:

http://www.alternativheilung.eu/html/mms.html

Bei Krebserkrankungen kann eine gleichzeitige Behandlung von DMSO und Hämatoxylin erfolgen. Hämatoxylin ist eine natürliche, chemische Verbindung. Es wird aus dem Blauholz- oder Blutholzbaum gewonnen. Es riecht leicht veilchenartig, wirkt adstringierend (austrocknend, blutstillend, entzündungshemmend) und führt zur Verdichtung des kolloidalen Gefüges.

Hierzu ein Leserbrief:

https://www.pranatu.de/leserbriefe.html

Hallo Hartmut,

ich freue mich über Deine Anfrage. Ich hätte mich in ein paar Wochen auch bei Dir gemeldet.

Dein Kurs war mit das Beste, was ich bisher erlebt habe. Bis auf einen Akupunkturkurs in Japan habe ich noch nie so viele Konsequenzen für meine Therapien gehabt. Ich behandle ja Krebspatienten mit B17 und dort ist die Zugabe von DMSO ein Fortschritt. Hämatoxylin scheint aber den Durchbruch zu bringen, aber da muss ich noch etwas abwarten. Es geht weiter. Jetzt auch bei einem Schlaganfallpatienten mit DMSO 50g und 5ml 3% H2O2 kombiniert mit chinesischer Schädelakupunktur. Eine ClO2-Infusion habe ich mir auch schon geben lassen.

Mit Grüssen

Uwe T.

Unter Umständen wird DMSO auch zusammen mit Cortison eingesetzt, da durch die verstärkende Wirkung die Cortisondosis verringert werden kann. Hauptsächlich findet Cortison sein Einsatzgebiet bei schwer entzündlichen Erkrankungen wie Rheuma, Multiple Sklerose, Morbus Crohn, Colitis ulzerosa, Allergien und diversen Krebserkrankungen. Es wird eingesetzt, wenn die Ursache der Entzündung nicht bekannt ist oder andere Medikamente nicht helfen. Die Kehrseite der Medaille ist ein erhöhter Blutzuckerspiegel, was auf Dauer zu Diabetes führt, Eiweißabbau aus Haut und Muskulatur verursacht Muskelschwäche, Gewebeschwund und Pergamenthaut. Durch den Eingriff in den Mineralhaushalt kann es zu Bluthochdruck wie auch Osteoporose kommen. Des Weiteren stehen auf der Liste der Nebenwirkungen von Cortison: Fetteinlagerungen, Vollmondgesicht, Grauer und/oder Grüner Star, schlechte Wundheilung, Schlafstörungen, Infektanfälligkeit und Psychosen.

Ein weiteres Kombinationsmittel ist Ascorbinsäure. Zusammen mit DMSO ist es äußerst wirksam gegen Infekte, Allergien, Schmerzen und Überlastungen.

DMSO in der Kombination mit Procain wirkt zum einen als lokales Betäubungsmittel, hat aber auch eine gefäßerweiternde und entzündungshemmende Wirkung. Außerdem reguliert Procain Herzrhythmusstörungen und vermindert Allergien. Durch die Hilfestellung von DMSO wird Procain besser ins Gewebe transportiert und es kann eine stärkere Wirkung erzielt werden. Die Procain-DMSO-Mischung besteht aus 2 ml Procain-Lösung und 2 ml DMSO. Die Lösung eignet sich für die äußerliche Anwendung und kann direkt auf Narben und entzündliche Areale aufgetragen werden. Als Infusionslösung nach Operationen gegeben, unterstützt die Kombination den Heilungsprozess, kann Entzündungen hemmen, Schmerzen vermeiden und die Durchblutung fördern.

DMSO in Kombination mit Kräutern/Pflanzenauszügen

https://www.heilkraeuter.de/lexikon/index-b.htm

Geeignet sind grundsätzlich alle Mittel, als Beispiel:

- Beifuß (Artemisia vulgaris).

  Anwendungsgebiete: Blähungen, Blasenentzündung, Eierstockentzündung, Durchblutungsstörungen, Frauenheilkunde, Gallenschwäche, Schlafstörungen, Übelkeit, Unruhe u.v.m.

- Der einjährige Beifuß (Artemisia annua) wird zur Blutreinigung, bei Parasitenbefall, zur Infektabwehr und äußerlich gegen Warzen und andere Hautveränderungen genutzt.

- Brennnessel (Urtica urens)

  Anwendungsgebiete: Gicht, Rheuma, Diabetes, Harnwegserkrankungen, Magen-schwäche, Nierenschwäche, Bluthochdruck u.v.m.

- Mariendistel (Carduus marianus)

  Anwendungsgebiete: Allergien, Hepatitis, Migräne, Trigeminusneuralgie, Vergiftungen, Geschwüre, Krampfadern, Gallenbeschwerden u. v.m.

- Propolis, eine Substanz, aus Bienenstöcken mit über 270 verschiedenen Inhaltsstoffen, die genaue Zahl ist noch nicht erforscht.

  Anwendungsgebiete: Borreliose, Herpes, Unterstützung des Immunsystems, Schmerzhemmung, bekämpft freie Radikale, fördert die Wundheilung, bindet Giftstoffe, wirkt gegen Histaminausschüttung, verstärkt Zellmembranen, schützt Haut und Schleimhäute, wirkt Depressionen entgegen, vermindert Nebenwirkungen von Radio- und Chemotherapie, festigt Zähne und Zahnfleisch, verhindert Zahnfleisch-rückgang, Entgiftung des Nervensystems (Quecksilber), dient als Einschlafhilfe und allgemeines Stärkungsmittel.

- Weihrauch (Boswellia serrata)

Anwendungsgebiete: entzündungshemmend, schmerzlindernd, verhindert Autoimmunkrankheiten, fördert die Heilung von Infektionen, vermindert Gelenkschmerzen.

- DMSO-Auszug mit Moosen, z.B. Lebermoos wirkt pilzabtötend und wird daher bei Nagel- und Hautpilzen eingesetzt. Da Moose sich ihren Lebensraum mit Pilzen teilen, benötigen sie pilzabwehrende Stoffe zum Überleben, so erklärt sich die Wirkung. Vor dem Einlegen das Moos bitte einen Tag trocknen lassen, damit der Wasseranteil später in der Tinktur nicht zu hoch ist.

- Gesichtswasser zur Hautregeneration: 1 Teil DMSO vermischt mit 9 Teilen isotonischem Meerwasser. Nach dem Waschen aufsprühen oder mit einem Pad aufreiben. Es strafft die Haut, sorgt für bessere Wasseraufnahme, stabilisiert das Gewebe. Nach dem Einziehen mit reinem Pflanzenfett oder Aloe pflegen. Den Kontakt mit unerwünschten Stoffen, z.B. in Kosmetika für mindestens 2 Stunden vermeiden.

Kräuter- und Pflanzenextrakte können einfach und preiswert selber hergestellt werden. Dafür wird das gewünschte Pflanzenmaterial in ein Einmachglas gegeben und mit reinem DMSO übergossen. Für einige Tage ziehen lassen und anschließend durch einen Kaffeefilter, Baumwolltuch oder Metallsieb abgießen. Fertig ist die DMSO-Pflanzen-Tinktur.

Außer mit den genannten pflanzlichen Mitteln funktioniert auch eine Kombination von DMSO mit Vitaminen, Mineralien, Milchsäuren oder als „Lugolsche Lösung“: elementares Jod und Kaliumiodid im Verhältnis 1:2. Diese Lösung eignet sich zur Behandlung diverser Drüsenbeschwerden wie Schilddrüse, Brust und Prostata. Darüber hinaus schätzen viele Therapeuten DMSO als Einreibung bei den Therapien Hypnose, Akupunktur, Stoßwellen, Magnetfeld, Ultraschall, Osteopathie und Bioresonanz. Durch den Einsatz des Mittels wird die Effektivität der Behandlung verstärkt.

Kombination mit Aminosäuren

Die Kombination mit Aminosäuren zeigt überraschende Wirkungen bei Lernschwierigkeit, Entwicklungsverzögerungen, DOWN-Syndrom und neurodegenerativen Erkrankungen. Aminosäuren werden etwa zeitgleich mit der DMSO-Anwendung verzehrt (Aminosäuren sind als Presslinge oder in Pulverform in Internet-Shops erhältlich).

Eventuelle Nebenwirkungen:

Vermehrter Speichelfluss, da die DMSO-Wirkung auf das vegetative Nervensystem, speziell den Parasympathikus, also „Ruhe, Erholung, Heilung und Verdauung“, gelenkt wird, was die Drüsentätigkeit anregt.

Möglichkeiten zum Testen von unverträglichen/verträglichen Substanzen

Tests, auch für zuhause, um herauszufinden, was vertragen wird und was nicht, gibt es inzwischen einige, zum Beispiel für Laktose, Fructose, Histamin u.v.m., doch bei Mitteln wie DMSO oder homöopathischen Präparaten funktioniert das sicher nicht. Hier muss man sich anders orientieren. Ein „Instrument“ dafür ist der der Kinesiologie entnommene Muskeltest.

In der Kinesiologie wird davon ausgegangen, dass der Körper weiß, was richtig für ihn ist, ganz gleich ob es um die Schwere der Erkrankung, den Ort der Entzündung, die richtigen Substanzen oder die Dosierung geht. Jeder kann den Muskeltest erlernen. Man benötigt dafür weder ein Gerät noch einen speziellen Raum oder eine besondere Begabung. Gebraucht wird nur die feste Überzeugung, damit arbeiten zu können – das ist alles. Beim Muskeltest „befragt“ der Kinesiologe den Organismus nach Beschwerden, Belastungen und Blockaden und mit welchen Maßnahmen diesen begegnet werden kann. Man geht davon aus, dass alle jemals gemachten Erfahrungen im Zellgedächtnis gespeichert sind und der Körper durch den Muskel eine Art Rückmeldung macht, was in „Unordnung“ ist und wie man es wieder ausgleichen kann, also quasi eine „Feedback-Methode“.

So läuft der Test ab: Der Patient streckt einen Arm waagerecht nach vorne, der Therapeut versucht jetzt durch Druck auf das Handgelenk, den Arm nach unten zu drücken. Normaler-weise bleibt der Arm der Testperson oben. Das Ganze muss natürlich mit etwas Finger-spitzengefühl erfolgen, mit roher Gewalt kann der Arm selbstverständlich gedrückt werden.

Im zweiten Schritt wird in die freie Hand die zu testende Substanz genommen und der Test wiederholt. Kann der Patient den Arm oben halten, ist die Substanz für ihn verträglich. Lässt sich der Testarm leicht nach unten drücken, ist das Mittel ungeeignet. Die Erklärung der Kinesiologie für dieses Phänomen lautet, stressauslösende (unverträgliche) Faktoren blockieren die fließende Energie im Körper und schwächen alle Muskeln, also auch den „Testmuskel“. In der Kinesiologie werden etliche Krankheiten und Befindlichkeitsstörungen auf diese Art und Weise getestet.

Typische Einsatzgebiete sind:

- Entzündungsherde
- Schmerzen
- Störfelder
- Allergien
- Toxische Belastungen
- Infektionen
- Störungen des Bewegungsapparates

Der Patient legt seine Hand auf den möglichen Problembereich und lässt vom Therapeuten den Arm-Muskel-Test vornehmen. Liegt die Störung tatsächlich im Bereich der aufliegenden Hand, wird der Testmuskel sofort schwach.

Eine weitere Möglichkeit bietet die medizinische Radiästhesie. Sie wird von manchen Heilpraktikern eingesetzt, aber auch jeder „normale“ Mensch kann den Umgang mit Rute und Pendel erlernen. Hierfür werden meist im Internet spezielle Pendelkurse angeboten. Die Preise sind moderat und eine Investition fürs Leben. Zwar von vielen als „Hokuspokus“ abgetan –immer von denen, die es nicht verstanden und erfahren haben-, ist man heute aber weiter. Alles beruht auf Schwingungen, der menschliche Körper, die Strahlung jeder Materie, Störzonen von Wasser- oder Metalladern, Quellen u.v.m. Außer in der Naturheilkunde findet die Radiästhesie auch Anwendung im Bereich Biologie und Psychologie.

Eingesetzt werden kann die Radiästhesie

Zur Unterstützung einer Diagnose

Zur Auswahl und Dosierung von Substanzen

Zum Austesten von verträglichen/unverträglichen Nahrungsmitteln, aber auch anderer Substanzen des täglichen Lebens, wie Hygieneartikel, Textilien o.ä.

Zum Erkennen von allergischen Reaktionen.

Wie Radiästhesie funktioniert, ist bislang wissenschaftlich nicht sicher erwiesen wie viele Naturphänomene. Fest steht allerdings, dass geübte

Therapeuten beachtliche Ergebnisse damit erzielen.

Quelle:

https://www.paracelsus.de/magazin/ausgabe/200903/mit-rute-und-pendel-medizinische-radiaesthesie-diagnostik-mrd

Welche DMSO Präparate empfehlen wir?

Nein, diese Produkte sind nicht gesponsert und nein, wir generieren damit keine Provisionen.

Ja, wir nutzen diese Produkte selbst, haben beste Erfahrungen damit gemacht und können sie guten Gewissens weiterempfehlen.

Ja, sie sind selbstverständlich zertifiziert und bieten ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis.

Ja, wir möchten, dass Sie von DMSO ebenso begeistert sind, wie wir.

Um zu vermeiden, dass Sie Produkte kaufen, die nicht das bieten, was Sie von einem hochwertigen DMSO-Produkt erwarten können, empfehlen wir Ihnen diese 3 Top-Produkte. Aber wie gesagt, es handelt sich dabei um Empfehlungen. Letztlich müssen Sie selbst entscheiden.

Robert Franz DMSO, 100 ml:

https://www.amazon.de/dp/B00V52Y34Q

DMSO 100 ml von AKTIVAMED:

https://www.amazon.de/dp/B071Y1C9S6

DMSO - 250 ml von Sports & Health:

https://www.amazon.de/dp/B071L8STYK

Der Korrektheit halber möchten wir erwähnen, dass alle 3 genannten Produkte, samt ihrer Artikelbezeichnungen und aller damit verbundenen Marken-, Namens- & Urheberrechte, alleiniges Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber sind.

DMSO in der Tiermedizin

Bei Störungen des Bewegungsapparates von Pferden wurde DMSO schon längere Zeit von Tierärzten als Einreibung eingesetzt. Doch auch andere Beschwerden bei Tieren können damit behandelt werden:

- Arthrotische, rheumatische Erkrankungen
- Entzündliche chronische Erkrankungen
- Orthopädisch chronische Schmerzen
- Neurologisch chronische Beschwerden
- Autoimmunerkrankungen
- Tumorerkrankungen
- Neurologische Erkrankungen, z.B. Epilepsie

DMSO ist ein sehr guter Entzündungshemmer (Antioxidans) und ein Schmerzmittel (Analgetikum). Der Einsatz bei Hunden oder Katzen erfolgt in der Regel topisch (äußerlich an den Stellen, die betroffen sind). Bei Pferden wird das Mittel auch injiziert, wenn zum Beispiel Verletzungen der Wirbelsäule oder Erkrankungen des Skeletts vorliegen. Zusätzlich wird oft eine DMSO-Salbe erfolgreich als lokales Schmerzmittel gegen CRPS (Komplexes regionales Schmerzsyndrom) bei Autoimmunerkrankungen oder bei Nervenkrankheiten eingesetzt.

Hier ein Beispiel aus der Praxis:

Eine Katze litt unter Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust. Sie trank relativ viel Wasser und spie gelben Schaum aus. Der erste Tierarzt gab ihr in seiner Praxis eine Tablette, um die Magensäure zu verringern. Ein paar Tage später war die Katze immer noch sehr schwach und hatte Schmerzen, wenn man sie hochhob. Ein zweiter Veterinär wurde konsultiert, er nahm eine Blutuntersuchung vor – Diagnose: Akutes Nierenversagen. Seinem Vorschlag, das Tier zu erlösen und es einzuschläfern, wurde nicht entsprochen. Also gab er der Katze eine Injektion, die Entzündungen hemmen sollte und empfahl Diätfutter. Die Rettung kam durch MMS und DMSO. Mit kleinen Dosen beginnend wurde dem Tier u.a. 1 Tropfen DMSO (70%) auf 20 ml Wasser in mehreren Takten über die Nacht verteilt gegeben. Dieser Rhythmus wurde auch am nächsten Tag eingehalten, am 2. Tag begann die Katze, ein wenig zu essen. Nun wurde etwas Halit-Sole ins Trinkwasser gemischt, mit denen die Körpersalze aufgefüllt wurden.

Allmählich hatte die Katze wieder ihre normalen Fress- und Verhaltensweisen angenommen und die Verabreichung konnte eingestellt werden. Inzwischen erfreut sich das Tier bester Gesundheit, der Tierarzt hatte keine Erklärung dafü r.

Hierzu noch ein Leserbrief:

https://www.pranatu.de/leserbriefe.html

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer,

ich habe mit großem Interesse Ihr DMSO-Handbuch gelesen. Da ich als Tierheilpraktikerin auch immer auf der Suche nach geeigneten Mitteln bin, war ich hiervon sehr angetan. Ich habe DMSO bei Katzen mit Katzenschnupfen eingesetzt, was sehr gut funktionierte. Außerdem äußerlich bei einer meiner Stuten, die einen Tumor am Bein hatte, dieser ist verschwunden. ...

Ich empfehle Ihr Buch gern weiter und habe bisher 2 Rückfragen erhalten, die ich gern Ihnen stellen würde. ... Ich möchte mich im Voraus bedanken für ihre Zeit!

Mit freundlichen Grüßen und Dank

Esther N.

Studien und Fallbeispiele

Der führende amerikanische DMSO-Experte Dr. Morton Walker (ehemaliger Podologe, heute als Autor und medizinischer Journalist tätig) schreibt zu Studien:

„Manchmal sind 100 Patientengeschichten, die sich ein intelligenter und sensibler Arzt angehört hat, besser als ein Doppelblind-Forschungs-Projekt. Doppelblind-Studien sind oft nur einseitig. Jeder, der beteiligt ist, ist blind und bleibt es, bis sich viele Jahre und tausende Patienten später herausstellt, dass das bestimmte Arzneimittel nicht wirkt oder zu giftig ist, um für seine Anwendung zu garantieren.“

Als Beispiel ist hier der Bericht über den Versuch einer Doppelblind-Studie der Sportärzte Reedy, E.C. Precy und J.D. Carson zu lesen:

„Doppel-Blind, oder auch Placebo-kontrollierte Forschungen wurden ausgeführt, um die wahren Eigenschaften von DMSO bei Sportverletzungen kennen zu lernen. Zum Beispiel wurde im Jahr 1981 der Gebrauch von DMSO bei Tennisarm und Sehnenentzündung des Schultergelenkes getestet, durch solch eine Doppel-Blind Studie. Innerhalb des Zeitraum eines Jahres, behandelten die Sportärzte E.C.Precy, und J.D. Carson, 102 Patienten, mit einer klinischen Diagnose, von entweder medialer, oder laterialer Epicondylitis (Tennisarm), oder Sehnenentzündung der Schulter, durch die topische Anwendung von Dimethylsulfoxid, oder einem Placebo. Ihre kontrollierte Doppel-Blind Studie wurde mit diesen Patienten ausgeführt, in der privaten Praxis eines orthopädischen Chirurgs, um herauszufinden, wie gut DMSO diese bekannten klinischen Beschwerden behandeln würde. Das Resultat dieser Studie zeigte, dass DMSO Schmerz, Empfindlichkeit, und Schwellung verbesserte, und die Bewegungsfreiheit steigerte. 40 Patienten wurden durch jede der 2 Arten behandelt; Patienten, die mit der 70 Prozentigen wässrigen Lösung des DMSO behandelt wurden, erreichten keinen weiteren Vorteil durch das Mittel, als die Patienten, die eine 5 prozentige wässrige DMSO Placebo Lösung erhielten.

Dr. Reedy versuchte die Doppel-Blind Studien unter den Spielern auszuführen, aber befand diese als absolut wertlos, wegen den speziellen Eigenschaften des DMSO. Er verabreichte eine 10 Prozentige Lösung als Placebo, aber der Effekt war ein viel weniger schlechter Atem, nur eine

minimale Rötung des behandelten Bereichs, und eine viel kürzere Trockenzeit, als normalerweise bei einer 70 prozentigen Lösung. Dr. Reedy sagte:“ Wir hatten einen Spieler, Fred Belitnikoff, der sich eine Schulter- und Gelenksprellung bei einem Zusammenstoß zuzog. 70 Prozent wurden am Gelenk verabreicht, und nur 10 Prozent an der Schulter. Er sagte sehr schnell zu mir, „Doktor, das ist nicht das richtige Zeug; es wird nicht rot, und es trocknet zu schnell“ Deshalb konnten die Doppel-Blind Studien nicht abgeschlossen werden.“

Im Gegensatz dazu gibt es aber viele Patientengeschichten, die Dr. Walker archiviert hat. Einige wenige davon sind hier zu sehen:

Ein Qualitätsprüfer, James S. Smith, aus Marietta, Ohio, bekam die rheumatische Arthritis im November 1979. Es war ein ernsthafter, akuter Ausbruch in all seinen Gelenken, speziell in den Fußgelenken, den Füßen, den Handgelenken, und den Fingern. Er schlief, wenn überhaupt schlecht, durch diesen tiefen, stechenden Schmerz, welcher ihn auch von seiner Arbeit fern hielt, wegen dem Mangel an Kraft in seinem Arm, und seinen instabilen Beinen. Fünf Tage intravenöse DMSO Behandlung, kombiniert mit der Verabreichung von DMSO auf seine Haut, sowie die Verabreichung durch den Mund, brachten sofortige Linderung. Der Schmerz verschwand in so umfangreichem Maß, dass Smith sagte:“ Ich freue mich wieder darauf, Golf zu spielen.“

Ein anderer Bauunternehmer, der 61 Jährige Russel Whitney, aus Arcadia, Florida, ist ein schwerer Fall von Arthritis der eine äußerst hohe Tagesration von Zucker konsumiert, -einundfünfzig- Teelöffel davon in sein raffiniertes Essen. Diese hohe Zuckeraufnahme ist ziemlich auffällig, so dass sie zur arthritischen Krankheit des Patienten beisteuern könnte. Mr.Whitney erfuhr exzellente Resultate durch den Gebrauch von DMSO. Sein Konsum von übermäßig raffiniertem Essen, sowie Süßigkeiten hinderte die Lösung nicht daran, einen nützlichen Effekt auszuüben. Die Fähigkeit des Mannes, ohne Schmerzen zu schlafen, verbesserte sich stark; die Schwellung seiner Fingergelenke verschwand, er verringerte alle seine Schmerzmittel innerhalb von fünf Tagen, nachdem er mit der DMSO Behandlung begonnen hatte. Der Patient ist Sportler und Jäger. Sofort, nach seinen intravenösen DMSO Infusionen, reiste er zu einer Safari nach Afrika, die drei Monate andauerte. Die DMSO Behandlung erlaubte ihm

wieder zu heben, kochen, und auch das Laden und Schießen des schweren Jagdgewehrs, sowie das Wandern auf Dschungelpfaden ohne Schmerzen zu haben.

Quelle: „DMSO-Nature`s Healer, Dr. Morton Walker ”

Als das deutsche Pendant zu Dr. Walker kann man vielleicht Dr. Hartmut Fischer (Naturwissenschaftler, Heilpraktiker und Autor) bezeichnen. Auch er engagiert sich für ein eigenverantwortliches kreatives Anwenden von natürlichen Substanzen wie DMSO und seinen Kombinationsmöglichkeiten. Unter anderem vermittelt er in Seminaren die Anwendungsmöglichkeiten und Wirkungsweisen von DMSO. Im folgenden sind einige an ihn gerichtete Leserbrief zu sehen.

Guten Tag Herr Dr. Fischer,

ich hatte Ohrengeräusch im linken Ohr, nicht Tinnitus, und habe Rauschen im Kopf. Im li. Ohr waren die Geräusche beim Kauen, bei Bewegungen es wurde immer schlimmer (rascheln, knistern als ob Papier am Ohr zerknautscht würde. Der Ohrenarzt verschrieb mir Mome Aller g ® Nasenspray, half nichts. Bis ich auf die Idee kam es mit DMSO zu versuchen. Wattestäbchen beträufelt und ins Ohr gerieben, schon beim 1. Mal wurde es besser, noch 3 Mal gemacht und seit Monaten keine Geräusche mehr. Nur das Rauschen im Kopf ist geblieben. Nochmal ein Dankeschön für Ihre Ausführungen im Buch.

Einen freundlichen Tag wünscht Ihnen ,

Helmut Hallmann, 18.7.18

Guten Tag Herr Dr. Fischer,

seit Jahren litt ich nach stressigen Tagen oder intensivem Sonnenbaden unter Herpes Zoster (Gesichtsrose) oberhalb der Augenbrauen. Angekündigt hat sich dies mit Kopfschmerzen, die teilweise extrem waren, dann folgte eine Schwellung und über Nacht war dieser Herd mit Bläschen versehen. Schulmedizinisch wurde ich mit zovirax behandelt. Es kam trotzdem zum Ausbruch. Durch meinen Forschungsdrang bin ich auf ihr Buch gestoßen. Gott sei dank. Vor einem halben Jahr kamen die Vorzeichen

(Kopfschmerzen, Schwelung) wieder und ich reagierte abends sofort : großflächig kolloidales Silber aufgesprüht, Sangre de drago (Drachenblut) aufgetragen und darüber DMSO unverdünnt aufgetragen. Nach 40 Minuten wurde dann darüber Kokosöl aufgetragen. Zeitgleich nahm ich das Zink und das Lysin oral ein. Am nächsten morgen war die Schwellung abgeklungen, keine Bläschen, keine Schmerzen. Ich muß erwähnen das an dieser Stelle die Haut vernarbt war, nicht mehr braun wurde und leicht erhaben. Diese stelle wird wieder braun, es sind keine Narben sichtbar und erhaben ist die Stelle auch nicht mehr! Seit dieser Zeit kommt DMSO fast überall zum Einsatz. Selbst bei einer Nierenbeckenentzündung (200ml kolloidales Silber + 1Teelöffel DMSO oral) waren die Symptome binnen einer Stunde weg.
Frank

Rückmeldung über super Erfolg:

Rheumapatientin mit Sjögren-Syndrom, anfänglich nur trockene Augen, trockener Mund, trockene Haut, mit den Jahren dann auch zunehmend Schmerzen und Steifheitsgefühl, zuletzt Schmerzen in den Füßen, so dass auch durch die Schuhe jedes Steinchen unangenehm gespürt wurde. An "zum Zug-rennen" war nicht mehr zu denken!

Jetzt sind wir bei der 8. DMSO Infusion (1 - 2 Wochen Abstand). Patientin ist komplett schmerzfrei. Keine Steifheit. Haut fühlt sich subjektiv wie "frisch eingecremt" an. Und sogar in den Augen wird schon eine Besserung bemerkt.

Das ist ein Riesenerfolg!

Herzlichen Dank für Ihre Arbeit!

Angela

Heilpraktikerin

Quelle: https://www.pranatu.de/leserbriefe.html

Fazit

Die Erkenntnis aus den geschilderten breiten Anwendungsgebieten, Wirkweisen und Erfahrungsberichten über DMSO kann doch nur sein, wir müssen uns wieder mehr auf natürliche Substanzen zur Heilung oder Verbesserung diverser Beschwerden und Erkrankungen besinnen. Es leuchtet jedem ein, dass giftige, chemisch hergestellte Präparate niemals für den lebenden Organismus, sei es Mensch, Tier oder Pflanze geeignet sein können. Es geht um unsere Gesundheit, wenn es dramatisch verläuft, sogar um unser Leben, das gleich mehrfach bedroht wird. Zuerst durch das milliardenschwere Geschäft mit der Krankheit als Basis der Pharmaindustrie. Es verspricht zwar Gesundheit, liefert aber Mittel, die Symptome unterdrücken, statt zur Heilung und zur Beseitigung von Krankheiten beizutragen. Es überrascht wenig, dass zur Heilung von Krebs, Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes u.a. chronische Erkrankungen kein Mittel gefunden wurde. Nur der kranke Mensch verspricht eine geregelte Geschäftsgrundlage für das „kranke Gesundheitswesen“.

Die nächste Bedrohung kommt in Gestalt diverser Nebenwirkungen daher, die ein inzwischen seuchenartiges Ausmaß angenommen haben. Die meisten synthetischen Präparate werden von unserem Körper als Gift eingestuft und schwerwiegende organische Schäden können die Folge sein. Wie viele Menschen an den Nebenwirkungen in direkter, aber vor allem in indirekter Folge versterben, ist wahrscheinlich nicht genau bekannt. Für eine weitere, nicht zu unterschätzende Bedrohung sorgt die organisierte Unterdrückung von Informationen über die Bedeutung von Mikronährstoffen und anderen natürlichen Substanzen bei der Gesunderhaltung und Heilung des Körpers. Über die Einflussnahme durch Lobbyisten, Politikern und sogenannten Experten aus den Bereichen Ernährung, Medizin und auch Medien, hat die Pharma-Industrie ein Monopol für die Medizin aufgebaut. Das reicht so weit, dass nicht nur Patienten, sondern auch Ärzte, Studenten der Medizin, Biologie, Biochemie und anderer Richtungen strategisch manipuliert und getäuscht werden. Bedroht, indem wirksame natürliche Therapien, teilweise durch Gesetze, insbesondere aber durch Diskreditierung, verunglimpft werden. So werden auf nationaler und internationaler Ebene Kampagnen gestartet, um die Bürger vor dieser „Scharlatanerie“ zu schützen.

Der Hintergrund ist, dass nebenwirkungsfreie, wirksame, aber nicht-patentierbare Naturheiltherapien den gewinnträchtigen Investment-Pharma-Markt nachhaltig bedrohen würden. Unser wichtigstes Anliegen muss die Förderung naturgemäßer Gesundheit und Heilung sein. Die Verantwortung dafür sollten wir in die eigenen Hände nehmen und nicht gewissenlosen Geschäftsmachern überlassen. Ebenso wichtig ist das alte Sprichwort: „Vorbeugen ist besser als heilen.“ Eine gesunde Lebensweise ist das entscheidende Bollwerk gegen eine Unzahl sogenannter Zivilisationskrankheiten.

Stellen sich aber trotzdem, wie auch immer geartete Beschwerden ein, lohnt sich ein Behandlungsversuch mit der erstaunlichen, auf vielfältige Weise wirksamen Flüssigkeit DMSO.

Glauben Sie an die Natur, in der alles so angelegt ist, dass wir sie für unsere Gesundheit nutzen können!

Warnhinweise

Bei allen Informationen, die wir Ihnen in diesem Werk über DMSO liefern, können wir den Erfolg nicht vorhersehen oder gar garantieren. Bei jedem Menschen tritt der Erfolg unterschiedlich schnell ein. Das ist abhängig von der Qualität des Produktes, der Dosierung und Einnahmedauer, der anvisierten Krankheit oder Mangelerscheinung, Ihrem Stoffwechsel und dem aktuellen Gesundheitszustand und vielem mehr. Bei aller Überzeugung für DMSO verwenden Sie dieses stets auf eigenes Risiko.

Nehmen Sie vor allem unsere Tipps „Was Sie unbedingt vor dem Kauf wissen sollten“ und die Dosierungshinweise ernst und besprechen Sie die Einnahme/Verwendung vorab mit Ihrem Arzt oder Heilpraktiker. Insbesondere zu Allergien, Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten oder Zusatzprodukten etc. gibt Ihnen ein Gespräch mit Ihrem Arzt Sicherheit.

Kleine Anmerkung:

Wir hoffen, dass Ihnen der Ratgeber gefallen und weiter geholfen hat.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie sich dazu entschließen, eine Rezension über Amazon zu hinterlassen! ☺



https://www.amazon.de/dp/B07NJDYXLC

Rechtliches

Impressum

Healthcare Institute wird vertreten durch:



Heidemann Publishing
Steven Heidemann, M.A.
Detmolder Straße 97
33604 Bielefeld

Coverbilder:

[Lauria] | [https://www.fiverr.com]

[floral_set] | [https://de.depositphotos.com/]

Bilder:

[mcmurryjulie] | [https://pixabay.com/de/]

Copyright © 2019 Healthcare Institute

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind verboten. Ohne schriftliche Genehmigung der Autoren, darf kein Teil dieses Werkes in irgendeiner Form verbreitet, vervielfältigt oder reproduziert werden.

Haftung für externe Links

Das Buch enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalt die Autoren keinen Einfluss haben. Deshalb kann für die Inhalte externer Inhalte keine Gewähr übernommen werden. Für die Inhalte der verlinkten Webseiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Webseite verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Webseiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden derartige Links umgehend entfernt.

Haftungsausschluss

Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren, welche sich auf Schäden materieller, gesundheitlicher oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Autoren kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die Autoren behalten es sich ausdrücklich vor, Teile oder das gesamte Werk ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

HEALTHCARE INSTITUTE

BORAX

MSM + DMSO PRAXISBUCH

Natürliche Heilkraft aus der Natur
Für ein Leben ohne Limits



3 in 1 Buch

Heidemann Publishing

Warnhinweise

Bei allen Informationen, die wir Ihnen in diesem 3 in 1 Werk über diverse Nahrungsergänzungsmittel liefern, können wir den Erfolg nicht vorhersehen oder gar garantieren. Bei jedem Menschen tritt der Erfolg unterschiedlich schnell ein. Das ist abhängig von der Qualität des Produktes, der Dosierung und Einnahmedauer, der anvisierten Krankheit oder Mangelerscheinung, Ihrem Stoffwechsel und dem aktuellen Gesundheitszustand und vielem mehr. Bei aller Überzeugung für die verschiedenen Produkte nehmen Sie diese stets auf eigenes Risiko ein.

Nehmen Sie vor allem unsere Tipps „Was Sie unbedingt vor dem Kauf wissen sollten“ und die Dosierungshinweise ernst und besprechen Sie die Einnahme gerne vorab mit Ihrem Arzt oder Heilpraktiker. Insbesondere zu Allergien, Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten oder Zusatzprodukten, Verträglichkeit bei Schwangerschaft oder von Kindern etc. gibt Ihnen ein Gespräch mit Ihrem Arzt Sicherheit.

Kleine Anmerkung:

Wir hoffen, dass Ihnen der Ratgeber gefallen und weiter geholfen hat.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie sich dazu entschließen, eine Rezension über Amazon zu hinterlassen! ☺



Link zum Buch:

https://www.amazon.de/dp/B07PDNZYM3

Rechtliches

Impressum

Healthcare Institute wird vertreten durch:

Heidemann Publishing
Steven Heidemann, M.A.
Detmolder Straße 97
33604 Bielefeld

Coverbilder:

[Lauria] | [https://www.fiverr.com]

[franckito] | [https://de.depositphotos.com/]

Bilder:

[mcmurryjulie] | [https://pixabay.com/de/]

Copyright © 2019 Healthcare Institute

Lektorat: Cornelia Feyberg

Alle Rechte vorbehalten

Dieses 3 in 1 Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind verboten. Ohne schriftliche Genehmigung der Autoren, darf kein Teil dieses Werkes in irgendeiner Form verbreitet, vervielfältigt oder reproduziert werden.

Haftung für externe Links

Das Buch enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalt die Autoren keinen Einfluss haben. Deshalb kann für die Inhalte externer Inhalte keine Gewähr übernommen werden. Für die Inhalte der verlinkten Webseiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Webseite verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Webseiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden derartige Links umgehend entfernt.

Haftungsausschluss

Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren, welche sich auf Schäden materieller, gesundheitlicher oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Autoren kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die Autoren behalten es sich ausdrücklich vor, Teile oder das gesamte Werk ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Weitere Buchempfehlungen



https://www.amazon.de/dp/B07G2SQRQN

HEALTHCARE INSTITUTE

ENTGIFTEN FÜR ANFÄNGER

Der natürliche Weg zum Detox

Wie Sie Kraft tanken und Ihren Körper ganz einfach entschlacken



Heidemann Publishing

https://www.amazon.de/dp/B07KPLSKT7

HEALTHCARE INSTITUTE

NAHRUNGS ERGÄNZUNGS MITTEL

Praxisbuch

Alle wichtigen Nahrungsergänzungen für ein gesundes und langes Leben

Mit OPC, MSM, DMSO, D3, Q10, Maca, uvm.



Heidemann Publishing

https://www.amazon.de/dp/B07MYMBJJ W